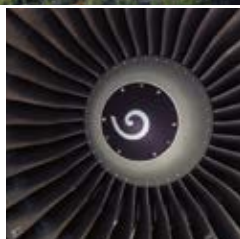




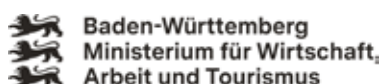
Baden-Württemberg



THE LÄND : DESTINATION FRANCE !



En partenariat avec / In Partnerschaft mit :





**Unternehmen aus Baden-Württemberg
sind herzlich willkommen!**

2026
8^e édition
du 2 au 16 avril

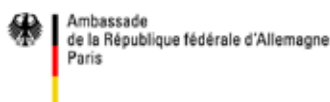
EN PARTENARIAT AVEC



Sie möchten Partner der Quinzaine werden und damit Ihr Image, Ihren Bekanntheitsgrad und Ihre Arbeitgebermarke in Okzitanien während dieser Veranstaltung, einem wichtigen Termin der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen, stärken:

Kontakt: Jean-Pierre FEUILLET, Schatzmeister / Verantwortlicher für Partnerschaften
Tel.: +33 (0) 6 27 16 44 04
E-Mail: jpfeuillet@allemagne-occitanie.eu
<https://15francoallemandeoccitanie.fr/>

SIE MÖCHTEN EIN
PROJEKT EINREICHEN:





Willkommen in Baden-Württemberg

A 40 ans, le Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V. est un acteur devenu incontournable au Bade-Wurtemberg. Il est un outil moteur de communication, d'échanges et de rassemblements d'entreprises du Land évoluant certes à l'international, mais ayant un ADN germano-français, voire européen, très dominant. Cet outil, nous l'enrichissons avec nos partenaires économiques et institutionnels locaux pour un résultat conjoint plus percutant.

La crise de la Covid a vu resurgir un repli nationaliste illustré par le retour des contrôles aux frontières qui a choqué Allemands comme Français. Nous avons tous ressenti un besoin de rapprochements humains mais aussi et surtout la nécessité de relancer les relations économiques franco-allemandes. C'est le fil rouge de nos actions au Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V.

Pour mettre en perspective cette riche relation humaine (plus de 10 000 Français vivent dans la région de Stuttgart) et économique entre le Bade-Wurtemberg et la France, nous avons sollicité le média référence sur les relations franco-allemandes : *Acteurs du franco-allemand*. Cette édition que vous avez entre les mains est le fruit d'une année de travail, de centaines d'interviews avec des décideurs économiques et politiques. Plus d'une cinquantaine de partenaires ont rejoint ce projet éditorial inédit. Cet engagement démontre toute la vitalité des acteurs du Bade-Wurtemberg largement engagés et tous convaincus de la nécessité de renforcer la coopération bilatérale face aux défis existentiels qui se posent à l'Europe.

Cette édition spéciale sur le Land du Bade-Wurtemberg est la consécration de 40 ans d'existence du Club d'affaires et un remerciement à ceux et à celles qui nous soutiennent, qui croient en notre persistance à continuer à relier nos deux peuples, nos deux économies et notre force de persuasion sur les thématiques politico-économiques européennes.

Imprégnez-vous des valeurs du Bade-Wurtemberg, de ses pépites industrielles et du savoir-vivre à la souabe. Nous vous invitons à venir découvrir par vous-même ce qui fait vibrer ce land !

Céline Eheim



Céline Eheim

*Présidents du Club d'affaires franco-allemand
du Bade-Wurtemberg e.V.*



Jörg Luft

„Nett hier – aber waren Sie schon mal in Baden-Württemberg?“ Entdecken Sie in dieser Sonderausgabe anhand von Firmenportraits und Interviews die wirtschaftlichen Besonderheiten vom „Ländle“: Schwäbischer und badischer Tüftler- und Erfindergeist, der besondere Stellenwert des Fleißes und des „Schaffens“, die Mischung aus weltbekannten Großunternehmen und mittelständischen hochspezialisierten Weltmarktführern, den Hidden Champions, sehr oft nicht in den Ballungszentren, sondern auf dem Land, auf der Alb, im Schwarzwald, am Bodensee oder an Rhein, Donau und Neckar. Dies alles gepaart mit Tradition, Stolz auf regionale Herkunft, Lebens- und Genussfreude.

Die Unternehmen in THE LÄND, dem deutschen Bundesland, das von der gesamten Bundesrepublik die längste Landesgrenze mit seinem Nachbarn Frankreich hat, das sind internationale Player im Allgemeinen und deutsch-französische Akteure im Besonderen.

Wir danken allen unseren Partnern aus Wirtschaft und Politik, sowie unseren Mitgliedern und Förderern, die alle gemeinsam zum Gelingen dieser ganz besonderen Sonderausgabe beigetragen haben.

Jörg Luft



Michael Kleiner,
Ministerialdirektor im Wirtschaftsministerium
Baden-Württemberg

Edito Vorwort
Edito Vorwort

Bienvenue au Bade-Wurtemberg !

Liebe Leserinnen und Leser!

Die deutsch-französische Zusammenarbeit bildet seit Jahrzehnten das Herzstück eines starken und stabilen Europas. Besonders im wirtschaftlichen Bereich zeigt sich diese Partnerschaft in beeindruckender Weise. Mit der engen Kooperation zwischen Baden-Württemberg und der Region Grand Est entsteht an der Grenze ein dynamischer Wirtschaftsraum, der als Motor für Innovation, Wachstum und Wohlstand in beiden Ländern fungiert. Und auch mit anderen Regionen Frankreichs, insbesondere mit Auvergne-Rhône-Alpes, der französischen Partnerregion Baden-Württembergs innerhalb der „Vier Motoren Europas“, sind zahlreiche gewinnbringende Kooperationen entstanden.

Die deutsch-französische Grenze trennt nicht mehr, sondern verbindet Menschen, Unternehmen und Kulturen. Sie steht exemplarisch für die Chancen, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit sich bringt: von gemeinsamen Forschungsprojekten über die Förderung von KMU bis hin zur Entwicklung nachhaltiger Mobilitätskonzepte. Baden-Württemberg und Frankreich ergänzen sich hervorragend.

Neben der wirtschaftlichen Dynamik zeichnet sich gerade auch die deutsch-französische Grenzregion durch ihre hohe Lebensqualität und ihren touristischen Reiz aus. Die vielfältigen Natur-

landschaften, historischen Städte und kulturellen Angebote laden dazu ein, die Region nicht nur als Wirtschaftsraum, sondern auch als attraktives Urlaubsziel zu entdecken. Ob Wanderungen im Schwarzwald, Erkundungen der Vogesen, kulinarische Genüsse oder kulturelle Veranstaltungen – die Kombination aus Erholung und Erlebnis machen die deutsch-französische Grenzregion zu etwas Besonderem.

Die vorliegende Sonderausgabe von *Acteurs du franco-allemand* widmet sich dieser besonderen Partnerschaft und zeigt vielfältige Facetten der deutsch-französischen Wirtschaftskooperation auf. Sie beleuchtet Projekte, Herausforderungen und Perspektiven, die den gemeinsamen Weg prägen und zugleich Ansporn sind, die Zusammenarbeit weiter auszubauen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern spannende Einblicke und neue Impulse. Möge diese Ausgabe dazu beitragen, die Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Frankreich weiter zu stärken und die deutsch-französische Freundschaft in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht noch nachhaltiger zu gestalten.

Herzlichst,

Michael Kleiner

Cette édition spéciale d'*Acteurs du franco-allemand* présente les multiples facettes de la coopération économique franco-allemande dans notre Land. Elle met en lumière les projets, les défis et les perspectives qui nous incitent encore à renforcer notre coopération bilatérale.



Q&A mit Paula Schulenburg,
Leitung für Kommunikation & Partnernetzwerk
bei FFU | Frankreich für Unternehmen



Was ist FFU und wo setzt es an?

FFU ist eine Plattform für deutschsprachige Unternehmen, die Beratung in Frankreich benötigen. Sie wird betrieben von einem Netzwerk aus Dienstleistungspartnern verschiedener Fachbereiche, die den Beratungsbedarf von Unternehmen decken. FFU bietet Unterstützung bei Fragen zu Recht, Verwaltung, Finanzierung, Versicherung, Personal, Steuern und M&A.

Was zeichnet das FFU-Netzwerk aus?

FFU bietet Full-Service für Unternehmen. Es besteht aus kompetenten Dienstleistungspartnern, die allesamt deutschsprachig sind und beide Kulturen kennen und in ihrer Arbeit berücksichtigen. Es ist ihnen wichtig, Unternehmen aus dem DACH-Raum in Frankreich mit Informationen und Beratung zur Seite zu stehen. Die Partner pflegen die FFU-Website mit News und Artikeln zum Frankreichgeschäft und veranstalten regelmäßig Webinare und andere Events. Aktuelle Infos erhalten Sie auch über unseren Newsletter oder auf LinkedIn.

Wie läuft die Kontaktaufnahme mit den FFU-Partnern ab?

Unternehmer können sich direkt per Telefon oder E-Mail an die Ansprechpartner wenden oder sie werden von FFU an die passenden Partner weitervermittelt. Je nach Bedarf werden direkt mehrere FFU-Partner einbezogen.

Könnten Sie ein Beispiel für ein Unternehmen nennen, das FFU genutzt hat?

Kürzlich wandte sich ein renommiertes Unternehmen für Naturkosmetik an unseren Partner aus dem Bereich Versicherung. Anschließend kontaktierte diese Gesellschaft einen unserer Personalberater, um einen Vertriebsmitarbeiter in Frankreich zu finden. Der Arbeitsvertrag wurde schließlich mit unserem Partner im Unternehmensrecht erstellt. Dieser Verlauf ist ein typisches Beispiel für die komplementäre Zusammenarbeit im Netzwerk.



Sie möchten auch im Frankreichgeschäft Ihre eigene Sprache sprechen?

Unsere Experten sind für Sie da!

Ausgesuchte deutschsprachige FFU Partner begleiten Sie mit komplementären Dienstleistungen in sämtlichen Aspekten des Frankreichgeschäfts.

FFU ist für Sie interessant, wenn Sie

- Ihre Geschäftstätigkeit in Frankreich ausbauen wollen
- Ihre Produkte auf dem französischen Markt anbieten möchten
- in Frankreich Personal einstellen wollen oder eine Bank, eine Versicherung, einen Steuerberater oder anwaltliche Beratung benötigen
- eine Niederlassung in Frankreich betreiben oder gründen und deren Verwaltung komplett outsourcen möchten
- ein Unternehmen oder eine Immobilie in Frankreich kaufen möchten

Kontaktieren Sie uns!

Wir helfen Ihnen gerne weiter.

info@ffu.eu

+49 (0)7221 9227038



Besuchen Sie uns auf

www.ffu.eu

■ Editos / Vorworte	3
■ Céline Eheim & Jörg Luft Présidents du Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V. Willkommen in Baden-Württemberg	
■ Michael Kleiner, Ministerialdirektor im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg Bienvenue au Bade-Wurtemberg !	
■ Sylvain Etaix, Fondateur d'Acteurs du franco-allemand The LÄND: destination France !	
■ Anniversaire / Jubiläum	12
■ Le Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V. : 40 Jahre im Dienste der deutsch-französischen Annäherung und Freundschaft	
■ L'écosystème franco-allemand célèbre les 40 ans de son Club d'affaires et honore sa co-présidente	
■ Interviews	14
■ "Une relation d'exception" Gaël de Maisonneuve, Consul Général de France au Bade-Wurtemberg	
■ „In Stuttgart wird nach wie vor viel investiert“ Martin Körner, Responsable de la protection climatique, de la mobilité, et du logement à la ville de Stuttgart	
■ Frank Nopper, Maire (CDU) de Stuttgart	
■ "Participer à l'élaboration des décisions européennes" Florian Haßler, Secrétaire d'Etat et représentant du Land du Bade-Wurtemberg auprès de l'Union européenne	
■ Reportage / Bericht	19
■ Les Quatre Moteurs pour l'Europe : force régionale, ambition européenne	
■ Der Wirtschafts- und Innovationsstandort Baden-Württemberg	
■ Der Tourismusstandort Baden-Württemberg	
■ Artisanat / Handwerk	24
■ Handwerk und Mittelstand - wie resilient ist die wichtige Säule?	
■ Réseau / Netzwerk	26
■ IHK: 12 Chambres de commerce impliquées dans les échanges transfrontaliers	
■ Die IHK-Exportakademie in Baden-Württemberg – Impulsgeber für international erfolgreichen Außenhandel	
■ Numérique / Digital	32
■ IA, quantique, cybersécurité : un Land d'innovation et de coopérations transfrontalières	
■ Retour sur Vivatech 2025 : Rement et Validator.ai ont présenté leurs innovations	
■ Quantum Effects: Zeichen setzen für Europa	
■ Enquête / Überblick	37
■ Diese französischen Unternehmen sind in Baden-Württemberg tief verwurzelt	
■ Recrutement / Fachkräfte	52
■ L'épineuse question du recrutement transfrontalier	
■ Le Bade-Wurtemberg : 2 ^e Land d'accueil des V.I.E. en Allemagne	
■ Marketing	57
■ Expänd into the LÄND, nouvelle marque de Baden-Württemberg International	

■ Aéronautique et aérospatiale / Luft- und Raumfahrt	63
■ Zeitenwende: Boost für Luft-und Raumfahrt ■ THE aerospace LÄND : “poids lourd” de l’aéronautique allemande ■ Wie Airbus Public Safety and Security grenzüberschreitende Polizei-Einsätze vernetzt ■ Safran Electronics & Defense in Deutschland: ein deutsch-französisches Bindeglied seit 1994 ■ Diehl & Thales : 25 ans de coopération franco-allemande ■ „Europa muss die Industrie nicht retten – wir müssen ihr neue Flügel verleihen“ Sabine Scheunert, Vorsitzende der Geschäftsführung in Zentraleuropa, Dassault Systèmes	
■ Sécurité / Sicherheit	76
■ Die deutsch-französische Brigade ein Symbol für Verteidigungswillen des europäischen Kontinents	
■ Enquête / Überblick	80
■ Malgré l’instabilité politique, la France reste un marché stratégique pour les entreprises du Bade-Wurtemberg	
■ Mobilité / Mobilität	89
■ “Allemagne & France représentent plus de 40 % du PIB européen” Bruno Gahery, Pdg de Bosch France, Benelux et Europe de l’ouest ■ “La France, un marché stratégique pour le groupe Porsche” Jens Puttfarcken, Président de Porsche France ■ Ligny-en-Barrois, “centre névralgique” de Daimler Truck en France Rencontre avec Henri Paccalin, Pdg de Daimler Buses France	
■ Gastronomie	102
■ Un monde de gastronomie à découvrir : Zu Tisch im Genießerland ■ Stuttgarts städtisches Weingut ist einzigartig in Deutschland ■ Schmeck den Süden : le label qualité du Land ■ Patrick Giboin : le chef français étoilé qui régale les Stuttgartois !	
■ Tourisme / Tourismus	112
■ Le Bade-Wurtemberg, une région à vraiment découvrir !	
■ Formation / Ausbildung	114
■ Baden-Württemberg : Vorreiter der deutsch-französischen Hochschulkooperation	
■ Sport	118
■ Les ingénieurs du football s’exportent en France	
■ Culture / Kultur	120
■ Institut Français de Stuttgart : 75 ans au service du rayonnement de la culture française	
■ Media / Medien	122
■ Axel Ganz l’Européen	
■ Langue / Sprachen	124
■ L’apprentissage du français repart à la hausse	
■ Jumelage / Partnerschaft	128
■ “L’importance des jumelages et de l’échelon local” ■ Jumelages fördern den Zusammenhalt	

Un cabinet transfrontalier aux côtés des entreprises et de leurs dirigeants



Accompagner les entreprises au cœur des dynamiques franco-allemandes

L'expertise transversale Fidal au service du développement

Dans un contexte économique en mutation, les entreprises recherchent un accompagnement juridique capable d'évoluer avec leurs projets. À Strasbourg, Fidal conseille les organisations dans tous les aspects juridiques de leur activité grâce à une **approche pluridisciplinaire** et une réelle **proximité**. Cette **complémentarité d'expertises** couvre l'ensemble des grands domaines du droit des affaires — notamment le droit des sociétés, fiscal, social, économique, la protection des données (RGPD) et la propriété intellectuelle — afin d'apporter des réponses concrètes à tous les acteurs économiques, quel que soit leur secteur ou leur taille. Présent **en France et à l'international**, Fidal soutient durablement leurs projets de développement.

Strasbourg, un ancrage stratégique pour la mobilité internationale

La **mobilité des collaborateurs** entre la France et l'Allemagne confronte les entreprises à une mosaïque de règles en matière de droit du travail, fiscalité, sécurité sociale, patrimoine ou immigration. Ces enjeux exigent une vision d'ensemble et une parfaite coordination des expertises. Situé au carrefour des échanges transfrontaliers, **Fidal à Strasbourg** aide les entreprises à anticiper les risques, structurer leurs démarches et sécuriser la mobilité de leurs talents, y compris dans les situations de **télétravail**. En leur offrant **une réponse globale et sur mesure**, le cabinet facilite le déploiement des équipes de part et d'autre du Rhin et contribue ainsi à la réussite de leur développement international.



En conjuguant expertise et proximité, Fidal s'impose comme un acteur clé du dynamisme économique transfrontalier.

Fidal à Strasbourg

7 rue de Lisbonne - 67300 Schiltigheim
03 90 22 06 30 - contact.grandest@fidal.com

fidal.com



@Fidal Grand Est

Member of



&

wts.global



The LÄND : destination France !

“Je pense que nous devons nous entendre avec la France, et que, sans la France, nous ne parviendrons pas à faire l'Europe ». Cette phrase est signée Robert Bosch, le 10 juin 1932, dans une correspondance adressée à son ami Paul Reusch, directeur général de la société Gutehoffnungstüte. En 2025, elle est plus que jamais d'actualité. Les nombreux dirigeants allemands et français, mais aussi représentants politiques, que nous avons interrogés dans cette édition inédite partagent cette même conviction.

Robert Bosch, der Vorreiter

En créant, au 19^e siècle, la première filiale d'un groupe allemand en France, issu du Bade-Wurtemberg, Robert Bosch a été un précurseur. Il a ouvert la voie à de nombreux autres grands noms de l'industrie bade-wurtembourgeoise qui se sont eux aussi établis chez le voisin français : Porsche, ZF Friedrichshafen, Daimler, SAP, Würth, Trumpf, Lidl, Bechtle... pour ne citer qu'eux. En 2024, sur 232 projets d'investissements allemands recensés en France par Business France, 39 ont été portés par des entreprises originaires du Bade-Wurtemberg, ce qui fait de The Länd la seconde région allemande en termes de volume d'investissements dans l'hexagone derrière la Rhénanie-du-Nord-Westphalie. Avec un investissement de l'ordre du milliard d'euros sur la période 2024-2025, Lidl (groupe Schwarz, siège à Neckarsulm) se classe en tête des investisseurs allemands en France.

Trotz politischer Instabilität bleibt Frankreich attraktiv für Unternehmen aus Baden-Württemberg

Malgré l'instabilité politique du voisin français et les énormes défis auxquels doivent faire face les industriels allemands, notamment dans l'industrie automobile, le digital et l'énergie, la France demeure un marché prioritaire et attractif pour nombre d'entre-eux (p.80). A l'inverse, de très nombreux grands groupes et Pme tricolores sont ancrés au Bade-Wurtemberg dans tous les secteurs (L'Oréal, Decathlon, Alstom, Lhyfe, Le Duff, ARaymond, Ligne Roset, Bureau Veritas, Cegid, Ingerop, Igienair...). Et continuent d'y investir (p.37).

En 2020, les autorités du Land ont publié leur Frankreich Konzeption, feuille de route qui vise à renforcer les coopérations existantes et à en établir de nouvelles dans des filières stra-

tégiques : digital, aéronautique, spatial. Depuis le début de la guerre en Ukraine, les investissements dans la défense sont une priorité dans toute l'Europe. Et le Bade-Wurtemberg est un excellent terreau de coopérations franco-allemandes. Dassault Systèmes, Thalès, Safran, Bertrandt, Diehl, Airbus Public Safety and Security en sont de très bons exemples (p.63). La plupart de ces groupes français, allemands ou franco-allemands sont membres du Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg, catalyseur de coopérations bilatérales (p.12). La coopération franco-allemande fonctionne bien mais certaines décisions alimentent aussi les crispations, surtout lorsqu'il s'agit de souveraineté nationale ou européenne. Ainsi, l'accord conclu le 24 octobre dernier entre ArianeGroup et le centre aérospatial allemand (DLR) pour transférer de Vernon (Normandie) à Lampoldshausen la production du moteur Vinci d'Ariane 6 réjouit les Allemands mais fait grincer les dents des Français...

Ainsi va la relation franco-allemande. « Une relation d'exception ». C'est en ces termes que qualifie Gaël de Maisonneuve, le Consul Général de France à Stuttgart, la proximité entre le Bade-Wurtemberg (où vivent près de 30 000 Français) et la France (p.14). Une proximité qui s'exprime aussi via la société civile et les 500 jumelages existants entre des villes du Land et des villes françaises, trouvant souvent leur origine dans les affres du passé (Courbevoie-Freudenstadt, Montbéliard-Ludwigsburg, p.128). « Cette relation bilatérale n'est pas égoïste. Elle est aussi au service de l'Europe » rappelle le Consul Général qui cite les villes de Karlsruhe et de Nancy. Jumelées depuis 70 ans, elles ont élargi leur jumelage à la ville ukrainienne de Vinnytsia (p.127).

La richesse de cette relation se juge également à la densité des relations scolaires, universitaires et culturelles où la défense du bilinguisme et de la biculturalité est le quotidien de nombreux professeurs, enseignants et bénévoles. C'est aussi au Bade-Wurtemberg qu'est né le plus grand patron de presse allemand en France, Axel Ganz. A 87 ans, il jette un regard lucide sur notre époque (p.122). La culture française se retrouve aussi dans les assiettes : 73 restaurants établis aux quatre coins du Land jouissent d'une étoile au guide Michelin. Plusieurs chefs portent haut la gastronomie française. Ils revisitent les plats traditionnels souabes (Rostbraten avec des Spätzle, Maultaschen) à la sauce franco-allemande. A l'instar de Patrick Giboin au restaurant Fässle à Degerloch (p.110).

Bonne lecture !

L'Oréal-Werk in Karlsruhe: Schlüsselstandort im Produktionsverbund des französischen Kosmetikweltmarktführers

Seit 1961 schlägt das industrielle Herz der deutschen L'Oréal-Produktion in Baden-Württemberg. Vor mehr als 60 Jahren öffnete das L'Oréal-Werk in Karlsruhe und ist seitdem der deutschlandweit einzige Produktionsstandort des französischen Kosmetikunternehmens. Was mit 18.000 Quadratmetern Gelände- und knapp 100 Mitarbeitenden begonnen hat, ist heute eine der größten Fertigungsstätten der L'Oréal Gruppe: Auf circa 72.000 Quadratmetern werden hier täglich eine Million Haar-, Haut- und Sonnenschutzprodukte hergestellt. Das sind 320 Millionen Produkte pro Jahr, die in 35 Länder – rund 90% davon innerhalb Europas – geliefert werden. Mit Marken wie L'Oréal Paris, Garnier, Mixa und Men Expert steht die Fabrik für echte Produktionsexpertise der Consumer Products Division, für die Karlsruhe in dem weltweiten Produktionsnetzwerk von L'Oréal eine der umsatzstärksten Akteure ist.

Zukunftsorientierte Produktion: Fokus auf Nachhaltigkeit

Bereits seit 2017 wird das deutsche L'Oréal-Werk von erneuerbaren Energien betrieben. Vor Ort senken Wärmerückgewinnungen und kontinuierliche Prozessoptimierungen den Energiebedarf deutlich: „Wir übertragen damit unsere ambitionierten Klimaziele ganz konkret in eine nachhaltige Produktion der Zukunft“, sagt Vishal Sahgal, Direktor der Fabrik in Karlsruhe. In Zusammenarbeit mit dem Logis-

Abwasser aufzubereiten. Auch außerhalb der Produktionshallen integriert L'Oréal in Karlsruhe nachhaltige Innovationen. Hochbeete oder Insektenhotels bieten Pflanzen und Tieren einen geschützten Lebensraum.

Kompetenzen vor Ort: Talente und Perspektiven

In der deutschen L'Oréal-Produktionsstätte stehen neben einer nachhaltigen Herstellung von Produkten vor allem Menschen im Mittelpunkt. Für das hohe Maß an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wurde Karlsruhe 2025 zum 5. Mal in Folge durch die Royal Society for Prevention of Accidents (ROSPA) mit einem Gold Medal Award ausgezeichnet. Die Fabrik beschäftigt 430 Mitarbeitende aus 33 verschiedenen Nationen. Dabei bleiben viele von ihnen dem Standort Karlsruhe mit einer Beschäftigungszeit von durchschnittlich 25 Jahren lange verbunden. Die Bemühung um eine enge Mitarbeiterbeziehung zeigt sich in Karlsruhe bereits an der kontinuierlichen Förderung von Nachwuchs. Durch Ausbildungsprogramme und Kooperationen mit Hochschulen wie dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) erhalten Auszubildende und Studierende Einblicke in den Berufsalltag der L'Oréal-Produktion: „Wir öffnen unsere Türen früh für junge Talente und zeigen so, wie attraktiv technische Laufbahnen sind“, so Vishal Sahgal. Dabei sollen bewusst auch junge Mädchen angesprochen werden. Naturwissenschaftlich begeisterte Schülerinnen werden bereits ab der 8. Klasse zum Open Day in das Werk eingeladen, um die technischen Berufsfelder besser kennenzulernen. Dieses Engagement erweitert Karlsruhe seit 2024 durch die Unterstützung der baden-württembergischen Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“. Die Verbindung zur Region zeigt sich auch im sozialen Engagement der Fabrik. „Neben Partnerschaften mit Behindertenwerkstätten wie den Hagsfelder Werkstätten kooperiert die deutsche L'Oréal-Produktionsstätte auch mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe wie dem SOS-Kinderdorf.“ „Wir sind stolz darauf, wie unser L'Oréal-Werk in Karlsruhe Produktion, Nachhaltigkeit und Menschen zusammenbringt“, kommentiert Vishal Sahgal.



320 Millionen Produkte pro Jahr, die in 35 Länder – rund 90% davon innerhalb Europas – geliefert werden

tikdienstleister DACHSER Karlsruhe wird seit Anfang 2025 zudem im Transport der Energieverbrauch durch den Einsatz vollelektronischer LKWs eingespart. Beim Ressourcenschutz setzt das Werk ebenfalls hohe Maßstäbe. In den vergangenen Jahren konnten die Abfallmengen sowie der Frischwasserverbrauch in der Produktion um jeweils 45 Prozent reduziert werden. Moderne Recyclinganlagen verfügen über Kapazitäten, jährlich 60 bis 65 Millionen Liter industrielles



Vishal Sahgal,
Direktor der Fabrik
in Karlsruhe



320 Mio

Produkte „Made in Germany“
pro Jahr für 35 Länder weltweit

MEHR
ERFAHREN



Für die L'Oréal Gruppe ist Deutschland langfristig ein strategischer Produktionsstandort von globaler Bedeutung.

Seit über 60 Jahren produzieren wir in Karlsruhe Kosmetikprodukte – letztes Jahr 320 Millionen Produkte für 35 Länder weltweit. Mit modernster, nachhaltiger Technologie stehen wir für industrielle Exzellenz und Qualität. Durch unsere Investitionen und die Aktivitäten unserer Partnerunternehmen schaffen wir einen deutlichen Multiplikator-Effekt: Jeder Arbeitsplatz bei L'Oréal generiert 13,7 weitere Arbeitsplätze in der deutschen Wirtschaft.

L'ORÉAL
GROUPE

**CREATE THE BEAUTY
THAT MOVES THE WORLD**

Der Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V.:

40 Jahre im Dienste der deutsch-französischen Annäherung und Freundschaft

Der Club d'affaires ist Teil der Entwicklung der deutsch-französischen Freundschaft seit dem Elysee-Vertrag von 1963. In den 1970er Jahren schlossen sich deutsche und französische Geschäftsleute in Baden-Württemberg mit Unterstützung des französischen Generalkonsulats in Stuttgart zu einer Initiative zusammen. Aus diesem Diskussionsforum entstand 1985 der Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V.

Zahlreiche französische Firmen haben eine Niederlassung, eine Vertriebs- oder eine Produktionsstätte im an Frankreich grenzenden Bundesland Baden-Württemberg. Zusammen beschäftigen sie dort mehrere tausend Mitarbeiter. Und Frankreich stellt für baden-württembergische Unternehmen einen der wichtigsten Absatzmärkte dar. Die deutsch-französische Zusammenarbeit ist daher ein zentraler Bestandteil der Wirtschaft und der Kultur in "The Länd".

Der Club d'affaires verfolgt seit der ersten Stunde bis heute das Ziel, die Verbindung und den Kontakt zwischen französischen bzw. französischsprachigen und deutschen Geschäftsleuten sowie Unternehmen in Baden-Württemberg zu fördern. Der Verein leistet damit einen Beitrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit und auch zur Völkerverständigung. Die Pflege und der Ausbau der deutsch-französischen Freundschaft ist allen Akteuren eine Herzensangelegenheit.

Der Club d'affaires setzt sich aus seinen Mitgliedern, Freunden und Förderunternehmen zusammen. Der Verein hat stets einen französischen und einen deutschen Präsidenten, die ihn gemeinsam vertreten. Der gesamte Vorstand engagiert sich mit Enthusiasmus, Überzeugung, Freude und vor allem ehrenamtlich für den Verein und seine Ziele.

Der Club d'affaires organisiert jedes Jahr etwa 15 Veranstaltungen und rund 50 Besuche diplomatischer und wirtschaftlicher Delegationen in Baden-Württemberg, in Unternehmen, auf Messen und bei Wirtschaftsagenturen.

In diesem Zusammenhang kooperiert der Club d'affaires eng mit dem französischen Generalkonsulat für Baden-Württemberg. Der jeweils amtierende Generalkonsul, derzeit Gaël de Maisonneuve, ist Schirmherr des Club d'affaires. Zentrale Partner sind zudem Business France in Deutschland sowie das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und dessen Wirtschaftsagenturen wie BW-I und die 12 IHKs im Land.

Notre mission est de créer un réseau d'échanges et de coopérations économiques entre les Français(es) et les Allemand(e)s travaillant dans les entreprises implantées dans le Bade-Wurtemberg.



PRÄSIDENTIN

Céline Eheim

AXON' Kabel GmbH

Leiterin Finanzen

www.axon-cable.com
celine.eheim@club-d-affaires.de



PRÄSIDENT

Jörg Luft

Kanzlei Epp,

Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Deutsch-französischer
Rechtsanwalt

www.rechtsanwalt.fr
joerg.luft@club-d-affaires.de



PR & KOMMUNIKATION

Timo Glasbrenner

Assemblio GmbH

Product owner

www.assemblio.com
timo.glasbrenner@club-d-affaires.de



SCHATZMEISTERIN

Ulrike Oberguggenberger

Deutsche Bank AG

Senior Expert Corporate Cash
Management Solution Sales

www.deutsche-bank.de
ulrike.oberguggenberger@club-d-affaires.de



MITGLIEDSCHAFT

Fabian Heiligenstetter

comconcor GmbH

Training & Coaching

www.comconcor.com
fabian.heiligenstetter@club-d-affaires.de



KONTAKT V.I.E. - HR

Eloi Piedallu

Robert Bosch GmbH

Fachreferent Personalvermittlung

www.bosch.com
eloi.piedallu@club-d-affaires.de

Photos : © Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg

L'écosystème franco-allemand célèbre les 40 ans de son Club d'affaires et honore sa co-présidente

Un événement qui fait du bien au franco-allemand ! La soirée du 4 février 2025 restera à coup sûr dans les annales du Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg qui a célébré à cette occasion son 40^e anniversaire. Tous les ingrédients étaient réunis pour que la soirée soit réussie : un lieu prestigieux, la Marmorsaal du Neues Schloss de Stuttgart, des personnalités de premier plan : SE l'ambassadeur de France en Allemagne, François Delattre, de hauts représentants du Land, politiques et hauts fonctionnaires (Thomas Schwara), le Consul général de France pour le Bade-Wurtemberg, Gaël de Maisonneuve et près de 200 décideurs d'entreprises françaises et allemandes membres et sympathisants du Club (lequel a dû refuser du monde, ndr). Et en point d'orgue de la soirée : la remise de l'Ordre national du Mérite à la co-présidente du club, Céline Eheim. Sans oublier l'intervention de trois « superwomen » (Karen Florschütz, la chef « data » d'Airbus Defence & Space, Sabine Scheunert, Managing Director de Dassault Systèmes Deutschland GmbH et Daniela Bezdán, Présidente de NASA GeneLab Microb qui ont débattu de la place des femmes à la direction de grands groupes de l'industrie aéronautique.

Der Botschafter zeigte sich „beeindruckt“ von der entfachten deutsch-französischen Dynamik

Dans une vidéo, le Secrétaire d'Etat pour l'économie, le travail et le tourisme, Dr. Patrick Rapp a salué « l'engagement » et « l'esprit de dialogue et de rencontres favorisant le renforcement de l'amitié et de la coopération économique franco-allemande », que le Club entretient depuis sa création. Le Secrétaire d'Etat a personnellement félicité Céline Eheim pour son engagement personnel pour la « cause » franco-allemande. Le Club organise chaque année de nombreuses manifestations, qui touchent « l'ensemble du Land, Bade comme Wurtemberg, de Ulm à Pforzheim, de Fribourg à Baden-Baden, de Mannheim à Friedrichshafen » a souligné François Delattre, lequel s'est dit « impressionné » par la dynamique initiée par le Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg.

Après avoir rappelé la dense présence française au Bade-Wurtemberg, « 1 000 entreprises françaises qui emploient environ 100 000 personnes dans le Land », les « 30 000 Français vivant dans la région de Stuttgart, soit près de 20% de la communauté

française en Allemagne » et les « 500 jumelages communaux entre le Bade-Wurtemberg et la France, principalement avec le Grand Est et la région Auvergne Rhône-Alpes », l'ambassadeur s'est réjoui de la hausse, certes légère, du nombre d'apprenants du français en Allemagne, et notamment dans la région de Stuttgart et du projet de création d'un lycée franco-allemand à Stuttgart porté par l'AEFE.



▲ De g. à d. : Céline Eheim, François Delattre, Jörg Luft et Gaël de Maisonneuve

De g. à d. : Sabine Scheunert, Karen Florschütz, François Delattre, Céline Eheim et Daniela Bezdán ▼



„Eine europäische digitale Gemeinschaft nach dem Vorbild der EGKS* schaffen“

Avant d'émettre trois messages en ces temps de défis multiples. Tout d'abord, celui de la confiance dans les relations entre Paris et Berlin. « Contrairement au traitement médiatique qui souligne davantage les désaccords que les avancées, la coopération bilatérale connaît une réelle dynamique ». Et François Delattre de citer la réforme du marché européen de l'électricité, « sujet sur lequel Français et Allemands ont su trouver un compromis », les réunions des conseils des ministres franco-allemands, l'assemblée Parlementaire franco-allemande « unique au monde » ou encore « le succès du fonds citoyen franco-allemand ». Second message : la force du partenariat économique bilatéral, « l'Allemagne demeure le premier partenaire de la France ». Ces liens sont particulièrement forts dans le Bade-Wurtemberg. « C'est ce dont témoi-

gnera à l'automne le numéro spécial sur « The Länd » du magazine « Acteurs du franco-allemand » dont je salue l'initiative de son fondateur Sylvain Etaix ». Enfin, l'ambassadeur évoque la nécessité d'ouvrir un nouveau chapitre de la coopération franco-allemande dans la continuité de la visite présidentielle de mai 2024 à Dresde. Et ce, autour de trois priorités : la question de la souveraineté européenne face à l'agression russe en Ukraine, celle de la défense de nos valeurs, en tant qu'Européens, de la défense de notre modèle de démocratie sociale. La troisième priorité est de construire « un nouvel agenda franco-allemand autour des trois révolutions technologiques que sont les révolutions énergétiques et écologiques, les sciences du vivant et le numérique avec l'intelligence artificielle ». A l'heure de la révolution de l'IA, l'Europe serait bien inspirée de « créer une communauté numérique sur le modèle de la CECA initiée par Jean Monnet dans les années 50 ».

* EGKS : Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

"Une relation d'exception"

Par Sylvain Etaix



Gaël de Maisonneuve
Consul Général de France
pour le Bade-Wurtemberg

Gaël de Maisonneuve ist seit 2022 französischer Generalkonsul für Baden-Württemberg, im Sommer 2026 endet sein Amt. Er blickt zurück auf seine Arbeit und die „außergewöhnlichen Beziehungen“ zwischen Baden-Württemberg und Frankreich. Interview mit einem besonders engagierten Generalkonsul.

Que reprenez-vous de vos quatre années passées en tant que Consul Général de France au Bade-Wurtemberg ?

Le Consulat est à Stuttgart, mais ma compétence couvre l'ensemble du Bade-Wurtemberg. Les bureaux de l'Institut français que je dirige me permettent d'avoir une base très solide en matière de coopération culturelle, d'enseignement du français et de coopération éducative sur la région de Stuttgart, mais aussi celle de Ludwigsburg, d'Esslingen et de Sindelfingen-Böblingen. Le premier axe de mon action concerne les quatre Centres culturels franco-allemands avec lesquels j'ai la chance de travailler : Fribourg, le plus ancien (p.121), Tübingen, ville universitaire, Karlsruhe, avec qui j'ai célébré cette année le 14 juillet et le plus jeune Mannheim qui vient de fêter ses 10 ans. Ces centres travaillent étroitement avec les chambres de commerce, les universités et la communauté française. Lorsque je suis arrivé en 2022, ces forces existaient déjà (l'Institut Français fêtera ainsi le 21 avril 2026 ses 75 ans - (p.120), mais les interactions entre les différents partenaires du Land pouvaient être développées. J'ai donc décidé à partir de janvier 2023, autour de la journée anniversaire du traité de l'Elysée, puis du traité d'Aix-la-Chapelle en 2019, de créer une réunion annuelle des associations. Elles sont aujourd'hui plusieurs centaines. Il s'agit de structures associatives et amicales (comités de soutien aux écoles, Deutsch-französische Gesellschaft/Vereine, associations de jumelage, groupes informels...), qui travaillent à la relation bilatérale. Après l'expérience réussie de janvier 2023, nous avons organisé cette journée au Centre culturel franco-allemand de Tübingen en 2024, puis à l'Institut français de Mannheim en 2025. En janvier 2026, notre journée des associations se déroulera à Freudenstadt qui a accueilli en avril 2025 le 4^e Congrès des villes jumelées (p.128). Cet événement est un des legs que mon successeur trouvera à l'été 2026. En avril 2024, nous avons par ailleurs ouvert à Offenbourg un bureau de vote pour les élections européennes et les législatives (à côté

de ceux de Karlsruhe, Fribourg, Stuttgart et Tübingen). Le district de l'Ortenau est le deuxième pôle de présence française dans le Land après la région de Stuttgart ; au total, plus de 30.000 Français sont établis dans le Bade-Wurtemberg.

Le second axe que je retiens concerne les jumelages. Il en existe plus de 500 entre des villes du Bade-Wurtemberg et la France, sur à peu près 2200 dans toute l'Allemagne. Ce chiffre illustre l'importance de ces coopérations décentralisées dans le Bade-Wurtemberg. En coopération avec le Staatsministerium du Land, nous avons développé la journée des jumelages. La première rencontre en présentiel s'est tenue en 2023 à Europa-Park à Rust, puis à Ettlingen en 2024 et à Freudenstadt cette année.

Que nous disent la vitalité de ces jumelages aujourd'hui ?

Beaucoup se sont créés dans les années 60, après le traité de l'Elysée. Les premiers ont commencé dès 1950, juste à l'après-guerre. Le maire de Montbéliard, Lucien Tharradin, qui avait été déporté en camp de concentration, a organisé un match de football en 1950 entre les jeunes de sa ville et ceux de Ludwigsburg. En 1953, c'est Ettlingen et Epervain, qui se sont rapprochés, puis, en 1955, Karlsruhe et Nancy qui célèbrent cette année leurs 70 ans de jumelage, devenu triangulaire avec la ville ukrainienne de Vinnytsia (p.127). En 1961, Freudenstadt s'est jumelée avec Courbevoie, là aussi sur une histoire tragique et bouleversante : le maire de Courbevoie a lui aussi été déporté, tandis que, bastion des forces nazies, la ville de Freudenstadt a été détruite en avril 1945 par l'avancée des troupes françaises. Une grande partie de mon travail est d'aller à la rencontre de ces maires de villes jumelées. J'en ai rencontré plusieurs dizaines. Ils représentent le beau côté de la France. Ce sont des gens engagés sur le terrain. Les jumelages perdurent aussi grâce aux jeunes qui font des voyages scolaires ou des projets sportifs.

Von insgesamt 2200 Partnerschaften zwischen Städten in Deutschland und Frankreich fallen mehr als 500 auf Baden-Württemberg.

„Die deutsch-französische Allianz dient keinen egoistischen Eigeninteressen. Sie steht im Dienste ganz Europas.“

Les célébrations du 14 juillet sont des moments forts d'une vie de Consul...

Oui, le troisième axe de mon action est de célébrer notre fête nationale pas seulement à Stuttgart, mais aussi dans d'autres villes, comme Fribourg (jumelée avec Mulhouse) en 2024, Karlsruhe en 2025. Je célèbre le 14 juillet avec les différents acteurs politiques et culturels. Je suis allé à Ulm, au lac de Constance, à Pforzheim, Heilbronn, mais aussi à Kehl et Offenburg. Toutes ces villes sont en dehors des zones de compétence des centres culturels. J'essaie de bâtir une stratégie ad hoc adaptée car ces villes accueillent une forte communauté de Français. Elles développent des programmes de formation universitaires et d'accueil d'entreprises françaises.

Quid des relations avec le Landtag ?

C'est le quatrième projet que je laisse dans la durée. En 2023, j'ai lancé une première rencontre entre les centres culturels et le Landtag. Le 13 novembre 2025 s'est tenue la troisième rencontre avec les députés qui a été l'occasion d'exposer notre stratégie franco-allemande. Nous nous appuyons sur la « Frankreich Konzeption », document stratégique adopté le 14 juillet 2020 par le Land du Bade-Wurtemberg.

Quelles sont vos actions sur le plan économique ?

Il s'agit d'un axe essentiel de mon action. Lors du Conseil des Ministres franco-allemand de Toulon le 29 août, la France et l'Allemagne ont affirmé leur volonté de développer des convergences dans les nouvelles technologies, notamment le digital. Nous travaillons sur le terrain pour décliner cette volonté en action concrète. Ainsi, la France était l'invitée d'honneur du Quantum Effects qui s'est tenu début octobre à Stuttgart (p.36). Concernant les partenariats économiques, je travaille en étroite coopération avec le très dynamique Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg. Nous avons visité chacune des 12 chambres de commerce et d'industrie (IHK), avec Business France et aussi avec les conseillers du commerce extérieur français. Avec le Club d'affaires, nous réalisons un travail de fond à la fois pour promouvoir le Land auprès des entreprises françaises et aussi pour inciter les entreprises régionales à davantage nouer des coopérations avec la France.

En 2024, sur 232 projets d'investissement en France en provenance d'Allemagne, 39 venaient du Bade-Wurtemberg. A l'inverse, de très nombreuses entreprises françaises dans tous les secteurs ont créé des filiales et investissent au Bade-Wurtemberg. Les entreprises françaises emploient environ 100 000 personnes dans le Land. Depuis la nomination du Chancelier Merz, de nombreuses initiatives (visite officielle à l'Élysée en mai, puis Conseil des Ministres franco-allemand de Toulon, mais aussi participation du chef de l'État à la fête de l'unité allemande le 3 octobre et tenue mi-novembre à Berlin d'un Sommet sur la souveraineté dans les nouvelles technologies) ont été prises pour relancer un agenda franco-allemand et donner une impulsion européenne sur les sujets majeurs : économie, nouvelles technologies, défense. Mon action s'inscrit dans ce sillage très dense



16 octobre 2025, Stuttgart. Gaël de Maisonneuve et Dr. Patrick Rapp, Secrétaire d'État à l'économie et au tourisme du Land du Bade-Wurtemberg.

de la relation franco-allemande portée par notre président et par mon supérieur hiérarchique, l'ambassadeur à Berlin, François Delattre, qui est une personnalité très dynamique et très engagée.

Quel est l'état des lieux de l'apprentissage du Français au Bade-Wurtemberg ?

Le Bade-Wurtemberg est un Land très engagé sur l'apprentissage du français : 23,5 % des jeunes apprennent le français contre 15 % au niveau national. L'engagement du Land en matière universitaire s'illustre aussi par le nombre très élevé, 45, de cursus binationaux reconnus par l'Université Franco-Allemande (UFA) et qui débouchent sur des doubles diplômes. Littérature, ingénierie, économie, arts... tous les champs de compétences sont couverts. Avec l'équipe éducative de l'Institut Français, nous avons visité les 17 lycées Abibac du Land, dont quatre se situent dans la région de Stuttgart.

En février 2025, la ministre de l'Éducation du Bade-Wurtemberg Theresa Schopper et l'ambassadeur de France François Delattre ont signé un accord sur le diplôme d'études en langue française (DELFP) intégré. Plus de 6.000 jeunes Allemands du Land passent chaque année le DELFP.

D'où vient votre engagement personnel pour le franco-allemand ?

En tant que fonctionnaire, j'ai une éthique de service. J'essaie de pousser tous les acteurs à travailler ensemble. Cette relation franco-allemande est fondamentale pour la France, l'Allemagne et pour l'Europe. Comme un chef d'orchestre, je veille à ce que chacun dans son secteur respectif, joue sa partition pour le rapprochement de nos deux pays. Ensemble, on va plus loin. Mon engagement pour le franco-allemand est aussi un engagement pour l'Europe. Je travaille étroitement sur les questions européennes avec de nombreux acteurs : la communauté consulaire européenne, les structures européennes du Land et avec le gouvernement. L'alliance franco-allemande ne se fait pas de manière égoïste pour nos propres intérêts, elle se fait aussi de manière généreuse vers l'Europe, toute l'Europe pour la défense de notre identité européenne. Les jumelages trilatéraux comme celui entre Nancy, Karlsruhe et Vinnytsia, sont une belle illustration de ce partenariat franco-allemand au service du développement, de l'innovation, de la justice, et de la sécurité européenne.

“In Stuttgart wird nach wie vor



Martin Körner

La vague de restructurations qui touche l'industrie automobile dans le Bade-Wurtemberg préoccupe les responsables politiques locaux.

“Mais l'économie de Stuttgart est solide et les investissements restent importants” affirme Martin Körner, responsable de la protection climatique, de la mobilité et du logement à la ville de Stuttgart. “La transformation industrielle qui s'opère génère également de nouvelles opportunités”.

L'économie allemande a enregistré deux années consécutives de récession, du jamais vu depuis 50 ans. Quel est l'état de l'économie dans le Bade-Wurtemberg ?

Trotz der aktuellen Schwierigkeiten, mit denen vor allem auch die exportorientierte baden-württembergische Wirtschaft konfrontiert ist, sind die hiesigen Unternehmen stark aufgestellt. Baden-Württemberg und Stuttgart sind nach wie vor eine der innovationsstärksten Regionen Europas. Zahlreiche „hidden champions“ sind weltweit erfolgreich. Das Handwerk und der Mittelstand sind stabile Säulen unserer Wirtschaft und bieten gute Beschäftigungsmöglichkeiten.

Depuis 140 ans, l'industrie automobile fait la fortune et l'identité du Bade-Wurtemberg. Aujourd'hui, cette industrie subit une concurrence frontale venue de Chine... Volkswagen va fermer des usines en Allemagne. Bosch va supprimer 135 000 postes dans le monde. Porsche va supprimer aussi des emplois. Etes-vous inquiet pour l'avenir ?

Natürlich ist es nicht gut, wenn auch in Stuttgart gut bezahlte Arbeitsplätze wegfallen. Für die Zukunft sind wir trotzdem verhalten optimistisch. Mercedes und Porsche haben in unserer Stadt viel Geld investiert. Sie müssen sich verändern, damit sie mit diesen Investitionen auch in Zukunft erfolgreich sind. Mit ihren neuen Autos können sie das aber auch schaffen.

Bosch ist eng mit Stuttgart verbunden. Hier hat Robert Bosch das Unternehmen über viele Jahre geführt und aufgebaut. Wir gehen davon aus, dass Bosch auch in Zukunft von Stuttgart aus erfolgreich sein will und auch erfolgreich sein kann.

Hinzu kommt, dass in diesen Unternehmen die Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine ganz große Rolle spielt. Die Gewerkschaft der IG Metall sorgt gemeinsam mit den Betriebsräten dafür, dass die Lasten von Veränderungen fair verteilt und dass auch die Beschäftigten etwas davon haben, wenn gute Gewinne gemacht werden.

Hinzu kommt, dass die Wirtschaft in unserer Stadt sehr breit aufgestellt ist. In Stuttgart agieren sehr erfolgreiche Versicherungsunternehmen. Die Landesbank Baden-Württemberg ist ein sehr gut aufgestelltes Kreditinstitut. Die Bauwirtschaft ist stark in Stuttgart vertreten, und dazu zählen wir auch zahlreiche weltweit tätige Architekturbüros. Stuttgart ist ein Spitzenstandort in Sachen Forschung und Entwicklung: mit zwei Universitäten

und mehr als zwanzig Hochschulen sowie mit zahlreichen Forschungsinstituten sind wir bestens aufgestellt und hochattraktiv für die besten Köpfe.

Nach wie vor wird auch viel investiert in Stuttgart. Wer mit offenen Augen durch unsere Stadt geht, sieht viele Baustellen – manchen ist das ja sogar fast schon zu viel des Guten. Die Deutsche Bahn will im kommenden Jahr hier in Stuttgart den ersten voll digitalisierten Bahnknoten Deutschlands eröffnen. Unsere Unternehmen erhalten so viele Möglichkeiten, in einem größeren Wirtschaftsraum rund um Stuttgart noch aktiver zu werden – in einem Wirtschaftsraum, der sich bis Frankfurt und bis München erstreckt und der zu den stärksten Regionen Europas zählt. Die Zukunft ist also herausfordernd – das ja. Sie bietet aber auch riesige Chancen, und die wollen wir nutzen.

Fin du moteur thermique en 2035, droits de douane américains, concurrence chinoise...Comment l'industrie automobile allemande peut-elle se relever pour faire face à ces multiples défis ?

Indem sie die besten Autos zu attraktiven Preisen auf den Markt bringen. Das ist das allerwichtigste, und diese Aufgabe können und müssen die Unternehmen selbst meistern. Wenn ich mir anschau, was Mercedes und Porsche jetzt und in naher Zukunft auf den Markt bringen, bin ich da optimistisch. Die Europäische Union sollte sich für den Freihandel mit Südamerika, mit Asien und vielen anderen Teilen der Welt einsetzen und ansonsten die Wettbewerbsbedingungen für unsere Autoindustrie gerade auch im Vergleich zu Unternehmen in China und den USA verbessern und nicht verschlechtern.

Comment accompagnez-vous ces changements de l'industrie automobile ? Quels sont vos échanges avec les industriels, les sous-traitants et les syndicats ?

Erst zu Beginn des Jahres 2025 hat unser Oberbürgermeister die wichtigsten Unternehmen mit Management und Betriebsräten ins Rathaus eingeladen, um mit dem stellvertretenden Präsidenten der EU-Kommission, Stéphane Séjourné, über die Zukunft der Autoindustrie zu sprechen. Das war ein guter Austausch und eine gute Gelegenheit, Impulse für den „Clean Industrial Deal“ Europas zu setzen. Unser Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper bleibt an diesem Thema dran und ist mit zahlreichen weiteren Stadtoberhäuptern aktiv. Er bringt sich in die Diskussion um die Zukunft der europäischen Autoindustrie ein, denn am Ende geht

viel investiert“

par Sylvain Etaix

es ja um Arbeitsplätze und Wertschöpfung auch in unserer Stadt und in unserer Region. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Stuttgarter Impuls einen relevanten Beitrag für die Neuausrichtung der europäischen Politik leistet. Daran wird ja momentan intensiv gearbeitet – mit einem Treffen beim Deutschen Bundeskanzler jetzt im Oktober und mit bald anstehenden Entscheidungen in Brüssel.

Bruxelles veut imposer la fin du moteur thermique aux constructeurs européens en 2035. U. von der Leyen a proposé des assouplissements et une clause de revoyure. Quelle est votre position sur le sujet ?

Um die Klimaneutralität im Mobilitätsbereich zu erreichen und gleichzeitig im knallharten internationalen Wettbewerb zu bestehen, brauchen wir viele Instrumente. Dabei müssen wir immer auch die ökonomische und die soziale Dimension der Nachhaltigkeit im Blick behalten. Die Elektromobilität ist die Leittechnologie der Zukunft – es hat gute Gründe, warum unsere Industrie massiv in diesen Bereich investiert. Und mittlerweile gibt es ja zum Glück auch viele attraktive und auch günstige Modelle. Elektroautos mit Range Extendern und Plug-In-Hybride leisten aber auch einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz. Warum sollten wir die also verbieten? Zumal wir endlich klare Rahmenbedingungen für den Einsatz klimaneutraler Kraftstoffe brauchen, damit die Autos, die nach 2035 auch noch mit einem Verbrenner fahren werden, ebenfalls weniger Treibhausgase emittieren.

Il y a de très fortes tensions entre la France et l'Allemagne au sujet de l'avion de combat du futur (projet SCAF). Croyez-vous en la capacité du "moteur" franco-allemand à relever les défis (défense, énergie, transition écologique, numérique etc.) pour faire une Europe souveraine dans ces domaines stratégiques?

Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass die Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland, die im Übrigen in der Region Stuttgart auch durch einen ganz wichtigen Besuch Charles de Gaulles im Jahr 1962 mit einer Rede an die Jugend stark verankert ist, diese Herausforderung meistern wird. Der französische Staatspräsident Macron hat daran ja erst im vergangenen Jahr bei seinem Staatsbesuch in Deutschland angeknüpft. Und ich

“Je suis un enfant du traité de l'Élysée”

© LHS Schmucker

Dr. Frank Nopper,
Maire de Stuttgart (CDU)

« Beaucoup de gens associent leurs propres histoires à l'amitié franco-allemande. Je me qualifierais moi-même d'“enfant du traité de l'Élysée”, car j'ai participé à plusieurs reprises à des échanges scolaires avec l'Office franco-allemand pour la jeunesse à Vichy et Saint-Jean-de-Luz. Nous partageons non seulement une histoire européenne commune, mais nous contribuons aussi activement à façonner l'avenir de l'Europe. »

Dr. Frank Nopper, maire de Stuttgart

habe auch den Eindruck, dass die Beziehungen zu Frankreich dem Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland ganz besonders wichtig sind. Lange Rede, kurzer Sinn: die Antwort auf Ihre Frage ist ein klares Ja!

Quelle est l'importance de la communauté française à Stuttgart ? Que pouvez-vous nous en dire ?

In unserer Region leben ungefähr 10.000 Französisinnen und Franzosen. Das ist schon eine ganze Menge, und wir sind froh, dass so viele Menschen aus Frankreich gerne in Stuttgart leben. Das Deutsch-Französische Institut bereichert das kulturelle Leben unserer Stadt. Es ist erst vor wenigen Jahren in neue Räume in sehr zentraler Lage gezogen. Dort finden viele Veranstaltungen statt, die auch gut besucht sind. Daneben gibt es vielfältige, mit Frankreich verbundene Kulturaktivitäten und sogar ein paar „Boulangeries“. Last, not least: mit unserer französischen Partnerstadt Straßburg praktizieren wir eine lebendige Partnerschaft.

“Participer à l’élaboration des décisions européennes”

Florian Haßler, Secrétaire d’État et représentant du Land du Bade-Wurtemberg auprès de l’Union européenne nous explique le rôle essentiel que joue la représentation du Land à Bruxelles. Une histoire de lobbying avant tout.

Warum ist es für Baden-Württemberg notwendig, eine eigene Vertretung in Brüssel zu haben?

Baden-Württemberg ist ein starker Industrie- und Technologiestandort im Herzen Europas. Unsere Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind international eng vernetzt. Mit einer Wirtschaftsleistung von 650 Milliarden Euro spielt Baden-Württemberg in einer Liga mit Ländern wie Norwegen, Schweden oder Belgien. Der Großteil der gesetzlichen Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft wird in Brüssel getroffen. Schon allein aus wirtschaftlicher Sicht ist eine starke Präsenz in Brüssel für uns von großem Vorteil. Doch es geht nicht nur um die Wirtschaft: Unsere Landesverfassung verpflichtet uns, aktiv an der europäischen Integration mitzuwirken. Deshalb wollen wir die EU politisch stärken. Die Landesvertretung in Brüssel ist dafür Auge, Ohr und Mund. Sie informiert die Landesregierung über neue Entwicklungen auf europäischer Ebene, um sich frühzeitig in den europäischen Entscheidungsprozess einzubringen. Dazu benötigen wir vor Ort in Brüssel eine leistungsstarke Landesvertretung. Kurz gesagt: Wir sind in Brüssel präsent, damit Baden-Württemberg nicht nur von europäischen Entscheidungen betroffen ist, sondern sie auch aktiv mitgestalten kann.



Florian Haßler,
Secrétaire d’État chargé
des affaires européennes

Welche Themen behandelt das Land besonders?

Aktuell befassen wir uns intensiv mit dem Mehrjährigen Finanzrahmen der EU, der die Grundlage für die künftige Ausgestaltung der europäischen Förderpolitik bildet. Doch damit ist die Themenpalette längst nicht erschöpft: Sie reicht von Fragen der Wettbewerbsfähigkeit und des Bürokratieabbaus über Forschung, Innovation und Klimaschutz bis hin zur grünen und digitalen Transformation. Für Baden-Württemberg sind insbesondere Schlüsselbereiche wie die Automobilindustrie, Künstliche Intelligenz sowie Luft- und Raumfahrt von zentraler Bedeutung. Angesichts der aktuellen Herausforderungen spielt inzwischen auch die europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik eine Rolle.

Baden-Württemberg ist die Wiege des Automobils.

Ein Drittel des Gesamtumsatzes der deutschen

Automobilindustrie wird dort erzielt. Beunruhigt Sie

das Ende des Verbrennungsmotors, das Brüssel für

2035 vorschreibt (auch wenn Ursula von der Leyen eine Überprüfungsklausel und Lockerungen für die Hersteller angekündigt hat)?

Die Automobilindustrie in Europa und in Baden-Württemberg befindet sich inmitten eines tiefgreifenden Transformationsprozesses, der durch den staatlich subventionierten Wettbewerb aus China sowie die ungerechtfertigten Zölle der US-Regierung

zusätzlich verschärft wird. Für uns ist klar: Die Zukunft der Automobilindustrie liegt in der Elektrifizierung sowie im vernetzten und autonomen Fahren. In diesen Schlüsselbereichen gilt es, international wettbewerbsfähig zu bleiben und eigene technologische Stärken auszubauen. Um diesen Wandel aktiv zu gestalten, hat die Landesregierung bereits im Jahr 2017 den Strategiedialog Automobilwirtschaft Baden-Württemberg ins Leben gerufen. Auch auf europäischer Ebene bringen wir konkrete Forderungen ein. Damit die Elektromobilität in Europa Fahrt aufnimmt,

braucht es die richtigen Rahmenbedingungen, etwa eine flächendeckende Ladeinfrastruktur, eine starke Innovationsförderung sowie den Aufbau einer eigenen Batterie- und Chipproduktion. Zugleich beobachten wir, dass der Markthochlauf der Elektromobilität langsamer verläuft als erwartet. Vor diesem Hintergrund ist es richtig, dass Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen im Rahmen ihres europäischen Strategiedialogs gemeinsam mit der Automobilindustrie über mögliche Flexibilisierungsmaßnahmen bei den CO₂-Flottengrenzwerten spricht.

Welche Auswirkungen haben die neuen Zölle, die Donald Trump Europa auferlegt hat, auf die Wirtschaft Baden-Württembergs?

Baden-Württemberg ist ein starkes Exportland, insbesondere bei Automobilen, Maschinen und Medizintechnik. Unser Wohlstand hängt vom internationalen Handel ab, sowohl innerhalb der EU als auch weltweit. Die USA sind der mit Abstand wichtigste Handelspartner für Baden-Württemberg mit einem Handelsvolumen von über 50 Milliarden Euro im Jahr 2024. Die derzeitigen US-Zölle treffen unsere Wirtschaft spürbar. Die Umsatzeinbußen der baden-württembergischen Autohersteller im ersten Halbjahr 2025 lassen sich u.a. auf die US-Zölle zurückführen. Laut einer Umfrage der DIHK berichten 86 Prozent der baden-württembergischen Unternehmen von negativen Auswirkungen aufgrund der Zölle. Umso wichtiger ist es für uns, dass der EU-Binnenmarkt weiter vertieft und bestehende Handelsbarrieren konsequent abgebaut werden. Gleichzeitig unterstützen wir die EU bei der Aushandlung neuer Freihandelsabkommen, damit unsere Unternehmen auch künftig weltweit erfolgreich sein können.

„Nous sommes présents à Bruxelles afin que notre Land ne subisse pas seulement les décisions européennes, mais qu’il puisse également participer activement à leur élaboration“.

Les Quatre Moteurs pour l'Europe : force régionale, ambition européenne



VIER MOTOREN FÜR EUROPA
QUATRE MOTORS PER A EUROPA
QUATTRO MOTORI PER L'EUROPA
QUATRE MOTEURS POUR L'EUROPE

Seit 1988 arbeiten Baden-Württemberg und Auvergne-Rhône-Alpes mit dem spanischen Katalonien und der italienischen Lombardei im Netzwerk „Vier Motoren für Europa“ (4M) zusammen.

Une alliance stratégique pour l'avenir industriel

Als führende Industrie- und Innovationsregionen mit insgesamt 37,3 Millionen Einwohnern erwirtschaften die 4M gemeinsam rund zehn Prozent des europäischen Bruttoinlandsprodukts. Leitindustrien wie der Automobilsektor, der Maschinenbau sowie die Metall- und Elektroindustrie prägen das wirtschaftliche Profil aller vier Regionen. Als exportorientierte, mittelständisch geprägte Standorte vertreten sie insbesondere in der Industrie-, Innovations- und Handelspolitik gemeinsame Interessen gegenüber der Europäischen Union.

Diese strukturellen Gemeinsamkeiten schaffen eine starke Grundlage für grenzüberschreitende Kooperation – nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in Forschung, Entwicklung und Technologiepolitik. Angesichts globaler Transformationsprozesse stehen die 4M-Regionen vor der gemeinsamen Herausforderung, den Wandel aktiv zu gestalten und ihre Standorte zukunftsfähig und international wettbewerbsfähig aufzustellen.

Collaborer, connecter, renforcer

Zur Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit stimmen sich die Partner in thematischen Arbeitsgruppen eng ab. Durch gemeinsame Wirtschaftsmissionen, Netzwerk- und Messveranstaltungen werden gezielt neue Kontakte geknüpft und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Verbänden und Institutionen gestärkt. Mit dem 4M Business Passport besteht zudem ein niedrigschwelliges Unterstützungsprogramm zur Internationalisierung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) aus allen vier Regionen. Die Standortagenturen – darunter Baden-Württemberg International und Auvergne-Rhône-Alpes Entreprises – bieten eine zentrale Anlaufstelle, über die KMU kostenlosen Zugang zu Marktanalysen, Investitionsbegleitung und Unterstützung beim Aufbau neuer Standorte erhalten.



Die Internationale Bodenseekonferenz im Fokus

Das politische Dach der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Bodensee ist die Internationale Bodenseekonferenz, die im Jahre 1972 gegründet wurde. Heute umfasst sie zehn Mitgliedsländer bzw. -kantone rund um den Bodensee. Ausgehend von der ersten Zusammenarbeit in Raumordnungs- und Umweltfragen haben sich über die Jahre sieben Fachkommissionen und zahlreiche Unterarbeitsgruppen gebildet. Die Kommission Wirtschaft wurde 1992 mit dem Ziel ins Leben gerufen, den Wirtschaftsraum Bodensee durch die Entwicklung von Synergien und die Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zu stärken. Denn die Bodenseeregion ist einer der wettbewerbsfähigsten und dynamischsten Wirtschaftsräume Europas. Seit 2011 steht die Kommission Wirtschaft unter dem Vorsitz Baden-Württembergs. Sie hat in dieser Zeit durch gezielte Projekte, wie etwa die Digitalisierungsinitiative, die Vernetzung der wirtschaftlichen Akteure und Fachexperten weiter vorangetrieben.



Oberrheinkonferenz: Grundstein für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Mit der Gründung der D-F-CH-Regierungskommission am 22. Oktober 1975 und der Oberrheinkonferenz im Jahr 1991 wurde der Grundstein für die heutige grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein gelegt. Inzwischen umfasst die ORK zwölf Arbeitsgruppen und eine Vielzahl an Expertengruppen. Von Beginn an waren die regionale Wirtschaftspolitik sowie die Behandlung von Arbeits- und Sozialfragen im Hinblick auf die Grenzgänger eine der wichtigsten Prioritäten in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Bis heute verfolgt die Arbeitsgruppe Wirtschaft, die im Jahr 1977 eingesetzt wurde und bis Ende des Jahres noch von Baden-Württemberg geleitet wird, das Ziel, den gemeinsamen Wirtschaftsraum und den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt am Oberrhein in seiner weiteren Integration zu fördern. Dies geschieht einerseits durch die Schaffung von guten rechtlichen und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (z. B. dem Abbau von Hemmnissen und Hürden für Unternehmen) sowie durch gezielte Projekte, die Austausch und Zusammenarbeit fördern sollen.

Der Wirtschafts- und Innovatio

Baden-Württemberg ist das Land der Tüftler und Denker. Hier sind die Anfänge des Automobils von Daimler und Benz und der Robert Bosch GmbH zu finden, aber auch der Zeppelin, das Streichholz oder die kleinste multiartikulierende Handprothese haben ihren Ursprung in Baden-Württemberg.

Dieser Erfindungsreichtum spiegelt sich in den Patentanmeldungen wider: Baden-Württemberg nimmt traditionell den Spitzenplatz vor allen anderen Bundesländern ein. Sie sind hier mehr als doppelt so hoch wie im deutschen Durchschnitt.

Der Pulsgeber der baden-württembergischen Wirtschaft ist der starke, breit aufgestellte Mittelstand. Zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen (KMU), oftmals Familienunternehmen und nicht selten Hidden Champions aus allen Branchen sowie Global Player und Weltmarktführer sind hier zuhause. Genau diese Struktur macht Baden-Württemberg zu einer der wirtschaftsstärksten Regionen in Deutschland und in Europa.

Der innovative Unternehmergeist zeigt sich in der engen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und zahlreichen Forschungsinstituten. Der Technologietransfer erfolgt durch ein dichtes Netz von mehr als 30 wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt und der Innovationsallianz Baden-Württemberg.

Die RegioClusterAgentur für Innovation und Transformation stärkt Zukunftstechnologien und Innovationen. Die Agentur unterstützt Clusterinitiativen und Wirtschaftsförderungen mit einem breiten und bedarfsgerechten Leistungsangebot bei den bevorstehenden Transformationsherausforderungen.

Nicht nur für die Menschen, auch für Wirtschaft, Forschung und Politik in Baden-Württemberg gilt: Weltoffenheit und Internationalität stärken das Gemeinwohl!

Luft- und Raumfahrt oder THE aerospace LÄND

Baden-Württemberg gehört bereits heute zu den größten und erfolgreichsten Luft- und Raumfahrtstandorten Deutschlands und ist mit 40 Prozent der

bundesweiten Raumfahrtbeschäftigten das Raumfahrtland Nr. 1 in Deutschland. Über 200 Unternehmen mit rund 16.000 Beschäftigten sind in diesem Bereich tätig und setzen jährlich 5 Milliarden Euro um. Die baden-württembergische Luft- und Raumfahrtindustrie gibt etwa 17,5 Prozent ihres Umsatzes für Innovation aus und ist seit Jahrzehnten Technologieschrittmacherin für viele andere Branchen.

Im Rahmen der baden-württembergischen Luft- und Raumfahrtstrategie „THE aerospace LÄND – On to new horizons“ liegt der Fokus auf dem Erhalt sowie dem gezielten Ausbau dieser Technologieführerschaft. Die Strategie beinhaltet viele Maßnahmen für die Stärkung der Branche für die Zukunft, die die laufenden Aktivitäten des Landes, wie der Grundfinanzierung von Forschungseinrichtungen oder fortlaufenden Unterstützungsmaßnahmen für die Branche, ergänzen.

Künstliche Intelligenz und Cyber-Sicherheit

Mit über 230.000 Beschäftigten gehört die IT- und Software-Branche zu den starken Wirtschaftszweigen in Baden-

Württemberg und ist Wachstums- und Innovationsmotor für den gesamten Wirtschaftsstandort. Vom Weltmarktführer für Unternehmens-Software über mittelständische Hidden Champions für B2B-Software bis hin zu international gefragten IT-Start-ups und dem ersten kommerziell nutzbaren Quantencomputer Europas – Baden-Württemberg ist Heimat vieler herausragender IT-Firmen und -Forschungseinrichtungen.

Mit dem Innovation Park Artificial Intelligence (IPAI) in Heilbronn entsteht derzeit ein KI-Wertschöpfungszentrum mit internationaler Strahlkraft, das die Kommerzialisierung von KI im Land maßgeblich voranbringen soll. In den IPAI SPACES, dem Initialstandort des IPAI, finden sich bereits ein Besucherzentrum, Demonstratorflächen, ein KI-Reallabor, Co-Working Spaces und Eventflächen. Das IPAI-Ökosystem umfasst zwischenzeitlich über 70 hochkarätige Members und Partner. Und die KI-Exzellenzzentren tragen KI-Technologie und Know-how in die Fläche des Landes. Neben diesen und weiteren Projekten liegt der Fokus darauf, Digitalisierung, KI und Cybersicherheit vor allem unter KMU voranzubringen. In der Initiative Wirtschaft digital



Deep-Tech Entwicklungen für Computing und Sensorik basieren auf photonischen Technologien

© O. ANT GmbH

nsstandort Baden-Württemberg

© KARL STORZ SE & CO. KG

Kliniken auf der ganzen Welt setzen auf die innovativen Medizintechniklösungen von Karl Storz.

BW arbeiten Wirtschaftsverbände, Netzwerke und weitere Partner branchenübergreifend beim Thema Digitalisierung zusammen.

Gesundheitsindustrie: Medizintechnik, Pharmaindustrie und Biotechnologie

In der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg schlägt das Herz der Medizintechnik. Vom klassischen Verbandsmaterial über IT-bezogene Telemedizin bis hin zu hochtechnologischen und innovativen Robotik-, Imaging-, Diagnostik- und Lebenserhaltungssystemen ist an diesem Hotspot alles vertreten. Neben Weltmarktführern in der Medizintechnik und der Pharmaindustrie und Biotechbranche wie der Aesculap AG, Karl Storz, Bruker BioSpin, Roche, GlaxoSmithKline und Boehringer Ingelheim beheimatet Baden-Württemberg viele kleine und mittlere Unternehmen. Die Bioregionen BioLago (Region Bodensee), Freiburg, Rhein-Neckar-Dreieck, STERN (Stuttgart – Tübingen – Esslingen – Reutlingen – Neckar-Alb) und Ulm unterstützen die Entwicklung neuer Unternehmen. Die Landesagentur BIOPRO Baden-Württemberg unterstützt die Gesundheitsindustrie mit den Branchen Medizintechnik, Biotechnologie und Pharmazeutische Industrie in Baden-Württemberg.

Automobil-, Elektroindustrie, Maschinen- und Anlagenbau und Quantentechnologie

Die Automobilbranche ist und bleibt auch in den nächsten Jahren eine der Schlüsselbranchen des Landes Baden-Württemberg. Mehr als 250 Betriebe, über

235.000 Beschäftigte und einen Jahresumsatz von rund 90 Milliarden Euro weist die amtliche Statistik aktuell für den gesamten Fahrzeugbau in Baden-Württemberg aus. Über 125 Jahre Automobiltradition sind ein Grund dafür, dass am hiesigen Standort eine lebendige Struktur mit mehr als 1.000 Automobilzulieferern aus den verschiedensten Branchen entstanden ist. Die in Baden-Württemberg produzierende Automobilindustrie ist ein wichtiger Player im Innovationsgeschehen unseres Landes. Sie fungiert als Innovationstreiberin in den verschiedensten Branchen.

Der Maschinen- und Anlagenbau, die Elektrotechnik- und die Elektronikindustrie gehören mit dem Fahrzeugbau zu den drei größten Industriebranchen des Landes. Als Anbieter und Zulieferer von leistungsfähigen Komponenten und Produktionstechnologien schaffen sie erst die Voraussetzungen für eine ressourceneffiziente Entwicklung und Herstellung hochwertiger und wettbewerbsfähiger Produkte für viele Unternehmen in weiteren Branchen. In der Elektroindustrie erwirtschaftet Baden-Württemberg rund ein Viertel des gesamtdeutschen Umsatzes (60 Milliarden Euro). Im Maschinen- und Anlagenbau sind es 89 Milliarden Euro Umsatz.

Mit führenden Unternehmen aus Maschinenbau, Automatisierungstechnik, Automobilbau und Informations- und Kommunikationstechnologien sowie exzellenten Forschungseinrichtungen sind in Baden-Württemberg alle wesentlichen Treiber für die Implementierung von Lösungen der Industrie 4.0 in den beteiligten Industriebranchen angesiedelt. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal ist unser Stand-

ort Motor für den Weg zu KI-basierten und vernetzten Produktionslösungen für die Smart and Autonomous Factory. Darüber hinaus leistet Baden-Württemberg bei der Entwicklung neuer Technologien wie zum Beispiel in der Wasserstoffwirtschaft, der Brennstoffzellentechnologie und der Quantentechnologie Pionierarbeit.

Der Innovationscampus QuantumBW bündelt die Kompetenzen in Baden-Württemberg, um die Quantenrevolution voranzutreiben und quantentechnologische Forschung in die Anwendung zu bringen. Die Initiative trägt dazu bei, Bereiche wie Gesundheit, Mobilität oder Klimaschutz zu verbessern und Märkte disruptiv zu verändern.

GreenTech, Energie und Umwelttechnologien

Die hoch innovativen Spitzentechnologien aus Baden-Württemberg ermöglichen die Transformation in Richtung einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft, bei uns und weltweit. Schwerpunkte bilden Erneuerbare Energien, Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft (Recycling), Boden- und Wasserschutz sowie Luftreinhaltung und damit verbundene innovative Dienstleistungen.

Die Landesagentur Umwelttechnik BW unterstützt und vernetzt Anbieter klassischer End-of-Pipe-Umwelttechniken sowie integrierte Umwelttechnik-, Klimaschutz- und Ressourceneffizienzlösungen zum Beispiel mit der Plattform GreenTech BW. Diese bündelt das Wissen der baden-württembergischen Umwelttechnikbranche und analysiert relevante Auslandsmärkte.

Der Tourismusstandort Baden-Württemberg

© TMBW - photo: Christoph Dürper

Willkommen in Deutschlands Süden – stilvoll genießen, aktiv erholen, tief entspannen

Durch den Schwarzwald wandern und den Bodensee erleben, in Baden-Baden entspannen, in Heidelberg Kultur genießen, am Kaiserstuhl Wein verkosten oder das Donautal mit dem Rad erkunden: Es gibt viele Gründe, in Deutschlands Süden zu reisen. In ein Land, das mit den meisten Sonnenstunden Deutschlands lockt – und mit seinen Sternen in der Spitzengastronomie glänzt.

Baden-Württemberg ist ein Ort für Genießer und Erholungssuchende. Ob man in den sonnenverwöhnten Hängen des Neckartals einen vollmundigen Grauburgunder genießt, am Bodensee in einem gemütlichen Landgasthof eine regionale Spezialität serviert bekommt oder in den versteckten Tälern des Schwarzwalds ein Feinschmeckermenü entdeckt – Kulinarik und Landschaft, Gastfreundschaft und Tradition bilden hier eine harmonische Einheit. Überall spürt man: Genuss ist in Baden-Württemberg Lebensart.

Doch wer den Süden wirklich kennenlernen will, der tut gut daran, alle Sinne zu öffnen. Durch die dichten Wälder des Schwarzwalds wandern, wo Tannen in den

Himmel ragen und Vogelstimmen die Stille durchbrechen. An den Ufern des Bodensees entlangradeln, während die Sonne glitzernd auf dem Wasser tanzt und der Blick weit über die Alpen reicht. Oder in den Höhlen der Schwäbischen Alb die reine Luft und das uralte Gestein spüren. Ein ganz besonderes Erbe prägt Baden-Württemberg bis heute: seine traditionsreiche Badekultur. Schon die Römer schätzten die Kraft der hiesigen Thermal-

Environ 370 000 personnes vivent de l'activité touristique au Bade-Wurtemberg

quellen – und gründeten Orte wie Baden-Baden, das sie „Aquae“ nannten. Noch heute kann man dort wie vor 2.000 Jahren baden. Auch im Schwarzwald ist stilvolles Abtauchen Teil des Lebensgefühls. Die Region beherbergt nicht nur Deutschlands höchstes und größtes Mittelgebirge – sie ist auch eine der führenden Wellnessregionen Europas wo jahrhundertealtes Wissen auf moderne Gesundheitskonzepte trifft. Kneippkuren, Mooranwendungen, Trinkkuren, Heilfasten, Yoga und Achtsamkeit – Gesundheit wird dort ganzheitlich gedacht. Zahlreiche Kurorte sind zertifizierte Heilbäder, viele Betriebe tragen das Qualitätssiegel „Wellness Stars“.

Diese Angebotsvielfalt macht den Tourismus in Baden-Württemberg nicht nur zum Aushängeschild des Landes, sondern auch zu einem starken Wirtschaftsfaktor. Rund 60 Millionen Menschen haben 2024 in Baden-Württemberg übernachtet – so viele wie nie zuvor. Rund 374.000 Menschen sind direkt oder indirekt in der Tourismuswirtschaft des Landes beschäftigt. Über 7.000 Personen werden aktuell in touristischen Berufen ausgebildet.

Der Tourismus schafft damit nicht nur Erholung, sondern echte Perspektiven – für Stadt und Land, für Gesellschaft und Wirtschaft.

Auch die Herkunft der Gäste ist vielfältig: Ein Großteil reist aus dem Inland an, viele sogar aus dem eigenen Bundesland, um die große Auswahl an Ausflugszielen direkt vor der Haustür zu entdecken. Gleichzeitig gewinnt der internationale Tourismus an Bedeutung: 2024 entfiel rund ein Fünftel aller Übernachtungen auf Gäste aus dem Ausland. Frankreich zählt dabei zu den bedeutendsten Quellmärkten: 2024 wurden insgesamt 1,07 Millionen Übernachtungen gezählt – ein neuer Rekord. Etwa zwei Drittel der Aufenthalte fanden im Schwarzwald statt – eine Region, die besonders Reisende aus dem benachbarten Grand Est anzieht.

Die enge Freundschaft über den Rhein zeigt sich auch in gelebten Partnerschaften und Kooperationen: Zum Beispiel entlang der „Grünen Straße“, „Route verte“, die Schwarzwald und Elsass verbindet und auch touristisch verknüpft, um Reisenden naturnahe, genussvolle und kulturelle Erlebnisse auf beiden Seiten zu bieten. In der Oberrheinregion gibt es eine einzigartige Dichte an Restaurants, die herausragende kulinarische Qualität anbieten.

Diese Spitzenstellung wird mit dem internationalen Guide Michelin verdeutlicht. Der mehrsprachige Guide ist ein Projekt des Expertenausschusses Tourismus der Oberrheinkonferenz, welches die ausgezeichneten Restaurants aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz in einem einzigen Nachschlagewerk bündelt. Tourismus in Baden-Württemberg ist Motor, Brücke und Chance zugleich.

Bild Weinberge Freiburg: TMBW



© TMBW - photo: Christoph Dürper



BINDER

DISPONIBLE EN FRANCE | DEAUVILLE | EVIAN-LES-BAINS
[BINDER-JEWELLERY.COM](https://binder-jewellery.com)



Peter Friedrich

Handwerk und Mittelstand

- wie resilient ist die wichtige Säule?

Die Lage ist nicht rosig, aber das Handwerk bleibt optimistisch. So das Resümee einer aktuellen Umfrage der Handwerkskammer Region Stuttgart. 30 % der Betriebe erwarten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, im vergangenen Jahr waren es nur 24 %. Sie hoffen auf Aufträge aus dem angekündigten Ausbau in Infrastruktur und Klimaschutz. Von einer Trendwende könne aber noch längst keine Rede sein, die Industrieunternehmen sparen, sagt Peter Friedrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Region Stuttgart und Leiter von Handwerk International Baden-Württemberg.

Für Zulieferer und Handwerksbetriebe heißt das Auftragsverluste im gewerblichen als auch privaten Bereich. Zur schwachen Konjunktur hinzu kommen die Erschütterungen der digitalen Transformation in der Automobilindustrie und im Maschinenbau. „Dem Handwerk geht es nicht schlecht, aber auf bestimmte Teile des Handwerks schlägt die Transformation besonders durch und die müssen sich jetzt selbst verändern.“

“L’artisanat ne se porte pas mal, mais certains secteurs sont particulièrement touchés et doivent désormais s’adapter au changement.”

Peter Friedrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Region Stuttgart

Points forts et résilience

“Baden-Württemberg hat eine recht resiliente Wirtschaft, weil es eine sehr vielfältige Wirtschaftsstruktur hat und neben der Metropolregion subregionale Kraftzentren“, erklärt Peter Friedrich. Außerdem sei die mittelständische Prägung mit rund 98 % KMUs, oft Unternehmerfamilien, die regional verwurzelt sind, ein Vorteil. “Das Geschäftsmodell von Baden-Württemberg war immer kleinteilig, dezentral aber trotzdem international zu sein.“ Auch typisch sei eine hochgradige Spezialisierung.

“Wenn sich die Betriebe rechtzeitig Gedanken über ihre künftige Strategie machen, ihre Spezialisierung auf andere Produkte oder Bereiche zu übertragen, dann können sie auch wieder sehr

erfolgreich damit sein. Wir sehen, dass das im Handwerk sehr oft, nicht immer, aber sehr oft gelingt und neue Dinge entstehen. Wir sehen auch, dass im Handwerk wieder mehr gegründet wird denn je.“

Défis transfrontaliers

Für das Handwerk ergibt sich die grenzüberschreitende Arbeit in Frankreich oft durch seine Kunden, wie zum Beispiel für die Supermarktkette Lidl aus Neckarsulm, die auch im Hexagon sehr präsent ist. “Unsere Handwerksbetriebe, die die Läden bauen, kommen dann mit nach Frankreich und liefern dort zu. Sie bauen zum Beispiel die Kassensysteme, die Lidl entwickelt hat.“

Die grenzüberschreitenden Geschäfte haben ihre Tücken, besonders für kleinere Betriebe. “Es gibt natürlich auch Regeln, die einen gewissen Protektionismus darstellen. Ein klassisches Beispiel ist, dass deutsche Betriebe für Baustellen in Frankreich einen Vertreter vor Ort benennen müssen, welcher sich auf französisch verständigen können muss und als Ansprechpartner bei Kontrollen dient.“

Doch trotz Hürden ist das deutsche Handwerk überall zu finden, sagt der frankophile Kammerchef, und erzählt von den Sprintern deutscher Handwerksbetriebe, die zur Sommerzeit jeden Morgen die Boulevards an der Côte d’Azur säumen, um sich um die Feriendomizile deutscher Eigentümer zu kümmern. Es gibt sogar ein deutsches Handwerksnetz dort.

Beratungen zum Frankreich-geschäft

Handwerk International Baden-Württemberg ist ein Geschäftsbereich der Handwerkskammer Region Stuttgart. Das Team unterstützt Betriebe auf ihrem Weg zur Internationalisierung und berät sie rund ums Auslandsgeschäft wie Akquise, Abwicklung und Kooperationen. Frankreich ist zusammen mit der Schweiz und Österreich ein sehr beliebter Auslandsmarkt für baden-württembergische Handwerksbetriebe, vor allem auch aufgrund der geografischen Nähe. Weiter Informationen finden Sie unter www.handwerk-international.de.

L'union fait la force pour le secteur automobile européen

Qu'il s'agisse de Douai, Sindelfingen, Neckarsulm, Zuffenhausen ou Sochaux, les sites de production du secteur automobile sont confrontés aux mêmes défis par-delà les frontières : Electromobilité, compétences logicielles et chaînes d'approvisionnement résilientes. La clé du succès ? L'accès à un réseau solide de connaissances, de conseils et de partenariats.

e-mobil BW un point de contact pour les nouvelles solutions de mobilité et l'automobile

Dans la région des inventeurs de l'automobile, e-mobil BW, mandaté par le Land de Bade-Wurtemberg, connecte depuis 15 ans les acteurs de toute la chaîne du secteur automobile - des équipementiers / OEM aux fournisseurs, en passant par la recherche et les start-ups. Les PME et les grandes entreprises en profitent de la même manière : Elles rencontrent de nouveaux partenaires et acquièrent de nouvelles connaissances, sont mieux informées des subventions actuelles et accélèrent leur développement technologique, et ce non seulement en Allemagne, mais aussi au niveau international. C'est pourquoi e-mobil BW s'engage dans des coopérations transfrontalières, en collaboration avec d'autres régions automobiles. L'objectif est de renforcer les chaînes de valeur européennes dans le secteur automobile et de nous engager pour une Europe forte dans la concurrence mondiale.

Événements pertinents sur la technologie des batteries et l'hydrogène à Stuttgart

Nous nous sommes par exemple rencontrés début juin au Battery Show Europe 2025 à Stuttgart. Ce salon est fréquenté à environ 80% par des exposants et des participants européens et met l'accent sur ce point. Parmi les exposants et les visiteurs, on comptait de nombreux acteurs du Bade-Wurtemberg, d'Auvergne Rhône-Alpes, de Catalogne et de Lombardie. Les quatre régions, qui collaborent déjà étroitement depuis 1988 en tant que quatre moteurs pour l'Europe, ont présenté leurs solutions technologiques dans le domaine des batteries lors du salon. En collaboration avec les partenaires ACCIÓ et La Région Auvergne-Rhône-Alpes, e-mobil BW a fait avancer la connexion active entre les entreprises des régions partenaires européennes.

Le contact et l'échange avec les clusters européens sont également importants pour notre travail. Nous participons en



L'équipe d'e-mobil BW permet la mise en réseau et la coopération avec des entreprises et des instituts de recherche du Bade-Wurtemberg, ou plutôt de « THE LÄND ».

tant que partenaire à des projets de coopération financés par l'UE, comme par exemple le projet VOLTAGE. Avec des réseaux de partenaires suédois, finlandais et turcs, notre cluster « Electric Mobility South-West » travaille sur des thématiques de compétences dans le domaine des batteries. Nous participons également activement à la mise en place d'une économie européenne de l'hydrogène. Notre cluster « Fuel Cell BW » se porte candidat à une coopération transfrontalière le long du Rhin avec la France et la Suisse pour un programme européen Interreg.

En collaboration avec nos partenaires européens, nous voulons faire avancer l'innovation dans le secteur automobile. Notre clé pour passer du discours à l'action est la suivante : partager les connaissances, lancer de nouveaux projets et mettre les gens en réseau. Profitez de l'occasion pour faire la connaissance de notre équipe et obtenir un aperçu actuel de notre travail. Par exemple, lors de la « Automotive Suppliers' Day Baden-Württemberg » (Journée des fournisseurs de l'économie automobile du Bade-Wurtemberg) qui a lieu chaque année, lors du salon annuel de l'hydrogène « Hy-fcell », ou encore en nous suivant sur LinkedIn.



Si vous souhaitez en savoir plus sur les coopérations européennes entre clusters automobiles, veuillez vous adresser à Heike Passauer
e-mail: heike.passauer@e-mobilbw.de

Nous nous réjouissons de pouvoir échanger personnellement avec vous !

12 Chambres de commerce impliquées dans les échanges transfrontaliers

L'organisation des Chambres de commerce et d'industrie (IHK) au Bade-Wurtemberg forme un important réseau composé de douze IHK régionales qui couvrent chacune son territoire. Ce réseau est orchestré par le BWIHK, porte-parole de plus de 650 000 entreprises industrielles et commerciales du Land. Basé à Stuttgart, le BWIHK est actif au niveau régional, fédéral et européen.

Le BWIHK porte-voix de 650 000 entreprises

Le BWIHK est structuré autour de trois organes : le Conseil d'administration (dirigé par le Président Dr. Jan Stefan Roell), l'Assemblée des membres (se réunissant au moins deux fois par an pour définir les positions communes) et la Conférence des directeurs généraux, réunissant les 12 directions des chambres régionales.

Le Rhin Supérieur n'est pas seulement une frontière, c'est un lieu de coopération européenne. Les Chambres de commerce et d'industrie (IHK) régionales jouent un rôle structurant, s'associant avec leurs homologues françaises pour relever les défis de l'emploi, de l'innovation et de la transformation écologique. Chambre de référence pour la France depuis février 2016, l'IHK Südlicher Oberrhein offre une expertise aux entreprises allemandes visant le marché français (droit, fiscalité, détachement de personnel).

En octobre 2023 à Bruxelles, le BWIHK et la CCI Grand Est ont signé un accord technologique centré sur la décarbonation de l'économie. Il repose sur trois axes : l'innovation, la coopération transfrontalière des entreprises autour des technologies vertes et la mise en place d'instruments de financement conjoints pour la transformation de l'industrie et des Pme. L'hydrogène constitue une priorité. Par exemple, l'entreprise française Lhyfe a lancé un électrolyseur de 10 MW à Schwäbisch Gmünd, le plus important du Bade-Wurtemberg, avec le soutien du fonds européen de développement régional (FEDER).

Décarbonation et emploi au cœur des projets

Deux projets Interreg sont opérationnels. Le centre Kaleidoscoop, à Strasbourg près de Kehl, accompagne demandeurs d'emploi et entreprises. Il organise des événements thématiques (after-work "Employés 50+" ou "Génération Z"). Quant au projet Business Twin, lancé en janvier 2025 à Kirrwiller devant plus de 130 entrepreneurs, il connecte les entreprises françaises et allemandes via des ateliers. En collaboration avec la CCI Alsace Eurométropole et l'IHK Karlsruhe, il vise des coopérations dans la formation, les achats ou le développement commercial.

L'IHK Südlicher Oberrhein mène également un travail de lobbying. Ses enquêtes biennales ont permis d'annuler la taxe de 40 euros par déclaration SIPSI (portail permettant aux entreprises étrangères de saisir leurs déclarations en ligne) et d'obtenir la prolongation à cinq ans de la carte BTP pour les entreprises étrangères (avril 2024). Au sein de la Conférence du Rhin Supérieur, elle a demandé avec sept autres IHK, les CCI françaises et les chambres suisses, la simplification des certificats A1 pour le détachement de personnel.

Signature d'un accord technologique centré sur la décarbonation de l'économie entre le BWIHK et la CCI Grand Est, en octobre 2023 à Bruxelles, en présence de Nicole Hoffmeister-Kraut Ministre de l'Economie du Bade-Wurtemberg (2^e à d.).





Unternehmen grenzüberschreitend begleiten

Mon avocat d'affaires outre-Rhin

Effizient – Pragmatisch – Persönlich

- 25 zweisprachige Anwälte und Avocats
- Ausschließlich im deutsch-französischen Wirtschaftsrecht tätig
- Komplementäre Dienstleistungen durch spezialisierte Schwestergesellschaften

Efficacité – Pragmatisme – Proximité

- 25 avocats et Rechtsanwälte bilingues
- Dédié exclusivement au droit des affaires franco-allemand
- Synergie et complémentarité avec nos sociétés partenaires

Die Leiter unserer Teams

Les responsables de nos équipes

Gründer
Fondateur



Emil Epp
Rechtsanwalt

Arbeitsrecht Frankreich
Droit social français



Sophie Gossmann DJCE
Avocat

Vertragsrecht
Contrats



Jörg Luft
Rechtsanwalt

Bau und Industrial Risk
Construction et Risques Industriels



Marcus Lubnow DESS / Master
Rechtsanwalt

Steuern, Immobilien und Vermögen
Fiscalité, Immobilier et Patrimoine



Anne-Lise Lamy DJCE
Avocat

Arbeitsrecht, M&A Deutschland
Droit du Travail, M&A Allemagne



Ulrich Martin DEA / DESE
Rechtsanwalt

Gesellschaftsrecht, M&A Frankreich
Droit des Sociétés, M&A France



Marianne Grange DJCE
Avocat

Litigation
Contentieux



Hanna Volkenner LL.M.
Avocat

An sechs Standorten in Frankreich, Deutschland und der Schweiz

Six bureaux en France, en Allemagne et en Suisse



Strasbourg
16 rue de Reims
F-67000 Strasbourg
T +33 (0) 3 88 45 65 45
strasbourg@rechtsanwalt.fr



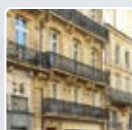
Baden-Baden
Schützenstraße 7
D-76530 Baden-Baden
T +49 (0) 7221 30 23 70
baden@rechtsanwalt.fr



Paris
4 rue Paul Baudry
F-75008 Paris
T +33 (0) 1 53 93 82 90
paris@rechtsanwalt.fr



Zürich
Bahnhofstrasse 10
CH-8001 Zürich
T +41 (0) 43 456 25 86
zuerich@rechtsanwalt.fr



Bordeaux
48 cours d'Alsace et Lorraine
F-33000 Bordeaux
T +33 (0) 5 56 28 38 07
bordeaux@rechtsanwalt.fr



Sarreguemines
50 rue de Grosblierstroff
F-57200 Sarreguemines
T +33 (0) 3 87 02 99 87
sarreguemines@rechtsanwalt.fr

Gründer von / Fondateur de



Tassilo
Zywiets
CEO

Die IHK-Exportakademie in Baden-Württemberg – Impulsgeber für international erfolgreichen Außenhandel

Mit praxisnahen Weiterbildungen, starken Netzwerken und länderspezifischen Formaten – auch mit Fokus auf Frankreich – begleitet die IHK-Exportakademie Unternehmen auf ihrem Weg in internationale Märkte. Seit ihrer Gründung im Jahr 2010 als gemeinsames Projekt der zwölf Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg bietet die in Stuttgart ansässige GmbH ein vielseitiges Qualifizierungsprogramm für Fach- und Führungskräfte aus international tätigen Unternehmen – vom mittelständischen Familienbetrieb bis zum global agierenden Konzern.

Internationaler Handel braucht Know-how

Die IHK-Exportakademie vermittelt fundiertes, praxisrelevantes Fachwissen in allen zentralen Bereichen des Außenhandels. Dazu zählen unter anderem die Themen Zoll und Präferenzen, Exportkontrolle, Außenwirtschaftsrecht und betriebliche Organisation im internationalen Geschäft. Gerade für Unternehmen mit engen wirtschaftlichen Verbindungen nach Frankreich – einem der wichtigsten Handelspartner Baden-Württembergs – sind praxisorientierte Schulungen von besonderer Bedeutung. Sie bieten nicht nur rechtliche Sicherheit, sondern auch wertvolle Handlungskompetenz im internationalen Tagesgeschäft.

Brückenbauer im deutsch- französischen Wirtschaftsraum

Durch Unternehmerreisen und Seminargebote fördert die Exportakademie nicht nur den globalen Blick der Teilnehmenden, sondern stärkt auch gezielt die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Mitglieder des „Club d'affaires“ profitieren von länderspezifischem Know-how, strategischen Dialogformaten und Kontakten zur erfolgreichen Markterschließung. Frankreich nimmt dabei immer wieder eine Schlüsselrolle ein – insbesondere in ausgewählten Branchen mit großem Potenzial.

Forum: Dual-Use-Forschung grenzenlos – Forschungsk Kooperationen entlang des Rheins

Im ersten Halbjahr 2026 ist ein Academia-Forum in Baden-Baden zu internationalen Forschungsk Kooperationen in Zusammenarbeit mit der IHK Karlsruhe (sowie ggf. der IHK Freiburg und der IHK Hochrhein-Bodensee) und Gästen aus Frankreich und der Schweiz geplant, um best practices zu Innovation und Technologietransfer im Dual-Use-Bereich im europäischen Kontext auszutauschen. Adressaten sind Unternehmen im forschungsnahen Umfeld sowie Forschungseinrichtungen aller Art. Details zur Veranstaltung werden zu gegebener Zeit auf unserer Website veröffentlicht.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Website: www.ihk-exportakademie.de

Geschäftsanhaltungsreise Frankreich 2026

Ein besonderes Highlight vom 03. bis 05. Februar 2026 ist die Outgoing-Reise nach Frankreich – einem langjährigen Wirtschaftspartner Baden-Württembergs. In Schlüsselbranchen wie Automobilindustrie, Maschinenbau, Erneuerbare Energien und Medizintechnik bestehen enge grenzüberschreitende Beziehungen. Durch verschiedene Initiativen entstehen gemeinsame Innovationsprojekte und Investitionen, die die Wettbewerbsfähigkeit beider Regionen stärken.

In diesem Zusammenhang organisiert die IHK-Exportakademie gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg eine Markterkundungsreise unter dem Titel: „Zukunftsmarkt Frankreich: Chancen für deutsche Medizintechnik“. Ziel ist es, Anbietern, Dienstleistern und Start-ups aus Baden-Württemberg den Zugang zum französischen Gesundheitsmarkt zu erleichtern.

Die Teilnehmenden erwartet ein kompaktes, zweitägiges Programm mit:

- Best-Practice-Beispielen
 - Wissenstransfer und Ideenaustausch
 - Matchmaking mit potenziellen Partnern
 - Besuch eines Innovationszentrums
 - Vermittlung von Kontakten zu Distributoren, Partnern und Fachvertretern
- Diese Reise ist ein starker Impuls für grenzüberschreitende Zusammenarbeit in einer der wachstumsstärksten Branchen der Zukunft.

Für Fach- und Führungskräfte, die außenwirtschaftliche Herausforderungen souverän meistern möchten

Ob als Präsenzveranstaltung, im Online-Format oder als individuell zugeschnittene Lösung – das Angebot der IHK-Exportakademie ist vielfältig. Es reicht von kompakten Tagesseminaren über umfangreiche Lehrgänge bis hin zu Großveranstaltungen wie dem „Zollforum Baden-Württemberg“.

Impulse für die Zukunft

Die IHK-Exportakademie leistet einen wichtigen Beitrag dazu, Unternehmen in Baden-Württemberg zukunftsfähig aufzustellen – mit einem klaren Ziel: internationale Märkte regelkonform, nachhaltig und langfristig erfolgreich zu erschließen.

La coopération franco-allemande est une réalité tangible des deux côtés du Rhin.

BNP Paribas, en tant que banque européenne avec des racines françaises l'incarne bien avec une présence forte en France mais aussi Allemagne

Mit der Entwicklung starker wirtschaftlicher Bindungen zwischen dem Elsass und Baden-Württemberg ist auch im Bankgeschäft die enge Vernetzung zwischen diesen Regionen wichtiger geworden. Die BNP Paribas Gruppe bietet ihren internationalen Kund:innen deshalb als „One Bank“ über die unterschiedlichen Geschäftsbereiche hinweg eine Plattform, Projekte auf beiden Seiten des Rheins erfolgreich und gemeinsam mit erfahrenen Bankern umzusetzen. Seit 15 Jahren arbeiten die BNP Paribas Teams des Centre d’Affaires Alsace in Strasbourg und des Business Center Südwest Deutschland in Stuttgart eng zusammen.

Davon profitieren sowohl die französischen als auch die deutschen Kund:innen: Rund 30 Prozent unserer Firmenkunden aus Baden-Württemberg nutzen bereits unseren direkten Draht zum Nachbarland und betrachten unseren Standort in Straßburg als ihre Hauptbankverbindung in Frankreich. Das Team unter Leitung von Nicolas Frankewitz (*Foto*) unterstützt sie dort mit umfassenden Bankdienstleistungen bei der Expansion im französischen Markt: „Als Banker von drei von vier französischen mittelständischen Unternehmen bieten wir deutschen Firmenkunden ein starkes Netzwerk und ein umfassendes Leistungsangebot. Dazu gehören klassische Bankdienstleistungen wie Finanzierung und Cash-Management, aber auch Beratung – beispielsweise zu M&A Midcap, zum energetischen und ökologischen Übergang oder im Rahmen der privaten Betreuung von in- und ausländischen Mitarbeiter:innen der Unternehmen.“

L'offre de BNP Paribas est globale et couvre tous les secteurs, grâce à l'expertise des différents métiers, tant sur les volets entreprise que dans l'accompagnement de la vie privée du dirigeant

Auf der anderen Seite des Rheins befindet sich das BNP Paribas House in Stuttgart unter der Leitung von Björn Claußen (*Foto*). Dort finden u.a. Tochtergesellschaften französischer Unternehmen die richtigen Ansprechpartner:innen, die sie beim Markteintritt und der weiteren Expansion in Deutschland begleiten.

Vor Ort bietet die Corporate & Institutional Banking-Einheit der Gruppe eine umfassende Palette an klassischen Bankprodukten an, darunter Zahlungsverkehr, Garantiegeschäft, Währungs- und Zinsmanagement sowie verschiedene Finanzierungsarten. Die Kapitalmarktprodukte umfassen



Nicolas Frankewitz, Directeur du Centre d’Affaires Alsace-Territoire de Belfort et Björn Claußen, Managing Director, Leiter Unternehmenskunden Region Südwest

Schuldscheindarlehen, Bonds, Börsengänge und Kapitalerhöhungen, die speziell auf die Bedürfnisse der Firmenkunden zugeschnitten sind.

Doch das Angebot der BNP Paribas Gruppe in der Region geht über das Corporate & Institutional Banking hinaus. „Wir bieten unseren Kunden auch Leasing- und Factoring-Lösungen, außerdem Dienstleistungen unserer Geschäftseinheit Arval im Flottenmanagement. Zusammen mit dem Deutschland-Sitz der Cardif, dem Versicherungsarm von BNP Paribas, beschäftigen wir rund 280 Mitarbeitende in der Region.“

Faire vivre l'esprit franco-allemand, c'est se connaître, se comprendre, s'apprécier et avoir à cœur de réussir ensemble !

Über die Jahre ist zwischen den Teams der beiden Regionen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gewachsen. Grundlage dafür ist neben regelmäßigen gemeinsamen Kundenbesuchen und Treffen in Straßburg und Stuttgart vor allem auch unser öffentliches Engagement für grenzüberschreitenden Austausch, etwa im Club d’Affaires.

Aus Kollegen sind Freunde geworden, die die Regionen auch in Zukunft vernetzen werden. Sie bilden so einen Teil der Brücke, die als Grundlage der Völkerverständigung zu sehen ist.



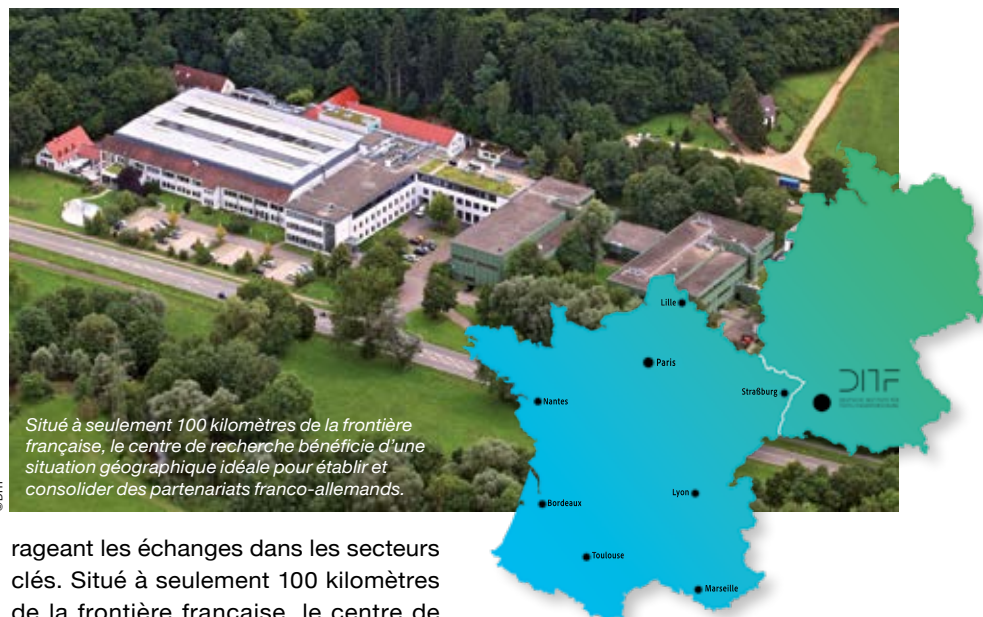
Le textile, moteur d'innovation

Le textile ne se limite pas à l'habillement ou au linge de maison. Les produits et procédés textiles contribuent également au développement des énergies renouvelables, des transports, du bâtiment ou de solutions médicales et environnementales. Uniques centres de recherche au monde couvrant l'ensemble de la chaîne de production et de valeur ajoutée des textiles sur 25 000 m², les instituts allemands de recherche sur les textiles et les fibres de Denkendorf (DITF) se sont imposés parmi les leaders dans le développement des fibres haute performance et des textiles techniques.

Associés à d'autres technologies, les matériaux textiles initient ou favorisent les innovations de grande envergure. Dans le domaine de l'automobile, de l'aéronautique ou l'aérospatiale, ils permettent la réalisation de structures ultralégères et économes en énergie. Ils sont également utilisés dans des structures high-tech en permettant l'intégration de capteurs ou un contrôle non destructif des structures. Sous le mot-clé « Green Tech », les solutions textiles contribuent à préserver les ressources et à réduire les émissions de CO₂.

L'accent est mis sur les fibres haute performance et les textiles techniques

Les instituts allemands de recherche sur les textiles et les fibres de Denkendorf (DITF) s'engagent depuis plus de 100 ans dans la recherche appliquée, en mettant l'accent sur les fibres haute performance et les textiles techniques. Sur une surface de 25 000 mètres carrés, environ 200 employés traitent des aspects chimiques et techniques de la technologie textile, de la molécule au produit fini. Les DITF utilisent leurs unités pilotes de production et des méthodes d'essai modernes pour venir en aide à leurs clients (entreprises industrielles, prestataires de services, pouvoirs publics), leurs prestations allant du brainstorming à la construction de prototypes, en passant par le développement de matériaux et procédés de production. Si les DITF accordent une grande importance aux coopérations internationales, le partenariat avec la France revêt un caractère particulier. France et Allemagne s'efforcent de maintenir la compétitivité de leur industrie textile en investissant dans l'innovation technologique et en encou-



Situé à seulement 100 kilomètres de la frontière française, le centre de recherche bénéficie d'une situation géographique idéale pour établir et consolider des partenariats franco-allemands.

rageant les échanges dans les secteurs clés. Situé à seulement 100 kilomètres de la frontière française, le centre de recherche bénéficie d'une situation géographique idéale pour établir et consolider des partenariats franco-allemands.

Les DITF sont en outre membres du pôle de compétitivité Techtera dédié à la filière textile française et reconnu au niveau européen. Ensemble, ils créent des synergies franco-allemandes sur les thématiques de demain telles que l'écoresponsabilité, l'urbanisation, la santé ou l'évolution démographique. Partenaire privilégié de l'industrie française, le Ministère français chargé de l'Enseignement Supérieur et de la Recherche leur a octroyé l'agrément pour le Crédit d'Impôt Recherche (CIR).

Un partenaire de recherche privilégié pour l'industrie française

Le partenariat conclu avec le groupe Saint-Gobain sur le développement de fibres céramiques pour des applications haute température en est un exemple. Les applications potentielles pour ces fibres incluent notamment les composants de fours industriels, les turbines à gaz stationnaires à haut rendement, les turbines

à gaz à faible consommation de carburant pour les secteurs de l'aéronautique et l'aérospatiale. Une utilisation industrielle des composites à matrice céramique étant prévue en forte hausse dans les années à venir, le besoin en fibres céramiques devrait également suivre cette tendance.

Outre les partenariats existants avec des entreprises françaises de renom telles que TotalEnergies, McPhy Energy, Schlumberger ou Serge Ferrari, la coopération avec des organismes de recherche français est



Fibres à base de cellulose issues du procédé HighPerCell®

pour de nombreux secteurs



Dr. -Ing. Valérie Bartsch
T: +49 (0)7 11 / 93 40 - 285
E: valerie.bartsch@ditf.de

© DITF

renforcée au sein de projets européens. Dans le cadre des projets récents Solstice, BioFibreLoop et REWIND, les DITF coopèrent notamment avec la plateforme d'innovation Axel'one, dédiée aux procédés propres et aux matériaux innovants, avec Alphanov, un acteur majeur dans le secteur des procédés et du micro-usinage laser, ainsi qu'avec le centre technique industriel de la plasturgie et des composites (IPC).

Si le projet Solstice se concentre sur la mise en place de procédés climatique-ment neutres et circulaires pour l'industrie textile, BioFibreLoop vise à développer une nouvelle technologie circulaire spécialement conçue pour la fabrication de vêtements outdoor, de sport et de travail, à base de biopolymères. Enfin REWIND traite du recyclage des pales d'éoliennes en fin de vie.



Procédé meltblown permettant la fabrication de textiles non tissés à base de microfibres.

© DITF

Quels types de textiles sont développés au sein des DITF ?

Textiles à base de biopolymères

La coopération entre les DITF et la start-up française RBX Créations existe depuis 2020. Ensemble, ils ont développé une ligne de production complète pour la transformation du chanvre en fibres et tissus. Toute la production vise à promouvoir le respect environnemental : le chanvre est issu de cultures locales, a une teneur élevée en cellulose et sert également d'amendement pour les sols et de puits de carbone. RBX Créations a développé un procédé breveté (Iroony®) qui permet de transformer le chanvre en une cellulose de haute qualité. Celle-ci est ensuite transformée par les DITF : le procédé de filage par voie humide breveté sous le nom de HighPerCell® permet d'obtenir des fibres continues. Des liquides ioniques y sont utilisés en tant que solvants. Ils peuvent être entièrement récupérés et réutilisés, ce qui rend le processus de production particulièrement durable et respectueux de l'environnement. Les fibres sont ensuite transformées en tissus et en vêtements. Cette innovation, a été récompensée en 2024 par l'« ITMF International Cooperation Award ».

Technologie médicale

Des fils médicaux, entre autres résorbables, sont développés pour la fabrication d'implants textiles, conformément aux spécifications des partenaires et clients, puis produits sur mesure en petites séries. Les DITF sont certifiés ISO 13485 pour le développement et la production de fils continus, de non-tissés et de membranes implantables et travaillent en étroite collaboration avec leur filiale ITVP Denckendorf. Les DITF développent également des solutions textiles inno-

vantes améliorant la qualité de vie et l'efficacité des traitements médicaux. L'accent est mis sur les pansements textiles à libération de principes actifs, sur les vêtements de compression individualisés ainsi que sur les textiles implantables, biocompatibles et favorisant les processus de guérison.

La fabrication additive d'implants résorbables renforcés en fibres, les textiles médicaux antibactériens, antimicrobiens ou régulateur d'humidité afin de minimiser les risques d'infection, ainsi que les textiles intelligents enregistrant les paramètres vitaux et biologiques font également partie des études en cours.

Energies renouvelables

Lors de l'électrolyse alcaline, l'application d'une tension électrique déclenche une réaction qui entraîne la séparation de l'eau en hydrogène et en oxygène. À l'inverse, les piles à combustible PEMFC utilisent l'hydrogène et l'oxygène de l'air pour produire de l'électricité et de l'eau. Ces deux technologies nécessitent une membrane échangeuse d'ions afin d'obtenir l'hydrogène ou l'électricité convoités.

Les DITF ont contribué au développement de nouvelles membranes plates et d'un nouveau design d'humidificateur préservant leur intégrité. Les non-tissés des DITF sont utilisés comme renfort de membrane. Ils sont constitués de polymères haute performance qui peuvent être transformés en fibres ultrafines grâce au procédé bien établi de Melt-blown ou au filage électrocentrifuge. Leur centre technique ultramoderne dispose également d'une installation de thermocollage et d'une calandre à ultrasons.

IA, quantique, cybersécurité : un Land d'innovation et de coopérations transfrontalières

Beim letzten deutsch-französischen Ministerrat in Toulon bekräftigten Frankreich und Deutschland ihren Willen zu einer stärkeren Annäherung in den Bereichen KI und Quantentechnologien. Frankreich war Anfang Oktober Ehrengast der letzten Quantum Effects in Stuttgart, und Deutschland wird das Gastland der Vivatech 2026 sein. Zahlreiche Akteure im Bereich Innovation (Forschungszentren, Institute und Start-ups) arbeiten mit französischen Partnern zusammen. Baden-Württemberg ist ein fruchtbarer Boden für Innovation und grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

“Rapprocher les écosystèmes franco-allemands de l'innovation est l'une de mes missions en tant qu'ambassadeur » rappelait récemment François Delattre, ambassadeur de France à Berlin. Et le Bade-Wurtemberg, avec ses nombreux instituts et centres de recherche et sa proximité avec la France offre un terrain propice à la coopération transfrontalière. Alors que l'Allemagne sera l'invité d'honneur du prochain Vivatech en juin 2026 à Paris, la France était à l'honneur du dernier Quantum Effects organisé les 7 et 8 octobre à Stuttgart (p.36).

Innovationspark Künstliche Intelligenz in Heilbronn

Le land du Bade-Wurtemberg ambitionne de devenir une région leader dans le domaine de l'intelligence artificielle. A Heilbronn, le premier bâtiment d'un futur centre dédié à l'IA devrait sortir de terre d'ici fin 2025. Ce sera le plus grand parc dédié à la recherche en intelligence artificielle d'Allemagne. Le 21 octobre, le chancelier Merz, les autorités du Land et les patrons de 30 entreprises (dont SAP, Deutsche Telekom, Claas, Porsche, Stihl, Würth, Bechtle...) ont assisté à la pose de la première pierre. Toute la presse allemande était présente.

Le futur parc qui s'étendra sur 30 hectares pourra accueillir jusqu'à 5000 personnes travaillant sur des projets d'intelligence artificielle à l'horizon 2027. Le projet est financé par le Land à hauteur de 50 millions d'euros et par la fondation de Dieter Schwarz, le fondateur de Lidl, à hauteur de 50 millions d'euros également. « Le parc d'innovation Intelligence artificielle générera des chaînes de valeurs pour notre Land. Nous renforçons la souveraineté technologique de l'Europe » a souligné la Ministre de l'économie du Bade-Wurtemberg Nicole Hoffmeister-Kraut.

Autre sujet stratégique pour la souveraineté européenne, le quantique est l'un des sujets de recherche privilégié du Karlsruhe Institut für Technologie (KIT). « La maîtrise des technologies quantiques repose sur la maîtrise de la cryogénie à un niveau extrêmement poussé. Et la meilleure cryogénie du monde se trouve à Karlsruhe et à Grenoble » explique Matthieu Le Tacon, directeur de l'institut des matériaux et technologies quantiques (IQTM) à Karlsruhe et membre du conseil scientifique de l'Université franco-allemande (UFA). Près de 200 chercheurs fran-

çais et allemands basés à Karlsruhe et à l'Université Grenoble Alpes travaillent en commun sur les technologies quantiques qui impacteront nos vies futures.

Frankreich: wichtigster internationaler Partner für die Forschung des KIT

« La France est notre premier partenaire international pour la recherche » souligne Manuella Werp, responsable des partenariats de recherche internationaux au KIT. Depuis un premier partenariat initié avec le CEA il y a plus d'un demi-siècle, les coopérations avec des universités et centres de recherche français se sont intensifiées. « Pour parvenir à une autonomie stratégique dans l'IA ou le quantique qui sont nos sujets du quotidien, nous devons intensifier nos coopérations plutôt que de se faire concurrence » analyse la chercheuse. Le KIT a essaimé de nombreuses start-ups dont certaines ont présenté leurs innovations à Vivatech en juin dernier à Paris, comme Rement ou encore Validator (p.34).

„Um strategische Unabhängigkeit in den Bereichen KI und Quantenphysik zu erreichen, die für uns täglich von Bedeutung sind, müssen wir unsere Zusammenarbeit intensivieren, anstatt miteinander zu konkurrieren.“

Manuella Werp, KIT





Le futur parc d'innovation pour l'intelligence artificielle de Heilbronn s'étendra sur 30 hectares. Il pourra accueillir jusqu'à 5000 personnes travaillant sur des projets d'intelligence artificielle à l'horizon 2027.

Digital Hub Baden-Württemberg

Créé en 2015 à Karlsruhe, le Digitales Innovationszentrum GmbH (DIZ) anime différentes initiatives sur des sujets liés à l'intelligence artificielle. Le DIZ coordonne le réseau Digital Hub Baden-Württemberg qui rassemble de nombreux chercheurs, start-ups, entreprises, associations engagées dans le numérique. « Nous coopérons avec de nombreux collègues français membres de l'European Digital Innovation Hubs comme l'Inria par exemple » souligne Gennadi Schermman, directeur général du DIZ. « En 2024, nous avons signé un Memorandum of Understanding avec la Région Grand Est via l'agence Grand est Innov+ dont l'objectif est de soutenir et d'initier de nouvelles coopérations sur le thème de l'IA entre start-ups françaises et allemandes, de faire du matchmaking avec des centres de recherche et des entreprises et d'accompagner les porteurs de projets dans leurs recherches de financement ».

L'idée est que des projets d'IA ne restent pas à l'état de prototype « mais qu'ils puissent passer le stade de l'intégration industrielle ». Ainsi, Schulz Flexgroup (Baden-baden) a développé en coopération avec la société franco-allemande Incontext un projet d'IA qui permet d'optimiser le management qualité.

AIxIA Franco-German AI Conference

Depuis 2019, le DIZ organise chaque année à Karlsruhe The AIxIA Franco-German AI Conference, événement incontournable de l'Intelligence artificielle en zone frontalière. La dernière édition s'est tenue le 14 octobre 2025 et a rassemblé près de 250 participants allemands et français. Cet événement a été une étape importante vers le « Sommet européen sur la souveraineté numérique 2025 » organisé le 18 novembre à Berlin, à l'initiative de l'Allemagne et de la France.

« Nous devons passer du mode « discussion » au mode « action ». AIxIA est la plateforme idéale pour forger des coopérations transfrontalières entre l'Allemagne et la France dans le domaine de l'IA appliquée, pour une Europe forte et souveraine » souligne Gennadi Schermman.

Cyber Valley Innovation campus

Autre acteur important de l'intelligence artificielle et du digital au Bade-Wurtemberg : le cluster Cyber Valley (basé à Stuttgart et Tübingen). Il s'agit de l'un des plus importants centres européens en matière d'intelligence artificielle et de robotique. Le centre revendique une approche « éthique et sociale » de l'innovation. Et ambitionne de positionner le Bade-Wurtemberg sur la carte mondiale de l'IA. Créé en 2016, son innovation campus est le fruit d'un partenariat public-privé entre 14 partenaires du triangle Stuttgart - Tübingen - Karlsruhe, dont le Land, la société Max Planck, les universités de Stuttgart et de Tübingen, Fraunhofer et des industriels comme Porsche, Amazon, Bosch, BMW ou encore Mercedes Benz Group et ZF. La vocation de cet écosystème qui anime une communauté de près de 100 start-ups, une quarantaine d'investisseurs et de nombreux autres acteurs de la santé et de la robotique est de devenir un pôle leader de l'innovation en Europe. En son sein, des start-up cherchent à se développer des deux côtés du Rhin, à l'instar de Mine&make GmbH (plateforme de business development basée sur l'IA pour les fournisseurs de l'industrie manufacturière) dirigée par Gauthier Boisdequin.

„Wir müssen aus dem Redemodus in den Machermodus kommen. AIxIA ist die perfekte Plattform, um grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Deutschland und Frankreich in der angewandten KI zu schmieden – für ein starkes, souveränes Europa. Wir wollen Kooperationen, Pilotierungen, produktive Implementierungen messbar, sicher und skalierbar machen“

Gennadi Schermann, DIZ GmbH

Vivatech 2025 Rement et Validaitor ont présenté leurs innovations



© AFA, 2025

Rement recycelt Beton, um CO₂-Emissionen zu reduzieren. Co-fondée par Felix Baur et Robert Schleinhage à Karlsruhe, Rement a pour objectif de réduire l'impact environnemental de la filière béton, en développant une filière de recyclage.

« La production de béton nécessite beaucoup de ressources naturelles et représente 8% des émissions mondiales de CO₂. Le béton est l'activité qui génère le plus de déchets en Europe » résume Robert Schleinhage. La technologie développée par Rement permet de dissoudre les déchets fins de béton provenant des matériaux de démolition, tout en stockant le CO₂. Le processus permet d'obtenir du sable et du carbonate de calcium de haute pureté à partir duquel il est possible de créer du ciment et donc un nouveau béton plus écologique.

Accompagnées par de nombreux instituts et centres de recherche allemands (KIT, IMB Karlsruhe, Remove, Futury etc.) et soutenues par le Ministère allemand de l'économie et de la protection du climat ainsi que par l'Union européenne, les équipes de Rement ont réalisé une station-pilote qui tient dans un container à Karlsruhe. Les deux clientèles ciblées par Rement : les cimenteries et les entreprises de recyclage de matériaux de construction. « Nous cherchons à lever entre 1,5 et 3 M€ afin de tester notre pilote dans des conditions réelles avec des partenaires industriels. En France, comme en Allemagne, il y a un contexte favorable au soutien des greentech et des cleantech » souligne Robert Schleinhage.



© AFA, 2025

Validaitor.ai für eine regelkonforme KI

Née au Karlsruhe Institut für Technologie (KIT) en 2022, Validaitor a créé validaitor.ai, plateforme qui permet de tester les IA et de valider

leur compatibilité avec les réglementations « comme l'EU AI Act » explique le CEO de Validaitor Yunus Bulut. « La plateforme vérifie la conformité de l'IA sur tous les aspects réglementaires : les questions de sûreté et sécurité, de privacy et de compliance ». La clientèle ciblée : « tous les développeurs d'IA qui souhaitent gérer leur IA de manière responsable, dans le respect des législations existantes ».

Validaitor.ai a bouclé une levée de fonds en décembre 2024. « Nous bouclerons un nouveau tour de financement l'année prochaine » précise Yunus Bulut sans dévoiler le montant. Le dirigeant allemand est convaincu de la complémentarité franco-allemande comme il en a beaucoup été question lors de ce Vivatech 2025 : « L'Allemagne et la France sont les deux plus grandes économies d'Europe. Toutes deux ont un écosystème de start-up très développé. Les entreprises françaises et allemandes sont parfois concurrentes mais les alliances franco-allemandes peuvent nous permettre d'atteindre une taille critique pour rivaliser avec les États-Unis et la Chine ».

Rechnen mit Licht statt mit Strom

par Hans Gäng

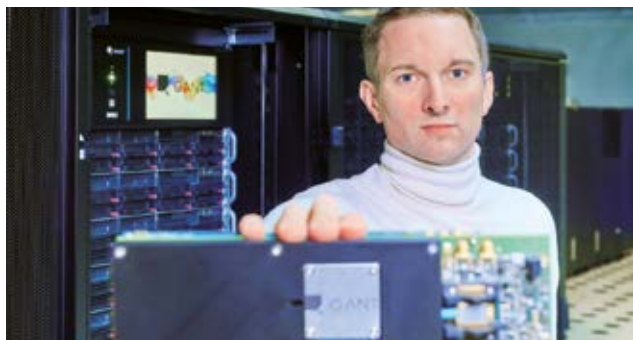
Q.ANT: Photonische Chips - Eckpfeiler einer nachhaltigen KI-Infrastruktur

Rechenleistungen in großen KI-Rechenzentren um das 50fache beschleunigen - und dazu noch für eine bis zu 30-fache Energieeinsparung sorgen - mit photonischen Chips will das Stuttgarter Start-up Q.UANT das Limit vieler Höchstleistungsrechenzentren sprengen: In deren Server-Architekturen werden Stromverbrauch, Hitze und Platz zum Problem. « Wir müssen die Art und Weise, wie wir das Computing im Kern angehen, überdenken. » beschreibt Gründer und CEO Dr. Michael Förtsch das Konzept von Q.ANT, das 2018 aus dem Laser-Champion TRUMPF SE+Co. KG ausgegründet wurde. Photonische Chips auf der Basis von Thin-Film Lithium Niobat (TFLN) sind Game-Changer: Sie ermöglichen ultraschnelle, rein optische Signalmanipulation. Weil dabei keine Wärme entsteht, sind auch keine komplexen Kühlungssysteme erforderlich. Das wirkt sich massiv auf die zu erwartenden Betriebs-

kosten aus. Die photonischen Chips von Q.ANT sind zudem als ergänzende Standard-Co-Prozessoren für bereits laufende Hochleistungsrechner konzipiert. So können sie schnell zu Eckpfeilern der bereits existierenden KI-Infrastruktur werden. Weltweit erster Anwender ist das renommierte Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) bei München, eines der größten Supercomputing-Zentren Europas.

Seit Februar 2025 betreibt das Start-up eine Pilotlinie für die Fertigung photonischer Chips - zusammen mit dem Institut für Mikroelektronik Stuttgart (IMS Chips). Das Projekt zeigt zudem, wie vorhandene Halbleiter-Fertigungsstrecken industriell für die nächste Generation von Hochleistungs-Chips zu nutzen sind. Q.ANT hat insgesamt 14 Millionen Euro investiert und will jährlich bis zu 1 000 Wafer für Rechenzentren mit High-Performance-Computing produzieren.

Im Juli 2025 hat das junge Unternehmen nun weitere Investoren von seiner Technologie überzeugt und in einer Serie-A-Finanzierungsrunde den Betrag von 62 Millionen Euro eingeworben. Mit von der Partie sind unter anderem Cherry Ventures, UVC Partners und auch die L-Bank. Natürlich ist auch TRUMPF von der Partie. Mit der Finanzierung will Q.ANT auch seine Geschäftsaktivitäten in die USA und Asien ausdehnen. Baden-Württemberg sieht in Q.UANT einen Beitrag zur technologischen Souveränität der europäischen Chipproduktion. Das Bundesland hat darum auch das IMS-Pilotprojekt zur Fertigung photonischer Chips gefördert.



© Q.ANT

Des technologies pour la vie

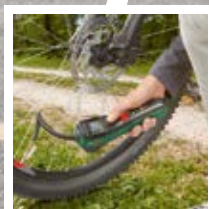
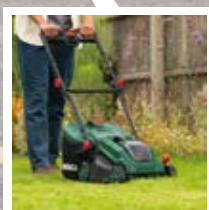
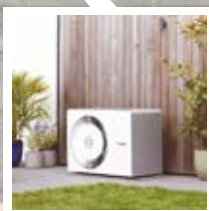
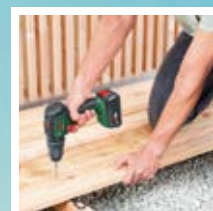
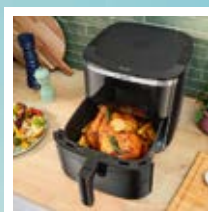
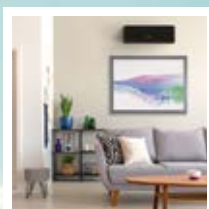
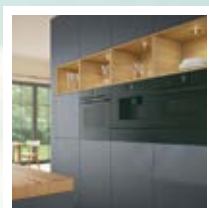


BOSCH

Bosch, l'excellence au quotidien

Nos produits et services sont conçus pour susciter l'engouement, améliorer la qualité de vie au quotidien et contribuer à la préservation des ressources naturelles. Le groupe Bosch vise à offrir une qualité et une fiabilité optimale pour ses produits et services. Bosch applique son expertise en matière de connectivité et d'intelligence artificielle pour développer et fabriquer des produits enthousiasmants et plus durables, grâce à ses « Technologies pour la vie ».

bosch.fr



Quantum Effects: Zeichen setzen für Europa

80 Aussteller, 2 500 Teilnehmer, Referenten aus 26 Ländern auf der Quantum Effects Messe. Frankreich nutzte die junge Messe (die am 7. & 8. Oktober in Stuttgart stattfand), um bei der Schlüsseltechnologie des Quanten-Computings in Deutschland Flagge zu zeigen - und hat damit einen Impuls für Kooperationen und europäische Technologie-Souveränität gegeben. Der französische Gemeinschaftsstand brachte acht profilierte Start-ups und Organisationen nach Stuttgart.

Forscher und Unternehmer aus Frankreich beteiligten sich sehr engagiert an allen kommunikativen Formaten der Quantum Effects und suchten den Dialog mit Partnern. Frankreich zeigte in Baden-Württemberg, dass es bei Quanten-Computing den technologischen Schulterschluss in Europa sucht. „Die enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland im Bereich der Quantentechnologien stärkt die Wettbewerbsfähigkeit Europas insgesamt“, unterstrich Gaël de Maisonneuve,

Frankreichs Generalkonsul in Baden-Württemberg. In der Berliner Botschaft hatte Axelle Cheney-Grünberger zuvor den engen Austausch mit den sehr lebendigen Ökosystemen der Quantentechnologie in Frankreich gepflegt, um diese für die Präsenz in Stuttgart zu motivieren. Mit Erfolg, wie Olivier Pegeon, Gründer von QbitSoft, bestätigt: „Deutschland ist für uns eine natürliche Expansionsoption, um unser Konzept, Quantum-Computing als anwendungsorientierten Service für kommerzielle Kunden zu vermarkten“

“L’Allemagne est pour nous une destination naturelle pour commercialiser notre concept d’informatique quantique appliquée”

Olivier Pegeon, QbitSoft



Sur le salon Quantum Effects, le stand commun français a réuni huit start-ups et organisations de renom à Stuttgart.



**Kommunikation ohne Grenzen. Seit 2006.
Une communication sans frontières, depuis 2006.**



Par Sylvain Etaix



Showroom Ligne Roset sur la Stefanstraße à Stuttgart

Diese französischen Unternehmen sind in Baden-Württemberg tief verwurzelt

Niemand weiß genau, wie viele Tochtergesellschaften französischer Unternehmen in Baden-Württemberg ansässig sind. Je nach Quelle sind es zwischen 500 und 1000. Sie beschäftigen etwa 100.000 Mitarbeiter. Auch zahlreiche KMU exportieren nach Baden-Württemberg. Hier ein kurzer Überblick über französische Unternehmen, die in Baden-Württemberg investieren, an seiner wirtschaftlichen Dynamik teilhaben und davon profitieren.

Le 14 octobre 2025, la société nantaise Lhyfe a inauguré son plus grand centre de production d'hydrogène vert d'Allemagne à Schwäbisch Gmünd, à 50 km à l'est de Stuttgart (p.58). Le site a obtenu la certification RFNBO, le standard européen le plus exigeant en matière d'hydrogène vert. Avec ses 10 MW de

capacité installée, et 4 tonnes d'hydrogène vert produit par jour, il s'agit du plus grand site dédié à la vente d'hydrogène vert en Allemagne et du plus grand site de Lhyfe outre-Rhin. Montant de l'investissement : 30 millions d'euros. La société exploite déjà une première unité au Bade-Wurtemberg, pour le compte de la



Inauguration du site de production de Lhyfe à Schwäbisch Gmünd en présence de nombreuses personnalités du Land.

„Mit der Wasserelektrolyse-Produktionsstätte in Schwäbisch Gmünd erreicht Baden-Württemberg einen wichtigen Meilenstein beim Ausbau der Wasserstofftechnologie. Dieses vom Land geförderte Vorzeigeprojekt sendet ein starkes Signal: Wir sind bereit für eine nachhaltige Zukunft.“

Winfried Kretschmann



© Judo-Foto / Jorg Denecker

24 septembre 2025, Karlsruhe. Les équipes d'Igienair reçoivent leur trophée.

Deutsche Bahn, dans le cadre de son projet « H2goesRail ». Schwäbisch Gmünd est un investissement stratégique pour le Land, tant la question énergétique est cruciale outre-Rhin, y compris au Bade-Wurtemberg. « Avec le site de production par électrolyse de l'eau de Schwäbisch Gmünd, le Bade-Wurtemberg franchit une étape importante dans la montée en puissance de la technologie de l'hydrogène. Ce projet phare, soutenu par le Land, envoie un signal fort : nous sommes prêts pour un avenir durable » a souligné Winfried Kretschmann, Ministre-président du Land lors de l'inauguration. En tant que dispositif phare de l'initiative « H2-Wandel – Région modèle pour l'hydrogène vert Bade-Wurtemberg », le projet est financé à hauteur de 2,1 millions d'euros par le Land et à 4,3 millions d'euros par l'Union européenne, via le Fonds FEDER.

Dans le domaine des infrastructures énergétiques, le groupe Spie a récemment remporté trois nouveaux contrats pour la construction de sous-stations électriques pour l'opérateur Netze BW. L'été prochain, le groupe installera une sous-station de 110/20 kilovolts dans le quartier de Neunstadt à Ellwangen (p.46). Dans le photovoltaïque, un important projet devrait sortir de terre dans les prochains mois. La start-up grenobloise Rosi Solar (qui a remporté le trophée Best Greentech aux derniers French Tech in Germany Awards à Düsseldorf le 10 septembre dernier) projette la construction d'une usine de recyclage de panneaux photovoltaïques avec un important partenaire industriel allemand mais l'atonie de l'économie allemande a ralenti le projet.

Igienair, Hutchinson, Alstom

Autre entreprise française établie dans le Bade-Wurtemberg qui s'est récemment distinguée : Igienair (cf photo ci-dessus). Créée en 2013 par Christophe Lucereau à Ettlingen (à côté de Karlsruhe), Igienair GmbH, la filiale allemande du groupe éponyme basé à Achères (Yvelines) spécialisé dans l'ingénierie de l'air (salles blanches des hôpitaux, écoles et diverses industries), s'est vu remettre le 24 septembre 2025 le trophée de l'innovation par la Chambre de commerce et d'industrie de Karlsruhe. Son innovation Zack, un boîtier permettant de monitorer la qualité de l'air en temps réel a été récompensée. Cette distinction salue surtout le développement de l'entreprise sur le marché allemand depuis 12 ans. « Nous avons ouvert 8 agences depuis 2013. Nous avons aujourd'hui 90 salariés et réalisons 8,5 millions de chiffre d'affaires en Allemagne » résume Christophe Lucereau, directeur général de la filiale qui voit l'avenir avec sérénité. « On

ressent un ralentissement de l'industrie allemande mais nous avons la chance d'être très diversifiés dans nos débouchés ».

Fin septembre à Mannheim, le groupe français Hutchinson a inauguré un centre de distribution entièrement automatisé de 3600 m². Le spécialiste tricolore des solutions d'étanchéité se dote ainsi d'un outil logistique à la pointe de l'innovation pour délivrer de manière optimale ses joints étanches pour le secteur automobile notamment. Montant de l'investissement : 7 millions d'euros.

C'est aussi depuis Mannheim que l'équipementier ferroviaire Alstom crée les futures rames automatisées des trains, tramways et métros commercialisés en Allemagne. En 2021, le mastodonte français a repris le canadien Bombardier Transportation et, dans la corbeille, a hérité du site de Mannheim qui emploie aujourd'hui plus de 1000 collaborateurs. Pour la petite histoire, Alstom est présent en Allemagne depuis 1837, soit avant même la création de Siemens ! (p.48).

Die größte Fabrik von L'Oréal Deutschland in Karlsruhe

Présent en Allemagne depuis plus de cent ans, le leader mondial des cosmétiques L'Oréal a son siège Allemagne à Düsseldorf. Mais son principal site de production se situe à Karlsruhe. « Nous y produisons 320 millions de produits, qui sont exportés dans 35 pays chaque année » souligne Jean-Christophe Letellier, CEO de la filiale allemande du géant tricolore des cosmétiques. Un nouveau dirigeant, Vishal Sahgal, dirige le site de Karlsruhe depuis quelques semaines.

C'est également à Karlsruhe que le cabinet de recrutement ProEvolution (siège à Didenheim) a ouvert un bureau en janvier 2024. « Karlsruhe s'est imposée naturellement », explique le CEO Marc Sarwatka. « La ville occupe une position stratégique entre Strasbourg, Stuttgart et Bâle, au centre d'un bassin économique dynamique et innovant. Elle offre un accès direct à des entreprises industrielles et technologiques, historiquement tournées vers la coopération franco-allemande ».

Dans les biens d'équipements pour la maison, Ligne Roset s'est construit une très belle réputation outre-Rhin depuis les années 70s. A Stuttgart sur la Stefanstraße, son showroom épuré qui

p. 40 >



Le site d'Alstom de Mannheim

INNOVER ENSEMBLE POUR UNE EUROPE CONNECTÉE ET PERFORMANTE

À Kehl, sur les rives du Rhin, le **Lab d'actimage GmbH** illustre parfaitement la manière dont la **coopération transfrontalière et l'innovation technologique** peuvent façonner une Europe tournée vers l'avenir.

Dans ce centre d'innovation, **ingénieurs, designers et experts** venus de différents horizons collaborent étroitement avec des clients allemands français et suisses. Ensemble, ils développent des **solutions numériques sur mesure**, adaptées aux défis de **l'industrie**, de la **santé numérique**, ainsi qu'à ceux des **villes et bâtiments intelligents**.



AGIL DURCH TECHNOLOGIE - INNOVATIV DURCH VISION

„Eine der größten Stärken der actimage GmbH ist ihre Fähigkeit, technologische Innovationen frühzeitig zu erkennen und gezielt einzusetzen, dank aktiver Marktbeobachtung und kontinuierlicher Beteiligung an europäischen F&E-Projekten wie **Cortex2** (Schwerpunkt: Extended Reality und digitale Zusammenarbeit) oder dem deutschen Projekt **Hybrenergy** zur Reduktion des energetischen Fußabdrucks von Gebäuden.

Diese Innovationskultur hält unsere Teams stets am Puls der Zeit und ermöglicht es uns, schon heute die digitalen Lösungen von morgen zu gestalten.“



Dr. Marc Lott,
CEO actimage GmbH

UN PARTENAIRE CLÉ DE LA DIGITALISATION INDUSTRIELLE EN ALLEMAGNE

Fidèle à sa mission « Simplifier la complexité grâce à des solutions logicielles intelligentes » **actimage GmbH** accompagne à la fois de grands groupes industriels et des entreprises du **Mittelstand** dans leur transition numérique.

Son expertise en conception logicielle et en technologies émergentes lui permet de participer activement à la création de **produits manufacturés plus intelligents et plus responsables**.

Ces solutions conjuguent :

- **services connectés,**
- **simplicité de mise en œuvre,**
- et **valorisation intelligente des données grâce à l'intelligence artificielle (ou à l'IA).**

L'objectif est clair : permettre aux entreprises de proposer des **services personnalisés**, performants et parfaitement alignés avec les usages de leurs clients finaux.



30 JAHRE INNOVATION – 2025

Mit Standorten in **Frankreich und Deutschland** feiert actimage 2025 **drei Jahrzehnte Innovation, technologische Zusammenarbeit und europäisches Engagement**. Eine Erfolgsgeschichte, die auf starken Werten beruht: **Verantwortung, Leistungsfähigkeit und Multikulturalität.**

www.actimage.de

présente des créations réalisées en coopération avec des designers allemands de renom (Christian Werner, Sebastian Herkner) ne manque pas d'interpeler les passants. « Le fait d'être propriétaire de nos magasins nous permet de mieux comprendre le marché » explique Antoine Roset, directeur général. Dirigé par les cousins Antoine et Olivier Roset (5^e génération), la Pme familiale du Bugey (Ain) créée il y a 160 ans a fait de l'Allemagne son premier marché export (18 millions d'euros de chiffre d'affaires en 2024) et du Bade-Wurtemberg son ancrage régional. Egalement Geschäftsführer avec Didier Simon de la filiale allemande à Gundelfingen (à proximité de Fribourg-en-Brisgau), Antoine Roset est convaincu de la force du moteur franco-allemand. « Avec la guerre commerciale lancée par Trump, l'Allemagne est plus qu'un pilier, nous avons besoin d'un renforcement de la coopération franco-allemande » insiste le dirigeant. L'univers de la piscine fournit une belle success story franco-allemande. En 2019, Chemoform AG, entreprise familiale créée en 1962 à Wendlingen-am-Neckar et dirigée par Cédric Meyer Klenk, fusionne avec la société française Fija située à Brécé (Ile-et-Vilaine) pour créer CF Group qui s'est imposé parmi les leaders européens de la fabrication et de la distribution d'équipements pour piscines.

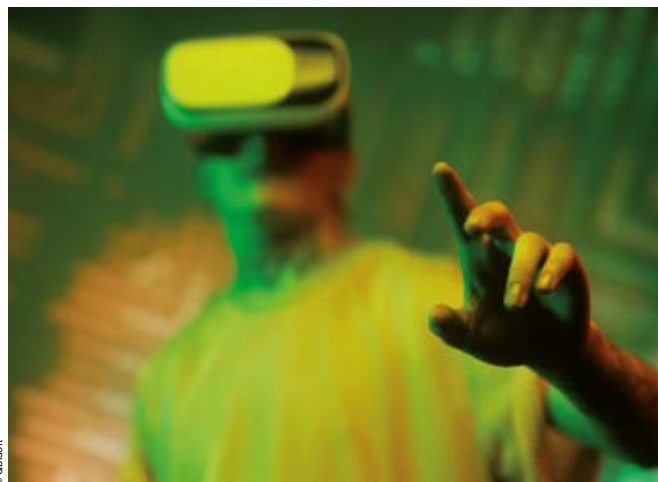


Chemoform AG & Fija: deutsch-französische Erfolgsgeschichte in der Welt des Schwimmbads

Autre acteur très connu en France et très ancré au Bade-Wurtemberg : Decathlon. L'enseigne de distribution d'articles de sport de la galaxie Mulliez joue les outsiders en Allemagne et entend concurrencer Intersport et Sport 2000 sur leur propre terrain. Le groupe a investi 100 millions d'euros pour élargir son réseau de magasins et compte recruter 3000 collaborateurs d'ici 2027. « Je veux faire de Decathlon une entreprise culturellement allemande » explique depuis Plochingen Arnaud Sauret, directeur général de Decathlon Allemagne (p.54). A Stuttgart, l'enseigne qui enregistre 1,17 Mds d'euros de ventes en Allemagne enregistre une part de marché de 14 %, soit largement supérieure à celle d'autres régions allemandes. Dans la santé, le leader mondial du diagnostic invivo bioMérieux (siège à Marcy-l'Etoile près de Lyon) est présent en Allemagne depuis 1976, via son siège à Nürtingen au Bade-Wurtemberg et un centre de R&D spécialisé dans les endotoxines à Bernried (Bavière). L'Allemagne est le 4^e marché mondial pour le laboratoire, dont les activités pour l'Allemagne, la zone DACH et l'Europe centrale sont dirigées par Valérie Sick (p.56). A noter également la présence des laboratoires indépendants Pierre Fabre à Fribourg-en-Brisgau.

Qbisoft auf dem Quantum Effects

Enjeu de souveraineté européenne, l'intelligence artificielle et le quantique sont deux sujets majeurs sur lesquels la France et



l'Allemagne veulent converger et accélérer pour exister face aux Etats-Unis et à la Chine. De plus en plus de sociétés tricolores s'intéressent au riche terreau que constitue la région frontalière, notamment à Karlsruhe, Stuttgart et Heilbronn où vient d'être lancée le 21 octobre la construction du futur parc d'innovation pour l'intelligence artificielle (IPAI), le plus grand parc d'Allemagne censé positionner le pays sur la carte mondiale de l'IA. Ainsi 6 start-ups françaises, dont QbiSoft ont exposé à la première édition du Quantum Effects les 7 et 8 octobre à Stuttgart (p.36).

En matière d'ingénierie, les savoir-faire français sont reconnus outre-Rhin. Ainsi actimage GmbH, entreprise allemande créée à Kehl en 2001 par le franco-allemand Marc Lott et filiale du groupe Actimage (200 personnes, près de 20 millions d'euros de chiffre d'affaires, entités à Paris, Metz, Strasbourg et Colmar, filiales en Suisse, au Luxembourg et aux Etats-Unis) accompagne depuis 30 ans une centaine d'entreprises du Mittelstand dans leur transition numérique, et ce dans tous les secteurs. « Nous développons par exemple des plateformes de gestion de données permettant à des aides-soignants, des techniciens sur un chantier ou à des particuliers d'avoir accès à leurs données lorsqu'ils sont en mobilité » explique Marc Lott.

Externe Wachstumsstrategie für Ingérop

Depuis quelques années, un autre acteur de l'ingénierie fait de plus en plus parler de lui outre-Rhin : Ingérop. Présent depuis 50 ans en Allemagne, le groupe emploie 450 collaborateurs en Allemagne et réalise acquisition sur acquisition.

Si les deux dernières ont été réalisées hors Bade-Wurtemberg (RRI à Essen et Hyna + Weiss à Friedberg), Ingérop Deutschland

p. 42 >

Mit einem Umsatz von 1,17 Milliarden Euro und 5.500 Mitarbeitern ist Decathlon Deutschland jedoch ein Außenseiter gegenüber Intersport und Sport 2000 auf dem sehr dynamischen deutschen Sportmarkt. Die Marke der Familie Mulliez hat einen Investitionsplan in Höhe von 100 Millionen Euro aufgelegt, um bis 2027 60 weitere Filialen zu eröffnen und 3.000 Mitarbeiter einzustellen.

LB BW **Un partenaire bancaire de confiance pour les entreprises françaises**



Joachim Erdle, membre du directoire en charge des entreprises

Avec un total de bilan d'environ 360 milliards d'euros, la Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) est la plus grande banque publique d'Allemagne. En tant que banque universelle, elle propose une gamme complète de services financiers dédiée aux entreprises. Forte de sa solide position sur le marché allemand, la LBBW est, depuis de nombreuses années, un partenaire bancaire apprécié des entreprises françaises. Membre du directoire en charge des entreprises, Joachim Erdle présente la stratégie de la banque et explique pourquoi la France est un marché important.

Monsieur Erdle, vous êtes responsable de la clientèle entreprises à la LBBW. Quels sont les points forts de votre banque ?

La LBBW se distingue par des relations clients fondées sur la confiance et établies sur le long terme. Nous nous efforçons d'être un partenaire stratégique pour nos clients, apportant des solutions adaptées à leurs besoins. Notre approche repose sur un dialogue constructif et orienté vers les solutions, bien au-delà d'une offre purement produit. Grâce à notre expertise sectorielle approfondie, nous concevons des solutions sur-mesure, mettant au centre de nos préoccupations le succès de nos clients. Nos efforts sont régulièrement récompensés par d'excellents retours de la part de nos clients, ainsi que par plusieurs distinctions, notamment décernées par Finance Magazine.

Quelle est l'importance du marché français pour la LBBW ?

En tant qu'Européen convaincu, je suis particulièrement heureux de constater la profondeur et la richesse des relations franco-allemandes. Ces deux pays occupent une position clé en Europe, non seulement en raison de leur puissance économique, mais aussi grâce à leurs valeurs partagées. Cette position implique une responsabilité particulière : promouvoir activement les valeurs européennes et contribuer au rapprochement des États de l'Union. En tant que banque publique, nous souhaitons apporter notre pierre à l'édifice. La LBBW accompagne depuis de nombreuses années les entreprises et les clients immobiliers français en tant que partenaire fiable. Notre expertise sectorielle en combinaison avec notre savoir-faire en matière de produits ainsi que notre réseau global nous permettent de développer des solutions sur-mesure qui intègrent également, si nécessaire, l'expertise de notre réseau en Amérique ou en Asie. Cette interaction illustre parfaitement la compétence internationale et la performance de notre banque.

Pourquoi le marché français est-il si attractif pour vous ?

Comme en Allemagne, la France abrite de nombreuses entreprises de premier plan, leaders dans leurs secteurs respectifs, et actives à l'international. Les deux pays partagent des valeurs similaires et une recherche commune d'excellence – qu'il s'agisse de produits, de services ou d'innovations. À la LBBW, nous avons également l'ambition d'être parmi les meilleurs et de convaincre nos clients grâce à la qualité exceptionnelle de notre conseil et de nos solutions.

Pourquoi les entreprises françaises ont-elles intérêt à travailler avec la LBBW ?

En tant que banque publique, nous privilégions une vision à long terme et misons sur la stabilité. Depuis de nombreuses années, le développement des activités européennes en dehors de l'Allemagne est un élément essentiel de notre stratégie. Nous avons pour objectif d'établir des relations clients solides et durables. Récemment, nous avons pris la décision stratégique de renforcer notre présence sur ce marché en augmentant nos effectifs dans le but de lancer une nouvelle phase de croissance.

Quels sont vos principaux atouts ?

En tant que banque universelle, nous disposons d'une offre de produits très diversifiée et parfaitement adaptée aux besoins des entreprises. Je souhaite particulièrement mentionner l'un de nos produits phares : le *Schuldscheindarlehen* (instrument de prêt à moyen terme), un domaine dans lequel nous sommes leader sur le marché depuis plus d'une décennie. Mais notre expertise ne s'arrête pas là. Nous accompagnons les entreprises exportatrices avec des solutions pour sécuriser leurs flux commerciaux. Nous finançons des investissements hors d'Europe grâce à nos Corporate Desks, présents au niveau mondial, et proposons des instruments de couverture des risques de change et de taux d'intérêt. En outre, nous soutenons les entreprises dans leurs projets de transformation à travers des financements structurés et d'autres solutions personnalisées.

Notre approche repose sur une orientation claire vers nos clients ainsi qu'une promesse de performance. La base de cette promesse est une analyse en profondeur des modèles économiques et des stratégies de nos partenaires, ce qui nous permet de développer des solutions de haute qualité. Dans chaque cas concret, nous concevons des solutions sur-mesure que nous mettons en œuvre de manière fiable et efficace. Notre force réside non seulement dans la qualité de nos conseils, mais également dans une exécution professionnelle adaptée aux besoins spécifiques de nos clients.

Ainsi, j'invite chaleureusement les entreprises françaises à nous contacter. Nos équipes se tiennent à leur disposition pour mettre en œuvre des solutions personnalisées et les accompagner ainsi avec succès dans un environnement économique exigeant.

Baden-Württemberg ist der Geburtsort von Dekra. Sein französischer Konkurrent Bureau Veritas hat gerade das Unternehmen Dornier Hinneburg in Willstatt übernommen.



© Bureau Veritas

> est fortement représentée à Offenburg (où elle a ouvert un bureau en 2024 dirigé par David Zillhardt) et à Stuttgart. Autre acteur d'envergure à avoir fait récemment ses emplettes de l'autre côté de la frontière : l'éditeur de solutions de gestion Cegid qui a réalisé l'acquisition de Sevdesk à Offenburg (p. 45).

Le Bade-Wurtemberg est le berceau de Dekra, leader mondial du contrôle qualité et des certifications (siège à Stuttgart) qui célèbre cette année son centenaire. Mais un autre acteur français très connu de la certification tisse sa toile au Bade-Wurtemberg : Bureau Veritas. Cet été, le groupe dirigé par Hinda Gharbi a signé un accord avec le groupe Dornier pour acquérir sa filiale Dornier Hinneburg à Willstat, dans l'Ortenau, afin de renforcer ses capacités dans l'industrie nucléaire (p.50).

Stirweld rückt näher an die Entscheidungszentren in Stuttgart heran

Si l'industrie automobile allemande traverse une profonde crise structurelle, certains fournisseurs se sont récemment rapprochés de leur donneur d'ordre. C'est le cas de Stirweld. Au printemps, le spécialiste rennais du soudage par friction-malaxage a ouvert une filiale à Stuttgart (p.51) après en avoir ouvert une aux Etats-Unis en 2022. Depuis plusieurs décennies, de très nombreux fournisseurs de l'industrie automobile allemande, souvent des Pme, ont fait le choix de s'établir dans la région de Stuttgart pour se rapprocher des centres de décision. C'est le cas de Saint-Jean Industrie, Aduxxi, ARaymond, ou encore ABMI Engineering par exemple.

Les grands équipementiers automobiles (Valeo, Faurecia, Opmobility etc) sont également présents de longue date au plus près des grands constructeurs allemands. A Dettingen, Ekpo Fuel Cell Technologies, joint-venture entre le français Opmobility et l'allemand ElringKlinger développe et produit des piles à combustible pour les voitures, les véhicules utilitaires, les camions et les bus, ainsi que les engins pour le ferroviaire et le maritime. Il y a un an, l'annonce de Michelin de fermer son site de production de pneus pour poids lourds de Karlsruhe (600 emplois) avait créé la stupeur en zone frontalière, de nombreux Alsaciens étant employés sur le site allemand du constructeur de pneumatiques.

Strategische Partnerschaft zwischen Dassault Systèmes und Volkswagen

En février dernier, Dassault Systèmes annonçait un partenariat stratégique avec le groupe Volkswagen. Les ingénieurs et designers des marques Volkswagen, Audi et Porsche peuvent désormais travailler avec les jumeaux numériques dopés à l'IA du groupe d'ingénierie français dont le siège de la filiale allemande (Dassault Systèmes Deutschland GmbH) est à Stuttgart. Dirigée par Sabine Scheunert, la filiale de l'avionneur entend « diffuser » ses jumeaux numériques dans tous les pans de l'économie (p.74).

Alors que la guerre en Ukraine a poussé les Européens à investir massivement dans le domaine de la défense, les autorités du Land ont fait des filières aéronautique et spatiale une nouvelle priorité. Des domaines stratégiques dans lesquels se révèle tout le potentiel de la coopération franco-allemande. Nombre d'acteurs sont aussi actifs dans le domaine militaire. Ainsi, depuis son site de Murr, Safran Electronics & Defense a signé en début d'année un contrat majeur avec la Bundeswehr. Le groupe fournit aux soldats allemands des jumelles d'observation infrarouges portables de dernière génération (p.46). La filiale du groupe Safran a également renforcé sa coopération avec Rheinmetall Electronics pour la fourniture de systèmes complexes (navigation avancée, serveurs de temps à horloge atomique, solutions optroniques embarquées).

Autre groupe français très présent au Bade-Wurtemberg : Thalès. Le spécialiste mondial des technologies de défense (qui va créer avec Airbus et Leonardo un géant mondial du spatial) emploie plus de 2200 personnes sur différents sites dans le Land et notamment à Stuttgart (siège du groupe Standard Elektrik Lorenz absorbé dans les années 90 par Alcatel dont certains métiers ont été repris par Thalès). Dirigée par Christoph Ruffner, Thalès Allemagne (près de 600 millions d'euros de chiffre d'affaires en 2024) est l'une des plus importantes filiales du groupe. Depuis 25 ans, Thalès et le groupe familial allemand Diehl coopèrent dans une joint-venture, Diehl Aviation dirigée par Florian Maier (p.72).

Autre exemple de coopération franco-allemande, Airbus Public Safety and Security (Ulm) fournit aux forces de l'ordre françaises et allemandes des systèmes de communication sécurisés (p.68).

Im Werk Lampoldshausen der ArianeGroup entstehen komplette Antriebssysteme für Satelliten und Raumfahrzeuge.

Lampoldshausen est le centre de compétence européen d'ArianeGroup dans le domaine des propulseurs orbitaux. C'est là que sont développés et fabriqués les systèmes de propulsion et les composants de haute précision destinés aux systèmes de contrôle d'attitude des satellites et des lanceurs, ainsi que les solutions d'assistance au sol. « Nos ingénieurs coopèrent avec le Centre allemand pour l'aéronautique (DLR) sur les tests de certification » explique Pierre Godart, directeur général de la filiale allemande d'ArianeGroup, ArianeGroup GmbH (environ 300 millions d'euros de chiffre d'affaires avec 1 200 employés dont 300 sur le site de Lampoldshausen).

En effet, les équipes d'Arianegroup sont situées sur le site du DLR qui abrite des bancs d'essai pour les moteurs et les étages complets des fusées. Les ingénieurs peuvent ainsi tester de nou-

100



**Zum 100. Mal in Deutschland,
zum ersten Mal in Nürnberg**

ANZEIGE



Wenn die 100 Meilenstein und Startschuss ist



Wenn eine Stadt in Bewegung kommt: In Nürnberg eröffnet Decathlon seinen 100. Store – und macht aus Sport ein Erlebnis, das mitten im Alltag beginnt.

100 – eine Zahl, die nach Ziel klingt. Nach Erfahrung. Nach Momenten, die bleiben. In Rom stand sie für centum, das Maß für Größe und Beständigkeit. In Geschichten markiert sie Wendepunkte, im Sport den Augenblick, in dem Neues beginnt. Und genau so ein Moment für Neues ist jetzt. Mitten in Nürnberg.

Zwischen Pegnitz und Kaiserburg, dort, wo Nürnberg in Bewegung ist, eröffnet **Decathlon** seinen 100. Store in Deutschland – im historischen **WÖHRL-Haus** am Ludwigsplatz. Nicht irgendwo, sondern genau dort, wo die Stadt lebt: wo Menschen auf dem Weg zur Arbeit noch eine Laufrunde einlegen, wo Schaufenster zum Schrittmacher werden. Auf rund **3.000 m²** entsteht ein Ort für über **80 Sportarten** – mit Testzonen und Beratung von Menschen, die selbst Sport leben. Ein Ort, an dem man nicht nur einkauft, sondern anfangt.

Unzählige Wege, Sport zu leben.

Noch bevor die Türen am **14. November** aufgehen, läuft Nürnberg sich am Abend zuvor warm: Beim **Social Run** in Kooperation mit „Nürnberg leuchtet“ zieht eine Welle aus Licht und Bewegung durch die Innenstadt. Sneakers schnüren, Puls hoch, Stadt spüren. Am nächsten Morgen wird das Band durchschnitten – und der neue **Decathlon-Store** im **WÖHRL-Haus** eröffnet offiziell. Musik, Popcorn, Zuckerwatte und ein Highlight für Sneaker-Fans: **Künstler Ti Se** veredelt live limitierte

Modelle zum „100. Store“. Wer kommt, kann mehr als nur zusehen: **10 E-Bikes, Fußballtore, Club-Trikots, exklusive Sneaker** und **100 Freifahrten fürs Riesenrad** warten auf glückliche Gewinner:innen.

Nürnberg feiert nicht leise – Nürnberg feiert in Bewegung.

Und während sich die Tore öffnen, beginnt zugleich ein neues Kapitel. Die **100** ist kein Ziel, sondern ein Startsignal. In den kommenden Jahren wächst **Decathlon** weiter – bis **2027** sollen in Deutschland über **150 Stores** geöffnet sein. Neue Orte für Bewegung entstehen, nah an den Menschen, dort, wo Sport zum Alltag gehört. Online und offline verschmelzen zu einem Erlebnis, das inspiriert: vom ersten Laufschuh bis zum digitalen Terminal mit Zugriff auf über **250.000 Produkte**. **Nürnberg** ist dabei mehr als nur die nächste Eröffnung – es ist der Beweis, dass Größe dort entsteht, wo Nähe zählt.

Wenn die Türen sich schließen, bleibt mehr als ein Store: ein Ort, der Bewegung in den Alltag bringt. In einer Stadt, die schon immer verstanden hat, dass Stillstand keine Option ist. **Denn die 100 zeigt, dass Zukunft kein Ziel ist – sondern der Moment, in dem man losläuft.**



 **DECATHLON**



© DLR

Von links: Philippe Clar, Director Space Transportation Programmes ArianeGroup, Jens Franzeck, Chief Industrial Officer ArianeGroup, Prof. Dr.-Ing. Anke Kaysser-Pyzalla, Vorstandsvorsitzende des DLR, Pierre Godart, Chief Financial Officer ArianeGroup, Dr. Walther Pelzer, DLR-Vorstand und Generaldirektor der Deutschen Raumfahrtagentur im DLR, Toni Tølker-Nielsen - ESA Director of Space Transportation.

velles technologies très rapidement. Le 24 octobre, un important accord a été mis en œuvre. Il prévoit l'intégration et les essais de réception du moteur Vinci (moteur de l'étage supérieur d'Ariane 6) sur le site de Lampoldshausen du DLR. Les moteurs étaient jusque-là fabriqués sur le site français de Vernon d'ArianeGroup. Les plans du nouveau bâtiment de production ont été présentés en présence de représentants d'ArianeGroup, du DLR et de l'Agence spatiale européenne (ESA) qui accompagne et soutient l'implémentation de l'accord. « Ce nouveau cadre industriel du moteur Vinci crée des synergies industrielles tout en assurant la montée en cadence de la production d'Ariane 6, garantissant ainsi l'accès indépendant de l'Europe à l'espace » ont expliqué les partenaires. « L'interconnexion entre l'industrie et la recherche

Eine Stunde nördlich von Stuttgart, in Lampoldshausen, entscheidet sich die europäische Unabhängigkeit beim Zugang zum Weltraum dank einer deutsch-französischen Zusammenarbeit.

fait de ce site un centre d'innovation et de production unique en son genre » souligne Pierre Godart pour qui « l'Europe a plus que jamais besoin d'un partenariat franco-allemand fonctionnel et solide. Cela ne sera pas possible sans concessions de part et d'autre. Je suis confiant dans le fait que l'Allemagne et la France parviennent toujours à trouver un compromis, même après de longues discussions. Le transfert à Lampoldshausen de l'intégration et des essais du moteur supérieur d'Ariane 6 prouve que les deux pays trouvent des solutions communes ». Cet accord réjouit les Allemands mais fait grincer les dents des Français. A Vernon, on accueille évidemment pas cette décision avec le même enthousiasme.

Derrière tous ces grands acteurs industriels qui tentent de construire la souveraineté européenne, encouragés par les gouvernements, de nombreuses Pme suivent et tentent d'anticiper les changements. C'est notamment le cas d'Axon'Cable. L'entreprise familiale de Montmirail est présente à Leonberg depuis 1971. Historiquement présente dans le secteur automobile, la filiale allemande dirigée par Anthony Cormier a amorcé une stratégie de diversification vers l'aéronautique et la défense. Et est déjà positionnée sur le projet SCAF, le futur avion de combat franco-allemand. ■

Zoom sur...

Les réseaux bancaires transfrontaliers

Une poignée de réseaux bancaires accompagnent les entreprises des deux côtés du Rhin, entre le Grand Est et le Bade-Wurtemberg.

En mars 2025, le Crédit Mutuel Alliance Fédérale (siège à Strasbourg) a repris 100 % de la banque allemande Oldenburgische Landesbank (OLB) via sa filiale Targo Deutschland GmbH, qui dispose d'un bureau à Stuttgart. Selon le groupe, Targobank ambitionne de devenir un bancassureur universel en Allemagne sur le modèle de sa maison-mère. « L'ensemble consolidé deviendra la 10^e banque outre-Rhin en termes d'actifs et notamment un acteur complet du financement corporate au service du Mittelstand ainsi que de la banque de détail » souligne le groupe bancaire dans un communiqué. A Stuttgart, la Targobank finance le Mittelstand en Allemagne et à l'international et des opérations transfrontalières avec la France en coopération avec ses partenaires français (le CIC et la BECM).

De son côté, la Caisse d'Épargne Grand Est Europe coopère essentiellement avec le réseau des Sparkassen, surtout en



zone frontalière dans le Pays de Bade, principalement sur des opérations de financement de Pme. Autre réseau bien établi de longue date : celui de BNP Paribas qui propose une offre d'accompagnement et de financements plus complexes (syndication, Schuldschein etc.) pour une cible de grands comptes. Les équipes franco-allemandes sont réparties entre Strasbourg et Stuttgart. La banque publique du Bade-Wurtemberg, la LBBW se positionne également sur le financement crossborder des grands comptes. Tout comme son homologue de la SaarLB / banque Franco-Allemande qui finance des entreprises françaises et allemandes, notamment dans des projets liés aux énergies renouvelables via ses bureaux de Mannheim et de Strasbourg. Ticket d'entrée : 50 millions d'euros.

DIGITAL**Cegid übernimmt Sevdesk aus Offenburg**

In Januar 2025 hat Cegid, der französische Spezialist für Cloud-basierte Unternehmenssoftware in den Bereichen Finanzen, Personalwesen, Wirtschaftsprüfung und Einzelhandel, das deutsche Unternehmen Sevdesk übernommen. Seit seiner Gründung 2013 hat sich Sevdesk zu einem stark wachsenden Anbieter von digitalen Rechnungs- und Buchhaltungslösungen mit Fokus auf Deutschland und Österreich entwickelt. Das Unternehmen bietet eine Cloud-basierte Web- und App-Plattform, die auf die Bedürfnisse von Klein- und Kleinstunternehmen zugeschnitten ist.



Pascal Houillon, CEO de Cegid et Marco Reinbold CEO de Sevdesk

Sevdesk hat mehr als 130.000 Kunden in der DACH-Region. 230 Mitarbeiter sind am Firmensitz in Offenburg und im Berliner Büro beschäftigt. Millionen Unternehmen in der DACH-Region stellen sich gerade auf die Reform der obligatorischen elektronischen Rechnungsstellung ein, die 2025 in Kraft tritt. Cegid hat zuletzt ähnliche Unternehmen in Frankreich, Portugal und Spanien übernommen und will im Segment Mikro- und KMU-Unternehmen wachsen. Auch in den USA hat Cegid ein Softwareunternehmen mit 30 Mitarbeitern übernommen. Cegid hat 2023 mit 5.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 852 Millionen Euro erzielt. Seit 2017 führt Pascal Houillon als CEO die Geschäfte.

GESUNDHEIT**Lauxera investiert 50 Millionen Euro in Acandis**

Die Investmentfirma Lauxera Capital Partners mit Sitz in Paris und San Francisco hat Anfang Januar 2025 das deutsche Unternehmen Acandis gekauft. Es stellt lebensrettende, neurovaskuläre



Medizinprodukte wie Stents und Thrombektomie-Geräte zur Prävention und Behandlung von Schlaganfällen her und ist damit in mehreren Regionen Marktführer. Acandis hat Produktionsanlagen und Betriebe in mehr als 60 Ländern und ist vollständig vertikal integriert. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Pforzheim beschäftigt mehr als 300 Mitarbeiter und gibt eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 25 % seit 2021 an. Die Transaktion ist Lauxeras erste Investition aus seinem zweiten Fond Lauxera Growth II. Die transatlantische Investmentfirma hat sich ausschließlich auf die Healthtech-Branche spezialisiert und verwaltet derzeit zwei Fonds in Höhe von über 600 Millionen Euro.

**SIE SIND NICHT
GEBOREN, UM IN EINE
STEUERSCHABLONE
ZU PASSEN.**

WIR AUCH NICHT!*

Gründung,
Wirtschaftsprüfung,
Steuerberatung, HR und
Lohnbuchhaltung, Reporting:
ein trilinguales Büro für
international ausgerichtete
Unternehmen.
DE • EN • FR

+33 9 72 27 77 50
contact@xsens-group.com

*

*Vous n'êtes pas nés
pour rentrer dans
une case fiscale,
nous non plus !*



xsens-group.com

© Ravensburger



RAVENSBURGER
FRANKREICH
FLORENT LEROUX
GENERALDIREKTOR

In Januar 2025 hat Ravensburger Frankreich Florent Leroux (57) zum neuen Generaldirektor ernannt. Mit 25 Jahren Erfahrung innerhalb der Gruppe, in denen er Schlüsselpositionen in Frankreich und Deutschland innehatte, tritt er die Nachfolge von Bruno Gouillon an, um die Strategie zu steuern und die Entwicklung von Ravensburger in Frankreich zu beschleunigen.

© LinkedIn



DASSAULT SYSTÈMES
ADRIENNE BROTONS
VICE PRÉSIDENTE
BUSINESS
DEVELOPPMENT
AND STRATEGY

En janvier 2025, Adrienne Brotons (38 ans, ENA, conseillère innovation à l'Elysée sous François Hollande, ex Renault et directrice du Cabinet Roland Lescuré) a rejoint Dassault Systèmes. Elle a en charge l'élaboration des nouvelles offres du groupe.

© Badenova



BADENOVA
JAN KIRCHER
DIRECTEUR
GÉNÉRAL

En mai 2025, le conseil de surveillance de Badenova a nommé Jan Kircher au poste de directeur commercial de la filiale dédiée aux infrastructures Badenova Netze. Il succède à Eva Weigl, qui a quitté l'entreprise pour rejoindre le directoire des services municipaux d'Erlangen. Jan Kircher prendra ses nouvelles fonctions au plus tard le 1^{er} janvier 2026.

ATHLON FRANCE PASCALE
BLAZY DIRECTRICE AD-
MINISTRATIVE ET FINANCIÈRE

En février 2025, Pascale Blazy (55 ans) a été nommée directrice administrative et financière d'Athlon France, filiale de Mercedes-Benz Mobility AG spécialisée dans la location de véhicules longue durée B2B. Elle a intégré le comité de direction.

VERTEIDIGUNG

Safran liefert Infrarot-Ferngläser an die Bundeswehr

In Januar 2025 hat die deutsche Bundeswehr bei Safran Electronics & Defense Germany GmbH tragbare Infrarot-Beobachtungsferngläser der neuesten Generation bestellt. Der französische Luftfahrtzulieferer, der auch in den Bereichen Verteidigung und Raumfahrt tätig ist, gab bekannt, dass er vom Beschaffungsamt der Bundeswehr (BAAINBw) für die Ausstattung der deutschen Streitkräfte ausgewählt wurde. Die leichten Ferngläser, die für die deutsche Infanterie und Spezialkräfte bestimmt sind, sollen insbesondere Nachtsicht und Zielerfassung ermöglichen, heißt es. Sie sollen unabhängig von den Wetterbedingungen auch in Umgebungen zum Einsatz kommen, in denen kein GPS/GNSS verfügbar ist. Safran Electronics & Defense mit Sitz im baden-württembergischen Murr wird auch für die betriebliche Wartung der Produkte zuständig sein.



© Safran

TRANSPORT

Sogestran Group reprend Reederei Jaegers GmbH

Sogestran Group (siège au Havre) a annoncé mi-avril l'acquisition de l'entreprise de navigation fluviale allemande Jaegers Group, « avec effet rétroactif au 1^{er} janvier 2025 ». Les deux entreprises collaborent depuis de nombreuses années au sein des co-entreprises CFT Gaz et Asphatrans. Le groupe Reederei Jaegers GmbH continuera d'opérer sous son propre nom. Conséquence de ce rachat, les dirigeants de Jaegers Group, Klaus Valentin et le Dr Gunther Jaegers ont quitté l'entreprise, laquelle est désormais dirigée par Björn Wilmer (CEO) et Christian Valentin (COO). « Tous les autres interlocuteurs habituels au sein du groupe Reederei Jaegers GmbH restent en place afin de garantir la continuité des relations commerciales et une transition en douceur » indique Sogestran qui a été conseillé par le cabinet Jeantet.



© SPIE

INFRASTRUKTUR

Spie mit drei neuen Aufträgen in Baden-Württemberg

In April 2025 erhält Spie drei neue Aufträge für Umspannwerke in Baden-Württemberg. Sie sind Teil des Netzausbauplans von Auftraggeber „Netze BW“, dem größten Netzunternehmen für Strom, Gas und Wasser des Bundeslands. Spie wird ein 110/20-kV-Umspannwerk in Ellwangen installieren, im Auftrag von Netze BW und Netze ODR, dem Netzbetreiber der Region Ostwürttemberg und dem angrenzenden Bayern. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2027 geplant. Außerdem geht es um die Erneuerung des bestehenden Umspannwerks in Obersteinach, geplante Fertigstellung ist bis Ende 2028, und die Erweiterung einer Anlage in Höpfigen um ein Schaltfeld. Die Umspannwerke dienen in erster Linie der Einspeisung erneuerbarer Energien. Spie hat seit 2006 bereits über 70 Projekte für Netze BW realisiert.

AUTOMOBILINDUSTRIE

Volkswagen und Dassault schließen Partnerschaft

Der Volkswagen-Konzern will bei der Entwicklung neuer Fahrzeuge schneller und effizienter werden. Dafür setzt der Autobauer künftig auf die Softwareplattform „3D-Experience“ von Dassault System – genauso wie bereits BMW. Der Autobauer will mit der Cloud-basierten Plattform seine Entwicklungs- und Fertigungsprozesse optimieren.

Ingenieure und Designer der Marken VW, Audi und Porsche sollen dann mit virtuellen Zwillingen arbeiten, wodurch alle Schritte in einer gemeinsamen virtuellen Umgebung simuliert, getestet und optimiert werden können, bevor die Produktion startet. Kürzere Zyklen, besserer Ressourceneinsatz und schnellere Markteinführungen sind das Ziel. Der französische Softwareentwickler erwartet für 2025 trotz wirtschaftlich schwierigen Umfelds ein Umsatzplus von 6 bis 8 Prozent. Im Vorjahr lag das Wachstum bei 4 % und 6,2 Mrd Euro Umsatz. Dassault konkurriert unter anderem mit SAP und verkauft seine Software an Auto- und Flugzeugbauer und andere Industrieunternehmen.

Deutsch-französische Ingenieurskunst für Ihre Projekte

Unser Anspruch: Schon heute die Lösungen von morgen gestalten

In einer Zeit, in der der Klimawandel die Baubranche grundlegend verändert, suchen Auftraggeber nach einem **strategischen Partner**, der **Innovation**, **Resilienz** und **Energieeffizienz** in jedem Projekt vereint.

Wie lässt sich wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit technischer Komplexität und Klimaneutralität in Einklang bringen?

Die Antwort liegt in der Verbindung zweier Kulturen der **Ingenieurskunst** und **Spitzenleistung** – der deutsch-französischen Zusammenarbeit.



© Ingerop Deutschland



© Wilfried Feder - Ingerop Deutschland

Ingérop – eine Synergie, die Visionen Wirklichkeit werden lässt

Seit über 60 Jahren in Frankreich und 50 Jahren in Deutschland verbindet Ingérop Menschen, Know-how und Kulturen zu einer einzigartigen Ingenieursgemeinschaft. Als unabhängiges, mitarbeitergeführtes Ingenieurunternehmen stellen wir unsere Gestaltungsfreiheit in den Dienst Ihrer Herausforderungen.

Mit mehr als 3.500 Expertinnen und Experten weltweit, davon 450 in Deutschland, vereinen wir das Beste aus zwei Welten:

- die deutsche Präzision und technische Kompetenz,
- die französische Kreativität und den ganzheitlichen Projektansatz.

Nahe bei Ihnen – lokal verankert, international vernetzt

Mit 44 Standorten in Frankreich und 13 in Deutschland sind wir dort präsent, wo unsere Kunden uns brauchen. Unsere regional verankerten Teams kennen die regulatorischen Rahmenbedingungen und die Besonderheiten jedes Standorts.

Diese Nähe ist die Grundlage für eine reibungslose Projektabwicklung und technische Qualität – von der Planung bis zur Umsetzung.

Unsere Referenzen sprechen für sich

Wir sind der diskrete Motor vieler Projekte, die das Europa von morgen gestalten – darunter die Sanierung des Grand Palais in Paris, das Projekt Werra 2060 in Heringen und der grüne Elektrolyseur Refhyne 2 in Wesseling.

Im Zentrum der Transformation – sieben Kompetenzfelder für Ihre Zukunft

In unseren sieben Tätigkeitsbereichen – Hochbau, Energie, Industrie, Infrastruktur & Mobilität, Transport, Stadtentwicklung und Wasserbau – begleiten wir den gesamten Lebenszyklus Ihrer Anlagen und stellen dabei die nachhaltige Entwicklung und die Optimierung der Energieeffizienz in den Mittelpunkt jedes Projekts.

Bereit, Ihre Transformation zu beschleunigen?

Lassen Sie sich von der Komplexität ökologischer Herausforderungen nicht bremsen. Setzen Sie auf Ingenieurskunst, die französisches und deutsches Know-how mit Zukunftsvision vereint.

Kontaktieren Sie uns info@ingerop.de und gestalten wir gemeinsam Ihr nächstes Projekt als nachhaltige Referenz.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ingerop.de



In Mannheim macht Alstom die Züge autonom

Nur wenige wissen es: Alstom ist einer der ältesten Eisenbahnausrüster in Deutschland. Aktiv seit 1839, durch die Akquisition der Linke-Hofmann-Werke, also noch vor der Gründung von Siemens im Jahr 1847!

„Heute hat Alstom fast genauso viele Mitarbeiter in Frankreich, 13.000 an 14 Standorten, wie in Deutschland, 10.000 an 14 Standorten. Frankreich und Deutschland machen mehr als ein Viertel der Belegschaft des Konzerns aus, der weltweit 86.000 Mitarbeiter hat. Wir sind ein internationaler Konzern mit einer starken deutsch-französischen Verankerung“, betont Thorsten Bomke, Direktor für Geschäftsentwicklung und dem Standort von Alstom Deutschland in Berlin zugeordnet. Der Binationale erklärt, dass „der Coradia-Zug, der den Exporterfolg von Alstom ausmacht, das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen deutschen und französischen Ingenieuren vor fast dreißig Jahren ist.“

Acquisition du site de Bombardier Transportation

Durch die Übernahme von Bombardier Transportation im Jahr 2021 hat sich die Präsenz von Alstom in Deutschland erheblich verstärkt, auch und insbesondere durch die Integration des Mannheimer Standorts mit seinen rund 1 000 Mitarbeitenden.

Der Standort Mannheim spielt eine Schlüsselrolle im industriellen Ökosystem von Alstom in Deutschland. Das Zentrum vereint Produktions-, Dienstleistungs- und Engineering-Aktivitäten, die sich mit fortschrittlichen Bahntechnologien befassen. Die Teams vor Ort entwerfen Lokomotiven, entwickeln Bordsysteme wie das Train Control and Monitoring System (TCMS) sowie Traktions- und Signallösungen. Am Standort werden diese Technologien auch hergestellt und gewartet, was zur Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der in Europa und darüber hinaus eingesetzten Schienenfahrzeuge beiträgt



Le site d'Alstom de Mannheim

„Wir arbeiten an Lösungen, um Züge autonomer zu machen, die Transportkapazitäten zu optimieren, vorausschauende Wartung anzubieten und die Arbeitsbelastung der Lokomotiv- oder Triebfahrzeugführer zu verringern“, fasst Thorsten Bomke zusammen. Im August 2025 veranstaltete Alstom „The Greatest Gathering“, das größte Eisenbahnfestival der Welt, an seinem Standort in Derby (Großbritannien).

Anlass war das 200-jährige Jubiläum der ersten öffentlichen Zugfahrt auf der Stockton and Darlington Railway, die 1825 eröffnet wurde. Trotz ihres Alters bleiben die Züge ein dynamisches und innovatives System. „In Zusammenarbeit mit der DB Regio Stuttgart haben wir eine Studie durchgeführt, die zeigt: Durch die Teilautomatisierung von Zügen – insbesondere das automatische Aufwecken und die Fernsteuerung in Abstellanlagen – kann eine erhebliche Arbeitskapazität eines Triebfahrzeugführers freigesetzt werden.“

Diese gewonnene Kapazität steht dann für andere Aufgaben, wie beispielsweise das Fahren auf der Strecke, zur Verfügung. Die Automatisierung ist die Antwort auf ein soziales Problem in Deutschland wie in Frankreich: den Mangel an Lokführern oder Triebfahrzeugführern. In einem anderen Projekt, ARTE (Autonomous Regional Train Evolution), arbeitete der Standort Mannheim mit der Technischen Universität Berlin zusammen, um autonome Züge, die von einem Tablet aus gesteuert werden können, zu entwickeln und zu testen. „Die Mobilitätsindustrie wird leider oft als weniger attraktiv von jungen Menschen wahrgenommen als die digitale Industrie wie Google oder Apple. Dabei arbeiten wir an 3D-Design, virtueller Realität, KI und 6G. Es gibt eine Unkenntnis über die Vielfalt und die Modernität unserer Berufsgruppen bei den Jugendlichen.“

“L’industrie de la mobilité est souvent moins attractive auprès des jeunes que les industries numériques comme Google ou Apple. Pourtant, nous travaillons sur la conception 3D, la réalité virtuelle, l’IA et la 6G. Il y a une méconnaissance de la diversité et de la modernité de nos métiers.”



Zukunftsstarke IT macht heute möglich, was wir morgen brauchen.

Mit starken Lösungen, die Menschen und Technologie verbinden. Von modernen IT-Arbeitsplätzen bis Multi-Cloud-Services, Cybersecurity bis Künstliche Intelligenz. Bechtle begleitet mittelständische Unternehmen, Konzerne sowie den Public Sector seit über 40 Jahren auf dem Weg in eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft.

Mit Menschen, die stets das große Ganze im Blick behalten. Als größtes deutsches IT-Systemhaus und IT-Zukunftspartner in 14 europäischen Ländern.

Und seit 25 Jahren in Frankreich – heute mit den Marken Apixit, Bechtle Direct, Bechtle Comsoft, Cadmes und inmac wstore.

Une IT tournée vers l'avenir rend possible aujourd'hui ce dont nous aurons besoin demain.

Avec des solutions fortes qui unissent les personnes et la technologie. Des postes de travail modernes aux services multi-cloud, de la cybersécurité à l'intelligence artificielle, Bechtle accompagne les entreprises de taille moyenne, les grands groupes et le secteur public vers un avenir prospère et durable depuis plus de 40 ans.

Avec des collaborateurs qui gardent toujours une vision d'ensemble. Premier intégrateur IT en Allemagne et partenaire informatique d'avenir dans 14 pays européens.

Et présent depuis 25 ans en France – aujourd'hui avec les marques Apixit, Bechtle Direct, Bechtle Comsoft, Cadmes et inmac wstore.

De Montpellier à Karlsruhe : EnBW au cœur de la transition énergétique européenne

Deuxième marché du groupe après l'Allemagne – et en particulier le Bade-Wurtemberg – la France est un levier important de la croissance internationale d'EnBW.

Acteur engagé de la transition énergétique, EnBW y déploie des investissements durables, en particulier dans l'éolien terrestre et en mer, l'énergie solaire ou encore le stockage d'énergie. Notre ambition : construire, avec les territoires français, un avenir énergétique plus propre et plus résilient.

enbw.com
enbw.fr
groupevaleco.com
connectedwind.com/fr/



SERVICES

Bureau Veritas acquiert la filiale allemande du Groupe Dornier

Bureau Veritas (test, inspection et certification des infrastructures) a signé un accord avec le Groupe Dornier pour acquérir sa filiale Dornier Hinneburg en Allemagne afin de renforcer ses capacités dans l'industrie nucléaire.

L'acquisition de Dornier Hinneburg permettra à Bureau Veritas d'étendre ses services au secteur nucléaire en croissance. Dornier Hinneburg fournit des services de conseil technique et de protection contre les radiations liés au démantèlement d'installations nucléaires. Elle emploie 108 experts hautement qualifiés et a généré un chiffre d'affaires de 14 millions d'euros en 2024. Bureau Veritas a réalisé deux autres acquisitions au Danemark et en Corée du Sud. « Ces trois transactions s'inscrivent dans la continuité du pilier « portfolio » de notre plan stratégique LEAP 128 visant à générer de la croissance. Elles démontrent l'engagement de Bureau Veritas à créer de nouveaux bastions sur des marchés en forte croissance. Ces acquisitions étendent notre empreinte géographique et sont génératrices de valeur ajoutée pour nos clients dans ces domaines hautement techniques et spécialisés » a commenté Hinda Gharbi, Directrice Générale de Bureau Veritas.

NOMINATIONS PERSONALIEN



BADEN-WÜRTTEMBERG INTERNATIONAL GUNNAR MEY IST NEUER GESCHÄFTSFÜHRER

Gunnar Mey ist seit dem 1. Oktober 2025 neuer Geschäftsführer der zentralen Standortförderungsagentur für Wirtschaft und Wissenschaft des Landes, Baden-Württemberg International (BW_i). Die Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut und BW_i-Aufsichtsratsvorsitzende hatte die Neubesetzung bereits im Mai bekannt gegeben. Der 49-Jährige Mey tritt die Nachfolge von Interimsgeschäftsführer Ulrich Kromer an, der BW_i seit dem 1. Oktober 2024 geführt hat.



PIERRE FABRE AXEL KAASS SUCCÈDE À FRÉDÉRIKE PODEVIN

En juin 2025, Axel Kaass (ex Haleon et Beiersdorf) a succédé à Frédérique Podevin en tant que directeur financier de la filiale allemande (basée à Fribourg) des laboratoires Pierre Fabre.

INDUSTRIE

Stirweld ouvre une filiale à Stuttgart

Le spécialiste français du soudage par friction-malaxage renforce sa présence en Europe avec l'ouverture d'une filiale à Stuttgart, créée en avril 2025. Cette implantation vise à répondre à la demande croissante du secteur automobile et de l'ingé-

nerie de précision dans la région DACH (Allemagne, Autriche, Suisse). Stuttgart, pôle technologique majeur, offre en effet un accès direct aux équipementiers, aux centres de R&D et aux cycles d'homologation locaux.



NOMINATIONS
NOWINATIONS
PERSONALIEN
SEBASTIAN

ACEA

TILL OBERWÖRDER PRÉSIDENT DE LA BRANCHE BUS ET CAMIONS



L'Allemand Till Oberwörder, Président de Daimler Buses est le nouveau président du comité de la branche bus et camion de l'Association des constructeurs européens d'automobiles (ACEA). Il succède à Domenico Nucera.



Eine interessante Neuigkeit?

Setzen Sie sich mit uns
in Verbindung!

contact@acteursdufrancoallemand.com

 **mimplus**

PRECISION IN METAL

FROM POWDER TO PRECISION PARTS

METAL INJECTION
MOLDING (MIM)



SINTER-BASED
ADDITIVE MANUFACTURING



MATERIALS
TECHNOLOGY



PLUS
SERVICES



ISO 9001:2015 • ISO 13485:2016 • IATF 16949 • EN 9100 STARTING 2025 • ISO 14001:2015 • EMAS

MIMplus Technologies GmbH & Co. KG

Turnstraße 22 • 75228 Ispringen • Germany



+49 7231 802-100



infomim@mimplus.de



www.mimplus.de

L'épineuse question du recrutement transfrontalier

Der Fachkräftemangel ist DAS Problem aller Unternehmen, auch in Grenzregionen. Wie kann man zweisprachiges und bikulturelles Personal einstellen und halten, wenn das Sprachenlernen auf beiden Seiten des Rheins rückläufig ist?

“**F**aute de trouver des candidats en zone frontalière, certains groupes ou réseaux d'entreprises vont désormais chercher du personnel dans les pays de l'Est, en Espagne, voire même jusqu'au Brésil » explique Marc Lott, dirigeant franco-allemand de la société Actimage GmbH et par ailleurs secrétaire des Conseillers du Commerce extérieur de la France en Allemagne. « La mobilité transfrontalière et la biculture professionnelle prennent une importance croissante. Les tendances observées sur le terrain confirment une recherche accrue de profils internationaux et de managers capables de naviguer entre les cultures française et allemande, par exemple pour des filiales françaises implantées en Allemagne, ou l'inverse » souligne Marc Sarwatka, dirigeant du cabinet ProEvolution, basé à Didenheim et Karlsruhe.

Depuis l'enchaînement des crises (Covid, guerre en Ukraine, récession allemande, guerre commerciale), ce sont surtout les profils de managers de transition qui sont recherchés par les cabinets de recrutement, pour le compte d'entreprises en restructuration. Leur job : faire le “sale

boulot” : rationaliser comme on dit poliment. Traduire : licencier ! C'est l'actualité de nombreux groupes dans les industries en difficulté comme la branche automobile. Côté écoles, les offres de formation binationale ou trinationale dans la région du Rhin Supérieur sont abondantes : l'EM Strasbourg vient de lancer un nouveau Master trinationnel (France-Suisse-Allemagne) (p.116). Par exemple, le réseau Eucor rassemble cinq universités (Bâle, Fribourg-en-Brisgau, Haute-Alsace, KIT et Strasbourg) qui proposent de nombreuses formations transfrontalières... Au Bade-Wurtemberg, on recense 45 formations universitaires double-diplômantes labellisées par l'Université franco-allemande (UFA). Créée en 1979 à la demande de grandes entreprises allemandes afin de proposer des formations duales (théoriques et pratiques en entreprise), la Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) à Karlsruhe propose des formations en adéquation avec les nouveaux besoins des entreprises. « Nous avons lancé en 2024 des formations en analyse des data et intelligence artificielle » explique la professeure Angela Diehl-Becker. Des doubles-diplômes

existent avec l'INSA Strasbourg, l'ENSMM, l'EPF Ecole d'ingénieurs ou encore avec la Fachhochschule Nordwestschweiz et l'IUT Robert Schuman à Strasbourg. « Avec l'appui de la fondation Helga Schulz-Zöller, nous allons lancer en 2026 des parcours de formation courtes franco-allemands, aussi bien pour les étudiants que pour de la formation continue ». Car la demande est réelle.

Entsendung von Mitarbeitenden nach Frankreich

Autre sujet récurrent pour les entreprises allemandes en zone frontalière : le détachement de collaborateurs en France. Depuis la transposition de la directive européenne sur le détachement de travailleurs dans le droit français en 2015 et la mise en place du portail de déclaration SIPSI en 2016, la CCI du Sud du Rhin supérieur (IHK Südlicher Oberrhein) accompagne les entrepreneurs allemands pour leurs formalités, les obligations documentaires et les questions de conformité. Rien n'est simple en zone frontalière !

Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V.



CLUB D'AFFAIRES FRANCO-ALLEMAND
DU BADE-WURTEMBERG E.V.

MITGLIEDSCHAFT

<https://club-d-affaires.de>

Sie sind Geschäftsführer oder leitender Angestellter eines Unternehmens in Baden-Württemberg, das im deutsch-französischen Geschäft tätig ist? Sie interessieren sich für den dynamischen Austausch über den Rhein hinweg und die Wirtschaftsentwicklung Ihres Unternehmens?

Dann werden Sie **MITGLIED** bei uns.



Le Bade-Wurtemberg : 2^e Land d'accueil des V.I.E. en Allemagne

Près de 1000 Volontaires Internationaux en Entreprises (V.I.E.) sont actuellement en poste en Allemagne. Derrière la Belgique (1^{er} pays d'affectation) et les Etats-Unis, l'Allemagne est le 3^e pays d'accueil des V.I.E. « Actuellement, 170 V.I.E. sont en poste dans 75 entreprises françaises implantées au Bade-Wurtemberg, soit près de 17 % du total des jeunes en mission outre-Rhin. Le Bade-Wurtemberg est le second Land d'accueil des V.I.E. après la Bavière qui accueille 250 V.I.E. » précise Jean-Philippe Arvert, directeur général de Business France Allemagne.

Créé en 2000, le V.I.E. est un dispositif propre à la France. Il permet à des jeunes Français (mais aussi ressortissants de l'Union européenne) de connaître une expérience professionnelle en immersion dans un pays d'accueil, pour une durée qui varie de 6 à 24 mois. Géré par Business France, le dispositif propose des procédures de recrutement et de contractualisation allégées pour les entreprises françaises qui peuvent, selon certaines régions, obtenir des aides financières. « Le dispositif permet aux jeunes de vivre une première expérience professionnelle

en immersion et de faire ainsi leur preuve. Pour l'entreprise, le V.I.E. permet souvent de tester un marché à moindre coût. En cas de succès de la mission, très souvent, le jeune V.I.E. est ensuite recruté par l'entreprise pour continuer à développer le marché, comme c'est le cas avec Lorraine Humbert et la société Bridor (lire ci-dessous, *ndlr*). Depuis l'été 2025, le Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg s'est doté d'un correspondant V.I.E., Eloi Piedallu. Sa mission : mieux faire connaître le dispositif aux entreprises membres du club.



Lorraine Humbert, Responsable commerciale du Groupe Le Duff

V.I.E., tremplin vers l'emploi

Volontaire internationale en Entreprises (V.I.E.) chez Bridor Allemagne pendant 12 mois, Lorraine Humbert a été embauchée cet été comme responsable commerciale.

Originaire de Metz, cette jeune femme de 30 ans a intégré le groupe Bridor en juillet 2024, en tant que V.I.E. à Mannheim. « Après avoir étudié à Metz et à Sarrebruck, et avoir eu différentes expériences comme stagiaire à Munich puis comme responsable commerciale dans l'agroalimentaire en France pendant 4 années, je souhaitais vivre une nouvelle expérience en immersion en Allemagne ». Ce sera chez Bridor qui lui propose un poste de V.I.E.

« J'ai découvert le dispositif qui est un vrai tremplin vers le monde professionnel pour les jeunes. Pendant un an, j'ai été chargée de l'animation commerciale du réseau de distribution de Bridor pour le sud-ouest de l'Allemagne » explique-t-elle. Un réseau composé de grossistes mais aussi de cafés, hôtels

et boulangeries. « Le croissant est de loin le produit qui a le plus de succès ». Reconnus pour leurs qualités gustatives, les croissants, pains spéciaux et les viennoiseries sont particulièrement appréciés des professionnels et des consommateurs finaux. Produits en France dans les usines du groupe, les pains et pâtes surgelées sont livrées outre-Rhin dans un délai de 72 heures chez le grossiste, puis 24 heures encore pour que le grossiste livre au client final.

En un an, la mission V.I.E. de Lorraine s'est très bien passée, à tel point qu'un CDI lui a été proposé en tant que responsable commerciale. Une expérience réussie qui peut donner des idées à d'autres jeunes de tenter l'aventure !

www.gbo.fr
@ info@gbo.fr



GBO Human Resources ist seit 33 Jahren für seine Expertise bei der aktiven Suche nach Führungskräften in Frankreich und Deutschland bekannt, begleitet Sie aber auch für eine Rekrutierungslösung durch Interim-Management, sei es für einen schnellen Einsatz oder für ein spezifisches Projekt auf beiden Seiten des Rheins.

Zuhören *Ecouter*
Verstehen *Comprendre*
Lösen *Résoudre*

gbo Human
Resources

GBO Human Resources, dont le cœur de métier depuis plus de 33 ans est la chasse de cadres dirigeants en France et en Allemagne, accompagne aussi ses clients pour des missions de **management de transition**, pour un remplacement au pied levé ou dans le cadre d'un projet ponctuel des 2 côtés du Rhin.



“Faire de Decathlon Allemagne une

Mit einem Umsatz von 1,17 Milliarden Euro und 5.500 Mitarbeitern ist Decathlon Deutschland ein Außenseiter im Vergleich zu Intersport und Sport 2000 auf dem sehr dynamischen deutschen Sportmarkt. Die zur Familie Mulliez gehörende Kette hat einen Investitionsplan von 100 Millionen Euro gestartet, um bis 2027 60 zusätzliche Filialen zu eröffnen und 3.000 neue Mitarbeiter einzustellen. Diese Mission wurde Arnaud Sauret anvertraut, der von Decathlon Malaysia kommt. Der in Plochingen ansässige Deutsch-Franzose aus Dijon will Decathlon Deutschland zu einem „kulturell deutschen Unternehmen“ machen.

“Nous avons actuellement 88 magasins en Allemagne, nous allons en ouvrir entre 15 et 20 d’ici la fin de l’année. Nos effectifs vont passer de 6000 collaborateurs à 6500 voire 6900 personnes fin 2025 » résume Arnaud Sauret. Outre ces points de vente de plus en plus nombreux mais très loin du maillage d’Intersport et de Sport 2000 (plus de 1000 magasins chacun), Decathlon Allemagne, c’est aussi 4 headquarters (Plochingen à côté de Stuttgart, Schwetzingen à côté de Heidelberg, Dortmund et Berlin) « où 400 personnes sont employées dans les métiers de back office ». La logistique est gérée depuis deux entrepôts : l’un à Schwetzingen dédié au e-commerce et l’autre à Dortmund spécialisé dans la gestion des retours et qui fait également office de magasin physique.

Einstelliger Marktanteil, im Vergleich zu 20% in Frankreich

« Le marché du sport en Allemagne est estimé à 27 Mds d’euros, si on inclut le marché du vélo et de la mobilité. C’est le troisième plus gros marché au monde. Les Allemands, sont très sportifs. Et leur pouvoir d’achat est assez élevé » résume le dirigeant français. Malgré les 1,25 milliard d’euros de chiffre d’affaires de Decathlon Allemagne, « nous sommes un petit acteur sur le marché du sport derrière les deux leaders que sont InterSport (+ 3 Mds d’euros, ndlr) et Sport 2000, qui ont plus de 1000 points de vente chacun et qui sont présents sur tout le territoire

„Wir haben 11 Millionen deutsche Kunden. Unser Ziel ist es, Ende 2027 17 Millionen Kunden zu bedienen. Deutschland ist ein dezentrales Land, unsere Organisation muss dezentralisiert sein.“

allemand avec un très fort ancrage local ». En effet, Decathlon Allemagne ne représente « que » 4,7% du marché allemand, « contre 28% au Portugal, 20% en France, tout reste donc à faire ».

Decathlon Academy

Outre l’ouverture des 60 magasins d’ici 2027, le plan d’investissement de 100 millions d’euros prévoit un important volet formation. « Notre véritable challenge est le recrutement, l’accompagnement et la formation des futurs 3000 jeunes collaborateurs et collaboratrices ». Pour y parvenir, le groupe projette la création en 2026 d’une Decathlon Academy. « Il s’agira d’une école des métiers où nous formerons toutes nos recrues ». Officiellement, le lieu n’a pas encore été annoncé mais Cologne tient la corde.

Pour combler son retard sur ces deux grands concurrents, la stratégie du dirigeant français se résume en une phrase : « devenir une entreprise culturellement allemande ». Ce qui signifie tout d’abord se rapprocher des clients en étant davantage présents dans les centres-villes, « comme Berlin ou Munich mais aussi dans les villes de 100 000 habitants où nous ne sommes pas encore présents ».

Avec de nouveaux concepts comme celui dédié au football qui ouvrira prochainement à Cologne.

Auf dem Weg zu einer dezentralen Organisation

Pour devenir une entreprise culturellement allemande, Arnaud Sauret est convaincu de la nécessité de changer d’organisation. « A l’avenir, Decathlon Allemagne doit être réorganisé par Land. L’Allemagne est un pays fédéral, décentralisé. Nos clients vivent dans 16 Länder. Dans certains Länder, les jeunes Allemands sont en vacances dès le mois de juin, dans d’autres, jusqu’en septembre. Les comportements d’achat diffèrent donc d’un Land à un autre. Notre défi est de coller le plus possible à cette réalité afin de mieux servir nos clients partout où ils se trouvent »

14% Marktanteil in Stuttgart

Si au plan fédéral, Decathlon réalise 4,7% de parts de marché, dans les grandes villes la situation est plus contrastée. « Avec 14%, Stuttgart est la grande ville d’Allemagne, où nous avons la plus grande part de marché. Nous venons d’ouvrir un magasin en plein centre-ville qui est très fréquenté. Nous devrions dépasser les 15 % de parts de marché d’ici la fin d’année ».

A contrario, l’enseigne est beaucoup moins présente à Francfort ou à Munich (2,5%). « Nous travaillons sur ces deux villes pour mesurer l’acceptance et l’at-



entreprise culturellement allemande”

tractivité de la marque Decathlon ». Quelle que soit la taille des villes, « l'objectif est de se rapprocher du consommateur et donc d'aller en centre-ville. Construire des grandes surfaces en périphérie des villes n'a plus de sens ». D'autant que la loi allemande ne le permet plus depuis 15 ans et que nombre de villes cherchent à redynamiser leur centre. « Depuis le covid, le retail souffre beaucoup. De grandes enseignes comme Karstadt ont disparu. Galeria connaît des difficultés ». Et Decathlon qui jouit d'une belle renommée est sollicitée par de nombreuses municipalités qui verraient bien l'enseigne s'installer dans leurs zones piétonnes.

En début d'année, Decathlon a signé un accord avec l'enseigne Galeria. « Nous allons ouvrir 6 à 8 magasins dans des Galeria situés en centre-ville de très grandes agglomérations comme Hanovre et Fribourg ».

Que ce soit à Heidelberg, Munich, Berlin ou dans d'autres grandes agglomérations, les centres-villes se sont vidés des grandes enseignes de retail. La faute à la crise Covid mais surtout au prix exorbitant du foncier. « Plus aucune enseigne ne peut se permettre le luxe de disposer de grandes surfaces en ville ». C'est là que Decathlon entend jouer sur sa bonne réputation pour se positionner. « Les propriétaires de biens savent que nous sommes une entreprise sérieuse, avec une vision sur le long terme. Et que nous payons nos loyers, ce qui nous permet de négocier des prix raisonnables ». Les élus, quant à eux, connaissent la capacité de l'enseigne française, avec ses concepts store innovants à attirer les familles dans les centres-villes. « Nous intégrons désormais les questions de politique d'urbanisme dans nos réflexions » souligne Arnaud Sauret, « comprendre comment des villes comme Stuttgart ou Cologne envisagent leurs futurs plans de mobilités urbains nous permet de connaître les futures zones de passage et points stratégiques où implanter nos magasins ». Chaque choix d'implantation est défini



Arnaud Sauret, Directeur général de Decathlon Allemagne.

par son impact carbone. Une commission interne d'investissement immobilière s'assure que le projet respecte les critères fixés par le groupe qui s'est donné comme objectif la neutralité carbone en 2050.

Mobilität und Kreislaufwirtschaft

S'il est une spécificité du marché allemand, c'est assurément la pratique du vélo ! « Plus de 53 % des Allemands utilisent leur vélo tous les jours. Cette mobilité douce, nous l'avons intégrée dans notre stratégie de développement. Nous sommes convaincus que la mobilité, mais aussi la réparation, et la circularité, sont des enjeux majeurs pour l'avenir de Decathlon en Allemagne. Nous deviendrons une entreprise allemande lorsque nous deviendrons un acteur incontournable sur la mobilité, et l'e-mobilité ». Raison pour laquelle l'enseigne mise sur le développement des vélos électriques, 20 à 25% moins chers que la concurrence. La stratégie : proposer également des ateliers de réparation. « Ces dernières années, le délai de réparation d'un vélo chez Decathlon était de 20 à 30 jours, car nous n'opérons que deux centres de réparation dans toute l'Allemagne. Pour améliorer notre service, nous allons désormais mettre en place des plateformes de réparation à l'échelle nationale ». Un projet pilote à Munich et à Hambourg donne déjà des résultats prometteurs. L'objectif fixé : réduire le délai de réparation à deux ou trois jours.

Pour accélérer ce processus, Decathlon a récemment acquis une participation dans la start-up allemande Rebike, spécialisée dans le reconditionnement de plus de 250 marques, en complément de sa propre marque de vélos de course, Van Rysel. En ligne, les amateurs ont accès à plus de 26 000 vélos ! « De la vente à la réparation, nous construisons un écosystème de mobilité sur un même lieu. Le client peut acheter, faire réparer son vélo, avoir des conseils d'entretien etc. La première boutique du genre ouverte à Cologne est un succès » souligne Arnaud Sauret.

Die Bedeutung des Digitalen

« L'Allemagne est un pays très digital. Une commande sur deux d'articles de sport se fait par Amazon. 70% de nos clients font leur pré-achat sur notre app, et se rendent en magasin pour tester et valider le produit avant de passer commande. Nous sommes très liés à nos clients par la data » mais aussi par l'observation sur le terrain au plus près du consommateur. Arnaud Sauret passe certains de ses samedis dans les magasins du groupe. « C'est très important de rester connecté avec la réalité ». Lors de ses visites in-situ, il observe et échange avec les clients. « Beaucoup viennent pour passer un moment en famille. Avec des enfants en bas âge, nos magasins sont un lieu idéal. Les enfants peuvent faire du vélo, les parents se détendre tout en faisant leurs achats ».

„Wir werden zu einem deutschen Unternehmen, wenn wir ein unverzichtbarer Akteur in den Bereichen Mobilität und E-Mobilität werden.“



Valérie Sick, CFO Cluster
Central Europa bei Biomerieux

Valérie Sick Erfolgreich mit französisch-deutschem Profil

Valérie Sick gehört zu den laut statistischem Landesamt rund 30.000 Französinnen und Franzosen in Baden-Württemberg und hier machte sie auch einen Großteil ihrer Karriere. Valérie Sick stammt aus Roanne unweit von Lyon, dem Hauptsitz ihres heutigen Arbeitgebers Biomerieux. Am Nürtinger Standort ist sie als CFO für Zentraleuropa verantwortlich. Ihr Weg führte sie schon früh ins Nachbarland, als sie in der Schule Deutsch als erste Fremdsprache wählte, etwas, das heute selten ist, besonders ohne familiäre Vorprägung, wie in ihrem Fall.

„Ich war schon immer sehr interessiert an der Sprache und kulturellem Austausch und habe bei jeglichem Austausch in der Schule teilgenommen, den es so gab.“ Sie studierte Betriebswirtschaft mit Doppelstudium an der ESCP in Paris und der TU Berlin. Ihre erste berufliche Station: IBM in Böblingen. Danach arbeitete Valérie Sick fast durchgehend für Unternehmen in Deutschland, die immer auch eine Verbindung mit Frankreich hatten. Ob beim Pharmagroßhandel Celesio aus Stuttgart (heute

McKesson Europe) und seiner französischen Tochtergesellschaft OCP, bei Yves Rocher, ebenfalls in Stuttgart, oder jetzt bioMérieux - internationale Arbeit und ihr französisch-deutsches Profil prägen ihren Weg. 4 Jahre arbeitete sie auch in Irland. „Mir ist es wichtig, in einem Unternehmen zu wirken, das international aufgestellt ist und grenzübergreifende Zusammenarbeit bestmöglich fördert.“

“Nous avons beaucoup de femmes à des postes de direction”

„Wir haben sehr viele Frauen in Führungspositionen, sowohl im ExCom des Konzerns als auch bei uns in Nürtingen“, sagt Valérie Sick. „Bei bioMérieux wurde seit längerer Zeit viel Wert auf Chancengleichheit gelegt. Bei mir in der Finanzfunktion habe ich ohne Ausnahme gemischte Teams. Das ist mir wichtig, denn ich halte es für fördernd für die Zusammenarbeit und Zielerreichung.“ In der baden-württembergischen Wirtschaft

ist die Gleichberechtigung noch keine Realität. Frauen sind in den Chefetagen weiterhin deutlich unterrepräsentiert. Obwohl rund 41 % aller Erwerbstätigen im Land weiblich sind, lag der Frauenanteil an der ersten privatwirtschaftlichen Führungsebene bei 28,3 % (BMFSFJ Gleichstellungsatlas 2022). In Frankreich sieht die Situation dank gesetzlicher Regelungen besser aus, hier beträgt der Anteil von Frauen in Führungspositionen rund 40 %, in Deutschland sind es bundesweit rund 30 % (Eurostat 2024).

Für Valérie Sick liegt der Schlüssel in der Gestaltung flexibler Arbeitsstrukturen. „Wir sind heute flexibler was den Wohnsitz versus Arbeitsstätte angeht. Flexible Arbeitszeit- und Präsenz versus Remote-Regelungen sind wichtig, auf dem Land noch mehr als in der Stadt, um die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben zu unterstützen.“ Allerdings seien die Möglichkeiten der Kinderbetreuung im Vergleich zu Frankreich nach wie vor zum Teil unterentwickelt.

V. Schad

L'Allemagne, 4^e marché mondial pour bioMérieux

Acteur mondial dans le domaine du diagnostic in vitro, bioMérieux (siège à Marcy-l'Étoile) conçoit des solutions (instruments, tests et logiciels) qui aident à déterminer l'origine des maladies, principalement infectieuses, et à détecter les micro-organismes dans les produits agroalimentaires et pharmaceutiques. « En Allemagne, nous sommes leaders dans les domaines de la biologie moléculaire (technologie PCR) et de l'identification/antibiogramme automatisés. En ce qui concerne les applications industrielles, nous sommes leaders dans les secteurs des produits laitiers et des boissons » fait savoir l'entreprise.

Création de la filiale allemande en 1976

La filiale de bioMérieux en Allemagne a été créée en 1976, puis s'est renforcée en 2016 avec l'acquisition d'une société spécialisée dans les tests d'endotoxine (Hyglos). Aujourd'hui, bioMérieux emploie environ 230 collaborateurs en Allemagne,

répartis sur deux sites : le siège à Nürtingen et un centre de R&D spécialisé dans les endotoxines à Bernried. « L'Allemagne est aujourd'hui le 4^e marché mondial pour bioMérieux (derrière les USA, la Chine et la France) avec un chiffre d'affaires de 141,3 millions d'euros en 2024 ». S. Etaix



Siège de bioMérieux
à Marcy-l'Étoile en
région lyonnaise.

© Noël Bouchut / BioMérieux

Expänd into THE LÄND



Sur le campus de recherche ARENA2036 à Stuttgart, on développe des innovations dans le domaine de la mobilité et de l'usine du futur.

En tant que première région innovante en Europe et puissance industrielle de l'Allemagne, le Bade-Wurtemberg est un site attractif pour les entreprises souhaitant se développer outre-Rhin.

Sa force d'innovation et sa puissance économique exceptionnelle font du Bade-Wurtemberg le site idéal pour les entreprises françaises et du monde entier. Nulle part ailleurs en Europe la recherche n'est aussi intense et importante que dans le sud-ouest de l'Allemagne. 5,7 % du produit intérieur brut (PIB) sont investis dans la recherche et le développement, un chiffre record à l'échelle nationale et internationale qui fait de THE LÄND une plaque tournante de l'innovation dans toutes les industries et technologies clés. Avec 137 demandes de brevets pour 100 000 habitants, THE LÄND se classe également en tête des états fédéraux allemands. D'excellentes universités, écoles supérieures et instituts de recherche renommés favorisent une forte culture de l'innovation, en particulier dans des technologies d'avenir telles que l'intelligence artificielle, le quantique, les énergies vertes, l'électromobilité et l'hydrogène, ainsi que dans le secteur de la santé.

Un pôle industriel majeur en Allemagne et en Europe

Le Bade-Wurtemberg est un pôle industriel majeur en Allemagne et en Europe. Comptant parmi les régions économiques les plus dynamiques, THE LÄND affiche un produit intérieur brut de 650,2 milliards d'euros, supérieur à celui de pays membres de l'UE tels que l'Autriche, la Suède ou la Belgique.

Le PIB du Bade-Wurtemberg n'est pas seulement un indicateur de la puissance économique, mais aussi d'un marché stable et florissant. Ses produits, en particulier ceux issus de la construction automobile et mécanique ainsi que de l'industrie pharmaceutique, sont très prisés dans le monde entier. Avec un taux d'exportation d'environ 37 %, THE LÄND est le champion des exportations parmi les Länder allemands.

De plus, le sud-ouest de l'Allemagne séduit par son environnement attractif pour les investisseurs : Mercedes-Benz, Bosch, SAP, Porsche, Trumpf, Festo ou Hugo Boss - le Bade-Wurtemberg accueille les grands noms de l'économie allemande. Outre les groupes internationaux, ce sont surtout les petites et moyennes entreprises qui constituent l'épine dorsale de l'économie du Bade-Wurtemberg. Beaucoup d'entre elles sont leaders mondiaux sur des produits très spécifiques. Ce n'est pas étonnant, car plus d'un tiers de tous les leaders mondiaux allemands ont leur siège au Bade-Wurtemberg. Dans THE LÄND, votre entreprise bénéficie d'un écosystème très riche, de la proximité de fournisseurs, de clients et de partenaires potentiels.

Près de 500 entreprises françaises, dont A. Raymond, Dassault Systèmes, Thales et Valeo, ont déjà choisi THE LÄND.

Vous aussi, faites du Bade-Wurtemberg la destination de votre développement commercial !

Pour **plus d'informations** sur le Bade-Wurtemberg en tant que site d'investissement, rendez-vous sur **www.expand.com**

Lhyfe, pionnier de l'hydrogène vert

La start-up française Lhyfe exploite sa plus grande usine de production à Schwäbisch Gmünd, car elle y trouve de nombreux clients et bénéficie de conditions cadres exemplaires.

Tout le monde en parle, mais presque personne ne l'utilise. Il s'agit de l'hydrogène vert, produit à partir d'électricité propre. Grâce à ce gaz riche en énergie, les bus, les trains ou les installations industrielles peuvent fonctionner de manière neutre sur le plan climatique. L'hydrogène sera également très important à l'avenir en tant que matière première pour l'industrie chimique. Le gouvernement fédéral a déjà adopté une stratégie en matière d'hydrogène. Son objectif est de promouvoir et de développer les technologies correspondantes en Allemagne.

Mais d'où proviendra l'hydrogène vert ? L'engagement des entreprises privées joue ici un rôle important. La start-up française Lhyfe, fondée en 2017 et cotée à la bourse Euronext de Paris depuis 2022, est l'une des premières entreprises à relever ce défi à l'échelle industrielle. « Nous produisons de l'hydrogène vert et le vendons directement aux consommateurs », explique Luc Graré, directeur de Lhyfe pour l'Europe centrale et orientale. Lhyfe a déjà construit quatre sites de production. Trois d'entre eux sont situés en France, leur pays d'origine. Ils ont une capacité comprise entre un et cinq mégawatts. Cependant, l'entreprise, qui compte plus de 200 employés, a fait construire la plus grande installation de ce type au Bade-Wurtemberg, plus précisément à Schwäbisch Gmünd. En mai 2025, l'installation d'une capacité de dix mégawatts a été mise en service.

Un environnement favorable

Le Bade-Wurtemberg offre un environnement favorable aux investissements dans les énergies renouvelables. La politique du Land vise notamment à mettre en place une économie de l'hydrogène durable, de la production au transport en passant par la consommation. L'état fédéral soutient financièrement ce développement et aide les acteurs à se mettre en réseau, par exemple sur la plateforme H2BW. L'hydrogène vert est produit par électrolyse. L'énergie nécessaire à ce processus est fournie par l'électricité produite à partir de l'eau, du vent et du soleil. L'hydrogène ainsi produit est capté et peut être stocké ou utilisé directement. Cela semble simple, mais la technologie sous-jacente est complexe, surtout lorsqu'il s'agit de produire de grandes quantités d'hydrogène vert à un coût aussi bas que possible.

Le site choisi par Lhyfe se trouve dans le parc technologique d'Aspen, au sud-ouest de Schwäbisch Gmünd. La proximité du site permet d'approvisionner directement les entreprises locales en hydrogène vert. La ville et ses autorités ont accueilli la société française à bras ouverts et lui ont accordé l'autorisation d'utiliser une zone industrielle de 10 000 mètres carrés. C'est ce qui a permis de concrétiser le projet. « Les responsables politiques locaux ont soutenu le projet avec passion. Cela nous a beaucoup aidés », explique Luc Graré.

Les subventions publiques ont également joué un rôle important. Lhyfe bénéficie du projet de coopération H2-Wandel mis en place par la région Mittlere Alb-Donau-Ostwürttemberg. Ce projet vise principalement à créer un écosystème technologique autour de l'hydrogène vert. Une station-service à hydrogène et un pipeline H2 sont également prévus à proximité immédiate du site de Lhyfe. Des fonds supplémentaires proviennent du Fonds européen de développement régional (FEDER).

Le Bade-Wurtemberg est la Silicon Valley de la mobilité

L'approvisionnement en électricité renouvelable est également assuré. Lhyfe a conclu des contrats d'achat d'électricité à long terme, appelés Power Purchase Agreements (PPA), avec des fournisseurs d'énergie éolienne, solaire et hydraulique afin de s'approvisionner de manière durable en énergie nécessaire à l'électrolyse. En collaboration avec l'entreprise Keyou, Lhyfe prévoit d'utiliser jusqu'à 100 camions à hydrogène dans la région de Schwäbisch Gmünd. Keyou poursuit l'idée de convertir à moindre coût les moteurs diesel conventionnels en moteurs à hydrogène sans émissions.

Le Bade-Wurtemberg offre de nombreuses possibilités intéressantes, explique Luc Graré. Entre autres, le Land est un centre de recherche sur les piles à combustible, c'est-à-dire les moteurs fonctionnant à l'hydrogène vert. « Le Bade-Wurtemberg est la Silicon Valley de la mobilité, c'est ce qui rend ce site si intéressant pour nous », conclut le directeur de Lhyfe.



Une sécurité sans limites – Thales au Bade-Wurtemberg

Le fournisseur français de technologies de défense est étroitement lié au sud-ouest de l'Allemagne.

La guerre en Ukraine montre l'importance d'une défense solide et le rôle que jouent les systèmes numériques dans ce domaine. Avec ses 83 000 employés et un chiffre d'affaires d'environ 20 milliards d'euros, le groupe français Thales est spécialisé depuis des décennies dans la mise en réseau des forces armées. Que ce soit sur terre, sur mer ou dans les airs, les experts de l'entreprise savent comment obtenir, collecter et échanger des données. La gamme de produits s'étend des radios portables pour les fantassins aux systèmes complexes pour la guerre électronique, en passant par la défense contre les cyberattaques depuis l'espace. Thales est également un partenaire étroit de l'armée allemande depuis sa création en 1955.

Pour développer et fabriquer des technologies de haut niveau, les groupes doivent s'assurer les services des meilleurs ingénieurs et s'implanter dans la bonne région. C'est l'une des raisons pour lesquelles la filiale allemande de l'entreprise a choisi Ditzingen, au Bade-Wurtemberg, comme siège social. Thales Allemagne est également présente sur le site high-tech d'Ulm, où elle travaille sur des solutions de communication pour les missions spatiales et sur de nouvelles technologies de propulsion pour les satellites.

Importance des réseaux scientifiques

Thales Allemagne fait partie des plus grandes filiales du groupe. En 2024, son chiffre d'affaires s'élevait à environ 600 millions d'euros, réalisé en grande partie sur le marché intérieur. Le Bade-Wurtemberg joue ici un rôle prépondérant. Plus de la moitié des quelque 2 200 employés travaillent dans cette région. Christoph Ruffner, PDG de Thales Allemagne, apprécie particulièrement les réseaux scientifiques. « Certaines des villes les plus actives en matière de recherche en Europe, avec leurs universités, leurs instituts et leurs centres de recherche, se trouvent à proximité immédiate. » Thales possède d'autres sites en Allemagne, à Wilhelmshaven et à Kiel, où sont développés des systèmes de communication, de commandement et d'armement pour la marine. À Coblenz et à Wedel, près de Hambourg, sont créées des solutions de simulation pour la formation au tir et la formation des pilotes civils et militaires. Tous les sites collaborent avec d'autres divisions du groupe dans environ 70 pays. L'emplacement idéal du siège allemand est un atout majeur pour Christoph Ruffner. « La région de Stuttgart dispose d'une excellente infrastructure de transport reliée à tous les principaux centres économiques européens, ce qui est extrêmement important pour nous qui faisons partie d'un groupe international. »



Christoph Ruffner,
PDG de Thales Allemagne

© Thales Deutschland

Thales est un groupe avec une longue histoire, dont les prédécesseurs étaient déjà implantés au Bade-Wurtemberg. Le groupe technologique allemand Standard Elektrik Lorenz (SEL), qui a ensuite été en partie absorbé par Thales, avait l'un de ses sites les plus importants à Stuttgart. SEL était notamment connu pour son expertise dans les technologies ferroviaires et de défense.

Systèmes de commandement et de reconnaissance

Aujourd'hui, l'un des points forts de Thales Allemagne réside dans les systèmes de commandement et de reconnaissance. Cela comprend des capteurs, mais aussi des appareils radio, des radars et des équipements optroniques, c'est-à-dire des appareils de vision nocturne, des caméras thermiques et des viseurs reflex. Thales est également un partenaire incontournable dans le domaine civil : pour l'aviation, l'entreprise fournit des équipements de cockpit ainsi que des systèmes qui accélèrent les opérations aéroportuaires. La cybersécurité est un autre domaine d'activité central. Les banques comptent parmi ses clients importants. La technologie de cryptage de Thales protège chaque jour environ un milliard de transactions financières dans le monde entier.

Le travail chez Thales est exigeant, d'où l'importance d'une qualité de vie élevée pour les employés. Le Bade-Wurtemberg offre un cadre idéal à cet égard, estime le directeur général pour l'Allemagne, Christoph Ruffner, qui souligne la diversité de l'offre culturelle et de loisirs.

Baden-Württemberg International : votre partenaire pour une expansion réussie dans le sud-ouest de l'Allemagne

Pour les entreprises françaises qui souhaitent développer leur présence en Allemagne, le Bade-Wurtemberg est un site attractif, notamment en raison de sa proximité immédiate avec la France. Mais l'entrée sur un nouveau marché soulève de nombreuses questions : quel est le site le plus adapté ? Quels sont les programmes de soutien disponibles ? Comment trouver les bons spécialistes et les bons réseaux ? L'agence de promotion économique Baden-Württemberg International (BW_i) vous apporte son expertise complète, de manière personnalisée, confidentielle et gratuite. En tant qu'agence centrale à guichet unique, BW_i accompagne les entreprises internationales depuis l'idée initiale jusqu'à la mise en œuvre réussie de leur projet d'expansion.

Des services complets pour votre réussite au Bade-Wurtemberg.

Les services de BW_i couvrent toutes les phases d'un projet d'implantation, de la première analyse du site et du choix de la superficie à la mise en réseau avec des partenaires locaux, en passant par la recherche de personnel qualifié, la clarification des options de financement et le développement ultérieur de l'entreprise :

1. Analyse individuelle du site et recherche de surfaces

BW_i identifie les meilleurs sites pour votre entreprise au Bade-Wurtemberg, y compris des analyses de sites sur mesure, un aperçu des surfaces commerciales disponibles et l'organisation de visites.

2. Accès à un réseau solide

Qu'il s'agisse d'instituts de recherche, d'universités, d'associations professionnelles ou d'initiatives économiques, BW_i vous ouvre les portes des acteurs pertinents et vous aide à établir des partenariats à long terme.

3. Aide au recrutement de personnel qualifié

Des données sur le marché du travail à la mise en relation avec des partenaires expérimentés dans le domaine du recrutement, en passant par des informations sur les initiatives en faveur du personnel qualifié, BW_i vous aide à trouver les talents adaptés à votre entreprise.

4. Conseils en matière de financement et de programmes de soutien

BW_i examine les aides et les options de financement adaptées à votre projet et vous met en relation avec les bons interlocuteurs.

5. Accompagnement à toutes les étapes de la croissance

Qu'il s'agisse d'une première expansion, d'un agrandissement de site ou d'une nouvelle création, BW_i accompagne votre entreprise même après son implantation.

6. Programmes spéciaux pour les start-ups et les scale-ups

Les start-ups internationales bénéficient d'offres d'atterrissage en douceur, des programmes de soutien tels que « Start-up BW Pre-Seed » et d'un accès aux réseaux de capital-risque dans le Start-up LÄND.

EXPÄND INTO THE LÄND : votre accès direct au Bade-Wurtemberg

Avec EXPÄND INTO THE LÄND, la plateforme numérique destinée aux investisseurs, BW_i fournit des informations complètes sur le site du Bade-Wurtemberg, les secteurs d'activité, les technologies et les réseaux. Les entreprises y trouvent une aide complète pour toutes les phases de l'implantation d'une entreprise, des données spécifiques au secteur d'activité à un guide d'investissement, en passant par les interlocuteurs appropriés qui les accompagnent à chaque étape. EXPÄND INTO THE LÄND propose une offre spéciale : l'assistant basé sur l'IA « WAIKI », qui répond individuellement aux questions des utilisateurs sur le thème de l'expansion dans THE LÄND et redirige les visiteurs vers les contenus appropriés. Les investisseurs peuvent ainsi naviguer rapidement et de manière ciblée dans l'offre d'EXPÄND INTO THE LÄND et accéder facilement aux informations pertinentes pour leur décision d'entrer sur le marché du Bade-Wurtemberg. En outre, les experts en implantation de BW_i se tiennent bien sûr à leur disposition pour un conseil personnalisé.

Commencez votre success story dans THE LÄND avec BW_i

Que vous soyez un groupe international, une PME en phase de croissance ou une start-up innovante, BW_i est un partenaire expérimenté qui connaît mieux que quiconque le Bade-Wurtemberg en tant que site d'investissement.

Rendez-vous sur www.expaend.com, profitez de nos services gratuits et bénéficiez de la force innovante et économique du Bade-Wurtemberg.

Contact:

Baden-Württemberg International GmbH
Lukas Ammer, responsable des services aux entreprises
et aux investisseurs
+49 711 22787 90
expaend@bw-i.de





ERFAHRUNG, DIE GRENZEN ÜBERBRÜCKT

Wir haben in diesen Tagen einen neuen Ausweis in der Tasche. Er trägt den Namen Club d'Affaires Franco-Allemand du Baden-Württemberg, eine jener Institutionen, in denen nicht nur Visitenkarten gewechselt werden, sondern Horizonte. Für uns ist diese Mitgliedschaft mehr als ein Logo auf der Website. Sie ist ein Bekenntnis: zu Europa als Werkstatt der Zukunft und zu einer Ressource, die im Rauschen der Gegenwart gern überhört wird: Erfahrung.

Seit 2005 stehen wir als EXPERCONNECT genau dafür ein. In diesem Jahr feiern wir unser 20-jähriges Jubiläum – zwei Jahrzehnte, in denen wir gelernt haben, dass Fortschritt selten linear verläuft. Er entsteht, wenn Menschen mit Jahrzehnten Berufspraxis noch einmal anpacken. Unsere Senior-Expertinnen und -Experten – viele im Ruhestand – bringen in Projekte ein, was keine App, kein Handbuch liefern kann: Urteilsvermögen, das aus Erfolgen und Fehlversuchen gewachsen ist. Wir verstehen uns als Brücke zwischen Erfahrung und Zukunft, als Übersetzer zwischen Branchen, Systemen und Generationen.



zen entsteht Verlässlichkeit – ein Gedächtnis der Organisation, das bleibt, wenn Projekte wechseln und Märkte sich drehen.

Warum passt dazu der Club d'Affaires? Weil dort passiert, was uns wichtig ist: Menschen kommen ins Gespräch, die einander brauchen, es aber noch nicht wissen. Französische Präzision trifft deutschen Pragmatismus, industrielle Logik trifft politische

Vernunft. Zukunftsthemen – ob Kreislaufwirtschaft im Flugzeugbau, Souveränität in Verteidigungsprogrammen oder die Stabilität der Energieversorgung – machen vor Grenzen keinen Halt. Also sollten es Ideen und Erfahrungen auch nicht tun.

Unsere Wurzeln sind deutsch-französisch, unsere Arbeit ist grenzüberschreitend. Luft- und Raumfahrt, Defence, Energie – das sind nicht nur Sektoren mit hohem Anspruch, das sind Ökosysteme, in denen Wissen große Wirkungen entfaltet. Wer dort neue Antriebe testet, Satelliten integriert oder Energienetze resilient macht, weiß: Der entscheidende Hinweis liegt oft in einer Handbewegung, einem Blick auf die Messkurve, einem „Das haben wir vor Jahren schon einmal so gelöst“. Genau diesen Moment machen wir verfügbar – schnell, präzise, weltweit.

Weltweit heißt für uns: präsent in Frankreich, der Schweiz, Deutschland und Österreich; in Kanada und den USA; in Singapur, im Vereinigten Königreich und in Spanien. Nicht, um Flaggen zu sammeln, sondern um nah zu sein, wenn Entscheidungen fallen. Wir arbeiten dort, wo Teams vor einer Frage stehen, auf die es keinen Eintrag im Handbuch gibt. Dann holen wir die Richtigen – Menschen, die einmal Werke geleitet, Programme verantwortet, Krisen gedreht haben. Und wir sorgen dafür, dass ihr Wissen nicht mit dem Projekt endet.

Denn Erfahrung ist kein Rohstoff, den man verbrennt. Sie ist ein Wert, den man pflegt. Deshalb bauen wir mit unseren Kundinnen und Kunden Reserven auf: Wissens- und Talentreserven, die über die Belegschaft hinausreichen. Heute mag ein Experte eine Zertifizierung abschließen, morgen begleitet er eine Auditrunde, übermorgen coacht er ein junges Team. Aus einzelnen Einsät-

Wir wissen: Die Gegenwart ist komplex. Lieferketten spannen sich um den Globus, Technologien altern in Monaten, Regulierungen werden zum Taktgeber. Gerade deshalb ist Erfahrung kein nationales Gut mehr, sondern ein strategischer Wert. Sie hilft, zwischen Trend und Tragfähigkeit zu unterscheiden. Sie verhindert, dass das Neue am Alten scheitert – oder das Alte das Neue ausbremst. Wenn man beides miteinander ins Gespräch bringt, entsteht das, was wir „wirksame Lösungen“ nennen.

Vielleicht erklärt das auch, warum wir nach zwanzig Jahren noch so neugierig sind, wie am ersten Tag. Weil wir sehen, wie viel Zukunft in vergangenen Lebensläufen steckt. Und weil wir überzeugt sind, dass Organisationen stärker werden, wenn sie ihr Wissen nicht dem Zufall überlassen. EXPERCONNECT ist aus dem Geist des deutsch-französischen Miteinanders entstanden; gewachsen ist daraus ein internationales Netzwerk, das Unternehmen dort unterstützt, wo es zählt: beim Gelingen.

Unsere Mitgliedschaft im Club ist ein nächster Schritt – hin zu neuen Partnerschaften, offenen Fragen, gemeinsamen Antworten. Wir freuen uns auf den Dialog mit denen, die gestalten wollen. Und wir bringen ein, was wir können: Erfahrung sichtbar und verfügbar machen. Über Branchen, Systeme und Generationen hinweg. Damit sie nicht verloren geht, sondern wirkt.

Merci et à bientôt.

Filière textile Techtera collabore avec DITF

Techtera, pôle de compétitivité de la filière textile française basée à Ecully (Région lyonnaise), a consolidé ses liens franco-allemands à travers deux journées d'échanges organisées à Denkendorf, au sein du DITF, Institut allemand de recherche sur les textiles et les fibres en février 2025. Des visites de laboratoires et des démonstrations technologiques ont illustré des solutions concrètes, allant des polymères biosourcés, smart textiles et fibres hautes performance (telles que la surveillance vitale, les murs vivants ou encore les encres intelligentes) jusqu'aux jumeaux numériques. Ces rencontres ont permis de valoriser les expertises régionales autour de l'économie circulaire, des textiles intelligents et de la digitalisation au travers d'ateliers collaboratifs favorisant l'émergence de synergies possibles entre les écosystèmes français et allemands en relation avec les innovations présentées.

Par ailleurs, Techtera accompagne ses adhérents au salon A+A de Düsseldorf, en renforçant la visibilité des entreprises régionales sur cette vitrine européenne des équipements de protection de haute visibilité (EPI). L'action de Techtera confirme la place stratégique de la région Auvergne-Rhône-Alpes et de ses industriels dans la coopération textile franco-allemande.

S.E.



© Techtera

PUBLI-REDACTIONNEL



INNOVATIVE PSA-LÖSUNGEN MIT MAXIMALER SICHTBARKEIT UND FUNKTIONALITÄT DES SOLUTIONS EPI INNOVANTES OFFRANT UNE VISIBILITÉ ET UNE FONCTIONNALITÉ MAXIMALES

T2S ist ein französisches Unternehmen, das sich seit über 50 Jahren auf die Entwicklung und Produktion von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) mit höchster Sichtbarkeit spezialisiert hat. Als Pionier im Bereich Warnschutzbekleidung kombiniert T2S modernste Materialien mit innovativer LED- und Reflextechnologie. Die Produkte erfüllen strengste nationale und internationale Normen (z. B. EN ISO 20471, EN 17353) und sind ideal für den Einsatz bei Tag, Nacht oder in schlecht einsehbaren Arbeitsbereichen. T2S bietet ein umfassendes Produktsortiment – von High-Visibility-Westen über LED-Technologie bis hin zu Multinorm-Bekleidung – speziell entwickelt für Branchen wie Bau, Verkehr und kommunale Dienste.

T2S est une entreprise française spécialisée depuis plus de 50 ans dans le développement et la production d'équipements de protection individuelle (EPI) offrant une visibilité maximale.

Pionnière dans le domaine des vêtements de signalisation, T2S combine des matériaux de pointe avec une technologie LED et réfléchissante innovante. Les produits sont conformes aux normes nationales et internationales les plus strictes (par exemple EN ISO 20471, EN 17353) et sont idéaux pour une utilisation de jour, de nuit ou dans des zones de travail à faible visibilité. T2S propose une gamme complète de produits, des gilets haute visibilité à la technologie LED en passant par les vêtements multi-normes, spécialement conçus pour des secteurs tels que la construction, les transports et les services municipaux.



Sophie DELALANDE Export DACH
Tél. : +33 (0)7 44 90 84 05 | E-mail : s.delalande@t2s.fr t2s.fr Z.I.
La Vaure – B.P. 20930 – 42290 SORBIERS



Zeitenwende: Boost für Luft- und Raumfahrt

Geplante Investitionen im Bereich der europäischen Verteidigung verleihen Baden-Württembergs Luft- und Raumfahrtindustrie neue Flügel. Das zusätzliche Wachstumspotenzial der Branche stellt ihre sehr unterschiedlichen Unternehmen vor neue Herausforderungen.

Automobil, Maschinenbau, Medizintechnik - und was noch? Nicht immer, wenn von Baden-Württembergs Hochtechnologie die Rede ist, steht die Luft- und Raumfahrtindustrie im Vordergrund. Dabei braucht sie sich nicht zu verstecken. Ein umfassender Atlas des Clusters schätzt, dass nicht weniger als 200 Unternehmen und mehr als 16.000 Beschäftigte im Jahr rund 5 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaften. Und es werden jetzt mehr.

Von Airbus bis Zeppelin: In der sehr langen Unternehmensliste der Luft- und Raumfahrt spiegeln sich mehrere typische Merkmale des immer noch sehr innovativen Industriestandorts Baden-Württemberg. Da ist zuallererst der Mix der Unternehmensgrößen - von Großunternehmen über Mittelständler bis zu Startups. Dazu kommen die unterschiedlichen industriellen Erfahrungen und Technologien der Unternehmen. Bei Systemen, Komponenten oder Ausrüstung, in Leichtbau, Ultraenergieeffizienz, Tribologie bis hin zur Navigation, sind so Synergien möglich. Bemerkenswert sind

zudem Kompetenzen in Fertigung und Hochpräzisionstechnik, die auch mittelständische und kleine Unternehmen als Zulieferer für die Luft- und Raumfahrt beherrschen. Ein weiteres Merkmal der Branche: Sie investiert ungewöhnlich hoch in Forschung und Entwicklung, schon bislang nicht weniger als 17,5 Prozent, wie das Land schätzt.

Landestypisch ist auch die geografische Dezentralität, was sowohl für die Unternehmen wie auch für die Forschung der Branche gilt. Agglomerationen rund um ein paar dominierende Großunternehmen, wie in der Automobilindustrie oder wie bei Airbus in Hamburg, gibt es nicht.

Darum ein kurzer Rundflug über die Regionen:

Der Industrieraum am Neckar bildet einen gewissen Schwerpunkt, der auch über wichtige Forschungseinrichtungen verfügt. Dazu zählt die international renommierte Fakultät Luft- und Raumfahrtstechnik und Geodäsie der Universität Stuttgart. Sie ist nicht nur eine der größten

der Universitäten, sondern auch eine der renommiertesten Studienorte in Europa. Stuttgart ist auch Standort des Deutschen Zentrums für Luft und Raumfahrt DLR. In Ditzingen hat Thales, ein französisches Schwergewicht für Satellitensysteme und Radartechnik, einen markanten Standort. Und in Murr entwickelt Safran Sensoren und Ausrüstung für die Flugsteuerung.

In der Region Heilbronn befindet sich ein wichtiger Standort des Ariane-Projekts: Im kleinen Lampoldshausen werden Antriebssysteme von Satelliten und Orbitalplattformen erforscht.

Das Bundesland fördert dort auch das Projekt "Zero Emission", das die Rolle von Wasserstoff für die Branche erforscht.

In Backnang haben sich mehrere hochspezialisierte Unternehmen angesiedelt, die sich mit Satellitenkommunikation befassen. Allein die Tesat-Spacecom beschäftigt dort 1 200 Mitarbeiter. Auch in

Ulm geht es um Satellitenkommunikation und Radartechnologien. In der Donau-
stadt erforschen DLR-Institute aber auch
die Rolle von Quantentechnologien und
KI-Sicherheit für die Luft- und Raumfahrt.

Bruchsal ist der Startplatz für die Flugta-
xis von Volocopter. Die Geräte des Start-
ups sollten schon bei den Olympischen
Spielen in Paris zum Einsatz kommen.
Nach einer finanziellen Bruchlandung
sorgt jetzt ein chinesischer Investor für
neuen Auftrieb.

Am Bodensee findet sich in Immenstaad
mit Airbus Defence and Space eine Divi-
sion von Europas führendem Verteidi-
gungs- und Raumfahrtunternehmen. Im
malerischen Überlingen entwickelt Diehl
Defence Systeme modernste Luftvertei-
digung: Das Luftabwehrsystem Iris-T ist
derzeit wohl das bekannteste Produkt des
Unternehmens. In Friedrichshafen erin-
nern nicht nur Rundflüge und das nach ihm
benannte schöne Museum an den großen
Pionier der Luftfahrt: die Zeppelin Aviation
& Industry ist ein integrierter Technologie-
konzern, das noch heute seinen Namen
trägt. Auch MTU Aero Engines und Rolls
Royce sind am See präsent.

Hidden Champions

Daneben gibt es die vielen, relativ kleinen
Orte in Baden-Württemberg, in denen
Hidden Champions der spezialisiert-
ten und innovativen Fertigung zu Hause
sind. Stellvertretend seien hier als Luft-
fahrt-Zulieferer der Leichtbau-Spezialist
Leiber in Emmingen ab Egg, die SACS
Boysen Aerospace Group in Empfingen
und die Zollern GmbH in Sigmaringen-
dorf genannt.

Wer sich einen Überblick und Kontak-
te mit den Unternehmen der Branche
verschaffen will, kommt um die Clus-
ter-Organisationen nicht herum. Neben
der lokalen Wirtschaftsförderung und
Verbünden wie etwa der BodenseeAI-
Rea ist vor allem das Forum Luft- und
Raumfahrt LRBW (lrbw.de) mit seinen
100 Mitgliedsunternehmen die wichtigs-
te Adresse.

Deren Vorstand Professor Dr.-Ing. Rolf-
Jürgen Ahlers und die junge Geschäfts-
führerin Constanze Wolf suchen auch das
enge Zusammenspiel mit der Landesre-
gierung. Die Luft- und Raumfahrtstrategie
"The aerospace Länd" verdankt sich
zahlreichen Impulsen aus der Branche.



Das Bundesland setzt für die Weiterent-
wicklung des Standorts auf den Dreiklang
von Digitalisierung, Nachhaltigkeit und
Kooperation.

Und natürlich reklamiert Baden-Württem-
berg für sich eine europäische Spitzenpo-
sition in der Luft- und Raumfahrt. Diese
soll sich auch stärker bei der Vergabe
europäischer Fördermittel in Forschung
und Industriepolitik niederschlagen. Erst
recht mit dem Blick auf die massive Auf-
stockung öffentlicher Investitionen, die
die EU und die Bundesrepublik für die
Verteidigung beschlossen haben.

Im Frühjahr 2025 positionierte sich dazu
auch der grüne Ministerpräsident Winfried
Kretschmann klar: Mit einer Ermunterung
an Unternehmen aller Branchen, neue

Wertschöpfungspotenziale in der Ver-
teidigungsindustrie zu suchen. Jüngst
kündigten der Laser-Champion Trumpf in
Ditzingen, aber auch die Automobilfirmen
Porsche und ZFein Engagement in der
Verteidigung an.

Ein von LRBW jüngst gegründeter Arbeits-
kreis Verteidigung und Sicherheit kann
sich über mangelnde Nachfrage jeden-
falls nicht beklagen. Constanze Wolf:
"Die Unternehmen laufen uns bei diesem
Thema die Bude ein". Allerdings fordert
LRBW eine deutliche Entbürokratisierung
der europäischen Förderung. Wolf: "Viele
KMU haben nicht im Ansatz die Ressour-
cen für die sehr langwierigen und kompli-
zierte Antragstellungen in der EU."

Folgende
S.66 >



Quelle: local global

Haute technologie pour l'aéronautique

– made in Bade-Wurtemberg

Diehl Aviation figure parmi les leaders mondiaux de l'aéronautique civile et militaire. Deux de ses sites les plus importants sont situés en Bade-Wurtemberg, où l'entreprise développe des technologies innovantes, notamment dans les domaines de la construction légère et de l'avionique.

De l'équipement des cabines aux systèmes aéronautiques, en passant par les commandes de vol, l'entreprise propose une large gamme de produits qui lui assure un succès mondial. La plupart des avions commerciaux sont équipés de ses produits. Depuis des décennies, Diehl Aviation fournit également des solutions hautement performantes pour les plateformes militaires. L'exemple le plus récent est le système de combat aérien européen FCAS, développé dans le cadre d'une coopération européenne, qui garantira la sécurité et la souveraineté du continent. Diehl Aviation fait partie du groupe Diehl, également largement implanté dans ce Land du sud de l'Allemagne. Deux des quelque cent sites du groupe Diehl dans le monde se trouvent à Laupheim et à Überlingen. Sur les plus de 18 000 employés que compte le groupe, 5 000 travaillent dans le Bade-Wurtemberg, dont près de 2 000 chez Diehl Aviation.

Diehl Aviation incarne également la coopération franco-allemande. Depuis 25 ans, l'entreprise développe des technologies innovantes dans le cadre d'une coentreprise avec son partenaire français Thales. Depuis près de 40 ans, Diehl Aviation dispose également de son propre centre de service clientèle à Toulouse, où quelque 120 collaborateurs assurent l'ensemble du service clientèle pour la région EMEA.

Des technologies d'avenir de référence

Les sites du Bade-Wurtemberg sont régulièrement le théâtre d'innovations qui marquent l'histoire de l'aviation. L'avionique modulaire intégrée (IMA) en est un exemple. Jusqu'aux années 2010, des fonctions telles que la régulation de la température, l'hydraulique ou la gestion du carburant devaient être contrôlées par des ordinateurs indépendants. Grâce à l'IMA, des dizaines de ces fonctions peuvent désormais être couvertes par un seul appareil. Développée en grande partie sur le site Diehl d'Überlingen, cette technologie est utilisée à bord d'avions civils et militaires. Grâce à sa taille et à son poids réduits, cette technologie et ses perfectionnements ouvrent également la voie à de nouveaux appareils volants, comme les taxis aériens.

Diehl Aviation mise également sur la construction légère. C'est notamment à Laupheim que l'entreprise développe et fabrique des innovations dans ce domaine, contribuant ainsi à rendre l'aviation plus écologique. Le dernier exemple en date est l'ECO Sidewall. Il réunit tout ce qui est déjà possible aujourd'hui en matière de durabilité. L'entreprise utilise ainsi les matériaux composites les plus récents, ce qui permet de réduire



Sur son site d'Überlingen, Diehl fabrique notamment des systèmes de commande ultramodernes pour avions commerciaux.

le poids et les émissions de CO₂ d'environ 10 % par rapport aux parois latérales classiques. Avec l'ECO Sidewall, Diehl Aviation a remporté le prestigieux Crystal Cabin Award 2024 dans la catégorie « Durabilité ».

Hightech für die Luftfahrt – made in Baden-Württemberg

Diehl Aviation zählt zu den weltweiten Technologieführern im Bereich zivile und militärische Luftfahrt. Im Ländle entwickelt der Zulieferer wegweisende Technologien, etwa in den Bereichen Leichtbau und Avionik. Die Produkte sind an Bord eines Großteils aller Verkehrsflugzeuge zu finden. Und auch für militärische Plattformen liefert Diehl Aviation hochleistungsfähige Lösungen – etwa für europäische Luftkampfsysteme FCAS, das die Sicherheit und Souveränität des Kontinents gewährleisten wird.

Diehl Aviation ist Teil der Diehl Gruppe. Mit Laupheim und Überlingen finden sich in Baden-Württemberg zwei der großen Standorte. Gut 5.000 der insgesamt 18.000 Mitarbeitenden von Diehl arbeiten im süddeutschen Bundesland. Diehl Aviation lebt zudem die deutsch-französische Zusammenarbeit: In einem Joint Venture mit dem französischen Partner Thales entwickelt das Unternehmen hochwertige Avioniksysteme. Zudem unterhält Diehl Aviation in Toulouse ein eigenes Customer Service Center für die EMEA-Region mit rund 120 Mitarbeitenden.

An den baden-württembergischen Standorten entstehen regelmäßig Innovationen, die die Luftfahrt prägen. Ein Beispiel ist die Integrierte Modulare Avionik, kurz IMA, die wesentlich in Überlingen entwickelt wurde. Sie kann dutzende Funktionen im Flugzeug wie Temperaturregelung, Hydraulik oder Treibstoffmanagement in einem einzigen Gerät abdecken. In Laupheim konzipiert und fertigt das Unternehmen zudem Leichtbau-Innovationen, etwa die ECO Sidewall. Dank neuester Kompositmaterialien senkt sie Gewicht und CO₂-Verbrauch gegenüber herkömmlichen Seitenwänden um rund zehn Prozent – und hat 2024 den renommierten Crystal Cabin Award gewonnen.



Sur son site d'Überlingen, Diehl fabrique notamment des systèmes de commande ultramodernes pour avions commerciaux.



Florian Maier,
President and CEO
Diehl Aerospace

DIEHL
Aviation

Kontakt: Guido van Geenen | VP Corporate Communications
phone +49 69 5805-1724 | cell +49 172 980 8384
guido.vangeenen@diehl.com

> Mit dem militärischen "Boost" steht die Branche nun vor einer neuen Etappe einer schon älteren Herausforderung: dem demografisch bedingten Mangel an Fachkräften in Deutschland. Zwar gibt es bereits erste vom Land geförderte Bildungsmaßnahmen. Diese sollen Ingenieuren und Technikern etwa aus der krisengeschüttelten Autoindustrie den Zugang in die Luft- und Raumfahrt ermöglichen. "Für das zu erwartende höhere Produktionsvolumen werden aber auch dringend Facharbeiter gebraucht", ist sich Constanze Wolf sicher.

Die weitere Internationalisierung der Unternehmen und ihrer Belegschaften könnte dabei ein wichtiger Ansatz zur Lösung sein. "In vielen Technologieunternehmen und Start-ups wird schon lange nicht mehr Deutsch gesprochen. Wir kennen ganze R&D-Abteilungen, in denen Spezialisten und Talente aus Spanien und Italien die Mehrheit stellen", berichtet die LRBW-Geschäftsführerin.

Diese Entwicklung könnte auch eine Chance für eine engere deutsch-französische Zusammenarbeit in Baden-Württemberg

darstellen. Die großen Unternehmen - wie jüngst Safran und Diehl - finden bereits zu Technologiekooperationen zusammen. Das Potenzial einer grenzüberschreitenden Kooperation - das wäre für KMU und vor allem für die Szene sich rasch entwickelnder Start-ups noch zu entdecken. Austauschformate könnten spezifisch gefördert werden. Das gilt auch für deutsch-französische Hochschulkooperationen in der Luft- und Raumfahrt. Hier gibt es für die himmelsstürmende Branche, wie eine deutsche Redensart sagt, "noch Luft nach oben".

THE aerospace LÄND : "poids lourd" de l'aéronautique allemande

Le Bade-Wurtemberg porte une stratégie forte pour développer les filières aéronautique et aérospatiale. Un label : THE aerospace LÄND a même été créé. De nombreuses coopérations existent entre des entreprises bade-wurtembourgeoises et des entreprises françaises. Le 16 octobre 2025, une soirée organisée par le Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V en coopération avec le Ministère de l'Economie du Land a mis en lumière le potentiel de ces acteurs, qui ont pu échanger directement avec le Secrétaire d'état à l'Economie, le Dr. Patrick Rapp et le Consul général de France pour le Bade-Wurtemberg Gaël de Maisonneuve.



© Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg

Am Abend des 16. Oktober 2025 lud der Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V. gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg zu einem außergewöhnlichen Networking-Dinner in Stuttgart unter dem Motto „Luft- und Raumfahrt“ ein.

Thematisch stand die Luft- und Raumfahrt im Mittelpunkt – eine Branche, in der Baden-Württemberg mit seinem starken Mittelstand und seiner Forschungslandschaft einen führenden Standort darstellt. Baden-Württemberg hat rund 200 Unternehmen und 16.000 Beschäftigte in der Luft- und Raumfahrtbranche, darunter weltbekannte Player und Zulieferer, aber auch Startups.

Die Raumfahrt stellt dabei einen besonderen Schwerpunkt dar: Rund 40% aller in Deutschland beschäftigten Personen in dieser Branche befinden sich in Baden-

Württemberg. Das Bundesland investiert aktiv in seine Luft- und Raumfahrtstrategie unter dem Label THE aerospace LÄND.

200 entreprises 16 000 emplois

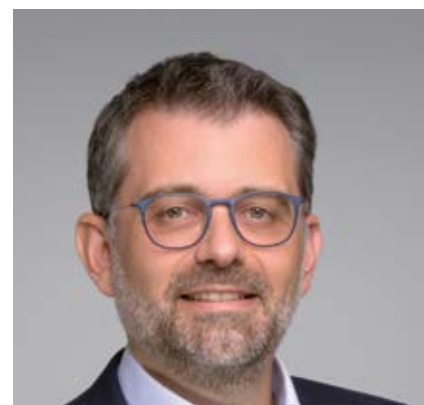
Auch auf dem Gebiet aéronautique et aérospatiale sind Frankreich und Baden-Württemberg eng miteinander verknüpft. Zahlreiche französische Unternehmen kooperieren mit Partnern und Forschungseinrichtungen im Ländle oder sind selbst dort ansässig.

Im Beisein des Staatssekretärs Dr. Rapp, des französischen Generalkonsuls Gaël de Maisonneuve, Vertretern der französischen Botschaft in Berlin und der französischen Raumfahrtbehörde CNES, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt DLR sowie des Vorstands des Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V. diskutierten an diesem Abend die Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft,

Industrie und Forschung über die Herausforderungen der Gegenwart und Perspektiven für die Zukunft im deutsch-französischen Kontext. Eine Delegationsreise baden-württembergischer Unternehmen im kommenden Jahr in die französische Luft- und Raumfahrtmetropole Toulouse ist in Planung. Diese Delegationsreise wird in Juni bei BW-i organisiert.

Der Abend war bewusst als Dinner mit wechselnden Tischpartnern gestaltet – nach jedem Gang erhielten die Gäste die Gelegenheit, sich neu zu setzen und Gespräche mit anderen Teilnehmenden aufzunehmen. Damit wurde dem Netzwerken eine lebendige und dynamische Struktur gegeben – ganz im Sinne des Clubs, der solche Formate zur Förderung deutsch-französischer Wirtschaftsbeziehungen unter dem Motto Rencontres économiques franco-allemandes regelmäßig anbietet.

Axon' Kabel, le câble de tous les défis !



Anthony Cormier, manager général

Les premières images de la planète mars livrées sur terre par le Rover Curiosity de la NASA, le cœur artificiel Carmat, les dispositifs de commande de vol de la fusée Ariane 5 ou de l'airbus A350 ... Partout des câbles signés Axon'. L'entreprise familiale de Montmirail a fait de l'Allemagne son premier marché export. Rencontre avec Anthony Cormier, manager général d'Axon' Kabel GmbH à Leonberg, près de Stuttgart.

« Prolongement du corps cellulaire d'un neurone, parcouru par l'influx nerveux ». Telle est la définition de l'axone. C'est le nom qu'ont choisi les fondateurs du groupe Axon' à Montmirail. Créé en 1965, d'abord propriété de l'industriel suédois Habia (fabricant de fil de téflon), Axon' a été racheté par ses cadres en 1985 et est aujourd'hui dirigé par Joseph Puzo. « Partout où les conditions sont extrêmes, on retrouve des câbles Axon' » résume Anthony Cormier, manager général d'Axon' Kabel GmbH, la plus ancienne filiale (1971) du groupe qui célèbre cette année ses 60 ans.

Diversification vers l'aéronautique et la défense

Pour 2025, Axon' anticipe une croissance de 2 à 3 %. « L'Allemagne représente 10% de nos activités » rappelle le dirigeant. La force d'Axon' ? Un positionnement transversal dans de nombreux secteurs. « Aéronautique, spatial et militaire constituent notre premier pôle d'activité, environ 33% de nos ventes. Pendant le covid, l'automobile s'est arrêtée mais le médical a progressé ». A 25%, l'automobile constitue toujours le second pôle d'activité, suivi de l'énergie, du médical et de l'électronique, « chacun représentant entre 3 et 10% de notre activité ».

Historiquement, Axon' était très dépendant du secteur automobile, qui a représenté jusqu'à 50% de ses débouchés. Face à la crise du secteur, comme beaucoup d'autres acteurs, le groupe a réorienté ses activités vers la défense, l'aéronautique, le spatial ou encore le médical. Depuis le début de la guerre en Ukraine, la demande est tirée par les

industriels de la défense, Rheinmetall et KNDS en tête. « Nous fournissons de la fibre optique qui est utilisée dans les véhicules blindés » explique Anthony Cormier. La demande en câbles avec connecteurs explose. Et nécessite une transformation des process. « Pour l'automobile, nous fournissons des câbles plats qui sont principalement utilisés pour les airbags. Dans la défense, l'assemblage du câble et du connecteur est réalisé manuellement. On ne peut travailler sur de grandes séries mais la valeur par unité produite est beaucoup plus importante ».

Les environnements contraignants du spatial ou de la défense obligent les ingénieurs d'Axon' à développer des « connecteurs beaucoup plus complexes, plus compacts sur-mesure ». Et Anthony Cormier de citer l'exemple d'Ariane 5. « Nous avons réalisé les câbles qui donnent les instructions de commande de vol ». Une référence qui a permis de concevoir les câbles pour les commandes de vol de l'A 350. « Pour Airbus, nous avons développé deux produits différents, l'un pour la commande de vol, un autre pour la redondance avec des composants différents et deux systèmes d'assemblage différents afin de réduire tout risque éventuel de panne ». Chaque projet nécessite « 2 à 3 ans de conception ». Axon' Kabel GmbH fournit également Airbus Defence and Space, OHB, ou encore Thales Alenia Space en Allemagne. « Que ce soient les constellations Galiléo ou One Web, chaque satellite envoyé dans l'espace depuis 15 ans comporte à minima un câble Axon' » se félicite le natif d'Orléans, pour qui la clé de la réussite outre-Rhin se résume en une phrase : « Être allemand en Allemagne » !

Axon' Kabel GmbH, erste Tochtergesellschaft der Gruppe

Mit einem Umsatz von 204 Millionen Euro im Jahr 2024, fast 2500 Mitarbeitern und 14 Tochtergesellschaften im Ausland (Deutschland, Mexiko, Indien, China, Lettland, Ungarn...) hat das Unternehmen den familiären Charakter eines nicht börsennotierten KMU bewahrt. Der ausgebildete Ingenieur Anthony Cormier leitet seit 2019 die deutsche Tochtergesellschaft in Leonberg, nachdem er dort einen Großteil seiner Karriere verbracht und alle Stufen der Karriereleiter erklommen hat (CSNE, Vorläufer des V.I.E. im Konstruktionsbüro, Projektleiter, Vertriebsleiter bis hin zur Geschäftsleitung). Deutschland hat für die Gruppe eine strategische Bedeutung. „Geografisch gesehen liegen wir auf halbem Weg zwischen der Muttergesellschaft und unseren Produktionsstätten in Ungarn und Lettland“, betont Anthony Cormier. Mit 26 Mitarbeitern konzentriert die Axon' Kabel GmbH die strategischen Geschäftsbereiche der Gruppe: Konzeption, Logistik und vor allem die Beziehungen zur deutschen Industrie, die nach wie vor der wichtigste Kunde der Gruppe ist.



Wie Airbus

grenzüberschreitende Polizei-Einsätze vernetzt



À la frontière franco-allemande, chaque seconde compte lors d'une intervention des forces de l'ordre et de secours. Grâce aux nouvelles technologies, Airbus Public Safety and Security aide les organisations publiques des deux pays à coopérer en temps réel.

Wenn es im Grenzgebiet zwischen Deutschland und Frankreich zu Polizeieinsätzen kommt, ist wahrscheinlich auch die Technologie der Firma Airbus Public Safety and Security im Einsatz. Mit ihr sollen die Sicherheitsbeamten über Landesgrenzen hinweg effizienter zusammenarbeiten können, erklärt die Airbus-Tochter unter dem Slogan "Connecting those who protect us" auf ihrer Website. Sie liefert an die Behörden kritische Kommunikationslösungen, über die auch unter schwierigen Bedingungen zuverlässig Daten ausgetauscht und Einsatzkräfte koordinieren werden können.

Für die deutsch-französische Grenze heißt das konkret: Wenn Einheiten aus beiden Ländern einen gemeinsamen Einsatz planen, müssen sie schnell wissen, wer sich wo befindet, welche Informationen vorliegen und ob Verstärkung nötig ist. Etwa bei einer Kontrolle auf der Autobahn, bei der Fahrzeuge wechseln könnten, bei Verdacht auf grenzüberschreitende Schleusung von Menschen oder Drogen. Mit den Tools von Airbus können die Einsatzkräfte beider Seiten simultan reagieren, schnell Informationen austauschen, Maßnahmen besser abstimmen, Risiken schneller erkennen und abschätzen.

Das Thema Sicherheit gewinnt im geopolitischen, internationalen Kontext an Bedeutung. Harmonisierte Digitalisierungen in den Behörden der Länder und koordinierte Einsätze werden in ganz Europa zunehmend wichtige Themen, weshalb Lösungen grenzüberschreitend einsetzbar sein müssen. Airbus war etwa führend beteiligt bei dem EU-geförderten Projekt „Broad-Way“, das demonstrierte, wie Polizei- und Einsatzkräfte in mehreren Ländern, unter anderem in Deutschland und den Niederlanden, gemeinsam operieren können.

“Nous sécurisons les communications des deux côtés”



Fragen an Christian Brovot, Managing Director / CFO
von Airbus Public Safety and Security.

Welche Art der kritischen Kommunikation begleiten Sie an der deutsch-französischen Grenze?

„Airbus PSS unterstützt seit vielen Jahren sowohl die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in Deutschland als auch das französische Innenministerium im Bereich kritischer Kommunikation mit TETRA- und Tetrapol-Technologien. Im Falle von Notfällen in Grenzregionen, wenn deutsche und französische Sicherheitskräfte sich den jeweiligen Ländern nähern oder diese sogar betreten müssen, ermöglichen wir zuverlässige und sichere Kommunikation auf beiden Seiten.“

Inwieweit findet hier eine deutsch-französische Zusammenarbeit statt und wie sieht die aus?

„Leitstellen auf beiden Seiten, sowohl in Deutschland als auch in Frankreich, sind mit missionskritischen Kommunikations-technologien ausgestattet.“

Welche neuen Entwicklungen gibt es in diesem Bereich?

„Im Juni 2025 haben wir uns mit Vodafone Business zusammengeschlossen, um sichere und kollaborative Kommunikationsdienste für missionskritische Branchen in Europa anzubieten. Die Partnerschaft kombiniert Vodalones 4G/5G-Mobilfunk- und Festnetze mit unserer Cloud-basierten Lösung Agnet. Im Oktober 2025 haben wir einen siebenjährigen Vertrag mit der schwedischen Behörde für Zivilschutz (MSB) unterzeichnet, der jähr-

lich um bis zu drei Jahre verlängert werden kann. Der Vertrag umfasst den Übergang des schwedischen nationalen Rakel-Netzwerks von TETRA auf den 3GPP 5G-Breitbandstandard, einschließlich der Ausrüstung für mission-critical (MCX) Systeme und technischer Unterstützung.“

„Im Juni 2025 haben wir uns mit Vodafone Business zusammengeschlossen, um sichere und kollaborative Kommunikationsdienste für missionskritische Branchen in Europa anzubieten.“

Virtuelle Zwillinge & KI – Wegbereiter für eine nachhaltige Industrie in Deutschland und Frankreich

Die globale Industrie steht unter Druck: Klimawandel, geopolitische Spannungen, Fachkräftemangel und Lieferkettenprobleme fordern ein radikales Umdenken. Deutschland und Frankreich – wirtschaftlich und industriell eng verbunden – müssen gemeinsam neue Wege gehen, um Resilienz, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Ein Schlüssel dazu liegt in der intelligenten Verbindung von Künstlicher Intelligenz (KI) und virtuellen Zwillingen – Technologien, die Dassault Systèmes mit Sitz im französischen Vélizy-Villacoublay seit Jahren entscheidend vorantreibt. Der Hauptsitz für Zentraleuropa befindet sich seit zwei Jahrzehnten in Stuttgart – mitten im industriellen Herzen Baden-Württembergs. Zahlreiche Unternehmen in der Region, Mittelständler, Start-ups und Weltmarktführer setzen in ihrer digitalen Transformation auf die 3DEXPERIENCE Plattform von Dassault Systèmes sowie zugehörige Lösungen wie CATIA, SIMULIA, DELMIA und SOLIDWORKS.

Brücke zwischen realer und virtueller Welt

Mit der 3DEXPERIENCE Plattform bietet Dassault Systèmes Unternehmen die Möglichkeit, Produkte, Prozesse und Systeme digital zu modellieren, mit realen Daten zu verknüpfen und in Echtzeit zu simulieren. Die Virtual Twin Experience geht dabei weit über klassische digitale Zwillinge hinaus: Sie bildet ganze Produktionssysteme ab und ermöglicht Szenarienplanung, Ressourcenoptimierung und vorausschauende Wartung – sicher, skalierbar und nachhaltig.

KI wird dabei zum Treiber: Diese erkennt Muster, prognostiziert Ausfälle, analysiert Designvarianten unter Nachhaltigkeitsaspekten und unterstützt durch sogenannte Virtual Companions aktiv bei Entscheidungsprozessen.

Neues industrielles Betriebssystem für Europa

In einer sich verändernden Wirtschaft eröffnet die Kombination aus Künstlicher Intelligenz, realen Daten und Simulation neue Möglichkeiten. Die 3D UNIV+RSES bilden eine digitale Umgebung, in der Modellierung und Simulation mit Echtzeitdaten und generativer KI zusammengeführt werden. Dabei steht der Schutz geistigen Eigentums im Mittelpunkt. Auf diese Weise wird ein Bei-



trag zur Generative Economy geleistet – einem Wirtschaftsmodell, das darauf abzielt, langfristig mehr Nutzen zu stiften, als Ressourcen verbraucht werden.

Dadurch können etwa Materialien entwickelt werden, die sich selbst reparieren, oder Produkte, die sich kontinuierlich an neue Anforderungen anpassen – Visionen, die bereits heute in konkreten Projekten greifbar werden, etwa in der Medizin oder urbanen Infrastrukturplanung.

Baden-Württemberg und Frankreich: Innovation im Schulterschluss

Die enge wirtschaftliche Verflechtung zwischen Frankreich und Baden-Württemberg bietet ein ideales Umfeld für die digitale Transformation. Laut einer aktuellen Studie des Handelsblatt Research Institute im Auftrag von Dassault Systèmes (siehe QR Code) sehen 48 % der Unternehmen in Deutschland die Bedeutung digitaler Zwillinge in den nächsten fünf Jahren steigen. Dennoch hat bisher nur etwa ein Drittel diese Technologie strategisch verankert. Es fehlen oft klare Strategien, technisches Know-how und der Mut zur Transformation.

Hier setzt Dassault Systèmes mit Expertise und langjähriger Erfahrung an – nicht nur als Technologieanbieter, sondern als Partner auf dem Weg zu einer nachhaltigen, digitalen Industrie. Entscheidend ist es, Know-how aufzubauen, Mitarbeitende einzubeziehen und Investitionen strategisch zu tätigen.

Virtuelle Zwillinge als Schlüsseltechnologie für Europa

Ob Industrie, Medizin oder Stadtentwicklung, virtuelle Zwillinge und KI sind kein Zukunftsszenario mehr, sondern das Betriebssystem der nächsten industriellen Ära. Gerade in einem dynamischen, oft unvorhersehbaren Marktumfeld ermöglichen sie Flexibilität, Resilienz und nachhaltiges Wachstum – und sind strategische Schlüssel für die wirtschaftliche Souveränität Europas.

„Die Virtual Twin-Technologie ist eine Schlüsseltechnologie, die für Unternehmen gleichermaßen ein Werttreiber wie Gamechanger ist. Von Produktentwicklung und optimierter Produktion über innovative Stadt- und Infrastrukturplanung bis hin zum Gesundheitswesen: Sie unterstützt Unternehmen effizienter und nachhaltiger zu handeln. Ich bin fest davon überzeugt, dass Europa im globalen Wettbewerb eine führende Rolle übernehmen kann – wenn wir den Mut haben, in unsere Stärken zu investieren und uns nicht scheuen, selbstbestimmt Innovationen voranzutreiben.“

Sabine Scheunert, Vorsitzende der Geschäftsführung in Zentraleuropa, Dassault Systèmes.

Erfahren Sie mehr über Dassault Systèmes:
3ds.com/de/



Safran Electronics & Defense in Deutschland –

Seit 1994 ist Safran Electronics & Defense mit der Defense-Sparte an einem eigenen Standort in Murr bei Stuttgart vertreten. Von Beginn an ist dieser Standort auf die Entwicklung, Fertigung und Betreuung modernster Navigationssysteme spezialisiert. Im Zentrum steht die Produktion von faseroptischen Kreisel (Fiber-Optic Gyros), die in Trägheitsnavigationssystemen zum Einsatz kommen. Jährlich entstehen in Murr mehrere tausend dieser hochpräzisen Komponenten, die für Anwendungen in der Verteidigung wie auch in der Luftfahrt unverzichtbar sind. Damit hat sich der Standort innerhalb der Safran Gruppe zu einem Kompetenzzentrum für inertielle Navigationstechnologien entwickelt und ist ein vom Luftfahrtbundesamt zertifizierter Betrieb.

Standort Murr wird wichtiger

Am Standort Murr wurden die Aktivitäten der letzten Jahre intensiviert. Mittlerweile wird das gesamte Portfolio von Safran Electronics & Defense von dort aus vertrieben und Murr fungiert als Bindeglied zu den Kunden. Das sind sowohl die deutschen Verteidigungs- und Sicherheitskräfte, wie auch die Verteidigungsindustrie mit ihrem namhaften grossen Playern. Zum Portfolio zählen modernste Trägheitsnavigationssysteme für Land-, Luft- und Seestreitkräfte, leistungsfähige elektrooptische und optronische Geräte für Aufklärung und Zielerfassung sowie Systeme zur Lagebestimmung in satellitenunabhängigen Szenarien. Mit dieser Palette an Lösungen deckt Safran ein breites Spektrum sicherheitsrelevanter Fähigkeiten ab, das den deutschen Streitkräften wie auch Partnern in der Industrie zur Verfügung steht.

Verlässlicher Partner in Deutschland

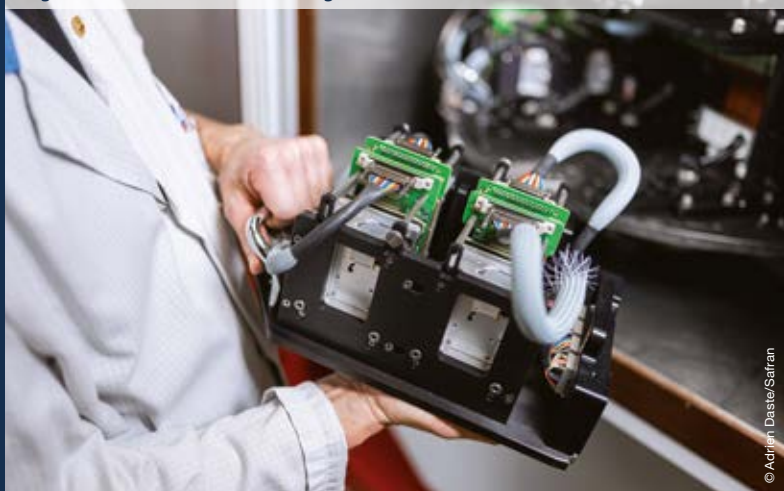
Heute steht der Standort Murr exemplarisch für den Mehrwert der deutsch-französischen Partnerschaft: ein Unternehmen mit französischen Wurzeln, das seit mehr als drei Jahrzehnten in Deutschland präsent ist, hoch spezialisierte Technologien bereitstellt und gleichzeitig durch direkten Kundensupport die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr stärkt, sei es direkt oder mittelbar über andere Unternehmen im Verteidigungssektor. Safran Electronics & Defense Germany zeigt damit, wie industrielle Zusammenarbeit auf Augenhöhe funktioniert und wie sie einen Beitrag zur sicherheitspolitischen Handlungsfähigkeit Europas leisten kann. In Zukunft wird Safran am Standort Murr diesen Weg weiterverfolgen – mit einem klaren Fokus auf digitale Lösungen, resilienten Navigationsverfahren in GNSS-freien Umgebungen sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung optronischer Systeme. Damit bleibt Murr ein Innovationsstandort, der deutsche und französische Interessen in einer gemeinsamen europäischen Verteidigungsarchitektur verbindet.

Kontakt: *Marzell Schiller, CEO Safran Electronics & Defense Germany*

Die Bundeswehr beschafft hohe Stückzahlen des Safran Wärmebildgeräts JIM Compact. Die Besonderheit ist die leichte Bauweise und eine gekühlte Röhre für das Wärmebild, was die Erkennung von Zielen auf grosse Entfernung auch bei Nacht erlaubt.



Die Anforderungen an Unternehmen der Luftfahrtbranche sind zurecht hoch. Jeder Prozessschritt wird dokumentiert und jedes Produkt vor Auslieferung einem eingehenden Qualitätstest unterzogen.



Die Fertigung der faseroptischen Kreisel erfordert viel Präzision und geschieht unter Reinraumbedingungen.



– ein deutsch-französisches Bindeglied seit 1994

Safran Electronics & Defense : fortement établi en Allemagne

Un jalon récent pour la filiale allemande de Safran Electronics & Defense est le contrat conclu en janvier 2025 avec la Bundeswehr. Safran Electronics & Defense Germany fournira désormais des jumelles infrarouges multifonctions de dernière génération, permettant une observation fiable de jour comme de nuit, et ce même dans des conditions météorologiques difficiles. Ces systèmes garantissent en outre une capacité opérationnelle précise, y compris dans des environnements dépourvus de navigation satellitaire. Outre la livraison, le site de Murr assurera le soutien technique et l'accompagnement à long terme, offrant ainsi à la Bundeswehr un interlocuteur direct sur place.

Coopération étroite avec Rheinmetall

Une autre nouvelle étape importante pour le positionnement en Allemagne est la signature d'un contrat-cadre stratégique avec Rheinmetall Electronics lors du salon DSEI à Londres. L'objectif est de simplifier les processus d'acquisition et de renforcer durablement le partenariat éprouvé.

Dans le cadre de cet accord, Rheinmetall collaborera étroitement avec Safran afin d'intégrer des technologies de défense de pointe dans de futurs projets. Il s'agit notamment de systèmes de navigation avancés pour des environnements privés de GNSS, de serveurs de temps à horloge atomique ainsi que de solutions optroniques embarquées et portatives de référence. Ce contrat-cadre établit une base flexible pour les commandes à venir et permet d'assurer une réactivité accrue ainsi qu'une meilleure capacité d'adaptation face à l'évolution des exigences de sécurité.

L'ancrage fort en Allemagne constitue également un pont vers la coopération franco-allemande plus large dans l'industrie de défense. Safran Electronics & Defense Germany apporte ses compétences technologiques clés aux programmes conjoints et contribue à ce que la France et l'Allemagne puissent conjuguer leurs atouts industriels. L'expertise issue de Murr se combine ainsi avec les développements français pour donner naissance à des systèmes globaux performants – qu'il s'agisse de solutions optroniques ou de navigation inertielle. De cette manière, l'interaction entre les deux pays prend vie non seulement sur le plan politique, mais aussi sur le plan industriel.



Les exigences imposées aux entreprises du secteur aéronautique sont élevées, à juste titre. Chaque étape du processus est documentée et chaque produit est soumis à un contrôle qualité approfondi avant sa livraison.



Infobox

Safran Electronics & Defense (SED) ist in den Bereichen Space, Avionik und Defense aktiv. Die deutsche Defense Sparte mit Hauptsitz in Murr ist ein wachsender Standort mit derzeit rund 60 Mitarbeitenden. SED hat rund 14.000 Beschäftigte und ist Teil des französischen Technologiekonzerns Safran. Safran ist ein führender Anbieter von Lösungen für die Luft- und Raumfahrt mit 100.000 Beschäftigten weltweit, davon 1.500 in Deutschland, und einem Jahresumsatz von 27,3 Mrd Euro in 2024.

Diehl & Thales 25 ans de coopération franco-allemande



In Überlingen entwickeln Ingenieure die integrierte modulare Avionik (IMA, siehe S. 65). Diese Technologie, die in zivilen und militärischen Flugzeugen zum Einsatz kommt, ist das Ergebnis einer deutsch-französischen Kooperation: Diehl Aerospace, ein Joint Venture, das im Jahr 2000 zwischen dem deutschen Familienunternehmen Diehl (51 %) und dem französischen Unternehmen Thales (49 % ins Leben gerufen wurde). „Unsere Kunden sind international. Die Tatsache, dass wir deutsch-französisch sind, ist ein großer Vorteil, wenn wir mit Airbus oder Airbus Helicopters zu tun haben, die ebenfalls eine deutsch-französische Geschichte haben“, fasst Florian Maier (auf dem Foto), seit April 2022 CEO von Diehl Aerospace, zusammen.

Damals war es das Ziel des Joint Ventures, das sich ergänzende Know-how beider Unternehmen zu bündeln, um den Aufschwung der zivilen und militärischen Luftfahrt zu begleiten. Auf deutscher Seite bestand die Idee darin, Synergien mit Thales zu finden, um zu einem unverzichtbaren Anbieter von Avioniksystemen in Deutsch-

land zu werden und an zahlreichen nationalen Militärprogrammen teilzunehmen. Auch 25 Jahre später funktioniert die deutsch-französische Zusammenarbeit weiterhin gut. „Unser größter Erfolg ist es, ein wichtiger Partner von Airbus für Avioniklösungen, Flugsteuerung und Kabinenbeleuchtung geworden zu sein“, betont der CEO. Weitere Erfolge: Das Joint Venture konnte sich diversifizieren und seine „Abhängigkeit von Airbus“ reduzieren, indem es auch mit Boeing, Embraer und Bombardier zusammenarbeitete.

L'augmentation des dépenses de défense est une opportunité

Die Militärluftfahrt macht etwas mehr als 20 % der Geschäftstätigkeit von Diehl Aerospace aus. Ein Geschäftsfeld, das eindeutig an Fahrt gewinnen wird. „Europa hat seit über 30 Jahren zu wenig in seine Verteidigung investiert. Heute müssen wir versuchen, diesen Rückstand aufzuholen. Wir müssen schnell handeln.“ Diehl Aerospace beschäftigt 1 200 Mitarbeiter.

Wir haben 300 Mitarbeiter in den letzten drei Jahren eingestellt und wir werden noch etwa hundert weitere Mitarbeiter an

unseren verschiedenen Standorten einstellen“, betont Florian Maier. „Die Erhöhung der Verteidigungsausgaben ist eine Chance, da wir über das gesuchte Know-how und die technologischen Fähigkeiten verfügen.“ Seit knapp 40 Jahren unterhält Diehl ein Kundendienstzentrum in Toulouse, das heute ca. 110 Mitarbeiter beschäftigt. Florian Maier verfolgt aufmerksam das SCAF-Programm. Diehl Aerospace ist nämlich zugelassener Lieferant des Programms. Die Stärke der bilateralen Zusammenarbeit laut Florian Maier? „Die deutsche und die französische Kultur sind unterschiedlich. Man muss großes gegenseitiges Verständnis beweisen und immer über die Stärken des jeweils anderen nachdenken. Und wissen, wann man die Stärken des jeweiligen Partners nutzt. Das ist eine Chance“.

Für Florian Maier „ist es von entscheidender Bedeutung, die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland, den beiden treibenden Kräften der EU, erheblich zu stärken. Unternehmen wie unseres können dazu beitragen, diese deutsch-französische Achse erheblich zu stärken, insbesondere auf industrieller Ebene.“

S. Etaix

TESAT – Weltmarktführer aus Backnang

Im Herzen von Backnang auf 63.000 Quadratmetern liegt das Gelände von Airbus-Tochter und Weltmarktführer TESAT mit mehr als 1.100 Beschäftigten. Das Unternehmen liefert Hightech für die Raumfahrt: Komponenten, die für die Satellitenkommunikation in der Telekommunikation und Navigation eingesetzt werden, in der Klima- und Erdbeobachtung oder der Wissenschaft. TESAT agiert weitgehend autark von der französischen Mutter, Airbus ist gleichzeitig auch ein Kunde. Mehr als die Hälfte aller Kommunikationssatelliten, die heute in der Umlaufbahn sind, haben TESAT-Ausrüstung an Bord. Einer der Gründe für den Erfolg: Das Unternehmen ist das erste, das Systeme für die optische Kommunikation per Laser im Weltraum liefert. „Da sind wir weltweit führend und das macht auch unsere starke Präsenz in den USA aus, weil wir im Moment weltweit die Einzigen sind, die das liefern können und die Geräte im Orbit haben“, sagt Dr. Siegbert Martin, Chief Technical Officer. Fast zwei Drittel des Umsatzes von insgesamt rund 300 Millionen Euro werden mit Aufträgen aus den USA erzielt. Auch für die Sicherheit ist Satellitenkommunikation heute immer wichtiger. TESAT beliefert die Bundesregierung und das Militär. Die europäische Wettbewerbsfähigkeit müsse mit Investitionen in die ESA gestärkt werden, damit man den Anschluss an die internationalen Entwicklungen nicht verliere, so Martin.



Aber auch in der Raumfahrtindustrie vollzieht sich wegen der rasanten Entwicklung des Marktes eine Transformation – von der bisherigen Manufaktur zur Massenfertigung. „Vor vier, fünf Jahren haben wir noch ein Laser-Terminal im Jahr produziert, jetzt produzieren wir eines am Tag und ab nächstes Jahr fünf pro Tag.“ Die Zulieferer kommen alle aus Europa. „Die Röhren kommen aus Frankreich, von OMS, die auch einen Sitz in Ulm haben“, erklärt Martin. Vielen ist gar nicht bewusst, was für eine große Rolle die Satellitenkommunikation schon jetzt in unserem Alltag spielt. „Auto ist permanent präsent, aber die Raumfahrt nutzt man nur. Und dabei spielt sich nicht alles nur im Weltraum ab, sondern es werden auch entsprechende Applikationen am Boden benötigt. Das ist ein Riesemarkt. Sie können davon ausgehen, dass in ein paar Jahren jedes Auto Satellitenempfang hat.“

V. Schad

Durch unsere
Entwicklungsleistung
**beschleunigen wir den
technologischen Fortschritt und
leisten einen relevanten Beitrag
zu einer nachhaltigen Zukunft.**



Dank der intensiven Zusammenarbeit kann Bertrandt innovative, internationale Projekte bestmöglich umsetzen, wie Sie vor allem in der Luftfahrt und im Defence-Sektor vom Kunden gewünscht sind. Das langjährige Know-how, das in der Automobilindustrie aufgebaut wurde, transferiert Bertrandt erfolgreich auf die Luftfahrt- und Defencebranche – und das schon seit über 20 Jahren. Die in diesem Zusammenhang realisierten Projekte reichen weit über die reine technische Entwicklung hinaus: Sie stehen für ein neues Verständnis von Mobilität und Sicherheit – sicherer, nachhaltiger und stärker vernetzt. Bertrandt setzt hierbei seine Expertise in den Bereichen Systemsengineering, numerische Simulation, Embedded Software sowie jedmögliche physische und virtuelle Absicherung und Cybersicherheit ein, um den anspruchsvollen Anforderungen der Luft- und Verteidigungsbranche gerecht zu werden.

Das erklärte Ziel bei Bertrandt ist es, den technologischen Fortschritt zu beschleunigen und einen relevanten Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft zu leisten. Diesem Anspruch widmet sich das Unternehmen mit vollem Engagement.

Die deutsch-französische Zusammenarbeit und Freundschaft bei Bertrandt ist demnach ein lebendiges Beispiel für ein erfolgreiches internationales Miteinander – ein echter Motor für Innovation und Fortschritt.



Agnès **VOGT-RAYNAUD** et Loïc **CHAPON**
Mitglieder der Geschäftsleitung von Bertrandt Frankreich

Weitere Informationen auf www.bertrandt.com

Deutsch-französische Zusammenarbeit: Ein Fundament für internationale Spitzen- leistungen und Diversifizierung bei Bertrandt

**SEIT DER GRÜNDUNG IM JAHR
1974 STEHT DIE BERTRANDT
GRUPPE FÜR INNOVATION UND
TECHNISCHE EXZELLENZ IN DER
AUTOMOBILBRANCHE.**

Mit unserem tief verwurzelten Know-how und dem unermüdlichen Engagement treiben wir als einer der führenden europäischen Ingenieurdienstleister nicht nur die Mobilität von heute voran, sondern gestalten aktiv die Zukunft in allen Mobilitätssektoren mit. Heute zählen rund 13.000 engagierte Mitarbeitende in etwa zehn Ländern zu unserem starken Team – darunter 1.200 in Frankreich. Unser Hauptsitz in Ehningen, Baden-Württemberg, ist der Ausgangspunkt dieser Erfolgsgeschichte, die von Leidenschaft für Technik und dem Anspruch an nachhaltigen Fortschritt geprägt ist

Jeden Tag aufs Neue ist die deutsch-französische Zusammenarbeit bei Bertrandt spür- und erlebbar. Frankreich nimmt in der Geschichte von Bertrandt übrigens eine besondere Stellung ein: Als erster ausländischer Standort des Unternehmens ist er ein bedeutender Meilenstein auf dem Weg zum internationalen Wachstum und Diversifizierung des Konzerns.



**50 JAHRE
ERFAHRUNG**



**13.000
MITARBEITENDE**



**HAUPTSITZ IN
EHNINGEN**



**1.200 MITARBEITENDE
IN FRANKREICH**

„Europa muss die Industrie nicht retten

Son parcours professionnel l'a conduite de BMW à PSA/Dongfeng, où elle a été la première femme à diriger une marque automobile en Chine, puis chez Mercedes-Benz et aujourd'hui chez Dassault Systèmes. Forte de cette riche expérience internationale, Sabine Scheunert, Présidente du comité de direction pour l'Europe centrale de Dassault Systèmes explique comment l'industrie européenne peut redevenir compétitive et innovante à l'échelle internationale.

Welche Unterschiede in den Unternehmenskulturen nehmen Sie wahr und inwiefern beeinflussen sie die Technologieakzeptanz, die Experimentierfreude und letztlich das Innovationstempo in den jeweiligen Industrieregionen?

Wer Innovation international betrachtet, erkennt unterschiedliche Stärken der Regionen. In China greifen Entscheidung und Umsetzung unmittelbar ineinander – kurze Wege, hohe Fehlertoleranz, schnelle Iterationen. Deutschland steht für Qualität, Sicherheit und Prozessdisziplin; hier wird gründlich abgestimmt, bevor skaliert wird. Frankreich und Europa bringen eine starke Engineering- und Designkultur sowie das Bewusstsein für technologische Souveränität ein. Entscheidend ist für mich nicht das Entweder-oder, sondern die Kombination der Stärken: Tempo aus Asien, Qualitätsmaßstab aus Deutschland sowie der europäische Anspruch, Technologie verantwortungsvoll und nachhaltig zu gestalten. Jedes Unternehmen sollte auf diese drei Elemente setzen, um wettbewerbsfähig zu bleiben, Innovationen erfolgreich umzusetzen und gleichzeitig höchsten Qualitäts- sowie Nachhaltigkeitsstandards gerecht zu werden.

Welche Herausforderungen stellen sich hier für Unternehmen in Europa – und welche Rolle spielt dabei die Virtualisierung von Prozessen?

Die Herausforderungen sind vielfältig: steigender Kosten- und Energiedruck, komplexe Regulierung, Fachkräftemangel und volatile Lieferketten. Genau hier setzt die Virtualisierung von Prozessen an. Mit unserer Virtual-Twin-Technologie werden Produkte, Prozesse und ganze Systeme digital abgebildet, um Szenarien zu simulieren, Prozesse zu optimieren und Ausschuss zu reduzieren, bevor die Produktion überhaupt beginnt. Es geht nicht mehr um Bauchgefühl, sondern um belastbare Evidenz über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Das Ergebnis: kürzere Entwicklungszyklen, robustere Lieferketten und messbare Nachhaltigkeitsgewinne durch weniger Material- und Energieeinsatz.

Dassault Systèmes entwickelt und stellt Plattformen für das Wissensmanagement bereit. Wie lässt sich der grundsätzliche Ansatz von Dassault Systèmes beschreiben?

Know-how ist der Treibstoff für Innovationen und ermöglicht es Teams, schnell und fundiert Entscheidungen zu treffen. Auf der 3DEXPERIENCE Plattform bündeln Unternehmen Daten, Erfahrungen und kreative Ansätze in einer einzigen Umgebung, von der Idee über die Entwicklung bis hin zu Produktion und Betrieb. Virtuelle Zwillinge, Simulationen und KI machen Wissen nutzbar, Entscheidungen nachvollziehbar und Best Practices über Teams, Standorte und Unternehmen hinweg skalierbar. Mit der neuesten KI-integrierten Generation, den 3D UNIV+RSES, gehen wir noch



Sabine Scheunert,
Vorsitzende der Geschäftsführung
in Zentraleuropa, Dassault Systèmes

einen Schritt weiter: Wir verbinden mehrere virtuelle Zwillinge über Unternehmensgrenzen und Lebenszyklen hinweg, sodass Wissen zielgerichtet genutzt und Innovationen noch schneller umgesetzt werden können.

Wie managen Sie die große Bandbreite der Kundensegmente – über die einzelnen Produkte und Branchen und vor allem über die unterschiedlichen Unternehmensgrößen, vom Start-up bis zur Volkswagen Group, hinweg?

Wir begegnen der Vielfalt unserer Kunden mit einem einfachen Prinzip: Flexibilität auf allen Ebenen. Unsere modulare 3DEXPERIENCE Plattform ist über Unternehmensgrößen und Branchen hinweg skalierbar. Start-ups steigen schnell und effizient in die Cloud ein, Mittelständler standardisieren Prozesse zügig, Großunternehmen nutzen die komplette End-to-End-Durchgängigkeit und machen sich ihren enormen Datenschatz zunutze.

Welche Bedeutung haben Start-ups für Dassault Systèmes? Können ihre Lösungen sicherstellen, dass Wissen und Innovation über Unternehmen, Standorte und gesamte Ökosysteme hinweg geteilt und vorangetrieben werden?

Start-ups sind echte Innovationstreiber; sie setzen auf Tempo, radikale Ideen und Mut. Für uns sind sie essenziell, weil sie neue Impulse, unkonventionelle Ansätze und frisches Know-how in unsere Ökosysteme bringen. Mit unserem internationalen Innovations- und Start-up-Labor, dem 3DEXPERIENCE Lab, bieten wir Start-ups Zugang zu unserer 3DEXPERIENCE Plattform – und ermöglichen ihnen zusätzlich Mentoring sowie den Austausch in einem starken Netzwerk. Auf dieser Basis können junge Teams Prototypen entwickeln, Wissen teilen und ihre Ideen nahtlos in marktfähige Lösungen überführen. Damit lassen sich Ideen in reale Produkte und messbare Erfolge verwandeln.

Welche internen Voraussetzungen braucht ein mittelständisches Unternehmen, um die Neugestaltung von Entwicklungsprozessen schnell umzusetzen, ohne dass sie zu einem langwierigen, ressourcenintensiven Projekt wird?

Erfolg bei der Neugestaltung von Entwicklungsprozessen beginnt bei der Unternehmensspitze: Digitale Transformation muss klar in

– wir müssen ihr neue Flügel verleihen“ Interview

par Hans Gäng

der Strategie verankert sein und vom Management aktiv vorangetrieben werden. Wichtig sind kurze Entscheidungswege, klare Verantwortlichkeiten und ein starkes Transformationsteam, das alle relevanten Bereiche einbindet – von F&E über Produktion und Qualität bis hin zu IT und Vertrieb. Darüber hinaus braucht es agile Methoden und eine Kultur, die schnelle Iterationen und kontinuierliche Verbesserung unterstützt. Digitale Tools und moderne Prozessmethoden ermöglichen es, neue Abläufe schnell zu implementieren, effizient zu steuern und die Time-to-Market deutlich zu verkürzen.

Wie sehen Sie die Zukunft der Industrie in Europa?

Bestätigt das Kunden-Feedback Ihre These, dass Digitalisierung ein Schlüssel sein kann, um die Deindustrialisierung aufzuhalten?

Europa muss die Industrie nicht retten – wir müssen ihr neue Flügel verleihen. Dabei ist Digitalisierung ein entscheidender Hebel, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Sie ermöglicht es Unternehmen, Entwicklungsprozesse zu beschleunigen, Wissen über Standorte und Partner hinweg zu nutzen und Innovationen schneller in marktfähige Produkte zu überführen. Das Feedback unserer Kunden bestätigt: Wer auf Digitalisierung setzt, verkürzt Produkt einführungszeiten, steigert die Effizienz und kann damit auch

gegen die Deindustrialisierung ansteuern. Die digitale Transformation schafft die Voraussetzung, dass die europäische Industrie nicht nur erhalten bleibt, sondern international wettbewerbsfähig und innovationsstark agieren kann.

In Deutschland wie in Frankreich liest man häufig von den Herausforderungen bei Kooperationen. Aber sind die Unterschiede in Technologieunternehmen mit international zusammengesetzten Teams, globalem Mindset und wachsender Diversität, einschließlich der Rolle von Frauen in Führungspositionen, überhaupt noch so groß?

In Tech-Unternehmen rücken Arbeitsweisen immer mehr zusammen: Teams arbeiten global, nutzen dieselben Plattformen und treffen Entscheidungen gemeinsam. Gleichzeitig bleiben kulturelle Unterschiede bestehen, von denen Teams profitieren können, indem sie neue Denkweisen und Ansätze integrieren. So werden Teams agiler, kreativer und können Ideen schneller in die Realität umsetzen. Diversität ist dabei kein „Nice-to-have“, sondern ein echter Innovationsfaktor. Unterschiedliche Perspektiven steigern die Lösungsqualität – besonders wenn der Einsatz von bahnbrechenden Technologien wie KI und virtuelle Zwillinge neue Freiheitsgrade eröffnet.



EXPERTISE PRINCIPALE

Becker Avionics fournit des équipements avioniques pour les domaines suivants :

- Communication, navigation et surveillance pour l'aviation générale et d'affaires, les forces de l'ordre et les organisations militaires à travers le monde.
- Recherche et sauvetage (SAR) pour les opérations aériennes et terrestres. - Gestion du trafic aérien (ATM) avec des solutions dédiées au contrôle aérien.

GAMME DE PRODUITS

Applications civiles et aviation d'affaires

Systèmes de navigation

- ADF (Radiogoniomètre automatique) - VOR/ILS (Radiophare omnidirectionnel VHF / Système d'atterrissage aux instruments)

Surveillance

- ADS-B Out/In (Surveillance dépendante automatique en émission/réception) - Transpondeurs compatibles TCAS avec fonction de masquage

Équipements de communication radio

- Radios VHF : - Série AR62XX - RT6512 – Conçue pour les aéronefs de grande taille

Systèmes audio numériques

- DVCS6100 & DVCS6500 : - Systèmes audio avancés pour cockpit - Fonctionnalité audio 3D pour une meilleure conscience situationnelle

Recherche et sauvetage

- Balise de localisation personnelle (PLB) MR510 :
- De classe militaire - Certifiée COSPAS-SARSAT - La balise PLB portable la plus avancée disponible aujourd'hui.

Die deutsch-französische Brigade: ein Symbol für Verteidigungswillen des

Der neue Kommandeur der deutsch-französischen Brigade, Brigadegeneral François-Xavier Elias, spricht über die Ziele, Aufgaben und Perspektiven dieser binationalen Einheit mit 5.600 Soldaten, deren Brigadestab in Müllheim im Markgräflerland sitzt.

 **Trois objectifs avaient présidé à la création de la brigade franco-allemande en 1989 : répondre à une vocation d'unité opérationnelle binationale, être un symbole franco-allemand tourné vers l'avenir et, enfin, expérimenter la coopération des forces armées européennes. Quel bilan tirez-vous aujourd'hui ? Est-ce que les objectifs ont changé ?**

Les objectifs sont restés les mêmes. Néanmoins, ils ont évolué avec le temps. Il y a 36 ans lorsque le président François Mitterrand et le chancelier Helmut Kohl ont créé la brigade franco-allemande (BFA), ils vivaient une période particulière et une partie de ce qui a présidé à sa création entraînait dans la grande gestuelle de la réconciliation. Ce n'est plus le cas aujourd'hui, on fait de la coopération franco-allemande. L'aspect symbolique est aussi dépassé, je n'ai pas l'impression de commander un symbole politique. Il faut rappeler que la brigade a été engagée sur plusieurs missions depuis sa création, en Bosnie, en Afghanistan ou au Mali.

 **Il y a une dizaine d'années une commission parlementaire constatait le manque d'interopérabilité au sein de la BFA. L'exemple le plus souvent cité est celui du Mali où soldats français et allemands menaient des missions séparées. Le reproche est-il légitime ?**

Cet enjeu de l'interopérabilité existe forcément toujours avec deux armées qui abritent des cultures opérationnelles différentes et qui servent des systèmes de communication, de planification différents. C'est mon pain quotidien. Au Mali par exemple où j'étais justement le chef de bataillon, il y avait des Français engagés dans l'opération Barkhane pour lutter contre le terrorisme sur demande des autorités maliennes de l'époque tandis que les Allemands étaient là dans le cadre de la mission MINUSMA de l'ONU pour rassurer les populations et rétablir l'état de droit. Les deux opérations étaient certes différentes mais j'avais des échanges réguliers avec mon homologue allemand sur la situation sécuritaire et sur les engagements futurs de nos moyens.

Politischer Wille

 **Est-ce aussi un manque de volonté politique ?**

Il y a clairement une volonté politique en France et en Allemagne de renforcer le rôle de la brigade. Preuve en est que les deux ministres de la défense français et allemand, à l'époque Sébastien Lecornu, et Boris Pistorius ont décidé en janvier dernier d'affilier la brigade au corps multinational de l'OTAN Nord-Est sous commandement polonais à Stettin.

 **Quelle conséquence cela a-t-il en termes de définition commune des objectifs militaires et des scénarios d'intervention ?**

En étant affiliée au corps multinational de l'OTAN Nord-Est, la brigade est intégrée dans l'ordre de bataille en vue de l'élaboration des plans de défense. Cela montre la volonté des deux gouvernements de s'inscrire dans le temps présent. La menace à l'Est s'intensifie, l'Otan se mobilise et la France et l'Allemagne font preuve de solidarité et veulent prendre toute leur part dans la prise en compte de cette menace. La BFA a un rôle à jouer dans cette partition.

 **Y a-t-il eu des exercices depuis que la brigade est affiliée au Corps multinational de l'OTAN Nord-Est et en quoi vont-ils consister ?**

La brigade ne va pas se déployer à Stettin, elle va être affiliée sur un horizon de trois ans, c'est l'un des modes de subordination dans les plans de l'OTAN. Dans ce cadre, nous participerons à des exercices, sur le terrain ou en simulation, à des études de planification, à la rédaction des plans de défense qui constituent une part importante du travail de l'OTAN. Une trentaine de membres de l'état-major ont déjà participé à un exercice en mai dernier et d'autres exercices suivront pour que nous montions en puissance en 2026 et 2027.

 **La BFA aurait donc son rôle à jouer en cas d'agression russe en territoire OTAN ?**

En cas de déclenchement de l'article 5 et en fonction de la décision des nations, les plans de défense seraient activés et si la responsabilité d'agir revient au corps Nord-Est, la BFA pourrait être engagée. Dans ce scénario, elle aurait un rôle de sécurisation en zone arrière et multirôle avec de multiples missions telles que du renseignement, de l'appui feu, de la logistique et de l'action directe.

 **Est-ce que nous nous trouvons dans une phase de l'histoire similaire à l'époque de la création de la brigade ?**

L'histoire est tragique et en tant que militaire je sais qu'il vaut mieux éviter les comparaisons. Lorsque l'idée de la BFA est née en 1987, le mur de Berlin n'était pas encore tombé, le rideau de fer existait et il y avait une menace pesante à l'Est. Dans le contexte géopolitique actuel, le rôle de la BFA est totalement pertinent, elle est le symbole de la volonté de défense du continent européen et de ses valeurs. Et je suis fier que la BFA puisse faire partie du dispositif de l'OTAN pour assurer la sécurité de l'Europe.

europäischen Kontinents

Des soldats français et allemands s'entraînent au tir dans le cadre de l'exercice Excellent Guardian auquel la BFA a participé en avril-mai 2025.



© Lieermann

À quelle occasion et à quelle fréquence, les soldats de la BFA se retrouvent pour des exercices communs ?

Ils se retrouvent régulièrement grâce à des séquences d'entraînement qui ont lieu au moins quatre ou cinq fois par semestre. Récemment, 150 soldats du premier régiment d'infanterie ont participé à un camp d'entraînement au combat en Champagne, renforcés par des éléments du génie, d'artillerie et de cavalerie légère. Parmi les soldats de la brigade, il y avait des fantassins du premier RI de Picardie, un peloton du troisième régiment de hussards de Metz et des artilleurs et des sapeurs allemands de Stetten. L'entraînement nous permet d'approfondir la connaissance mutuelle, d'améliorer l'interopérabilité et de trouver des solutions techniques.

Pouvez-vous donner un exemple concret d'une différence que vous avez pu surmonter ?

Grâce à la création de passerelles techniques nous pouvons désormais relier nos systèmes de radio française et allemande au sein de la BFA. Nous n'avons pas les mêmes réseaux ou systèmes de cryptage mais nous avons pu mettre au point un outil pour raccorder les deux réseaux.

Quelle langue parle-t-on à la BFA ?

L'anglais est la langue opérationnelle. Mais il y a trois langues (français, allemand et anglais) qui sont parlées au sein de la BFA et c'est un défi de tous les jours. Il y a bien sûr des cours de langue qui sont proposés dans les deux armées, mais il n'y a rien de mieux que l'entraînement pour progresser dans l'apprentis-

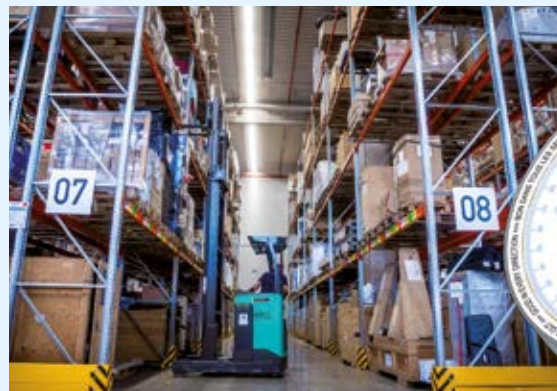
„Die Truppenübung ermöglicht es uns, das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und die Interoperabilität zu verbessern.“

sage de la langue notamment en France où certaines personnes peuvent être très inhibées pour parler l'allemand. Au niveau du commandement, la tradition veut qu'on parle la langue de l'autre. Je m'adresse au commandant allemand adjoint, le colonel Heiko Bohnsack, en allemand et lui en français. On se pardonne nos fautes respectives et puis quand on veut être sûrs d'être bien compris, on répète dans les trois langues. Nous ne le faisons pas pour la beauté du franco-allemand, la binationalité n'est pas une fin en soi, il s'agit de comprendre l'autre et d'avoir une connaissance fine de la totalité de la brigade dans le but de remplir la mission qui nous est confiée.

Haller GmbH + Co KG

Internationale Spedition und Logistik ...
in jeder Richtung gut

- Inland- und Europaverkehre
- Kontrakt-, Medien- und Messelogistik
- Abholen – Lager – Kommissionieren – Konfektionieren – Versand
- Spezialverkehre Europa Maschinen – und Messetransporte
Expressdienste und Montage
- Eigener Fuhrpark mit bis zu 5 t Hebebühne/Hubkraft
- Kasachstan und Zentralasien Landfracht – Seefracht



Raiffeisenstr. 1, 71696 Möglingen Telefon: (07141) 4861-0 Telefax: (07141) 4861-26

Internet: www.haller-logistics.com E-Mail: center@haller-logistics.com

Strategisch im europäischen Markt

Im Gespräch mit Roland Bleinroth, Geschäftsführer der Messe Stuttgart



Vom Covid-Stillstand zum historischen Rekordergebnis 2024 der Messe Stuttgart - wie war diese Wende möglich, Herr Bleinroth?

Das waren in der Rückschau in der Tat dramatische Jahre, ein Albtraum für alle Messeveranstalter. Erst 2024 war wieder ein halbwegs sortiertes Jahr, mit vielen Veranstaltungen, die wir endlich nachholen oder wieder durchführen konnten. Das war organisatorisch durchaus ein Husarenritt für unser Team und auch unsere Dienstleister.

Trotz der wichtigen Rolle, die die digitale Kommunikation insbesondere für die Fachmessen in dieser Zeit gespielt hat: Unsere Aussteller haben uns bestätigt, dass die persönliche Kommunikation und das darauf beruhende Vertrauen im B2B nicht zu ersetzen sind.

Wie ist Ihr Blick in die Zukunft, auch auf den internationalen Wettbewerb?

Auch wenn die Stimmung positiv und die Abschlüsse auf den Messen noch gut sind, sehen wir bei den Ausstellern einen deutlichen Trend zur Kostenreduzierung, bei den Ständen, beim Personal. Spätestens seit 2024 sind wir in Deutschland in einer gefühlten Rezession.

Messen sind eben ein Spiegelbild des Marktes. In diesem Umfeld wird die steigende internationale Beteiligung an unseren Fachmessen für uns zu einem Schlüssel zum weiteren Erfolg. Die Internationalisierung unseres Vertriebs, die Durchführung von eigenen Auslandsmessen, weltweite Kooperationen - all diese Anstrengungen zielen auch auf die Bekanntheit unserer Veranstaltungen in Stuttgart und bringen

uns neue Aussteller und internationale Besucher, aus Asien - aber auch aus Europa.

Wie wichtig sind die europäischen Nachbarländer für die Messe Stuttgart?

Europa gewinnt derzeit wieder an Bedeutung - für die Industrie und auch für uns. Zölle, geopolitische Risiken, die Notwendigkeit der Diversifizierung der Märkte und Lieferanten: Die strategische Regionalisierung von Lieferketten auf Europa ist ein sehr wichtiger Trend.

Auf diesen ist die Messe Stuttgart als Marktplatz in der Mitte Deutschlands und Europas seit langem eingestellt. Unsere wichtigsten Ausstellerländer sind Italien, Österreich, Schweiz und Frankreich. Gerade für die mittelständischen Unternehmen aus Europa ist es wichtig, dass sie auf unseren Fachmessen ihre internationalen Kunden und Partner treffen können. Wir positionieren uns international, zum Teil auch mit Gastveranstaltungen, mit neuen europäischen Themen wie etwa Wasserstoff, Batterien oder Quanten-Computing.





Messe Stuttgart · Save the Date

Key to Markets
 Messe Stuttgart 

06 - 07 Oct 2026
quantum-effects.com




03 - 04 Mar 2027
hy-fcell.com




Quantum Effects
 Hotspot for quantum and hydrogen innovations


hy-fcell

Der Spitzenverband vertritt die Interessen von rund 65 Mitgliedsverbänden und über 60 Einzelunternehmen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene

Unternehmer Baden-Württemberg: Die starke Stimme der Wirtschaft im Südwesten

Baden-Württemberg ist das wirtschaftliche Herzstück Deutschlands und zählt weltweit zu den führenden Regionen für Innovation und Spitzentechnologie. Doch diese Rolle verpflichtet: Das Land steht vor fundamentalen Herausforderungen, die entschlossenes Handeln von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft erfordern. Als starke Stimme der Wirtschaft gestalten die Unternehmer Baden-Württemberg (UBW) diesen Transformationsprozess aktiv mit.

Die UBW vereinen als moderner Spitzenverband die gesamte Bandbreite der baden-württembergischen Wirtschaftslandschaft unter einem Dach. Sie bündeln und moderieren die wirtschafts-, sozial-, arbeits-, gesellschafts- und bildungspolitischen Interessen von rund 65 Mitgliedsverbänden sowie mehr als 60 Einzelunternehmen aus Industrie, Dienstleistung, Handel, Handwerk und Landwirtschaft. In einer Zeit, die von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt ist, sendet diese Einheitlichkeit ein klares Signal: Die baden-württembergische Wirtschaft tritt geschlossen und zukunftsorientiert auf.

Der UBW setzen sich in Stuttgart, Berlin und Brüssel mit Nachdruck für die Interessen der baden-württembergischen Wirtschaft ein. Denn klar ist: Der Wandel lässt sich nur gemeinsam meistern – mit einer Politik, die Verantwortung übernimmt, und einer Wirtschaft, die Innovation und Fortschritt vorantreibt.

Ein besonderes Augenmerk legen die UBW auf die Zusammenarbeit mit Frankreich, einem der wichtigsten Partner Baden-



Die EU ist entscheidend für Baden-Württembergs exportstarke Wirtschaft. Die UBW sind in Brüssel deshalb mit einer eigenen Repräsentanz vertreten.

Württembergs. Die geografische Nähe, die starke industrielle Basis und die gemeinsame Innovationskraft machen die Zusammenarbeit zu einem zentralen Erfolgsfaktor für die Wirtschaft im Südwesten. Die Unternehmen profitieren von kurzen Wegen, schnellen Lieferketten und einem erleichterten Zugang zu den Märkten beider Länder. Gemeinsame Projekte und Kooperationen stärken die Wettbewerbsfähigkeit und fördern Innovationen, die weit über die Region hinausstrahlen.



Besonders für baden-württembergische Schlüsselbranchen wie die Automobilindustrie ist die Transformation von existenzieller Bedeutung. Sie wird von den UBW aktiv begleitet und politisch flankiert.

Die Erfolge in der Zusammenarbeit mit Frankreich verdeutlichen das Potenzial starker Partnerschaften. Dieses Konzept übertragen die UBW konsequent auf den europäischen Wirtschaftsraum, um die Chancen grenzüberschreitender Kooperationen weiter auszuschöpfen: durch gezielte Projekte, starke Netzwerke und gemeinsame Visionen. So engagieren sich die UBW im Netzwerk „Vier Motoren für Europa“ mit den Wirtschaftsverbänden der Partnerregionen Auvergne-Rhône-Alpes, Lombardei und Katalonien gezielt für Innovationsprojekte.



Die UBW machen sich für einen besseren Transfer von Forschungsergebnissen in marktreife Produkte und Geschäftsmodelle stark.

Darüber hinaus bringen sich die UBW im europäischen Arbeitgebernnetzwerk „FODERE“ ein, um die Interessen der baden-württembergischen Wirtschaft gemeinsam mit der Fédération des Entreprises Romandes (Suisse Romande, Schweiz), der Foment del Treball (Katalonien, Spanien), der Confindustria Piemonte (Piemont, Italien) und der MEDEF Auvergne-Rhône-Alpes (Frankreich) auf europäischer Ebene zu vertreten.

Par Verena Schad

Siège social de Bosch en France
à Saint-Ouen-sur-Seine.

Malgré l'instabilité politique, la France reste un marché stratégique pour les entreprises du Bade-Wurtemberg

Malgré son instabilité politique actuelle, la France demeure un partenaire stratégique pour nombre de grands groupes du Bade-Wurtemberg, y compris dans les secteurs en crise comme l'automobile. Pour certains dirigeants de filiales françaises, le "site France" est toutefois plus compliqué à "vendre" en interne à leur maison-mère.

Erfolgreiche schwäbische Unternehmer erkannten und nutzten schon früh den Wert deutsch-französischer Verbindungen. „Ich denke, dass wir uns mit Frankreich zusammenschließen sollten, und dass wir ohne Frankreich Europa nicht schaffen werden“, schrieb Robert Bosch 1932 in einem Brief an Paul Reusch, den Direktor der damaligen Gutehoffnungshütte im Ruhrgebiet. Der schwäbische Bergbautechniker Reusch hatte den Hüttenbetrieb 1909 übernommen und durch Übernahmen zu großen Erfolg geführt.

Unternehmen aus Baden-Württemberg sind mit ihren Geschäften zu einem festen Bestandteil der französischen Wirtschaft geworden – so wie Bosch France mit seiner 125-jährigen Firmengeschichte. Trotz transformativer Turbulenzen mit Entlassungen und Werksschließungen, auch in Frankreich, hält Bosch am Nachbarn fest: „Das Engagement von Bosch in Frankreich ist nicht nur historisch, sondern auch zukunftsorientiert, insbesondere mit massiven Investitionen in KI, Industrie 4.0 und CO2-freie Mobilität“, so Bosch France-Chef Bruno Gahery (S.89).

„La France a toujours été un des moteurs de l'Europe et nous avons confiance dans ses institutions pour s'inscrire dans cette dynamique. Nous dialoguons régulièrement avec les pouvoirs publics pour assurer un environnement propice à l'activité industrielle et l'innovation.”

Bruno Gahery

„Trotz der politischen Instabilität in Frankreich bleibt das Land ein strategischer Markt für unsere Gruppe. Wir erzielen dort einen Umsatz von fast 800 Millionen Euro. Es ist unser wichtigster Markt außerhalb Deutschlands. Wir sind zuversichtlich und werden weiterhin investieren“, sagt auch Konstantin Ebert, COO der Bechtle-Gruppe mit Sitz in Neckarsulm. Das Unternehmen hält weiterhin Ausschau nach neuen Möglichkeiten für internationales Wachstum (S.85).



Wolfram Vogel Advisors

www.wolframvogel-advisors.com

“ Les affaires publiques sont décisives pour le succès des entreprises.

Nous vous aidons à développer et à mettre en œuvre la stratégie politique appropriée. ”

Dr Wolfram Vogel

Notre expertise

Nous conseillons les entreprises internationales sur leur positionnement stratégique dans l'environnement politique. Avec des bureaux à Paris, Berlin et une présence permanente à Bruxelles, nous représentons les intérêts des entreprises internationales auprès des gouvernements nationaux et de l'Union européenne.

S'appuyant sur des décennies d'expérience, notre équipe franco-allemande possède une expertise particulière dans les secteurs suivants :



Énergie



Mobilité et transports



Projets d'infrastructure et
politiques publiques



Marchés et services
financiers



Sécurité et défense

Ces secteurs sont emblématiques de la transformation de notre économie et de notre société. Ils sont généralement soumis à une réglementation nationale et européenne et font régulièrement l'objet de débats politiques. Nous vous aidons à naviguer en toute sécurité dans le système politique et à élaborer une stratégie qui positionne votre entreprise vis-à-vis du gouvernement et des autorités réglementaires.

Contact

Wolfram Vogel Advisors SAS
10 rue de Penthièvre
F-75008 Paris

Wolfram Vogel Advisors GmbH
Rosenstraße 2
D-10178 Berlin

contact@wolframvogel-advisors.com



Daimler Buses investiert fast 100 Millionen Euro in ein Werk in Ligny-en-Barrois. Es sei ein Symbol für die deutsch-französische Freundschaft und die Zusammenarbeit zwischen Bundeskanzler Merz und Präsident Macron, so Geschäftsführer Henri Paccalin (S.92). Und Porsche-Geschäftsführer Jens Puttfarcken erklärt: „Frankreich ist ein bedeutender Markt für den Konzern. Mit etwa 5.000 verkauften Fahrzeugen pro Jahr ist es der viertgrößte Markt in Europa“ (S.90).

The Länd à la 2^e place des investissements allemands en France après la Rhénanie-du-Nord-Westphalie en 2024

Investoren aus Baden-Württemberg sind ganz vorne mit dabei, wenn es darum geht, die Fühler nach Frankreich auszustrecken. Nach Angaben von „Business France“ war das Bundesland mit 39 registrierten Investitionsprojekten 2024 das zweitwichtigste nach Nordrhein-Westfalen. Aus the Länd kam die für diesen Zeitraum größte deutsche Investition in Frankreich insgesamt, nämlich vom Discounter-Matador Lidl in Höhe von rund einer Milliarde Euro (2024/2025). Er weihte nicht nur ein neues Hauptquartier in Chatenay-Malabry in Île-de-France ein, sondern eröffnete auch 50 neue Supermärkte im ganzen Land sowie vier neue Logistikzentren. Außerdem renovierte die Lidl-Gruppe rund 50 bestehende Filialen in Bezug auf Größe und Energieeffizienz. Die Investition führt zu 1.500 direkten Arbeitsplätzen und erhöht die Gesamtzahl der Lidl-Mitarbeiter in Frankreich auf über 47.500. Business France listet als weiteres großes Investitionsprojekt Exyte auf. Der Mittelständler mit 12.000 Mitarbeitern aus Stuttgart ist auf die Planung und den Bau von schlüsselfertigen Fabriken in den Bereichen Advanced Technologies (Halbleiter, EV-Batterien, Photovoltaik), Pharma & Life-Science und Rechenzentren spezialisiert. Auch Würth Elektronik gehört für Business France zu den wichtigsten Investitionsprojekten mit einem neuen Entwicklungszentrum im Elsass. Das Gebäude ist auf weitere Expansion ausgelegt und bietet Platz für weitere 70 Mitarbeitende, aktuell sind es 37. Für die gesamte Würth-Gruppe ist Frankreich neben Deutschland der wichtigste Markt.

Le Grand Est : proximité naturelle

Elsass und die Region Grand Est sind wegen ihrer Nähe zunächst die natürlichen Ziele baden-württembergischer Unternehmen. Klar, dass die großen Gruppen wie Bosch, Daimler Buses, Liebherr und Trumpf dort sind. Aber die Liste derer, die den „kleinen“ Schritt über die Grenze gehen, ist lang und für Betriebe mit überschaubarer Größe ist er manchmal auch gar nicht so klein. Der Schaltschrankbauer E+H Gross aus Ditzingen mit rund 130 Mitarbeitern wagte ihn vor 14 Jahren – und bereut es nicht. Auch wenn der schwäbische Unternehmer die Anfänge als abenteuerlich beschreibt, investiert das Unternehmen heute weiter in seinen elsässischen Standort Wissembourg und wächst (S.100). In der nahen Region ließ sich auch Leaded nieder. Der international tätige Stuttgarter Industriedienstleister, der aus der früheren Voith Industrial Services hervorgegangen ist, ist auch in Mulhouse ansässig. Das Unternehmen mit rund 20.000 Beschäftigten betreut Produktionsanlagen und Fabriken in verschiedenen

industriellen Bereichen. Weitere Beispiele sind der Dachherteller Bauder und Pfennig Logistics, die beide Investitionen in eigene Standorte im elsässischen Drusenheim angekündigt hatten. Das in vierter Generation geführte Familienunternehmen baute dort ein hochmodernes Werk für Dachbaustoffe auf, das im Frühjahr 2026 eröffnet werden soll. Pfennig hingegen legte den Bau eines Lagers mit einer Fläche 110.000 Quadratmetern auf Eis.

Der Europa-Park in Rust lebt die deutsch-französische Zusammenarbeit in besonderem Maße. Er beschäftigt nicht nur mehrere Tausend Elsässer, sondern sein geschäftsführender Gesellschafter Michael Mack, der gleichzeitig französischer Honorarkonsul für die Regierungsbezirke Freiburg und Tübingen ist, organisiert das „Rheinforum 182“. Eine Art deutsch-französisches Davos, das zuletzt am 6. November 2025 in Straßburg stattfand. Sein Vater, Europa-Park-Chef Roland Mack, setzt sich schon lange für die deutsch-französische Sache ein. „Es ist von existentieller Bedeutung für das politische Europa, dass Deutschland und Frankreich weiterhin die Motoren bleiben. Beide Länder haben strukturelle Probleme und suchen nach einer nationalen, aber auch europäischen Antwort auf die globalen Veränderungen und Herausforderungen“, erklärt Mack sein Engagement.

“La France et l’Allemagne ont des problèmes structurels et cherchent une réponse nationale, mais aussi européenne, aux changements et aux défis mondiaux.”

Roland Mack

Industrie, ingénierie et machines

Baden-Württembergische Firmen sind in Frankreich besonders stark in den Bereichen Automotive, Maschinenbau, Industrieautomation, Reinigungstechnik, Drucktechnik, Software und Biotech vertreten. Dem Weltmarktführer für Werkzeugmaschinen zur Blechbearbeitung und industrielle Laser, Trumpf, der auch in Frankreich gut aufgestellt ist, macht die chinesische Konkurrenz zu schaffen. Die Gruppe musste zuletzt einen empfindlichen Umsatzrückgang von 16 % auf 4,3 Milliarden Euro hinnehmen. Die Maschinen aus Fernost sind oft günstiger. Bei Trumpf France aber fiel der Einbruch weniger stark aus und ging von 117 Millionen Euro in 2023/2024 auf 106 Millionen Euro in 2024/2025 zurück. Frankreich bleibt also ein wichtiger Markt für Trumpf. Im Juni 2026 soll der neue Hauptsitz in Villepinte eingeweiht werden.

Weisshaar, un champion caché

Ein Beispiel eines kleineren Unternehmens aus derselben Branche, das auf Frankreich setzt, ist der Metall- und Blechbearbeiter KWM Weisshaar aus Mosbach mit etwa 450 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund 52 Millionen Euro. Es ist eines dieser für das Länd typischen, spezialisierten Betriebe, aber auch eines, das breit genug aufgestellt sein dürfte in den aktuellen Umbruchzeiten. Denn die Aufträge kommen aus unterschiedlichen Richtungen, nicht nur aus dem Maschinenbau, sondern auch aus Energietechnik, Schienenfahrzeugbau oder der Landmaschinentechnik. Seit 20 Jahren ist KWM Weisshaar auch in Frankreich aktiv. „Wir hatten ein Bauteil für Airbus hergestellt. Darüber sind wir mit Thales in Frankreich in

>

VOTRE EXPERT EN
DROIT DES AFFAIRES
ET DROIT FISCAL
FRANCO-ALLEMANDS

OLIVER STEIN · RECHTSANWALT & AVOCAT

BUSE Rechtsanwälte Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft mbB
buse.de

BERLIN DÜSSELDORF ESSEN FRANKFURT HAMBURG MÜNCHEN STUTTGART
BRÜSSEL LONDON MAILAND NEW YORK PARIS SYDNEY ZÜRICH

BUSE

Kontakt gekommen und haben schließlich weitere Ausarbeitungen, Oberflächenbeschichtungen, vorgenommen“, erklärt Geschäftsführer Jörg Weisshaar. Dann folgte die Zusammenarbeit mit Liebherr in Colmar. Frankreich wurde so nach und nach zu einem wichtigen Markt für den Betrieb. Größter Kunde ist allerdings Alstom Transport, so Weisshaar, die nun auch die Bombardier Standorte übernommen haben und mit ihnen bewährten Zulieferern wie der KWM Weisshaar treu geblieben sind.

1981 wurden von der DEKRA in Frankreich erstmals Fahrzeugprüfungen angeboten. Heute ist sie im ganzen Land aktiv und beschäftigt 3.550 Mitarbeiter. Zuletzt hat sie ihr Angebot um den Bereich Cybersecurity für Industrieunternehmen erweitert mit Schulungen und der Unterstützung bei der Einhaltung von Vorschriften.

SW France, die französische Tochtergesellschaft der Schwäbischen Werkzeugmaschinen GmbH (SW) aus Schramberg wurde 2019 nahe Lyon gegründet, wo ein Großteil ihrer Kunden ansässig ist. Dort arbeitet ein wachsendes Team an Projekten im Bereich E-Mobilität und für den Luftfahrtsektor. Bosch-Rexroth beschäftigt rund 450 Mitarbeitende am Standort Vénissieux bei Lyon. Dort werden Produkte und Lösungen von Bosch-Rexroth verkauft, die hauptsächlich in Deutschland hergestellt werden. Die Mosca GmbH aus Waldbrunn, ein Hersteller von Umreifungs- und Verpackungsmaschinen, hat eine eigene französische Service-Tochter in Saint-Priest. Physik Instrumente PI aus Karlsruhe hat eine Niederlassung in Aix-en-Provence und die Helmut Fischer GmbH aus Sindelfingen, die Mess- und Analytikgeräte anbietet, eine in der Nähe von Paris.

Heidelberg Materials décarbonne ses sites français

Heidelberg Materials investiert 450 Millionen in die Dekarbonisierung seiner Zementwerke in Airvault, Beaucaire, Bussac-Foret und Couvrot. Der Hersteller für Reinigungstechnik Kärcher, der Anbieter von Automatisierungslösungen Festo, Automobilzulieferer Mahle, Filtersysteme Mann+Hummel aus Ludwigsburg sowie Heidelberger Druckmaschinen sind ebenfalls alle mit eigenen Niederlassungen in Frankreich vertreten. Im Bereich IT und Plattformen verfügt der Walldorfer Software-Riese SAP über eine große Präsenz im Nachbarland mit Head-quarter bei Paris, Büros, Trainings- und Experience-Centern an verschiedenen Orten (SAP Labs in Mougins). Die bekannte Software für Fernzugriff TeamViewer aus Göppingen hat eine eigene französische Einheit, TeamViewer France SAS in Paris, ebenso das IT-Unternehmen Cenit AG.

MIMplus, eine Tochter der OBE Holding aus der Nähe von Pforzheim, stellt für Zukunftstechnologien benötigte Permanentmagnete aus Seltenen Erden her und zwar in komplexen Formen per Metallspritzgussverfahren. Und das auch noch mit 99 % recyceltem Material. Für diese Innovation erhielt MIMplus in diesem Jahr einen Award vom baden-württembergischen Genossenschaftsverband. „Wir sind dabei, den französischen Markt aufzubauen, wir haben spannende Projekte im Bereich Brillenscharniere für die Firma Baars in Oyonnax und Ringe für Scheren für Insolent in Lyon“, sagt Rémy Bernhard, Leiter Vertrieb bei MIMplus. Erbe Elektromedizin aus Tübingen gehört zu den zahlreichen deutschen Unternehmen aus dem Gesundheitssektor, die in Frankreich investieren, wie auch B.Braun, Sartorius Stedim Biotech, Hartmann, Merck und andere. Das Familienunternehmen Erbe in der fünften Generation ist auf die Entwicklung und Herstellung von medizintechnischen Systemen, Geräten und Instrumenten spezialisiert und mit der Erbe Médical SARL in

Frankreich wurde so nach und nach zu einem wichtigen Markt für den Betrieb.

Jörg Weisshaar.

Limonest bei Lyon vertreten. Die Fertigung und Entwicklung großer Produktteile erfolgt in Deutschland, die französische Einheit dient primär Vertrieb und Service. Engemann Sensor GmbH mit Sitz in Wiesloch vertreibt seine Wärme- und Kältezähler in Frankreich über lokale Vertriebspartner und eigene Vertriebskontakte. Bertrand aus Ehningen ist ein Entwicklungs- und Dienstleistungsunternehmen, das sich auf technische Dienstleistungen vor allem für die Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie auf angrenzende Branchen spezialisiert hat. In Frankreich ist das Unternehmen mit mehreren Niederlassungen vertreten. Die SEW-Eurodrive-Gruppe mit Stammsitz in Bruchsal macht Motoren, Getriebe und Antriebselektronik und hat eine Gesellschaft sowie Werke in Grand Est.

Winterhalter, Seeburger, Bizerba, Zeiss, EnBW ...

Winterhalter France hat sich von seinem Standort in Chaponost (Rhône) aus mit der Made-in-Germany-Qualität seiner Spülmaschinen für die Gastronomie einen Namen gemacht. Die Gruppe mit Sitz in Meckenbeuren am Bodensee ist Partner des frankreichweit bekannten Kochwettbewerbs Bocuse d'Or. Die Seeburger GmbH aus Ulm hat einen Vertriebsstandort in Paris. Die Snacks selber werden aber in Deutschland hergestellt. Das Familienunternehmen Bizerba aus Balingen, Hersteller von Waagen und Schneidemaschinen für die Lebensmittelindustrie, 4.500 Mitarbeiter, 120 Länder, gibt es schon seit 1866. Bizerba France sitzt in Auvergne-Rhône-Alpes, vor 10 Jahren hatte es außerdem ein Unternehmen in Rennes übernommen. Im Bereich Optik und Medizintechnik ist Zeiss aus Oberkochen zu nennen. Das Unternehmen hat mehrere Standorte in Frankreich. In diesem Jahr eröffnete es ein neues Metrologielabor in Mérignac (Gironde). Ziel ist es, ein „Exzellenz-



zentrum“ zu schaffen und von der Lage zu profitieren, um näher an bedeutende Akteure der Luftfahrtindustrie heranzurücken. 2024 gründete Energieversorger EnBW eine eigene Tochtergesellschaft für Offshore-Windkraftanlagen in Frankreich, um sich auch an hiesigen Ausschreibungen zu beteiligen. Das Team entwickelt von Paris aus die Präsenz in Frankreich, „dem wichtigsten strategischen Markt der EnBW außerhalb Deutschlands“, wie das Unternehmen mitteilte. Bereits mit dem Kauf der französischen Valeco 2019 war EnBW unter die Top 5 im französischen Wind- und Solarmarkt aufgestiegen. Aber das Geschäft ist nicht einfach, die Branche kämpft in Frankreich mit mangelnder Akzeptanz und schwerfälligen Genehmigungsverfahren.

“ En 40 ans, le groupe Bechtle a réalisé 123 acquisitions d'entreprises ”



La croissance du groupe Bechtle (basé à Neckarsulm) repose principalement sur une stratégie d'acquisitions externes.

En 2024, le groupe (6.3 Mds d'euros de chiffre d'affaires, 15 800 collaborateurs dans 14 pays en Europe) a réalisé six acquisitions, dont deux en Allemagne et au Royaume-Uni, ainsi qu'une en Italie et une en Espagne. « En 40 ans, le groupe Bechtle a réalisé 123 acquisitions » résume Konstantin Ebert, COO de Bechtle AG. Ces dernières années, Bechtle a repris deux sociétés en France : Inmac wstore en 2018 et Apixit SAS (340 salariés, 85 millions d'euros de chiffre d'affaires) en 2023.

L'acquisition d'Inmac wstore, comptant 400 salariés et générant un chiffre d'affaires de 420 millions d'euros est la plus importante acquisition du groupe. « En France, nous sommes présents via 4 entreprises : Apixit, Inmac wstore, Bechtle Direct et Bechtle Comsoft, pour un total de 1000 collaborateurs » souligne Konstantin Ebert. Les activités sont pilotées depuis l'Île-de-France par Mathilde Bluteau.



Derniers investissements en date dans l'hexagone : l'extension du bureau de Sophia Antipolis (Bechtle Comsoft) et l'agrandissement de la plateforme logistique et de services de Roissy qui emploie 200 personnes. « Cette plateforme permet de mieux servir nos clients français. Elle constitue un autre hub logistique européen qui renforce considérablement nos sites de stockage à Hambourg et au siège de Neckarsulm ».

S. Etaix



PERFORM THE TALK
SHIFT WHAT MATTERS. SCALE WHAT WORKS.

TOGETHER, LET'S PERFORM THE TALK.

MICHELLE EUZET
CO-FOUNDER PERFORM THE TALK

Wollen wir uns auf LinkedIn vernetzen und gemeinsam Impact skalieren?



Mehr als 20 Jahre war ich in globalen Führungspositionen bei deutschen Hidden Champions tätig – und sans secret: **Transformation geschieht nicht in Strategiepapieren, sondern im Alltag.** In Meetings, in Konflikten, in den kurzen Gesprächen zwischen Terminen.

La transformation se joue dans les interactions du quotidien.

Nicht im Konsens, sondern dort, wo Führung Haltung zeigt, Unterschiede spürbar werden und Spannungen zu Durchbrüchen führen. Genau da setzen wir an: **PERFORM THE TALK – Shift what matters. Scale what works.**

Unser Ziel: Adaptivität als gelebte Praxis in Organisationen verankern – mit Assessments, E-Learning, AI-Companions, Impulsformaten und Management Sparring. Wir bestärken Führungskräfte und Team-Mitglieder darin, Transfor-

mation nicht als Zusatzaufgabe, sondern als wirksamen Schlüssel im Arbeitsalltag zu erleben. So entsteht Raum, um neue, pragmatische Lösungswege direkt im operativen Business zu erproben.

Unsere Hebel:

Selbstwert, Ownership, konstruktiver Dissens, Teamdynamiken.

Unser Ergebnis:

Adaptive Teams, die das Tagesgeschäft zum Motor der Transformation machen.

Unser **Corporate E-Learning „Diversity Mindset – The Key to Adaptive Teams“** (powered by EduBITES) liefert wirkungsvolle Micro-Learning-Einheiten: prägnant, interaktiv und business-connected. Lernende entwickeln Ownership und entfalten adaptive Teamdynamiken. **Jetzt 3 von 10 microBITES testen! C'est gratuit.**

WWW.PERFORMTHETALK.COM



Acteurs du franco-allemand stellt sein Advisory Board vor

Acteurs du franco-allemand, das einzige unabhängige Medium für die deutsch-französischen Beziehungen, hat kürzlich sein Advisory Board gebildet, das sich aus anerkannten Experten der deutsch-französischen Beziehungen und Medienexperten zusammensetzt:



Patrick Brandmaier

Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer



Marc Brunstein

Partner von Habeas Corpus Consulting



Heiko Carrie

Präsident von Bosch Europa West und Süd bis Ende Juni 2024, Präsident des Deutschen Industrie Kreises (DIK) und Geschäftsführer 2C Consulting



Bénédicte de Peretti

Präsidentin des Deutschlandkomitees der Conseillers du Commerce Extérieur de la France (Außenhandelsräte Frankreichs)



Frank Peter Eloy

Mitglied des Vorstands der Deutsch-Französischen Bank / SaarLB



Stéphanie Gendron

Redaktionsleiterin der Infopro Digital Gruppe



Stefan May

Vorsitzender Aumovio Frankreich (ehemaliger Vorsitzender Continental Frankreich)



Andrea Vaugan

Gründerin – Wyngs Operating Partner International Expansion & Business Development – Hi Inov Best Woman in Tech 2024

Der Beirat hat eine dreifache Aufgabe:

- die Governance von Acteurs du franco-allemand bei ihren Überlegungen und strategischen Entscheidungen zu begleiten,
- die kollektive Intelligenz zu nutzen, um das redaktionelle Angebot von Acteurs du franco-allemand zu optimieren,
- den digitalen Wandel zu antizipieren und neue Dienstleistungen und strategische Partnerschaften zu entwickeln, mit einem einzigen Ziel: Ihre Erfahrungen als Leser und Anzeigenkunde zu verbessern.

Ich danke jedem einzelnen Mitglied sehr herzlich für sein Engagement an meiner Seite, um Acteurs du franco-allemand weiter wachsen zu lassen, ein einzigartiges Medium, ein bescheidener Handwerker der deutsch-französischen Beziehungen und ein vehementer Verteidiger der europäischen Werte, die uns vereinen: Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte.

Sylvain Etaix, Gründer von Acteurs du franco-allemand

Oratio Avocats Strasbourg :

un an d'ancrage au cœur du franco-allemand

Par Claire Chevalier

Avocat - Associé
Responsable du bureau
Oratio Avocats de Strasbourg



Un an après son ouverture, Oratio Avocats Strasbourg s'impose comme un relais juridique incontournable pour les entreprises qui opèrent ou se développent dans l'espace franco-allemand. Forte de son intégration au réseau Baker Tilly et de ses synergies avec Baker Tilly Allemagne et Baker Tilly Autriche, l'équipe dirigée par Claire Chevalier, avocat aux barreaux de Strasbourg et de Stuttgart, accompagne les acteurs économiques dans leurs projets transfrontaliers.

Un an d'ancrage à Strasbourg : une aventure ambitieuse et réussie

Depuis son ouverture le 1er septembre 2024, le bureau de Strasbourg d'Oratio Avocats s'est imposé comme un acteur clé du conseil juridique dans l'espace franco-allemand. À sa tête, Claire Chevalier, avocat avec un double barreau, incarne cette double compétence rare.

Bilingue et active dans le domaine franco-allemand depuis plus de vingt ans, Claire Chevalier est également membre fondatrice du Deutscher Anwaltsverein Strasbourg (DAV). Elle met au service des entreprises sa parfaite maîtrise des deux systèmes juridiques et sa compréhension fine des différences culturelles et économiques entre la France et l'Allemagne.

Reconnue pour son expertise en droit franco-allemand, elle a fait du bureau strasbourgeois une véritable plateforme d'échanges entre les deux pays. Cette première année a été un défi ambitieux : bâtir une équipe, structurer une offre et créer des passerelles avec les partenaires du réseau Baker Tilly International, tout en s'intégrant pleinement dans le tissu économique du Grand Est.

En un an, le bureau est passé de trois à huit collaborateurs, dont plusieurs sont bilingues et formés à la culture juridique des deux pays. Les synergies se sont naturellement développées avec Baker Tilly Allemagne, faisant du bureau de Strasbourg une véritable plateforme franco-allemande au sein du réseau. Strasbourg est désormais identifié comme un point d'entrée privilégié pour les échanges entre la France et l'Allemagne.

Des solutions sur mesure pour un environnement juridique en mouvement

Les entreprises du Grand Est et les acteurs internationaux accompagnés par le bureau de Strasbourg partagent une même attente : bénéficier d'un accompagnement sur me-

sure, capable de tenir compte à la fois des réalités économiques locales et des spécificités juridiques de chaque pays.

Les clients recherchent avant tout de la réactivité et une compréhension approfondie des divergences entre les droits français et allemand. Au cours de l'année, le bureau a renforcé son positionnement dans plusieurs domaines-clés, notamment le droit commercial, le droit de la distribution et le droit social, afin d'offrir une expertise encore plus complète aux entreprises confrontées aux réalités des échanges transfrontaliers.

Cette spécialisation s'est illustrée par un accompagnement en droit bancaire pour une société de droit allemand, mission confiée par Baker Tilly Allemagne. L'équipe strasbourgeoise a su apporter une réponse rapide et précise sur des questions complexes de garanties bancaires, démontrant sa capacité à traiter des dossiers techniques et à haute valeur ajoutée.

Des ambitions fortes pour renforcer le pont franco-allemand

Pour les mois à venir, la priorité est claire : consolider les acquis et accélérer le développement du bureau de Strasbourg. L'objectif est de poursuivre les recrutements de profils bilingues franco-allemands et de renforcer les échanges avec Baker Tilly en Allemagne, en Autriche et en Suisse, où Oratio Avocats est déjà présent aux côtés de partenaires du réseau.

Le bureau strasbourgeois ambitionne également de devenir la référence en droit franco-allemand dans la région, en consolidant son expertise en droit commercial, en droit de la distribution et en droit social, et en accompagnant les entreprises sur l'ensemble du spectre juridique, du conseil au contentieux.

« Nous intervenons à 360 degrés », souligne Claire Chevalier « Nos clients apprécient que nous puissions les conseiller, les représenter et les défendre, avec une même exigence de qualité et d'efficacité, quel que soit le côté du Rhin où se situe leur activité. »

Dans un environnement juridique de plus en plus pointu, technique et spécialisé, les entreprises franco-allemandes ont plus que jamais besoin d'un partenaire de confiance, agile et bilingue, capable de les guider dans leurs projets et leurs défis transfrontaliers. C'est toute la mission du bureau Oratio Avocats de Strasbourg.

NOMINATIONS PERSONALIEN



MERCEDES- BENZ VANS FRANCE BATISTE PASCALIN DIRECTEUR GÉNÉRAL

Le 1^{er} juillet 2025, Batiste Pascaline (jusqu'alors responsable de la performance des marchés) a pris les fonctions de directeur général de Mercedes Vans France. Il a remplacé Vittorio Braguglia, lequel devient directeur général de Mercedes Benz Vans Allemagne.



BERNER FRANCE ANDRÉ KULAS DIRECTEUR GÉNÉRAL

André Kulas prend la direction de Berner France. Avec cette arrivée, la filiale française du distributeur allemand entend accélérer sa transformation et poursuivre son développement, notamment via l'approche omnicanale qui a fait le succès de la marque dans l'Hexagone.

LIDL FRANCE ANOUCK PAUMARD DIRECTRICE CORPORATE AFFAIRS

Depuis le 15 septembre 2025, Anouck Paumard est la nouvelle Directrice Corporate Affairs sous la direction du Président John Paul Scally. Johanna Ducloux a rejoint l'enseigne en tant que directrice Marketing, sous la direction de Jassine Ouali, Directeur exécutif de la relation client.



BOSCH REXROTH FRANCE BENOÎT JORDANOU DIRECTEUR GÉNÉRAL FINANCE

Le 1^{er} septembre 2025, Benoît Jordanou (39 ans) a pris ses fonctions de Directeur Général Finance de Bosch Rexroth France, division industrielle du groupe Bosch, spécialiste des technologies de pointe. Benoît Jordanou est diplômé d'un master en Finance obtenu à l'ICN Business School de Nancy.

LUFTFAHRTINDUSTRIE

Zeiss eröffnet Metrologielabor in Mérignac: neues Exzellenzzentrum für die Luftfahrtindustrie



Die deutsche Technologiegruppe Zeiss (nahezu 47.000 Mitarbeiter und über 11 Milliarden Euro Umsatz) hat am 6. Februar ein neues Metrologielabor im Gewerbegebiet Vert Castel in Mérignac (Gironde) eröffnet. Ziel ist es, ein „Exzellenzzentrum“ zu schaffen und von der Lage zu profitieren, um näher an bedeutende Akteure der Luftfahrtindustrie heranzurücken. Das 300 m² große Zentrum ist das fünfte seiner Art in Frankreich und das erste in der Region Nouvelle-Aquitaine. Rund zehn Mitarbeiter sind dort tätig. Das Labor ist mit modernen Messmaschinen, 3D-Scannern und Industriemikroskopen ausgestattet. Neben dem Vertrieb von Geräten bietet das Zentrum auch Dienstleistungen an, darunter Engineering-Services und Schulungen für die Industrie.

DIGITAL

L'allemand Onventis s'installe à Paris

L'entreprise de Stuttgart dispose depuis janvier 2024 d'un site dans la capitale française. L'éditeur de solutions Source-to-Pay (digitalisation des processus d'achat) espère ainsi non seulement réussir son entrée sur le marché français, mais considère également le bureau parisien comme un « jalon important » pour l'extension de sa base de clients en Europe,



De g. à d. : Frank Schmidt, CEO d'Onventis et Raphael Rottenau, directeur de site.

selon le CEO Frank Schmidt. Le directeur du site est Raphael Rottenau. Il a annoncé une coopération avec EcoVadis, plateforme d'évaluation de la durabilité. En outre, il souhaite collaborer avec les solutions de places de marché numériques Amazon Business et Mercateo Unite.

TÉLÉCOMMUNICATIONS

Spie acquiert 92% de l'allemand ICG Group

En avril 2024, le groupe français Spie (8,7 Mds € de chiffre d'affaires, 50 000 salariés) a racheté 92 % des parts du fournisseur allemand de services d'infrastructures de télécommunications (réseau fibre et 5G Mobile), qui faisait jusqu'alors partie du portefeuille de la société d'investissement H.I.G. Capital.

« L'acquisition de ICG Group permet à Spie de renforcer davantage son positionnement en tant qu'acteur clé dans le déploiement des réseaux de la fibre et des infrastructures de télécommunication mobile en Allemagne », selon son Pdg Gauthier Louette. Le marché allemand, sur lequel il y a beaucoup de retard à combler, revêt une importance stratégique, a-t-il ajouté. Le montant de la transaction n'a pas été communiqué, mais il devrait être supérieur à 200 millions d'euros.

Le groupe ICG, dont le siège se trouve à Leonberg près de Stuttgart, a été fondé en 2021 en tant que projet Infratech par le biais de H.I.G. Il a réalisé en 2023 un chiffre d'affaires de 230 millions d'euros et emploie 270 personnes. 8 % des parts restent entre les mains de la direction actuelle d'ICG, dirigée par Vladimir Suznjevic, qui continue de diriger l'entreprise. L'accord prévoit des mécanismes d'options d'achat et de vente sur ces 8 %.

Par ailleurs, le groupe Spie a finalisé en mars 2024 l'acquisition de la société allemande Robur Industry Service Group GmbH, notamment active dans la maintenance dans l'énergie éolienne. « A la suite de l'annonce faite le 28 novembre 2023, les autorisations réglementaires nécessaires (y compris celles des autorités européennes de la concurrence) ont été reçues et les conditions suspensives ont été levées dans leur ensemble » a fait avoir le groupe.



Une info
intéressante

N'hésitez pas
à nous contacter !

contact@acteursdufrancoallemand.com

“Allemagne & France représentent plus de 40 % du PIB européen

La combinaison des forces des deux pays doit créer une dynamique unique au monde”

L'industrie automobile traverse une grave crise structurelle. Dans ce contexte, le premier équipementier mondial engage un vaste programme d'ajustements et de mesures d'économie afin de renforcer sa compétitivité. Pour Bruno Gahery, PDG de Bosch France, Benelux et Europe de l'Ouest, la France — où le groupe est implanté depuis 125 ans — reste un marché stratégique, malgré un environnement politique incertain.



Bruno Gahery,
 Pdg de Bosch France, Benelux
 et Europe de l'ouest

Le groupe Bosch traverse une période de “turbulences” avec encore 13 000 suppressions de postes en Allemagne. Comment Bosch France est-elle impactée par ces restructurations ?

La transformation que traverse Bosch est un mouvement global, guidé par les changements technologiques et les évolutions des marchés. En France, nous restons vigilants et continuons d'adapter nos activités et cela bien avant les récentes annonces en Allemagne. Chaque site est évalué en fonction de sa contribution stratégique et de sa capacité à évoluer. Notre priorité est de préserver les compétences et de trouver des solutions durables pour nos collaborateurs, tout en maintenant la compétitivité de nos opérations. La conjoncture du marché automobile a déjà touché nos sites de Marignier et de Mondeville dont les fermetures ont été annoncées courant 2024.

Comment le groupe appréhende-t-il l'instabilité politique en France ?

L'instabilité politique crée des incertitudes, c'est vrai, dans la mesure où Bosch, comme d'autres acteurs industriels, planifie sur le long terme et a besoin de visibilité sur les cadres réglementaires, les investissements en infrastructure et les politiques énergétiques et ce dans un cadre européen. La France a toujours été un des moteurs de l'Europe et nous avons confiance dans ses institutions pour s'inscrire dans cette dynamique. Nous dialoguons régulièrement avec les pouvoirs publics pour assurer un environnement propice à l'activité industrielle et l'innovation.

Est-ce devenu plus compliqué de convaincre le groupe d'investir en France ou de continuer à y maintenir certaines activités ?

Oui, c'est plus compliqué, d'autant plus que les critères d'investissement sont de plus en plus exigeants à l'échelle mondiale. Chaque pays doit prouver sa valeur ajoutée. La France doit continuer à travailler sur sa compétitivité globale. Notre rôle est de démontrer au sein du groupe que la France est un terrain fertile pour l'innovation et la production de haute technologie.

Bosch est présent en France depuis 125 ans. Le marché français est-il encore stratégique pour le groupe ?

Absolument ! La France est et demeure un marché stratégique pour Bosch. Nos 125 ans de présence témoignent de cet ancrage profond. C'est un marché d'innovation, un acteur majeur de l'économie européenne, et une plateforme importante pour

l'accès à nos clients. L'engagement de Bosch en France n'est pas seulement historique, il est aussi tourné vers l'avenir, avec notamment des investissements massifs dans l'IA, l'industrie 4.0 et la mobilité décarbonnée.

Quel est l'impact du ralentissement du passage aux véhicules électriques dans vos métiers ?

Le ralentissement de l'adoption des véhicules électriques que l'on observe actuellement crée une période de transition complexe, avec une prolongation de la demande pour les technologies hybrides et thermiques classiques et une sous-utilisation des investissements réalisés dans l'électromobilité. Pour un site comme Rodez, le désengagement vis-à-vis des technologies diesel a nécessité une adaptation significative des effectifs, avec toutefois, une demande qui reste soutenue dans les pièces after-market dans les bougies de préchauffage. Cela nous offre un temps supplémentaire pour préparer la diversification vers de nouvelles activités.

Enfin, avez-vous un message à faire passer ?

Pour une entreprise comme Bosch, le moteur franco-allemand doit être au cœur de la dynamique d'innovation, d'amélioration de la compétitivité, de la réduction de la bureaucratie en Europe. Allemagne et France représentent plus de 40% du PIB européen et la combinaison des forces des deux pays doit créer une dynamique unique dans le monde. C'est en renforçant cette collaboration bilatérale dans la recherche, l'éducation, l'IA, les technologies critiques, l'énergie, la facilité de lever des capitaux pour financer les investissements du futur, que nous pourrions nous positionner en leaders face aux grands partenaires et concurrents que sont la Chine et les USA.

„Durch die Stärkung der bilateralen Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung, Bildung, KI, kritische Technologien und Energie sowie durch die Erleichterung der Kapitalbeschaffung zur Finanzierung künftiger Investitionen können wir uns gegenüber unseren großen Partnern und Konkurrenten China und den USA als führende Kraft positionieren.“



Jens Puttfarcken président
Porsche France

“La France, un marché stratégique pour le groupe Porsche”

Nommé à la Présidence de Porsche France en juin 2025, Jens Puttfarcken (60 ans) est un « pur produit » Porsche. Ce polyglotte (7 langues dont le français) a dirigé la filiale chinoise du constructeur de Stuttgart, Porsche China, après avoir dirigé durant trois ans Porsche Allemagne. Il accorde sa première interview à Acteurs du franco-allemand. Rencontre.

🚩 Quel est votre parcours professionnel ?

J'ai commencé à travailler dans l'industrie automobile en 1991, chez Porsche en 1997, d'abord comme directeur de vente pour une partie de l'Europe et la Scandinavie, puis j'ai été directeur pour les filiales européennes, puis mondiales. En 2004, je suis devenu Vice-Président des relations clients puis, en 2010, directeur après-vente pour cinq ans. En 2015, j'ai été nommé président de Porsche Allemagne jusqu'en 2018, avant de prendre la présidence de Porsche Chine, jusqu'en 2022. J'ai ensuite été recruté par le groupe Audi comme directeur des ventes Europe. Et depuis le 1^{er} juin, j'ai le plaisir d'être à Paris à la présidence de Porsche France. La France est un pays que j'adore. J'ai des attaches familiales en Bretagne, au Lac Léman et dans le Sud. J'ai passé toutes mes vacances en France quand j'étais enfant. C'est là que j'ai appris le Français. La France est ma deuxième "Heimat".

🚩 Que représente la France pour le groupe Porsche ?

La France est un important marché pour le groupe. Avec environ 5000 voitures commercialisées par an, c'est le 4^e marché européen (derrière l'Allemagne, le Royaume-Uni et l'Italie). Pour les véhicules électriques, l'Hexagone est le second marché en Europe du groupe. Près de 60% de nos ventes en France sont des voitures électriques, 25% des hybrides et 15% des

voitures thermiques. La réglementation française incite beaucoup les Français à passer à l'électrique. Pour le Cayenne et le Panamera, nous sommes à près de 100% de modèles hybrides rechargeables. La France est un marché complexe notamment pour les marques de prestige. Le système de bonus - malus sur le poids des voitures est un défi pour les constructeurs. Je compte apporter mon expérience, acquise notamment en Chine, pour augmenter les ventes du groupe en France. En Chine, j'ai vécu la montée en puissance des constructeurs locaux dans l'électrique. En Europe et en France en particulier, nous sommes en pleine transition vers l'électrique. Notre enjeu est de démontrer qu'une Porsche électrique, comme le Macan et le Taycan, est une vraie Porsche !

🚩 Concurrence chinoise dans l'électrique, guerre douanière avec les Etats-Unis, fin du moteur thermique imposée par Bruxelles : comment vous adaptez-vous à ces changements majeurs qui menacent toute l'industrie automobile européenne ?

La situation est complexe pour tous les constructeurs, Porsche inclus. Notre stratégie en tant que marque de luxe est de poursuivre dans l'électrique, tout en renforçant notre plan produit sur les véhicules thermiques afin de répondre à la demande. Concernant les droits de douane aux USA, cet été, l'Union européenne et le gouvernement américain ont trouvé un accord sur une taxation à 15% qui lève les incertitudes.



Porsche Macan 4S
Monaco 2025

Porsche Cayenne
Goodwood 2025



Pour Porsche, les États-Unis restent le premier marché (86 541 véhicules en 2024 en incluant le Canada), devant la Chine (56 887 véhicules en 2024).

Les constructeurs chinois sont-ils une menace ?

Absolument pas. Pour moi, la concurrence chinoise est un challenge. Depuis plusieurs décennies, les constructeurs allemands mais aussi français ont contribué à la montée en gamme des constructeurs chinois. Lorsque j'étais président de Porsche en Chine, j'ai constaté par moi-même l'avancée que prenaient les Chinois dans l'électrique. Depuis plusieurs années déjà, la Chine a mis en place une stratégie claire pour sa filière automobile : investir massivement dans l'électrique. On en voit les résultats aujourd'hui.

Porsche est prêt à relever ce défi. Nous n'avons pas attendu. Ces 18 derniers mois, nous avons renouvelé toute notre gamme avec, par exemple, le Macan électrique (à partir de 82 959 euros, ndlr) qui enregistre plus de 50% de nos ventes en France. Nous proposons un grand choix entre voitures électriques, thermiques et hybrides. Aujourd'hui, il existe une Porsche qui correspond aux attentes de chaque client. Et puis, Porsche a une longue histoire sur laquelle nous pouvons et nous devons capitaliser.

Face à l'atonie de la demande pour les voitures électriques, Oliver Blume, Président du directoire de Volkswagen et de Porsche a annoncé en septembre repousser le lancement de modèles 100% électriques et de relancer le thermique. En tant que nouveau président de Porsche France, quelle est votre feuille de route pour les trois ans à venir ?

D'abord, l'important, ce sont nos clients. Nous avons plus de 90 000 clients en France auprès desquels nous devons entretenir notre image de sportivité et de

luxé. Cela passe également par l'animation de notre réseau de 39 Centres Porsche et de nos 5 Centres Services Porsche. Dans un contexte économique compliqué, ma mission est de permettre à notre réseau de rester suffisamment profitable. Et cela passe par les véhicules électriques. Je veux faire de la France un marché pionnier de l'électrique. Nous devons encore démontrer à notre clientèle actuelle et future que Porsche leur propose les meilleurs modèles électriques et que rouler en Porsche électrique, c'est avant tout rouler en Porsche avec tout ce que cela signifie : sportivité, design iconique, raffinement et personnalisation ! La France est un marché « pilote » pour Porsche. Les tendances observées en France se retrouvent ensuite sur d'autres marchés, par exemple en Belgique et aux Pays-Bas. Nous devons être capables de proposer nos véhicules en version électrique, thermique et hybride. Au final, c'est toujours le client qui choisit.

Où se trouvent vos clients en France ?

Un peu partout ! Ils sont répartis dans tout l'Hexagone. C'est en région Ile-de-France et bien sûr à Paris que se concentrent une large part de notre clientèle, mais aussi à Lyon, Marseille, Monaco, Montpellier ou encore la Bourgogne. Sans oublier l'Alsace : les Alsaciens sont proches de Stuttgart !

Comment se comporte d'une manière générale le marché français de la voiture du luxe ?

Globalement, le marché de l'automobile français est en baisse, avec environ 1,6 millions de ventes annuelles. C'est le pire résultat depuis une décennie. Le marché du véhicule de luxe suit la même tendance. Comme dit précédemment, la France est un marché complexe avec le système de bonus-malus. La taxe au poids qui a été durcie au mois de janvier, a ralenti les ventes de certains modèles, comme le Cayenne hybride qui était le modèle le plus

vendu en France (3 879 en 2024). Le prix du véhicule peut grimper de 13 à 18 000 euros en moyenne. Le changement de réglementation sur les avantages en nature pour les sociétés a également impacté nos ventes, nos gammes hybrides étant souvent utilisées comme voiture de fonction. Le leasing d'entreprise représente environ la moitié de notre activité.

Vous êtes aussi directeur du Porsche Experience Center au Mans. Comment avez-vous vécu les dernières 24 heures ?

Le pilote français Kevin Estre s'est distingué en remportant la 2ème place sur la Porsche n°6. C'est un succès franco-allemand ! C'était ma sixième course au Mans. La première fois remonte à 1998. A chaque course, j'ai eu la chance de voir une Porsche gagner ! Le Mans est une expérience très spéciale pour moi mais aussi pour tous les collaborateurs de la marque qui sont tous des passionnés. Voir des bolides lancés à 250 km/h, dont les freins chauffés illuminent la nuit dans les virages, c'est toujours une expérience extraordinaire.

Enfin, quel message souhaitez-vous faire passer à nos lecteurs, en cette période d'incertitude et d'instabilité ?

L'Europe doit faire face à de nombreux défis. Elle ne peut fonctionner que si l'axe franco-allemand fonctionne. Nos deux pays sont le moteur de l'économie européenne. Nos gouvernements doivent travailler de manière coordonnée sur les grands sujets d'actualité : énergie, défense, automobile, innovation etc. Français et Allemands ne doivent pas se concurrencer mais être unis. La concurrence est hors de l'Europe, en Chine et aux États-Unis.

Nous sommes deux nations différentes mais nos forces sont très complémentaires. Je déplore la baisse de l'apprentissage de l'allemand en France et du français en Allemagne. Connaître la langue, c'est connaître la culture et avoir une meilleure compréhension de l'autre. Il faut entretenir cette amitié franco-allemande au jour le jour car ce n'est pas quelque chose d'acquis. Et cette amitié est très précieuse.



Henri Paccalin,
Pdg de Daimler buses France

Ligny-en-Barrois, “centre névralgique” de Daimler Truck en France

Trotz der politischen Instabilität in Frankreich bestätigen einige deutsche Konzerne ihre dortigen Investitionen. Dies gilt für Daimler Truck, der über seine Tochtergesellschaft Daimler Buses France fast 100 Millionen Euro in sein Werk in Ligny-en-Barrois (Meuse) investiert, um dort Elektrobusse zu produzieren. Eine Investition, die einer leidgeplagten Region neuen Schwung verleiht.

“Ligny-en-Barrois est un centre névralgique pour le groupe Daimler, une colonne vertébrale qui va devenir de plus en plus importante. C’est aussi un trait d’union entre la France et l’Allemagne. C’est le savoir-faire allemand allié à la compétence française. A Ligny, nous produisons des véhicules électriques e-Citaro et e-Inturo, vertueux, décarbonés, qui montrent la force du moteur franco-allemand. Notre site est un symbole à la fois de l’amitié franco-allemande et aussi du moteur franco-allemand actuel entre le chancelier Merz et le président Macron » s’enthousiasme Henri Paccalin, Pdg de Daimler Buses France, la filiale française (siège à Sarcelles, sites à Albi, Narbonne, Vitrolles, et Strasbourg) du constructeur de Stuttgart.

Von 897 auf 1500 Mitarbeiter im Jahr 2030

Le 23 mai 2024, Emmanuel Macron a rencontré les salariés sur le site aux côtés du CEO du groupe Till Oberwörder lequel a annoncé, dans le cadre du sommet Choose France, un investissement de 92 à 100 millions d’euros sur le site et le recrutement de 600 personnes d’ici 2030.

« Ligny deviendra le plus grand site de production de véhicules urbains électriques de transport de personnes du groupe. À ce jour, nous avons 897 collaborateurs sur le site en CDI. Nous souhaitons atteindre 1500 collaborateurs en CDI d’ici 2030 » souligne Henri Paccalin.

lin. Daimler Buses France est le premier employeur de la Meuse.

Avec 40 ans d’expertise dans les bus et les autocars, l’usine de Ligny-en-Barrois a été fondée en 1981 par Kässbohrer, avant d’être reprise par Evobus France, filiale du groupe Daimler, en 1995 lors de l’acquisition de Kässbohrer par Mercedes-Benz. Daimler a décidé d’en faire son usine phare pour l’assemblage de bus et autobus électriques. « Fin 2025, le site produira 1930 véhicules thermiques et électriques. Notre ambition est d’atteindre 3200 véhicules en 2030 ». Le site contribue à la balance commerciale française puisque l’ensemble de la production est exportée en Europe de l’ouest, « hormis Russie et Biélorussie » précise le dirigeant franco-allemand.

Pour faire face à une demande exponentielle des villes et métropoles européennes, le groupe doit assurer la montée en cadence avec le recrutement « de 600 à 700 personnes d’ici 2030 » à Ligny-en-Barrois. Les besoins concernent tous les métiers, « électriciens, électromécaniciens, peintres, mécaniciens, experts qualité, experts magasin, conducteurs de chariots, etc. ». Le groupe coopère avec les lycées professionnels, les centres de formation de la région, les collectivités locales (mairie de Ligny-en-Barrois, canton de Meuse-Sud, département, préfecture et région Grand Est) pour les campagnes de recrutement et de formation. Dans

une Meuse longtemps sinistrée économiquement, l’investissement du groupe allemand est une bénédiction. Mais aussi un défi. La petite commune de Ligny-en-Barrois doit se préparer à accueillir près d’un cinquième de sa population actuelle (3800 habitants). « Nous travaillons beaucoup avec les collectivités locales sur les questions de logement » souligne Henri Paccalin.

600 E-Citaro im Jahr 2026 gegenüber 100 im Jahr 2024

Concernant la production, « sur 2000 véhicules en 2026, nous produirons 600 e-Citaro, contre 100 en 2024 ». La conversion vers l’électrique se fait à une cadence spectaculaire. « Nos bus électriques circulent à Paris, Rennes, ils sont aussi utilisés par les opérateurs Keolis et Transdev un peu partout en France pour des transports scolaires ou des liaisons interrégionales ». Selon le dirigeant, l’instabilité politique en France n’a pas d’impact sur les appels d’offre et sur la demande exponentielle. « Il n’y a aucune question qui se pose » tranche Henri Paccalin, « notre ambition, c’est de maintenir ces investissements. On n’a pas le choix, la demande est très forte et l’offre ne suit pas ». Daimler Buses France vient de remporter trois appels d’offre, « Marseille, Paris avec Ile-de-France Mobilité et Bayonne ».

Henri Paccalin est très fier du site de Ligny-en-Barrois « où la qualité est égale à celle de nos sites en Allemagne. Nous avons

Le 17 mai 2024, Emmanuel Macron a été accueilli chez Daimler Buses France par Karin Rådström, CEO de Daimler Truck et Till Oberwörder, CEO de Daimler Buses.



du personnel très fidèle à Daimler, certains ont plus de 30 ans d'ancienneté ». Et fier également de participer à la revitalisation d'une région longtemps sinistrée. « La Meuse est en train de se redynamiser avec des projets d'usines et nombre d'investissements allemands d'ailleurs comme celui de Daimler ».

Henri Paccalin, par ailleurs vice-président la Chambre de commerce franco-allemande et d'industrie à Paris depuis le 8 octobre 2025 se dit persuadé que « L'axe France-Allemagne peut-être avec la Pologne est primordial pour la préservation de la paix en Europe. Même dans le contexte actuel, la France demeure un pays attractif. Il faut que l'Allemagne retrouve une stabilité économique et que la France retrouve une stabilité politique, ce qui renforcera la position européenne ».

„Ob in Mannheim oder Ligny-en-Barrois hergestellt, unsere e-Citaro sind von gleicher Qualität. Die Stärke unseres Konzerns liegt darin, dass wir an allen unseren europäischen Standorten die gleichen Qualitätsstandards einhalten.“



FRIK MAXEINER
RECHTSANWÄLTE

Arbeitgeberberatung mit Frankreich-Kompetenz



Herr Dr. Frik, Sie starten arbeitsrechtliche Beratung für Arbeitgeber zum 01.01.2026 neu. Was können wir erwarten?

FRIK MAXEINER holt Sie dort ab, wo Sie mit Ihrem Unternehmen stehen und führt Sie mit praktischen Ergebnissen und konkreten Schriftstücken durch das Labyrinth des

deutschen Arbeitsrechts. Auch wenn wir es können: wir langweilen unsere Mandanten nicht mit wissenschaftlichen Ausführungen, sondern machen klare Empfehlungen.

Quel est votre plus-value pour les entrepreneurs français en Allemagne ?

A part les années que j'ai passé en France, je profite d'une expérience de plus de 20 ans dans le conseil des groupes français en droit du travail concernant leurs salariés en Allemagne. J'ai découvert que c'est moins la traduction en langue française des textes allemands qui est importante, mais plutôt la question de comprendre ce qui intéresse ou inquiète le manager français qui emploie des salariés en Allemagne et de lui fournir une solution dans sa langue et conforme à ses idées.

Welchen Mehrwert bietet Ihre Kanzlei in Zeiten, in denen sich jeder über einen KI Chatbot eine passende Beratung erstellen lassen kann?

Der Mehrwert liegt darin, dass unsere Beratung gewissermaßen ein Gütesiegel hat. KI-generierte Antworten lesen sich meist ziemlich gut, gehen manchmal aber völlig am Ziel und an der Rechtslage vorbei. Mit unserer Erfahrung und unserem Wissen können wir die Ergebnisse von Chatbots, die wir natürlich auch nutzen, bewerten. Wir stellen für unsere Mandanten sicher, dass das Ergebnis auch passgenau für das Unternehmen stimmt.

Herr Dr. Frik, wie findet man sie ab dem 01.01.2026?

Am einfachsten über unsere Website www.arbeitsrecht-fm.de



Il y a un an...

Auvergne Rhône-Alpes : le Bade-Wurtemberg en force

Du 26 au 28 juin 2024, une importante délégation du Bade-Wurtemberg conduite par le Secrétaire d'Etat à l'Economie, au Travail et au Tourisme Dr. Patrick Rapp (en photo), accompagné de la présidente du club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V / Axon' Kabel Allemagne Céline Eheim, des représentants des agences gouvernementales (Bade-Wurtemberg International, E Mobilität BW), de clusters (Forum Aerospace Baden-Württemberg e.V.) et d'une quinzaine d'entreprises de l'aérospatial, de l'électromobilité et des batteries se sont rendues en région lyonnaise.

Au programme : visites d'entreprises (Steec, Teledyne E2V, Air Liquide, Snam, In-Core Systems, Aeroform, EFI Automotive et Diatex), de centres de recherche (IFP Energies Nouvelles, Grenoble University Space Center, CEA Grenoble) et rencontres avec les clusters régionaux (Aerospace Cluster AURA, CARA

Cluster for mobility solutions). « Partenaire avec la Lombardie et la Catalogne depuis 1988 dans le cadre des 4 Moteurs pour l'Europe, le Bade-Wurtemberg et Auvergne-Rhône-Alpes ont de nombreux points communs, notamment dans les domaines de l'économie et de l'innovation » a souligné le Secrétaire d'Etat Patrick Rapp qui a pu constater les potentiels de coopérations.

En juin 2023, Le Bade-Wurtemberg a adopté une nouvelle stratégie Aerospace qui vise à renforcer la position de leader en Europe et à l'international de la filière du Land (qui rassemble sur son territoire plus d'une centaine d'acteurs : start-up, Pme, grands groupes, instituts de recherche). Cette nouvelle stratégie repose sur trois piliers : la digitalisation industrielle, la création d'une offre durable « made in Baden-Württemberg » pour la filière et le renforcement de la visibilité et des coopérations internationales.

S. Etaix

INDUSTRIE

Saint-Gobain vend Freeglass à Hannover Finanz

Der französische Baustofflieferant Saint-Gobain hat den deutschen Automobilzulieferer Freeglass verkauft. Übernommen hat den Hersteller von Kunststoffblenden, HF Opportunities, eine Tochtergesellschaft des Finanzinvestors Hannover Finanz. Freeglass mit Sitz in Schwaikheim in Baden-Württemberg betreibt eine Fabrik und entwirft und produziert seit 1998 polymere Kunststoffkomponenten für die Automobilindustrie. 2023 hat das Unternehmen mit rund 120 Mitarbeitern einen Umsatz von fast 20 Millionen Euro erwirtschaftet. Zu den Kunden zählen große Automobilhersteller wie Daimler, VW oder Porsche, aber auch Technologieunternehmen wie Sam-

sung. Für Hannover Finanz ist es der erste Deal aus dem neuen Restrukturierungsfonds. Saint-Gobain bietet Materialien und Dienstleistungen für den Wohnungs- und Industriemarkt. Der Konzern hat 2023 mit 160.000 Mitarbeitern in 76 Ländern einen Umsatz von 47,9 Milliarden Euro gemacht.

FINANZEN

Crédit Agricole Assurances: neue Niederlassung in Stuttgart

Crédit Agricole Creditor Insurance (CACI), eine Tochtergesellschaft von Crédit Agricole Assurances, hat eine Niederlassung in Stuttgart eröffnet. Der Anbieter von Lebens- und Nichtlebensversicherungen hat sich auf die Versicherung von Kreditnehmern spezialisiert und ist mit 15 Partnern in 6 Ländern Marktführer in Europa.

CACI hat ihren Hauptsitz in Irland und Niederlassungen in Frankreich und Italien. Seit ihrer Gründung 1998 entwickelt CACI ihre Tätigkeit in Partnerschaft mit lokalen Banken und spezialisierten Finanzierungsgesellschaften. Die neue Niederlassung ist Teil einer internationalen Wachstumsstrategie der Crédit Agricole Assurances, die ihre Präsenz in den wichtigsten europäischen Ländern verstärken möchte.



100 % BUSINESS FRANCO-ALLEMAND / IHRE LÖSUNG FÜR STRATEGIC INTELLIGENCE



www.dfwa-info.com



www.afa-info.com

LE SEUL MÉDIA INDÉPENDANT FRANCO-ALLEMAND / DAS EINZIGE UNABHÄNGIGE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE MEDIUM

ROEDERER INTERNATIONAL SERVICES



ACCOMPAGNER VOS RISQUES AU-DELÀ DES FRONTIÈRES

Face à la mondialisation des activités, le Groupe Roederer a lancé Roederer International Solutions (RIS), une entité dédiée à la gestion des risques internationaux en assurances de biens, de responsabilités et de personnes.

RIS est composée d'une équipe d'experts capables de vous épauler dans la recherche de solutions d'assurance à travers le monde.

Les atouts RIS :

- Une équipe d'experts trilingues, capables d'intervenir dans 80 pays.
- Vous accompagner dans la mise en place d'une réflexion sur votre gouvernance à travers vos différentes entités, ceci

dans un contexte de bataille des talents et de problématiques de rétention des salariés qui sont des phénomènes globaux.

- Vous assurer un meilleur reporting des données en vous assurant une meilleure fiabilité de celles-ci, dans un contexte RSE et ESG globalisé.
- Partager à travers le groupe une politique de gestion avec des valeurs communes.
- Accéder à un réseau de partenaires premium, alignés sur les valeurs du Groupe Roederer.
- Avoir la certitude de la conformité réglementaire de vos couvertures et de vos politiques à travers le monde.
- Mutualiser vos risques en mettant en place de véritables programmes internationaux d'assurances.

RIS est une réponse concrète aux besoins des entreprises tournées vers l'international, combinant sécurité, conformité et vision stratégique.

Vous souhaitez être accompagnés sur ce sujet par nos experts ?

N'hésitez pas à nous contacter :
cschmidlin@roederer.fr

Le Groupe Roederer, courtier indépendant en assurances, accompagne entreprises et particuliers en santé, prévoyance et risques professionnels. Il protège 350 000 assurés et conseille 10 000 entreprises clientes.

IHRE RISIKEN ÜBER GRENZEN HINAUS BEGLEITEN

Angesichts der Globalisierung der Aktivitäten hat die Roederer-Gruppe Roederer International Solutions (RIS) ins Leben gerufen – eine Einheit, die sich der internationalen Risikosteuerung in den Bereichen Sach-, Haftpflicht- und Personenversicherungen widmet.

RIS besteht aus einem Team von Experten, die Sie bei der Suche nach Versicherungslösungen weltweit unterstützen können.

Die Stärken von RIS :

- Ein Team von trilingualen Experten, das in 80 Ländern tätig werden kann.
- Unterstützung bei der Entwicklung

Ihrer Governance-Strategie über Ihre verschiedenen Einheiten hinweg – in einem Kontext des „War for Talents“ und globaler Herausforderungen zur Mitarbeiterbindung.

- Sicherstellung eines verbesserten Datenreportings mit höherer Verlässlichkeit – im Rahmen eines globalisierten CSR- und ESG-Umfelds.
- Umsetzung einer gruppenweiten Managementpolitik auf Basis gemeinsamer Werte.
- Zugang zu einem Netzwerk von Premium-Partnern, die mit den Werten der Roederer-Gruppe übereinstimmen.
- Gewährleistung der regulatorischen Konformität Ihrer Deckungen und Policen weltweit.
- Bündelung Ihrer Risiken durch die Einrichtung echter internationaler Versicherungsprogramme.

RIS ist eine konkrete Antwort auf die Bedürfnisse von Unternehmen mit internationaler Ausrichtung und verbindet Sicherheit, Compliance und strategische Weitsicht.

Möchten Sie sich bei diesem Thema von unseren Experten begleiten lassen?

Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren:
cschmidlin@roederer.fr

Die Roederer-Gruppe, unabhängiger Versicherungsmakler, begleitet Unternehmen und Privatkunden in Gesundheit, Vorsorge und beruflichen Risiken. Sie betreut 350.000 Versicherte und berät 10.000 Unternehmenskunden.

 **ROEDERER**
COURTIER EN ASSURANCES



Immer an deiner Seite

Für frischen Wind bei
grüner Energie.
dekra.de/windenergie



100.
YEARS
SECURING THE
FUTURE
1925 - 2025

Heute für Sicherheit und Verantwortung zu handeln bedeutet, die Welt von morgen zu schützen. Bei DEKRA Industrial France legen wir den Grundstein für eine sichere und nachhaltige Zukunft.

Agir pour la sécurité et la responsabilité aujourd'hui, c'est protéger le monde de demain. Chez DEKRA Industrial France, nous posons les bases d'un avenir sûr et durable.

”

Georges Balzer
Président-Directeur Général de
DEKRA Industrial France



Ob spektakuläre Panoramaaufzüge, Windräder oder große mobile Kräne mit über 1.000 Tonnen Traglast für große europäische Bauprojekte – überall dort, wo Sicherheit und Zukunftsfähigkeit entscheidend sind, ist DEKRA Industrial France im Einsatz. Mit Prüfungen, Zertifizierungen und Beratungen sorgt das Team dafür, dass komplexe Technik zuverlässig funktioniert, Menschen geschützt sind und Projekte nachhaltig Bestand haben. Im Juni 2025 feierte DEKRA das 100-jährige Bestehen. Frankreich ist nach Deutschland der wichtigste Markt des Unternehmens. Dabei zeichnet sich DEKRA Industrial France mit modernster Expertise in Industrie, Bau und Infrastruktur aus – und macht so den Anspruch „Securing the Future“ greifbar.

Qu'il s'agisse d'ascenseurs panoramiques spectaculaires, d'éoliennes ou de grandes grues mobiles d'une capacité de charge supérieure à 1 000 tonnes pour de grands projets de construction européens, DEKRA Industrial France intervient partout où la sécurité et la viabilité sont essentielles. Grâce à des contrôles, des certifications et des conseils, l'équipe veille à ce que les technologies complexes fonctionnent de manière fiable, que les personnes soient protégées et que les projets soient durables. En juin 2025, DEKRA a fêté son centenaire. La France est le marché le plus important de l'entreprise après l'Allemagne. DEKRA Industrial France se distingue par son expertise de pointe dans les domaines de l'industrie, de la construction et des infrastructures, concrétisant ainsi sa devise « Securing the Future ».

Voyage du CEFA à Stuttgart

„Global Player auf dem Land“

Der Deutsch-Französische Wirtschaftsclub Paris (CEFA) organisiert Reisen, um seinen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, Regionen Deutschlands oder Frankreichs aus wirtschaftlicher, politischer und kultureller Perspektive zu entdecken. Im Jahr 2025 war das Reiseziel Stuttgart, die Hauptstadt Baden-Württembergs und pulsierendes Wirtschaftszentrum.

Le Club économique franco-allemand de Paris (CEFA) organise des voyages pour permettre aux membres de découvrir des régions d'Allemagne ou de France sous un angle économique, politique et culturel. En 2025, la destination a été Stuttgart, capitale du Bade-Wurtemberg et vibrant centre économique. La métropole et sa région disposent de nombreux atouts. Ses Pme incarnent la vigueur du Mittelstand allemand, tourné vers les chaînes de valeurs des groupes automobiles et industriels d'envergure mondiale qui font la fierté de la ville, tels que Mercedes-Benz ou Bosch. Ainsi, bien des bourgs abritent un centre de recherche ou une Pme leader mondial dans son domaine. C'est l'expérience que fera la délégation du CEFA en visitant Tesat-Spacecom, pionnier dans la communication satellitaire optique. Situé dans la petite ville de Backnang, Tesat illustre bien cette idée entendue au cours du séjour : « Global Player auf dem Land », c'est-à-dire des acteurs résolument engagés dans la compétition mondiale, tout en restant fièrement ancrés en province. Les visites du musée Mercedes-Benz et du gigantesque chantier Stuttgart 21 confirmeront cette intuition. Enfin les voyages du Club sont aussi une affaire de convivialité. Comme l'a rappelé l'organisateur pour le CEFA Oliver Nass lors de la célébration des 40 ans du Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg, en présence du Consul général de France et du Secrétaire d'Etat à l'économie du Land, « loin de nous séparer, le Rhin nous unit ! ».



Fort de ses 500 entreprises et de son positionnement stratégique, le Port de Strasbourg est la porte d'entrée du territoire français sur le Rhin, principal axe logistique européen. Relié aux grands ports maritimes français et européens, il joue un rôle majeur pour le développement économique du territoire.

Pour répondre aux défis environnementaux actuels, l'innovation et la réindustrialisation sont essentielles. Le Port de Strasbourg favorise le développement d'activités industrielles et logistiques positionnées sur le segment des énergies renouvelables et de la décarbonation de l'économie.



PAS
PORTS DE STRASBOURG

www.strasbourg.port.fr
1 rue du Port du Rhin
67000 Strasbourg

- 1^{er} port français du Rhin - 1^{ère} gare fret d'Alsace
- 6,2 MT de trafic fluvial
- 1 MT de trafic ferroviaire
- 17 navettes ferroviaires/semaine
- 1 400 hectares d'espace portuaire de Lauterbourg à Marckolsheim
- 100 km de voies ferrées - 34 km de routes
- 500 entreprises dans l'espace portuaire
- 10 000 emplois directs - 27 000 emplois induits
- 3 corridors européens de transport
- 4 sites portuaires principaux

DECARBONATION

Heidelberg Material France investit 400 millions d'euros

Le groupe Heidelberg investit plus de 400 millions d'euros en France pour y moderniser sa production de ciment, très gourmande en énergie, et réduire son empreinte carbone. Un projet de captage, de stockage et d'utilisation du CO₂ doit être mis en œuvre dans sa cimenterie d'Airvault, dans le département des Deux-Sèvres, en Nouvelle-Aquitaine.



© Thierry Mamberti

Le projet, qui prévoit une capacité de captage d'environ 1 million de tonnes par an, s'inscrit dans le cadre de l'initiative GOCO₂ de décarbonisation de l'ouest de la France, soutenue par l'État. Selon les informations fournies par l'entreprise, jusqu'à 90 % des besoins en énergie devraient être couverts à l'avenir par des combustibles alternatifs, et la consommation d'électricité par tonne de ciment devrait être réduite de 10 %. Pour deux autres sites français, la modernisation n'est cependant plus rentable. Les usines de Beffes (Cher) et de

Villiers-au-Bouin (Indre-et-Loire) devraient fermer prochainement. Les ventes de ciment en France ont nettement diminué.

ENERGIE

Lhyfe va produire de l'hydrogène pour les trains de la Deutsche Bahn

Lhyfe n'en finit plus de faire de nouvelles annonces. Le producteur nantais d'hydrogène vert et renouvelable, a construit un site de production d'hydrogène vert à Tübingen qu'il va exploiter pour le compte



© Siemens AG

de Deutsche Bahn. Situé dans le centre d'innovation de DB Energie, filiale du groupe Deutsche Bahn, ce site a une capacité de production annuelle allant jusqu'à 30 tonnes (capacité d'électrolyse installée de 1 MW). Le site est alimenté en énergie issue du portefeuille d'électricité verte de Deutsche Bahn. DB Energie teste de nouvelles technologies pour l'approvisionnement durable en énergie du secteur ferroviaire, notamment dans le cadre du projet « H2goesRail ». Un train à hydrogène, alimenté en hydrogène vert, sera mis en service cette année sur un itiné-

raire d'essai entre les villes de Tübingen, Horb et Pforzheim. « Ce projet démontre la viabilité économique des solutions hydrogène dans le secteur des transports et de la mobilité... Le train à hydrogène constitue une alternative propre et efficace au train conventionnel à moteur diesel, car il n'émet pratiquement pas de CO₂. Le projet H2goesRail est pionnier dans le domaine du transport propre de passagers et de marchandises », souligne Luc Gararé, responsable Europe de l'est et Europe centrale chez Lhyfe.

AUTOMOBILE

BNP Paribas s'intéresse à la branche leasing de Mercedes-Benz

BNP Paribas, via sa filiale Arval, est en discussions avancées pour racheter la branche leasing de Mercedes-Benz, Athlon. L'activité gère près de 400 000 véhicules dans une vingtaine de pays et plusieurs centaines de milliers de contrats. Le montant de la transaction serait d'environ 1 milliard €, selon Bloomberg. Athlon appartient à Mercedes-Benz Mobility depuis 2016. Si l'opération aboutit, Arval porterait son parc financé à plus de 2,2 millions de véhicules, consolidant sa place parmi les leaders européens face à Ayvens. La cession s'inscrit dans la stratégie de Mercedes de se concentrer sur la production et les services à forte marge. La transaction est encore soumise aux autorités et d'autres acteurs, tels que la banque Santander, sont intéressés également.



Dienstleistung aus einer Hand

Mit diesem Konzept ist die Hafenverwaltung Kehl in allen wichtigen Bereichen für über 100 Unter-

nehmen im 320 Hektar großen Industriegebiet Rheinhafen Kehl tätig. Kompetent, kundennah und erfolgreich. Wann legen Sie bei uns an?

Umschlag und Lagerei
Bündelung der
Verkehrsträger
Schiff/Bahn/Lkw

**Vermietung und
Verpachtung**
Gewerbe- und
Industrieflächen

Versorgung
Trinkwasser,
Vorhalten
der Kanalisation

Beratung
Organisation
Behördenclearing
kundennah, kompetent

E+H Gross:

Gelebte deutsch-französische Freundschaft

Der Schaltschrankbauer E+H Gross aus Ditzingen ist ein werteorientiertes Familienunternehmen. Für die Brüder Marcus und Alexander Groß, die die Firma inzwischen in zweiter Generation leiten, stehen der menschliche Umgang und ein familiäres Miteinander im Mittelpunkt. Vor 14 Jahren wagten sie den Schritt über die Grenze und eröffneten im französischen Wissembourg einen weiteren Standort – aus einem entscheidenden Grund: ihren Mitarbeitenden.

„In der Spitze sind bis zu 50 aus der Ecke zu uns gependelt, manche haben hier übernachtet, in Wohnwagen oder Pensionen“, sagt Markus Groß. „Man hat nach Lösungen gesucht, einen guten Draht zur Verwaltung in Wissembourg gefunden, die haben ein tolles Grundstück angeboten und losgelegt. Man steht zu seinen Mitarbeitenden,“ so Groß.

Am Anfang war es nicht einfach, gibt Groß zu: fremde Sprache, andere Bürokratie, ein Abenteuer. Aber es hat sich ausgezahlt. Heute wächst das Unternehmen und investiert. Der Standort in Wissembourg wird gerade um 800 Quadratmeter vergrößert. Auf dem langen Weg dorthin waren die französischen Mitarbeiter, besonders der Betriebsleiter, eine große Hilfe. Jedes Jahr im September werden Reisebusse gemietet, dann kommen die rund 130 Kollegen aus Ditzingen und die etwa 50 französischen in Wissembourg zum Flammkuchenfest zusammen. Und auch sonst ist der Austausch rege, trotz Sprachbarriere. „Es fahren immer wieder Mitarbeiter nach Frankreich und das ist mir auch wichtig, dass das Menschliche bleibt und man zusammen die gleichen Prozesse hat.“



Das in Europa überall die Formalitäten unterschiedlich sind, ist ein Riesenproblem für kleinere Unternehmen, die ins Ausland gehen wollen, kritisiert Groß. Am Anfang hätten ihn viele gefragt, warum er in das „schwierigste Land gehe, um eine Niederlassung aufzumachen“. Man brauche eben die richtigen Leute, sagt Groß. Aber natürlich wünsche man sich manchmal, dass die Politik auch die kleineren Unternehmen mehr sehe.

Die E+H Gross GmbH befindet sich an der Schwelle zwischen Handwerk und Industrie. Die Schaltschränke zur Energieversorgung, Steuerung oder Datenanbin-

dung bilden das Herzstück jeder Anlage. Die Kunden, Maschinen- und Anlagenbauer, sitzen hauptsächlich in Baden-Württemberg.

Demnächst steht der Generationswechsel an. Ob eine weitere Auslandsinvestition, Diversifizierung, KI-Einsatz, Start-up – all das könnten sich die Kinder vorstellen. „Wir müssen wachsen und in konjunkturschwachen Zeiten hatten die Leute oft die besten Ideen für die Lösungen der Zukunft. Aber es muss auch passen“, so Marcus Groß – zu einem soliden, schwäbischen Unternehmen, das zu seinen Werten steht.

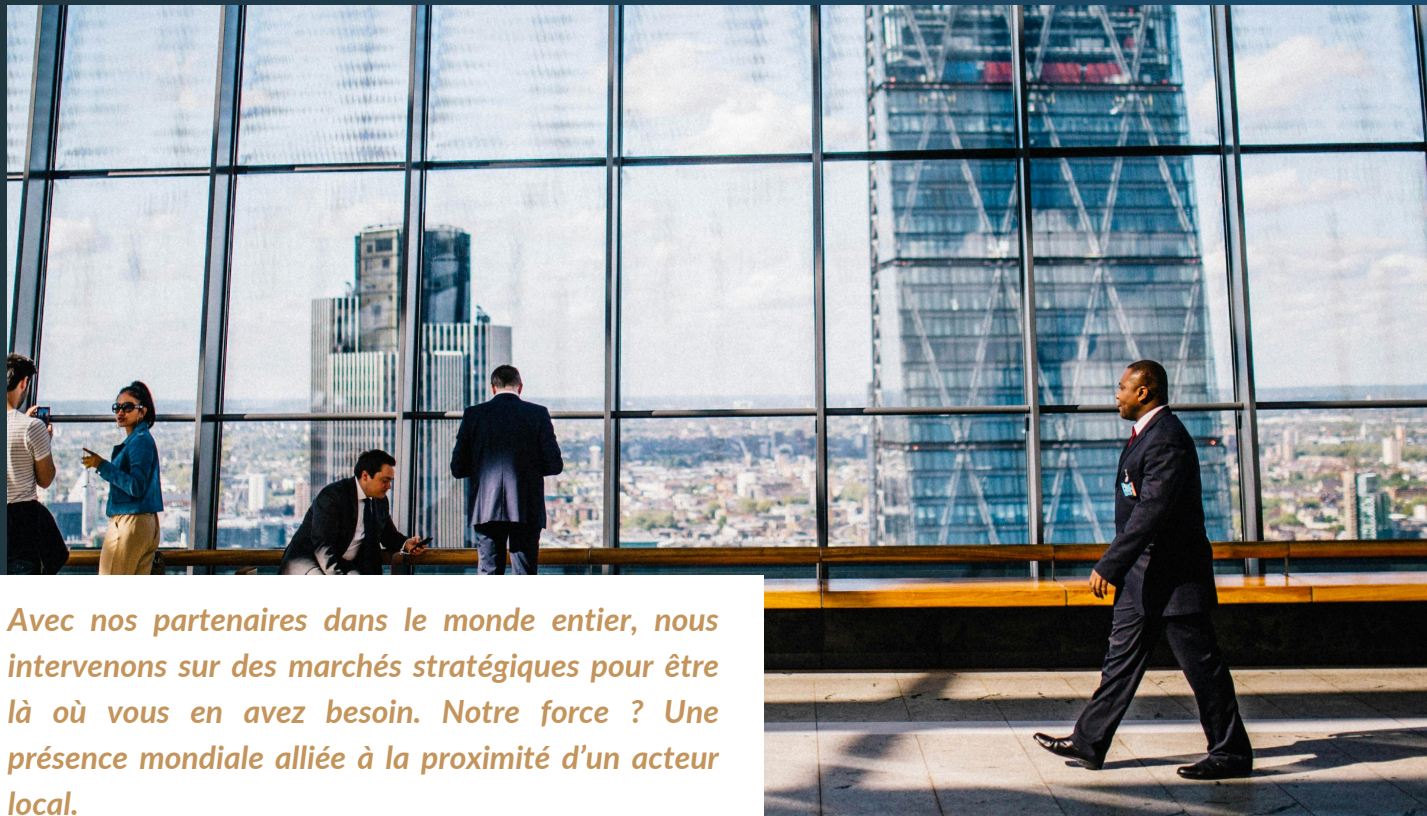
V. Schad



La fête annuelle de la tarte flambée en automne, qui rassemble les collaborateurs allemands et français de la société E+H Gross à Wissembourg, constitue un moment fort de l'année.

© E+H Gross

Votre partenaire juridique pour aller plus loin, ensemble



Avec nos partenaires dans le monde entier, nous intervenons sur des marchés stratégiques pour être là où vous en avez besoin. Notre force ? Une présence mondiale alliée à la proximité d'un acteur local.

Sur quels types d'opérations franco-allemandes l'équipe de DS GRANER intervient-elle habituellement ?

Nous accompagnons les entreprises françaises dans leur implantation et leur développement en Allemagne (*inbound*), notamment pour la création de filiales, la structuration de partenariats, les opérations de croissance externe ou en matière de droit social. De même, nous conseillons les sociétés allemandes dans leurs projets d'investissement et d'expansion en France (*outbound*), en coordination étroite avec nos associés en France et dans le monde. Notre rôle est d'assurer la fluidité des opérations et de transformer la complexité juridique en leviers de réussite pour les acteurs des deux côtés du Rhin.

En quoi l'expertise d'un cabinet d'avocats comme DS GRANER est-elle déterminante pour réussir son implantation en Allemagne ?

Réussir une implantation ou acquisition en Allemagne suppose de prendre en compte un cadre juridique dense et des pratiques d'affaires rigoureuses. Il s'agit notamment de structurer la gouvernance locale, de sécuriser les contrats commerciaux et de gérer les relations de travail selon les standards allemands. Grâce à notre double compétence franco-allemande, nous aidons les entreprises à franchir ces étapes de manière pragmatique, en réduisant les risques tout en favorisant une intégration rapide et durable sur le marché allemand.

CONTACTEZ-NOUS



info@ds-graner.com



+49 711 16 26 00



Griegstrasse 27 B, 70195 Stuttgart



www.ds-graner.com

Un monde de gastronomie à découvrir

Zu Tisch im Genießerland

En matière de gastronomie et de plaisir culinaire, les Chefs du Land prennent les choses avec autant de sérieux que leurs homologues français. Ici, on est fier de ses propres produits et on le montre ! Et ce n'est probablement pas un hasard si le Bade-Wurtemberg compte l'une des plus fortes densités de restaurants étoilés en Allemagne.

Die Vielzahl an existierenden Initiativen, Marken und Siegeln für die Vermarktung von Lebensmittel- und Agrarprodukten in Baden-Württemberg ist komplex, bisweilen verwirrend. „Baden-Württemberg zu Tisch“ lautet das große Dach-Label, unter dem sich alle Initiativen vereinen sollen, darunter finden sich die Regionalmarke „Natürlich. Von Daheim“, mit entsprechenden Regionalkampagnen, die Initiative „Schmeck den Süden“ mit ihren Aktionen „Schmeck den Süden–Gastronomen“ und „Schmeck den Süden–Genuss außer Haus“ sowie das Qualitätszeichen BW, das Biozeichen und die „Geschützten Originale“. Eines aber scheint ungeachtet des Marken-Dschungels festzustehen: Lebensmittel und Essen genießen in Baden-Württemberg einen hohen Stellenwert, dem Genießerland, wie man sich hier gerne nennt.

„Da haben wir viel mit unseren Nachbarn gemeinsam. Was den Wert von Lebensmitteln angeht, sind wir eher wie die Franzosen gestrickt“, sagt Regina Auten-



rieth. Sie ist bei der DEHOGA Tourismus BW GmbH zuständig für den Bereich Tourismusprojekte Gastronomie. Der Hotel- und Gaststättenverband vertritt in dem Bundesland rund 12.000 Unternehmer aus der Gastronomie und Hotellerie. „Produktqualität, egal ob bei Autos und Lebensmitteln, ist wohl ein bisschen in der DNA verankert“, meint Falk Kullen, Geschäftsführer der MBW Marketing- und Absatzförderungsgesellschaft für Agrar- und Forstprodukte aus Baden-Württemberg mbH, die als Landesgesellschaft ihre Aufträge überwiegend vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz erhält.

Les „Qualitätszeichen“ – un label pour les producteurs

Alles beginnt auf dem Acker oder im Stall. Ausgangspunkt für das Gemein-

schaftsmarketing sind die sogenannten Qualitätszeichen, eines für konventionelle Produkte und eines für Bio-Produkte. Es handelt sich um eine Produkt-Kennzeichnung, die mit einer staatlich kontrollierten Qualitäts- und Herkunftskontrolle verbunden ist. „Die Rohstoffe oder das einzelne Produkt kommen nachgewiesen aus Baden-Württemberg und entsprechen bestimmten Qualitätsstandards, die über den gesetzlichen Standards liegen“, erklärt Falk Kullen. Träger des Zeichens ist das Land.

„Dann gibt es noch die 'Geschützten Originale'. Hierzu gehören die Zeichen für 'Geschützte geografische Angabe', 'Geschützte Ursprungsbezeichnung' und 'Garantiert traditionelle Spezialität'.“ Darunter fallen landestypische Spezialitäten wie Schwarzwälder Schinken, Schwä-

bische Spätzle oder Filderkraut. (siehe Seite 96). Diese Originale prägen mit ihrer eigenen Geschichte, authentischen Herstellungsverfahren und besonderer Qualität das kulinarische Baden-Württemberg. In der EU sind mit diesen Qualitätszeichen über 1.100 Lebensmittel sowie über 1.800 Weine und mehr als 120 Spirituosen geschützt - in Baden-Württemberg sind es derzeit 17 Lebensmittel sowie 7 Weine und Spirituosen.

L'initiative „Schmeck den Süden“

Ausgehend von den Qualitätszeichen geht es allen Beteiligten beim gemeinsamen Lebensmittelmarketing letztlich um einen Lieferkettenaufbau im Ländle. Der erfolgt unter anderem mithilfe der Initiative „Schmeck den Süden“, ein Gemeinschaftsprojekt von Dehoga, MBW-Marketinggesellschaft und Agrarministerium. „Seit 1996 gibt es das schon, nächstes Jahr sind es 30 Jahre“, sagt Regina Autenrieth, die von Anfang an dabei war. Zu Beginn richtete sich das Projekt noch ausschließlich an Gastronomiebetriebe. Zertifizierte Restaurants warben mit dem Logo. „Damals wurde das auf den Weg gebracht, um die Agrarprodukte besser zu vermarkten. Das war der Hauptfokus zusammen mit der Profilierungsmöglichkeit für die Gastronomiebetriebe. Was heute selbstverständlich geworden ist, war eine Haltung, die anfänglich kritisch beäugt wurde“, erinnert sich Autenrieth. „Die Konzentration auf die heimische Produktion, regional und saisonal, keine Erdbeeren zu Weihnachten, Spargel nur im April und Mai.“

Mittlerweile ist die Initiative in Baden-Württemberg gut etabliert mit rund 280 teilneh-

menden Restaurants, zusammengefasst in einem begehrten Büchlein mit einer jährlichen Auflage von 30.000. „Unsere Genussführer gehen weg wie warme Semmeln und finden sich in vielen PKW-Handschuhfächern“, sagt der stellvertretende Dehoga-Vorsitzende Thomas Heiling. Für die, die leer ausgehen, gibt es natürlich auch eine App. Heilings und Autenrieths unermüdlicher Einsatz ist der Erfolg der Initiative „Schmeck den Süden-Gastronomen“ zu verdanken.

Créer des chaînes de valeur avec la restauration collective

Aus dem Projekt für die Gastronomie ist dann 2017 das Projekt für die Gemeinschaftsverpflegung hervorgegangen, „Schmeck den Süden-Genuss außer Haus“. Mitmachen können Betriebsrestaurants, Kliniken, Schulumens, Pflegeheime und Kindertagesstätten. „Wir haben inzwischen über 80 Betriebe, die sich ebenfalls dieser Regionalität verpflichten und die sich jedes Jahr prüfen lassen. Da wird dann die Speisekarte unter die Lupe genommen, der Lieferschein auf den Tisch gelegt, das Lager inspiziert. Und das macht, glaube ich, auch die Besonderheit aus in unseren Regionen in Baden-Württemberg“, so Regina Autenrieth. Faustregel: Je höher der Anteil an Produkten aus Baden-Württemberg auf dem Menüplan, desto höher die Klassifizierung in Stufe I oder Stufe II.

Teilnehmende Betriebe tragen zur Abnahmesicherheit für regional erzeugte Produkte bei und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten. Die Kriterien sind anspruchsvoll, die Standards aufgrund der Mengen manchmal eine Herausforderung. Falk Kullen erklärt: „Es geht auch darum, den Kontakt zwischen den verschiede-

nen Akteuren herzustellen. Wenn uns die Kantinen und Restaurants ihren Bedarf an bestimmten regionalen Produkten nennen, dann können wir wiederum auf der Angebotsseite schauen, welche Anbieter es gibt und beide Seiten zusammenbringen“, so Kullen.

Cantine et satisfaction des employés

Die Verpflegung in Unternehmen ist ein nicht zu unterschätzender Faktor für die Mitarbeiterzufriedenheit. Es gebe Beschäftigte in Zeiten flexibler Remote-Arbeitsmodelle, die ihre Bürotage anhand des Speiseplans in der Kantine planen, erzählen Autenrieth und Heiling. Diese seien heute ohnehin eher gut geführte Restaurants, teils mit einem Außer-Haus-Angebot, wo sich Mitarbeiter für das Wochenende mit regionalem Bio-Grillfleisch eindecken können, kleine Marktstände und Einkaufsbereiche, in denen „Schmeck den Süden“ steckt.

Anders als im Bereich Gastronomie mit schwindenden Partnerbetrieben – Restaurants haben vielerorts Probleme, Nachfolger zu finden – entwickelt sich die Gemeinschaftsverpflegung sehr gut. „2018 haben wir mit fünf Betrieben angefangen und jetzt sind es über 80. Wir haben die Betriebsrestaurants von Porsche dabei, von Stihl, Kärcher, Liebherr, Ritter Sport und EnBW, alles Unternehmen, die auch international aufgestellt sind, und die ihre Verpflegungsstandorte in Baden-Württemberg zertifizieren lassen. Ein kulinarisches Bekenntnis zum Standort Baden-Württemberg“, so Thomas Heiling. Viele verbinden Zertifizierungen mit Kontrolle, Kosten und Bürokratie. „Es ist deshalb wichtig, zum einen die Marktvorteile der Zertifizierungen zu kommunizieren und zum anderen

PARTNER vom Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V.


PIERRE TRICHET
C H A M P A G N E

Taillé main depuis 1947



Aussteller auf der Messe
ProWein in Düsseldorf
vom 15. bis 17. März 2026

www.champagne-pierre-trichet.com



die Kontrollen auch als Beratungsmöglichkeit zu nutzen. Die MBW als Gesellschaft des Landes unterstützt daher die Betriebe im gesamten Prozess sowie auch bei der Beantragung von Fördermitteln“, so Falk Kullen von der MBW.

73 restaurants étoilés Michelin

Mit aktuell 73 Michelin-Sterne-Restaurants zählt Baden-Württemberg zu den kulinarischen Spitzenreitern Deutschlands. Nur Bayern kommt auf eine ähnlich

hohe Zahl ausgezeichneter Lokale. Der Südwesten behauptet damit eindrucksvoll seinen Ruf als Gourmet-Hochburg – von der Schwarzwaldgemeinde Baiersbronn bis in die Weinregionen rund um Stuttgart und Heidelberg. Besonders bemerkenswert: Baiersbronn ist der einzige Ort Deutschlands, in dem gleich zwei Restaurants mit drei Michelin-Sternen glänzen – die legendäre „Schwarzwaldstube“ und das „Bareiss“. Dazu kommen zahlreiche Häuser mit zwei oder einem Stern - und Newcomer wie der 26-jährige

Cédric Staudenmayer (S.106) in Weinstadt mit einem schnörkellosen Solo-Chef Konzept. Fachleute sehen mehrere Gründe für die hohe Dichte an Spitzenrestaurants: Zum einen gilt Baden-Württemberg als Land der Genießer. Regionale Produkte, handwerkliches Können und eine ausgeprägte Esskultur prägen die Gastronomie seit Generationen. Zum anderen profitiert die Region von einem wohlhabenden Publikum und Tourismus im Schwarzwald oder am Bodensee. ■



Bäcker Baier – Genussbotschafter mit französischer Note



Jochen Baier est l'un des ambassadeurs officiels du goût du Land de Bade-Wurtemberg. Mais sa passion pour la qualité et le bon pain vient de l'autre côté du Rhin.

Wenn Jochen Baier über Brot spricht, klingt das fast poetisch. Der Inhaber der Bäckerei Baier in Herrenberg bei Stuttgart führt das Familienunternehmen in sechster Generation. „Ich habe den Betrieb vor 25 Jahren übernommen, damals mit zwei Fachgeschäften und acht Mitarbeitern. Heute sind es 150“, sagt er. In der modernen, gläsernen Backstube arbeitet das Team mit Ökostrom, Solarzellen und einer Regenwasserauffangananlage – Nachhaltigkeit gehört hier zum Alltag, nicht zur Imagepflege. Zu den Kunden zählen neben den vier eigenen Läden auch Biogeschäfte und Gastronomiebetriebe in der Region.

Baier ist einer der offiziellen Genussbotschafter Baden-Württembergs. Doch seine Leidenschaft für gutes Brot hat ihren Ursprung jenseits des Rheins. „Mit 16 hatte ich eine Freundin in Paris“, erzählt er. Ein Frühstück bei Fauchon am Place de la Madeleine habe ihn geprägt – der Biss in eine Schneckenudel als Schlüsselmoment. Später, nach seiner Konditor- und Bäckerlehre – beide schloss er als bester Auszubildender Deutschlands ab – kam er mit dem französischen Schokoladenhersteller Valrhona in Kontakt. Während

der deutschen Markteinführung hat Baier auf Messen und in Berufsschulen französische Pâtisserie mit der Schokolade von der Rhone gezeigt.

Als er den elterlichen Betrieb übernahm, war Schluss mit der Pâtisserie und es ging ums Brezelbacken. Doch Baier wollte mehr: „Wenn sich französische Bäcker unterhalten, schwärmen sie davon, was für tolle Butter sie aus Nordfrankreich haben, was für besondere Getreidesorten und wie wunderbar das fermentiert. Wenn sich deutsche Bäcker unterhalten, sagen sie, sie haben ihren Weizen billiger eingekauft. Das will ich nicht.“ Sein Anspruch ist klar: „Mir geht es um das gute Brot, das so natürlich, so ehrlich und rein ist, wie es geht.“ Inspiriert habe ihn Valrhona. „Die haben in den besten Lagen ihre Sorte gepflanzt, um die besten Aromen zu bekommen. Und so wollte ich es auch machen.“

Jede Generation habe den Familienbetrieb immer auf die eigene Art und Weise geprägt und weiterentwickelt, nie getrieben von Größe, sondern von Qualität und dem Besonderen. „Für uns beginnt die Qualität unserer Backwaren auf dem Acker“, sagt

Baier. Das Getreide stammt vom Schönberrghof in Rosenfeld, einem der ältesten Demeter-Betriebe Baden-Württembergs. „Wir haben dort eine hohe Biodiversität, bauen jedes Jahr sechs Prozent Humus auf und speichern so CO₂. Unsere Sorten sind nicht auf Ertrag gezüchtet, sondern auf das Wohlbefinden des Menschen.“ Es klingt pathetisch, aber er scheint es ernst zu meinen: „Mit jeder Brezel wollen wir die Welt ein kleines Stück besser machen. Das ist unser Anspruch – und der ist entstanden durch diesen frühen Kontakt zu Frankreich und der Genussmentalität, die ich dort kennenlernen durfte“, sagt Baier.

Sein Sohn führt die Verbindung inzwischen fort. Auf der Messe in Stuttgart gab er Seminare und präsentierte Backwaren mit französischer Valrhona Schokolade. So schließt sich der Kreis: vom französischen Frühstück in Paris zur schwäbischen Brezel mit Weltblick.

**“Avec chaque brezel,
on veut rendre le monde
un peu meilleur”**

LE CREUSET un siècle de savoir-faire culinaire et d'innovation colorée

FONDÉE EN 1925 dans le village de Fresnoy-le-Grand en France, l'entreprise **LE CREUSET** est née de la collaboration entre deux artisans belges, Armand Desaegher, maître-fondeur, et Octave Aubecq, expert en émaillage. Leur vision commune donna naissance à la toute première cocotte en fonte émaillée, un produit appelé à s'imposer comme la création emblématique d'une maison devenue synonyme d'excellence et de savoir-faire culinaire.



Dès le départ, Le Creuset a affirmé sa singularité en jouant sur la carte de la couleur. Le tout premier coloris nommé Volcanique, inspiré par l'orange ardent de la fonte en fusion, demeure aujourd'hui encore le coloris emblématique de la marque. Au fil des années, la marque a enrichi sa palette de plus de 200 couleurs et créé quelque 1 000 formes de produits, tous conçus pour allier esthétique et performance en cuisine.

Depuis ses débuts, l'histoire de Le Creuset s'écrit autour de l'innovation et de l'expansion mondiale. Dans les années 50 la marque commence à exporter vers l'Europe, puis au-delà du continent européen. Différentes collaborations avec des designers renommés tels que Raymond Loewy et Enzo Mari ont insufflé à ses pièces une esthétique moderne et des améliorations en termes d'ergonomie. En 2014, Le Creuset réaffirme son engagement envers la qualité en modernisant sa fonderie de Fresnoy-le-Grand, un investissement qui a permis non seulement d'augmenter sa capacité de production, mais aussi le niveau d'excellence de ses produits.

Aujourd'hui, Le Creuset compte des filiales dans plus de 35 pays et ne cesse d'innover, notamment en proposant des collections en édition limitée ou encore des créations adaptées à chaque marché. Établie en 1994, la filiale allemande dont le siège se trouve à Kirchheim unter Teck, dans le Bade-Wurtemberg, compte aujourd'hui plus de 180 employés. Le Creuset Allemagne exploite douze Boutiques Signature et huit magasins outlet à travers le pays, ainsi qu'une plateforme e-commerce dédiée à la vente directe aux consommateurs. Au-delà des boutiques de la marque, les produits Le Creuset sont également proposés chez de nombreux distributeurs de renom à travers le pays.

Les pièces en fonte émaillée, un matériau réputé pour son exceptionnelle répartition et rétention de la chaleur ainsi que sa durabilité, sont au cœur des activités de la marque.

Chaque pièce est en effet fabriquée individuellement par des artisans français et conçue pour se transmettre de génération en génération. La finition émaillée offre une excellente résistance à l'usure, aux taches, aux éclats et aux fissures, tandis que les couvercles bien ajustés et les poignées ou manches ergonomiques améliorent les performances de cuisson et facilitent la manipulation. Compatibles avec tous les types de feu et résistants au four jusqu'à 260 °C, ces produits se distinguent par leur polyvalence, du mijotage à la cuisson au four de préparations salées ou sucrées en passant par les aliments frits et le service à table. Au-delà de la fonte, Le Creuset propose également d'autres gammes de produits : céramique, acier inoxydable, moules à pâtisserie, ustensiles en silicone, bouilloires en acier émaillé et linge de cuisine. Toutes les créations sans exception reflètent la quête d'harmonie entre élégance et performance de la marque.

Cette année, pour marquer son centenaire, Le Creuset lance Flamme Dorée, un coloris commémoratif symbolisant le parfait équilibre entre héritage flamboyant et innovation moderne. Ce classique réinventé se pare d'un éclat lumineux et d'un bouton en acier inoxydable emblématique, rehaussé d'une subtile finition dorée. Éclatant, familier et reconnaissable entre mille, ce coloris anniversaire rend hommage au passé tout en ouvrant une nouvelle page tournée vers l'avenir.

Alors que Le Creuset célèbre son centenaire, la marque demeure un incontournable dans les cuisines du monde entier. Que ce soit par l'éclat de ses couleurs, son design intemporel ou sa qualité haut de gamme, elle continue d'inspirer la création culinaire et de faire naître des instants mémorables, repas après repas et génération après génération.

Le Creuset GmbH - Einsteinstraße 44 - D-73230 Kirchheim
<https://www.lecreuset.de>

Stuttgarts städtisches Weingut ist einzigartig in Deutschland

Timo Saier
chef du
Weingut



Das Weingut der Landeshauptstadt Stuttgart ist etwas ganz Besonderes: Keine andere Großstadt in Deutschland betreibt den eigenen Weinanbau selbst. Die historischen Rebflächen prägen das Stadtbild, die Trauben wachsen teilweise mitten in Wohngebieten.

Weingut-Leiter Timo Saier, geboren in Frankreich und aufgewachsen in Baden-Württemberg, hat einen besonders herausfordernden und abwechslungsreichen Job. „Das Besondere hier ist natürlich die Arbeit mitten in einer Landeshauptstadt – der Kontakt mit den Kunden und Anwohnern, die zum Teil nur wenige Meter neben den Weinbergen wohnen.“

16 hectares au cœur de Stuttgart

Schon 1892 kaufte die Stadt ihren ersten Weinberg. Zwischenzeitlich stand das Weingut sogar kurz vor dem Aus, doch der Gemeinderat erklärte es zu „einer Herzensangelegenheit“. Heute bewirtschaftet das städtische Team rund 16 Hektar Rebfläche, verteilt über das gesamte Stadtgebiet. Im Herbst helfen regelmäßig Freiwillige bei der Weinlese – eine Tradition, die zu einer starken Identifikation mit dem heimischen Produkt führt. „Rund ein Fünftel unserer Weinberge sind traditionelle, terrassierte Steil-

lagen, die nur von Hand bearbeitet werden können. Es gehört zu unseren Aufgaben, diesen historischen Weinbau im Stadtgebiet zu erhalten und sichtbar zu machen“, sagt Saier. Andere Städte verpachten ihre Weinberge. Was in Stuttgart einzigartig ist, erlebt in Frankreich einen Trend, bei dem städtische Weinberge historische Traditionen wieder aufleben lassen oder neue lokale Produkte schaffen. „Wir haben Kontakt zu Winzern aus der Umgebung von Stuttgarts Partnerstadt Straßburg“, erklärt Saier. Kein städtisches Weingut, aber der Weinkeller des Spitals Straßburg. „Wir stehen in engem Austausch und besuchen uns auch regelmäßig gegenseitig.“ Seit 2016 leitet Saier das Weingut der Stadt Stuttgart. Er hat das Image des städtischen Weins entstaubt, moderne Weine eingeführt und eine elegante Vinothek eröffnet. Die Weinberge werden heute nach Bioland-Standards bewirtschaftet. Man merkt: Saier liebt Job und Land. „Ich schätze hier alles – von der Landschaft über die Menschen bis zur Lebensqualität.“



Newcomer lockt junge Gäste in Sterne-Küche

Cédric Staudenmayer est un talent exceptionnel sur la scène gastronomique régionale. À seulement 25 ans, il a décroché sa première étoile Michelin et le prix Young Chef Award en 2024. Il avait ouvert son restaurant Cédric seulement deux ans auparavant.

Er malt, spielt Klavier, wollte beruflich immer etwas Kreatives machen, heute ist er ein Künstler in der Küche. „Es ist eine Art körperliche Kreativität, nicht aus dem Kopf in den Computer, sondern man muss etwas mit den Händen tun, damit man das nachher auf dem Teller sieht“, sagt der junge chef. Cédric Staudenmayer hat auch französische Wurzeln, seine Oma kommt aus Paris. Sein Großvater hat das Wirtshaus Krone eröffnet, in dem der Enkel nun ein ehrgeiziges Solo-Chef-Kunststück aufführt. Das heißt er kocht und serviert teilweise sogar selbst. Deshalb kennt er auch seine Stammgäste, die sich schnell gefunden haben, persönlich. Bei rund 70 Gästen pro Woche bleibt Zeit für Details und

Cédric Staudenmayer,
Chef étoilé au Michelin



Fingerspitzengefühl. Das Solo-Konzept bietet ein exklusives Erlebnis, das bei Cédric lange im Voraus ausgebucht ist.

Vielleicht hat es auch etwas mit dem vergleichsweise fairen Preisniveau zu tun, aber sicher ist es vor allem Cédric selbst, der Spitzengastro-Neulinge anlockt. „Die haben das vielleicht in der Zeitung gelesen und sich gedacht, das wollten wir schon immer mal ausprobieren. Der ist in unserem Alter, also gehen wir da mal hin.“ Das Durchschnittsalter seiner Gäste schätzt er auf 40 und 65. Als bodenständig beschreibt er seine Küche. „Das heißt, ich koche nicht mit Zutaten, die man nicht kennt, ich verwende eigentlich keine exotischen Lebensmittel.“

Auch bei Cédric findet sich also das Thema Regionalität wider, das sich wie ein roter Faden durch die regionale Gastronomielandschaft zieht. „Manchmal gehe ich in den Gemüseladen direkt hier im Ort. Vieles kommt natürlich aus Baden-Württemberg. Die ganzen Kräuter sind zum Beispiel immer aus Esslingen, auch gleich um die Ecke.“ Starr wird das Konzept aber nicht durchgezogen, oft wird es ein bisschen mediterran, italienisch, spanisch, französisch und die Kartoffel muss auch nicht zwingend aus Deutschland sein. „Es muss einfach passen.“ Momentan verwendet er eine La Ratte aus Nordfrankreich. Und wer von weiter anreist, um bei Cédric zu speisen: kein Problem, seine Mutter führt ein Hotel gleich nebenan.



Tressbrüder – Spagat zwischen Sterneküche und Mikrowellensuppe

Suite au décès inattendu de leur père, les frères Tress ont transformé l'auberge familiale à Hayingen, à une heure au sud de Stuttgart, en un groupe d'entreprises allant du restaurant étoilé à de nombreuses autres activités liées au bio.

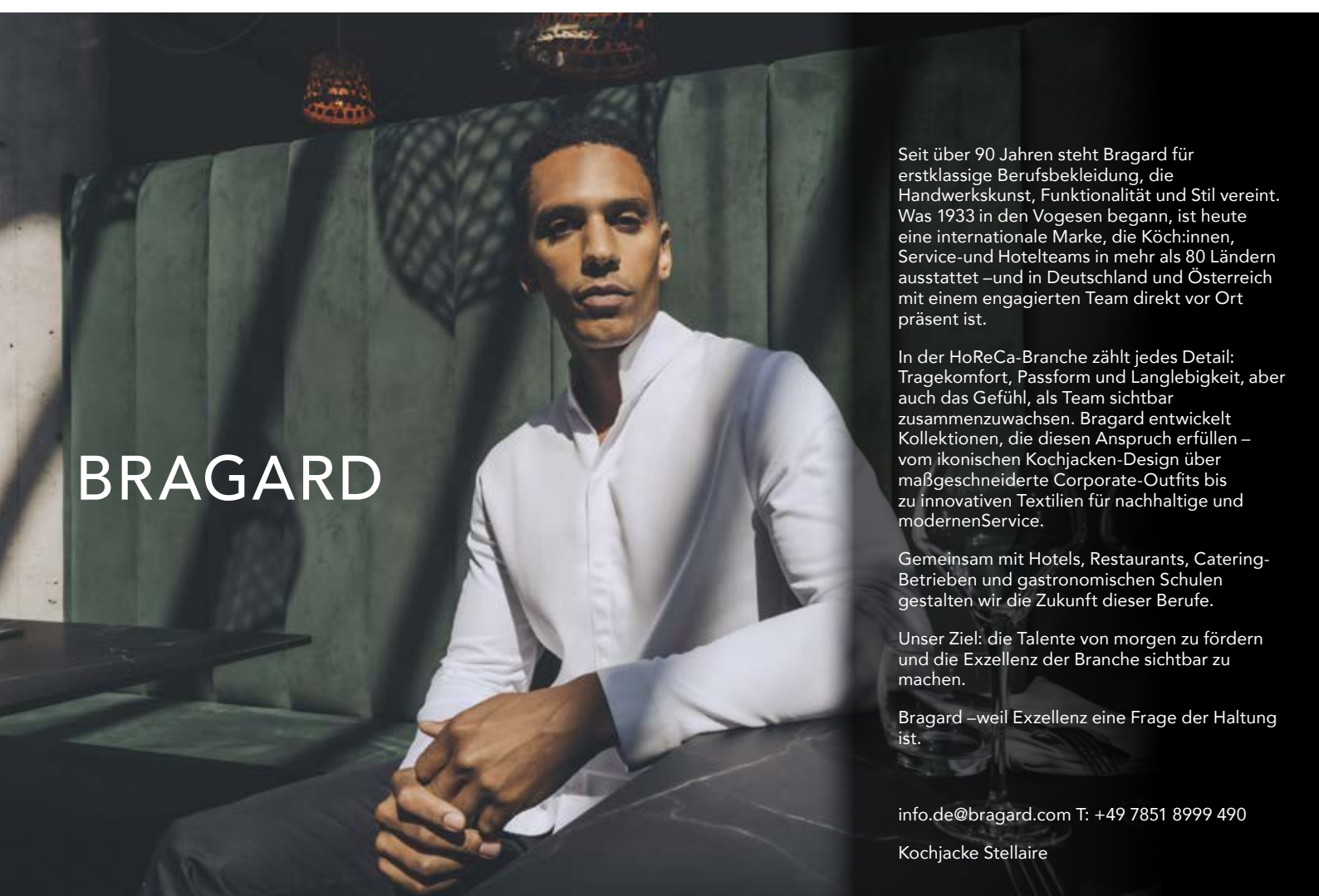
Daniel, Simon, Christian und Dominik Tress standen vor einem Erbe, das mehr Verantwortung als Sicherheit bedeutete: einem kleinen Landgasthof auf der Schwäbischen Alb, gegründet vom Großvater, der schon früh auf biodynamische Landwirtschaft setzte. Was als Familienbetrieb begann, ist heute ein florierendes Unternehmen mit 80 Beschäftigten an fünf Standorten, einer Sterneküche, fünf Restaurants, einem Bio-Hotel, zwei Event-Locations und einer gläsernen Suppenproduktion im industriellen Maßstab – ein moderner schwäbischer Mittelständler.

Die Brüder bauten das Unternehmen nach und nach immer weiter aus, bis alle vier Platz darin hatten. In die Convenience-Sparte investierten sie einen Millionenbetrag. Die Bio-Suppen und Currys gehen deutschlandweit an große Handelsketten wie dm und Aldi Süd. Auf der anderen Seite wurde das Fine-Dining-Restaurant „1950“ von Simon Tress 2024 als erstes Bio-Restau-

rant in Deutschland mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet. Sie setzen auf 100 Prozent Bio-Produkte und regionale Lieferketten.

Der Spagat zwischen Sterneküche und Mikrowellensuppe ist weit, aber das Konzept geht auf – dank einer glaubwürdigen Vermarktung und einem Wertefundament, in dem die Familie der Kern bleibt. Bis zu 25 Prozent Wachstum in den vergangenen Jahren – der Lohn harter Arbeit und enger Zusammenarbeit, wie sie gerne betonen. Selbst ihre Wohnhäuser stehen nebeneinander.

Das Tress-Imperium wächst weiter, auch geografisch: Die Bio-Küche der Tress-Brüder wird auch in Hotels am Tegernsee oder in Wien angeboten. Im Oktober haben die Brüder in Darmstadt in Hessen in Kooperation mit Alnatura ein weiteres vegetarisches Bio-Restaurant eröffnet.



BRAGARD

Seit über 90 Jahren steht Bragard für erstklassige Berufsbekleidung, die Handwerkskunst, Funktionalität und Stil vereint. Was 1933 in den Vogesen begann, ist heute eine internationale Marke, die Köch:innen, Service- und Hotelteams in mehr als 80 Ländern ausstattet – und in Deutschland und Österreich mit einem engagierten Team direkt vor Ort präsent ist.

In der HoReCa-Branche zählt jedes Detail: Tragekomfort, Passform und Langlebigkeit, aber auch das Gefühl, als Team sichtbar zusammenzuwachsen. Bragard entwickelt Kollektionen, die diesen Anspruch erfüllen – vom ikonischen Kochjacken-Design über maßgeschneiderte Corporate-Outfits bis zu innovativen Textilien für nachhaltige und modernen Service.

Gemeinsam mit Hotels, Restaurants, Catering-Betrieben und gastronomischen Schulen gestalten wir die Zukunft dieser Berufe.

Unser Ziel: die Talente von morgen zu fördern und die Exzellenz der Branche sichtbar zu machen.

Bragard – weil Exzellenz eine Frage der Haltung ist.

info.de@bragard.com T: +49 7851 8999 490

Kochjacke Stellaire

Schmeck den Süden: le label qualité du Land

„Schmeck den Süden“ – littéralement « Goûtez le Sud » – tel est le slogan que les producteurs, les commerçants et les restaurateurs du Bade-Wurtemberg utilisent pour promouvoir leurs produits agricoles et alimentaires.

Déposée en 1994, cette marque est partout où elle peut aider les consommateurs à faire leur choix : au supermarché, au restaurant ou à la cantine scolaire. La marque représente un héritage culinaire et un savoir-faire artisanal. Elle sensibilise les consommateurs au fait qu'en les achetant, ils contribuent à la préservation des paysages culturels traditionnels et à la diversité de l'agriculture et de l'industrie alimentaire.

Le fromage de l'Allgäu, le chou Filderspitzkraut...

Qu'il s'agisse du jambon de la Forêt-Noire, des raviolis souabes ou du fromage de montagne de l'Allgäu, le Bade-Wurtemberg regorge de spécialités appréciées, qui sont connues bien au-delà des frontières du Land. Avec leur histoire propre, leurs méthodes authentiques de fabrication ou leur qualité particulière, ces produits originaux marquent le paysage culinaire du Bade-Wurtemberg.

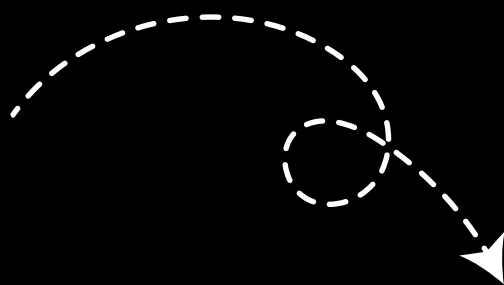
On dénombre 30 spécialités protégées du Land dans toute l'Union européenne. Les entreprises agricoles et alimentaires utilisent ce label pour commercialiser leurs produits. Des producteurs de six autres produits régionaux ont fait leur demande pour obtenir le label indication géographique protégée (IGP) ou appellation d'origine protégée (AOP).

Un exemple peu connu en France est le Filderspitzkraut, une variété rare et savoureuse de chou avec une forme caractéristique en pointe. La plaine de Filder, qui lui a donné son nom, est située au sud de Stuttgart. La structure de son sol et le microclimat ambiant offrent d'excellentes conditions de culture. Le chou dans la plaine de Filder est une tradition ancestrale : il y a 500 ans, les moines du monastère de Denkendorf le cultivaient déjà.





**votre
communication
traverse les
frontières**



**CONSEIL, STRATÉGIE
& ACHAT MEDIA**

**France
Allemagne
Benelux**



**consultation
sans engagement**



www.fmp-media.com



Patrick Giboin

le Chef français étoilé qui régale les Stuttgartois !

Au restaurant Fässle (petit tonneau en allemand, qui orne les vitraux du restaurant) à Degerloch, à une vingtaine de minutes du centre de Stuttgart, le chef français Patrick Giboin (étoilé Michelin à Waldenbuch) allie depuis 2016 les classiques de la cuisine française aux meilleurs vins de la région de Stuttgart, pour le plus grand bonheur d'une clientèle composée aussi bien de fins gourmets anonymes que de dirigeants du DAX, le tout dans un cadre traditionnel boisé, qui n'a pas bougé depuis un demi-siècle. Une belle découverte !

Lorsque vient l'heure du service et que la douzaine d'employés du Fässle commence à s'activer sous la houlette du chef français et de son maître d'hôtel (alsacien) Pascal, un mélange de voix françaises et allemandes anime la salle au fur et à mesure que celle-ci, toute décorée de bois traditionnel comme dans les anciens restaurants souabes, se remplit de convives. Le lieu est classé « Denkmalschutz », autrement dit, il fait partie du patrimoine local et garde ainsi toute son âme originelle. Le chef nous a accordé une demi-heure d'entretien avant de prendre la direction des cuisines, service oblige.

Patrons du Dax, artistes et célébrités

Depuis qu'il a repris l'établissement en 2016 après y avoir été chef de cuisine pendant plusieurs années au début des années 2000, le tout Stuttgart se presse au Fässle. « Tous les grands patrons de la région, de Porsche à Mercedes, ont leurs habitudes ici ». Quand ils ne viennent pas du monde entier.



Le Fässle est un lieu où l'on célèbre les contrats conclus entre industriels de l'automobile, notamment. Mais pas seulement. « Nous accueillons souvent des artistes et des VIPs » avance le chef de cuisine originaire du Centre de la France. Parmi les artistes français qui ont inspiré le propriétaire des lieux : le peintre Toulouse Lautrec. Une salle porte même son nom, avec des répliques de tableaux du maître.

Ligne Roset, Fermob pour le design, huîtres de Bretagne et oignons des Cévennes pour les papilles

Aujourd'hui, ce sont les sièges signés Ligne Roset et les tables de jardins signées Fermob qui assurent l'élégance française du lieu, synonyme pour les Allemands du bien manger dans une ambiance conviviale. « Degerloch est sur les hauteurs de Stuttgart. Il y a un siècle déjà, la noblesse de la ville avait pour habitude de venir ici le week-end pour profiter de l'air pur, bien manger et bien boire, alors que le bas de Stuttgart, le Kessel, était industriel et déjà pollué ». Dans les années 1970, Deger-

loch était le repère des intellectuels de gauche et des artistes qui s'y retrouvaient pour refaire le monde. Désormais, le Fässle est surtout le point de rencontre des épicuriens. « Certains clients se sont mariés ici, ont fait les communions de leurs enfants et reviennent régulièrement pour des anniversaires » confie Patrick Giboin.

Le quinquagénaire qui se rêvait parachutiste a rencontré son épouse allemande lors de son service militaire effectué à la fin des années 90s, sur les bords du Bodensee (lac de Constance). Il s'installe en Allemagne en 1992, après avoir répondu à une offre d'emploi à Karlsruhe. « Je ne parlais pas un mot d'Allemand ». Après avoir travaillé dans différents restaurants, « certains étoilés, d'autres non », dont celui du très réputé Schlossgarten à Stuttgart, il a déplacé une nouvelle fois ses couteaux et valises à Waldenburg, petite bourgade à une trentaine de kilomètres de Stuttgart. Une étoile Michelin plus tard, il vend l'affaire et reprend en 2016 le Fässle où la cuisine française animait déjà les fourneaux dans les années 70. « A l'époque, le cuisinier allemand proposait déjà de la cuisine française, ce qui était osé, je suis toujours en contact avec ses enfants ».

Menus français, vins allemands

Si l'ambiance au Fässle est très allemande, on retrouve une petite touche française un peu partout. Le nom des menus (du jour, du jardin) et bien sûr les produits. « Il paraît que l'on propose les meilleures huitres d'Allemagne, qui proviennent d'un producteur breton » glisse avec malice le chef qui cite également « les oignons des cévennes » qui accompagnent à merveille ses menus végétariens.

Parmi les classiques de la cuisine française les plus appréciés par la clientèle allemande : le pot au feu de poisson avec sa bouillabaisse, la tête de veau, les encornets farcis, le riz de veau et ses lentilles du Puy-en-Velay, les rognons de porcs, les écrevisses, langoustines, les truffes et le foie gras du Périgord ou encore la riche variété de fromages.



Question dessert : le moelleux au chocolat « avec du chocolat français », Valrhona puis plus récemment celui d'un chocolatier de Biarritz que notre chef a découvert par hasard en vacances. Et pour faire plaisir aux Allemands, il y a toujours de la viande (Rostbraten) avec des Spätzle, des Maultaschen (la spécialité locale, sorte de raviole rectangulaire) et des légumes.

Pour s'approvisionner de France en fromages, crèmes fraîches, beurre, huitres, pigeons de Bresse ou encore agneaux de l'Aveyron, Patrick Giboin se fournit auprès de Südfisch GmbH. Basée à Karlsruhe, l'entreprise détenue par un Français est le premier grossiste d'origine française en Allemagne. Il s'approvisionne directement à Rungis. « On se fournit également auprès du grossiste allemand GastroFresh Stuttgart GmbH qui livre tous les professionnels de la restauration en Allemagne ».

Et le vin ? « Nous proposons les vins français, italiens et espagnols car on nous les demande mais nous proposons beaucoup de vins régionaux. Il y a de très bons vins allemands ici dans le Bade-Wurtemberg qui n'ont rien à envier aux vins français. Dans le Sud du Land, il y a des Kaiserstuhl extraordinaires. Vins blanc, vins rouge, on trouve de tout et à des prix abordables ». En 2026, Patrick Giboin fêtera ses 10 ans à la tête du Fässle. En attendant, il compose comme beaucoup avec un contexte économique morose. « 2023 était une excellente année, 2024 un peu moins bonne. Pour 2025, on verra comment se passe la fin de l'année. Comme beaucoup de professions à Stuttgart, nous sommes dépendants de l'industrie automobile. S'ils signent moins de contrats, les grands patrons viennent moins manger ».

Si l'ambiance au Fässle est très allemande, on retrouve une petite touche française un peu partout. Le nom des menus (du jour, du jardin) et bien sûr les produits.



Le Bade-Wurtemberg ne figure pas en première destination pour les vacances des Français qui préfèrent (comme nos amis allemands) le soleil du Sud de la France, de l'Espagne, de l'Italie ou du Portugal ! Pourtant, le Land regorge de lieux à découvrir.

Les amateurs de nature trouvent leur bonheur dans la Forêt-Noire, vaste écrin de sapins et de vallées où s'étendent des sentiers de randonnée et des pistes de ski en hiver. Les cascades de Triberg, les rives paisibles du lac Titisee ou les panoramas du mont Feldberg invitent à la contemplation. Dans les fermes-musées du Vogtsbauernhof, le passé rural reprend vie, tandis que les villages pittoresques perpétuent l'art des horloges à coucou.

Les curieux d'histoire et de culture peuvent sillonner une région riche en patrimoine avec le monastère médiéval de Maulbronn, classé à l'UNESCO et le château de

Hohenzollern perché sur son éperon rocheux. À Heidelberg (photo), l'université la plus ancienne d'Allemagne et les ruelles romantiques rappellent l'âge d'or des penseurs et poètes. Les amoureux des grosses cylindrées se délecteront aux musées Mercedes et Porsche à Stuttgart.

Les plaisirs de la table ne sont jamais loin : la route des vins du pays de Bade traverse collines et vignobles, menant à de charmants villages comme Rust ou Durbach. Dans les caves, les visiteurs peuvent déguster les crus locaux en toute convivialité. Baden-Baden offre un autre art de vivre, entre thermes luxueux, élégance architecturale et douceur de vivre. Moderne et verte, Fribourg-en-Brisgau incarne l'esprit durable du Land avec ses quartiers écologiques et son ambiance détendue, idéale pour flâner entre cathédrale gothique et terrasses animées. Sans oublier le lac de Constance qui vaut le détour.

Top 10 Reiseziele nach Übernachtungen 2024

Top 10 des destinations touristiques en fonction du nombre de nuitées en 2024

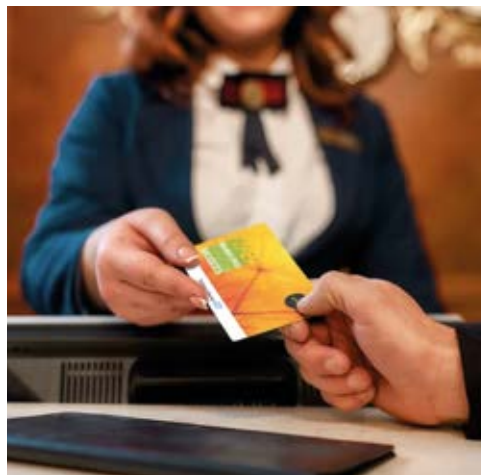
Ranking	Stadt	Herkunftsland	Ankünfte	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Übernachtungen	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1	Rust	Frankreich	126 995	+ 1.5	181 942	+ 1.7
2	Stuttgart	Frankreich	47 228	+ 14.4	79 411	+ 11.8
3	Feiburg im Bresgau	Frankreich	32 545	+ 16.2	59 419	+ 14.5
4	Baiersbronn	Frankreich	18 510	+ 8.4	47 264	+ 6.7
5	Baden-Baden	Frankreich	21 235	+ 3.9	35 618	+ 6.3
6	Heidelberg	Frankreich	12 976	+ 15.2	23 771	+ 15.4
7	Ringsheim	Frankreich	11 891	+ 11.7	22 410	+ 21.5
8	Hinterzarten	Frankreich	8 886	+ 4.0	22 273	+ 4.6
9	Leutkirch im Allgäu	Frankreich	4 878	+ 64.4	22 264	+ 67.0

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Feilbach, 2025

Museums-PASS-Musées l'accès à plus de 360 sites touristiques

Museums-PASS-Musées ist der erste trinationale Museumspass in Europa.

Er bietet freien Zugang zum "grössten Museum der Welt", wie der gleichnamige Verein wirbt, denn es handelt sich um einen Verbund von mehr als 360 Museen, Schlössern und Gärten in Frankreich, Deutschland und der Schweiz sowie mehr als 1.000 Wechsausstellungen. Für 123 Euro jährlich erhält man freien Zugang zu allen Partnereinrichtungen und regelmäßig stattfindenden und rasch ausgebuchten Events. Mit der dazugehörigen App bekommt man einen guten Überblick über das reichhaltige Kulturangebot im Dreiländereck. "Die vielen Ausstellungen und Events, die unsere Mitgliedsstätten anbieten, motivieren unsere Abonnenten, Neues zu entdecken und sich über die Grenzen hinweg auszutauschen", erklärt Direktor Gilles Meyer. So wird der Museumspass auch zu einem Instrument der deutsch-französischen Verständigung, besonders bei den beliebten Kulturevents, bei



© Museums-PASS-Musées

denen Gleichgesinnte aus beiden Ländern zusammenkommen. "Durch die regelmäßig vom Museums-PASS-Musées organisierten Veranstaltungen kommen Leute aus den drei Ländern zusammen, um Werke und Künstler zu entdecken, die manchmal nicht so bekannt sind. Eines der Ziele des Museums-PASS-Musées ist es auch, zur Wiederentdeckung und zum Austausch von Emotionen beizutragen", so Gilles Meyer.



Patricia Alberth,
directrice générale
des palais
et des jardins
d'État Bade-
Wurtemberg

Schlösser und Gärten zu entdecken

Die "Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg" kümmern sich um 63 der landeseigenen historischen Monumente im deutschen Südwesten. Sie öffnen sie für Besucher, vermitteln ihre Geschichte, vermarkten und bewahren sie. 2024 besuchten 4,1 Millionen Menschen aus über 50 Ländern diese Originalschauplätze. "Unsere Schlösser, Burgen, Klöster und Gärten erzählen die Geschichte von Macht, Gestaltungswillen und diplomatischem Geschick – vom Mittelalter bis zur Moderne", erklärt Direktorin Patricia Alberth. Viele Besucher kommen aus dem angrenzenden Frankreich. "Ich glaube, Franzosen schätzen Baden-Württemberg für seine Nähe, kulturelle Vielfalt und die hohe Qualität touristischer Angebote", so Patricia Alberth. Die Führungen und digitale Anwendungen gibt es natürlich auch auf Französisch. "Neben bekannten Destinationen wie dem Residenzschloss Ludwigsburg, wo Charles de Gaulle 1962 mit seiner Rede ein bedeutendes Zeichen für die deutsch-französische Verständigung setzte, gibt es Geheimtipps wie das grenznahe Rastatt Favorite oder die Sammlung Domnick in Nürtingen."



Confertainment
Europa-Park

50
EUROPA PARK
RESORT

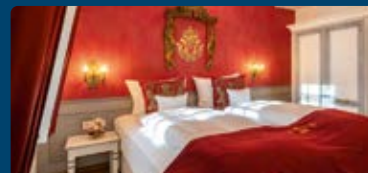
CONFÉRENCES & FÊTES D'EXCEPTION !

VOUS SOUHAITEZ PROPOSER UN ÉVÉNEMENT À LA FOIS IMPRESSIONNANT ET MÉMORABLE ?

Alors optez pour nos 26 ans d'expérience et d'innovation en la matière. Nous proposons une symbiose parfaite entre conférences professionnelles et divertissements sensationnels. Chez nous, l'exceptionnel est la règle, que ce soit pour les réunions en petit comité ou les congrès internationaux

avec programme de divertissement sur-mesure. Se réunir, organiser des formations, des présentations, récompenser ses collaborateurs, dîner, célébrer, séjourner. Vous décidez, nous mettons en œuvre.
Confertainment : des événements mémorables

OFFICE@CONFERTAINMENT.DE | CONFERTAINMENT.DE



m²
Plus de 30 salles
allant de 26
à 3 000 m²

**Encadrement
individuel
en français**

**Délices
culinaires
incomparables**

**Programmes
extraordinaires
sur mesure**

Incentives

**1265 chambres et suites
dans les six hôtels
4 étoiles (supérieur)
d'Europa-Park**

Baden-Württemberg

Vorreiter der deutsch-französischen Hochschulkooperation

Die Grenzregion zu Frankreich bietet eine große Auswahl an deutsch-französischen Studiengängen in allen Fachbereichen und auf allen Ebenen. Zu den jüngsten Neuzugängen gehören der deutsch-französische Lehrstuhl für Ingenieurwissenschaften GENIUS, der letzten August vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Ecole Supérieure d'Arts et Métiers ins Leben gerufen wurde, sowie der doppelte Masterstudiengang Chemie zwischen der ENSI in Caen und der Universität Stuttgart, der 2026 beginnen wird.

S'il est un record franco-allemand que bat le Land du Bade-Wurtemberg, c'est bien celui du nombre de doubles cursus universitaires. En 2024, il proposait pas moins de 48 filières franco-allemandes. Aucune région allemande ni française n'affiche un tel chiffre. Cette place prépondérante, la région frontalière avec la France l'occupe au moins depuis deux décennies. Ceci s'explique en bonne partie par la taille et le nombre d'habitants dans cette région (troisième région la plus peuplée après la Rhénanie du Nord-Westphalie et la Bavière), mais également sa position géographique avec une frontière de près de 180 kilomètres avec la France.

Parmi les nouveaux programmes venus s'ajouter à la longue liste soutenue par l'Université franco-allemande (UFA), le double Master Chimie entre l'ENSI de Caen et l'université de Stuttgart. Signé en octobre 2024, il fera sa première rentrée pour l'année universitaire 2026-2027. « Nous avons déjà 10 étudiants qui ont formulé le souhait de candidater, c'est beaucoup pour une école comme la nôtre », explique Jacques Rouden, responsable de la Majeure Chimie. Un tel partenariat est attractif pour des candidats français, « l'Allemagne est reconnue pour son industrie chimique et le marché du travail y est dynamique », poursuit-il.

Vorzeigethema

Autre dispositif inédit, la chaire franco-allemande en sciences de l'ingénieur GENIUS lancée en août dernier entre le Karlsruher Institut für Technologie (KIT) et l'Ecole Supérieure d'Arts et Métiers. D'une durée de quatre ans, la chaire bénéficie d'un financement de 150 000 € sur trois

ans de l'UFA, complété par des collectivités territoriales (Grand Est, Moselle, Euro-métropole de Metz). Elle articule ses travaux autour de quatre axes stratégiques impliquant plusieurs laboratoires d'Arts et Métiers et du KIT: la conception collaborative et la validation virtuelle en utilisant les technologies immersives, les procédés de fabrication avancée, la remanufacture et le recyclage, l'optimisation et la reconfiguration de systèmes de production, l'économie circulaire. « Des sujets prioritaires pour les gouvernements », souligne Volker Schulze, professeur au KIT, co-responsable de l'Institut Franco-Allemand pour l'Industrie du Futur et co-porteur de la chaire.

Le partenariat entre les deux établissements est ancien, le double diplôme en génie mécanique qui forme chaque année entre 10 et 20 étudiants des deux côtés du Rhin à des métiers d'ingénieurs qui maîtrisent l'ensemble du cycle de vie des produits industriels, de la conception à la revalorisation fêtera son trentième anniversaire en 2026. Ce double cursus profite de la présence de grands noms de l'industrie tels que Porsche et Michelin des deux côtés de la frontière. Il a été complété par la création en 2015 de l'Institut Franco-Allemand pour l'Industrie du Futur qui favorise les synergies entre les chercheurs des établissements des deux côtés du Rhin. « La nouvelle chaire à l'interface du design et de la fabrication fera passer l'Institut Franco-Allemand pour

l'Industrie du Futur à un niveau supérieur, en rapprochant bien davantage qu'auparavant ces deux disciplines absolument essentielles », souligne Volker Schulze. À travers la chaire GENIUS, Arts et Métiers et le KIT affirment leur volonté commune de former une nouvelle génération d'ingénieurs et de chercheurs capables de concevoir, piloter et transformer les systèmes industriels face aux grands défis contemporains : transition écologique, résilience des chaînes de production, souveraineté technologique ou encore transformation numérique.

Ces programmes franco-allemands peuvent aussi émerger dans le sillage d'une amitié professionnelle. C'est ainsi qu'est né en 2018 le double diplôme en master de droit entre l'université de Strasbourg et celle de Fribourg-en-Brisgau qui propose chaque année 20 places. Des contacts se sont noués entre le professeur de droit à Strasbourg Catherine Haguénau-Moizard et son homologue allemand à Fribourg Matthias Jestaedt via un séminaire trinational et un cercle d'enseignants-chercheurs. Il existait déjà une licence de droit franco-allemande avec l'université de Sarrebruck. « Nous avons eu envie de mettre en commun nos forces et d'offrir la possibilité d'un programme d'études qui aille au-delà », se souvient Mme Haguénau-Moizard, responsable pédagogique de ce double cursus à l'université de Strasbourg. Leur initiative a été soutenue par l'association des

„Es gibt noch rechtliche Hindernisse für deutsche Studenten, die einen dualen Ausbildungsplatz in einem französischen Unternehmen suchen.“



28 août 2025. Lancement de la chaire franco-allemande GENIUS, portée conjointement par Arts et Métiers et le Karlsruhe Institute of Technology (KIT) lors d'un séminaire franco-allemand sur l'économie circulaire organisé sur le campus Arts et Métiers de Bordeaux-Talence. De g.à d. : Paul Stief (Arts et Métiers de Metz), Udo Thelen (Université Franco-Allemande), Jean-Rémy Chardonnet (Arts et Métiers de Chalon-sur-Saône), Volker Schulze (KIT) Ivan Iordanoff (Arts et Métiers de Paris).

© French German Institut

avocats franco-allemands, et dès 2019 ils ont reçu une aide financière de l'UFA. Ce Master permet aux étudiants d'obtenir trois diplômes: le Master de l'Université de Strasbourg, le Master of Law (LLM) de l'Université de Fribourg-en-Brisgau et le DU (diplôme d'Université) de Terminologie juridique anglaise. Les candidats sont « généralement de bons étudiants qui viennent d'un peu partout en France », se félicite la responsable de l'université de Strasbourg.

Trinationaler Rahmen

Atout supplémentaire, ces cursus franco-allemands peuvent se dérouler dans un cadre trinational. On compte 6 programmes de ce type dans le Bade-Wurtemberg. Par exemple le Bachelor International Business Management Trinational entre la DHBW Lörrach, l'Univer-

sité de Haute-Alsace Colmar (UHA) et la Fachhochschule Nordwestschweiz Basel (FHNW), un projet-phare pour la région puisqu'il a reçu en 2021 le label international AACSB qui récompense les écoles de commerce pour la qualité de leur formation. Cette filière qui forme en management, économie, marketing et communication existe depuis 2001 et a été complétée depuis cette année par une chaire franco-allemande. « Il y a depuis longtemps une tradition d'échange dans cette région frontalière entre la France, l'Allemagne et la Suisse et nous voulions lancer quelque chose au niveau universitaire », raconte Wolfgang Schmid-Grotjohann, responsable du côté allemand. Non seulement, les étudiants sélectionnés, -il y a 70 places chaque année et largement plus de candidats français-, suivent leurs études dans trois pays et en trois langues (français, alle-

mand et anglais) sur 7 semestres mais ils sont également « en alternance » avec des phases pratiques en entreprise.

Très répandues en Allemagne, les études en alternance « duales Lernen » ne sont pas bien implantées en France, ce qui crée des difficultés pour accueillir les étudiants allemands. « Il y a encore des obstacles juridiques pour les étudiants allemands qui cherchent une place en alternance dans une entreprise française, constate le responsable allemand, mais on est en train de chercher une solution ».

Les étudiants français qui suivent ce cursus ont souvent l'intention de travailler dans des entreprises allemandes. « Ils apprécient l'atmosphère de travail moins hiérarchisée », souligne M. Schmid-Grotjohann.

ESB Reutlingen: deutsch-französischer Studiengang seit 1979

L'un des doubles cursus les plus anciens de la région est celui proposé par la Business School ESB de Reutlingen labellisé AACSB. Depuis 1979, il existe un Bachelor franco-allemand de management international avec la Business School Neoma de Reims. « Notre partenariat était déjà si étroit à l'époque que nous organisions les examens aux mêmes dates à Reims et Reutlingen », explique Christoph Binder, professeur de management Accounting & Control à l'ESB et ancien diplômé de ce Bachelor.

Il est également responsable du programme du double diplôme en Master European Management Studies avec l'école de management (EM) de Strasbourg en études européennes créée en 2010 et qui s'adresse par exemple à des ingénieurs

qui n'ont pas reçu de formation en économie. Les étudiants du cursus franco-allemand représentent 20 % de l'effectif total de l'ESB au niveau Bachelor.

Malgré l'ancienneté de ce programme, Christoph Binder constate une baisse du nombre de candidats depuis une dizaine d'années. « Nous avons deux fois plus de places il y a 15 ans », constate-t-il. Le recul de l'apprentissage de la langue du voisin de part et d'autre du Rhin se fait ressentir sur le nombre de candidatures. En revanche, les candidats « sont beaucoup plus motivés, ils ont, pour ce qui concerne les Allemands, une haute affinité avec la France et ont l'intention de travailler dans un contexte franco-allemand ». En effet, ce type de formation offre « d'énormes chances sur le marché du travail ». C.C.

Exzellenz mit europäischem Mindset:

Die EM Strasbourg Business School in der Hauptstadt Europas

In Straßburg, der europäischen Metropole am Rhein und Symbol deutsch-französischer Verständigung, vereint die **EM Strasbourg Business School**, Teil der **Universität Straßburg** (Shanghai-Ranking: Top 150), akademische Exzellenz mit gelebter Internationalität. Seit ihrer Gründung (1919/2007) prägen internationale Identität und **deutsch-französische Exzellenz** die Wirtschaftshochschule: Ihre Lage im Zentrum Europas und enge Partnerschaften mit renommierten deutschsprachigen Hochschulen machen sie zu einer europäischen Referenz in der Ausbildung **mehrsprachiger, agiler und verantwortungsbewusster Führungskräfte** im Oberrheinraum – und weit darüber hinaus.

Diese internationale Perspektive durchzieht das gesamte Studienangebot – vom **Bachelor of International Business** über das **Grande École-Programm** bis hin zu **Masterstudiengängen**, ergänzt durch einen PhD-Track und Weiterbildungen für Führungskräfte.

Wie stark Europa an der EM Strasbourg gelebt wird, zeigen **zwei dreisprachige duale Masterprogramme** (FR/DE/EN), gefördert und akkreditiert von der Deutsch-Französischen Hochschule. Sie verbinden grenzüberschreitende Studienerfahrung, interkulturelle Kompetenz und die praxisorientierte Anwendung wissenschaftlicher Methoden in einem europäischen Wirtschaftsumfeld.



• Master of European Management Studies:

ein Doppeldiplom mit der ESB Business School (Reutlingen), seit 2010 das deutsch-französische Aushängeschild der Wirtschaftshochschule mit bisher über 330 Absolventinnen und Absolventen

• Master of European Digital and Sustainable Business:

ein neuer, trinationaler Master, gemeinsam mit der Hochschule Offenburg und der FHNW Basel entwickelt und 2024 gestartet, gefördert durch das EU-Interreg-Projekt TRAIL



Oberrhein | Rhin Supérieur



Europa ist an der EM Strasbourg gelebter Alltag: Sie verbindet akademische Exzellenz mit einer weltoffenen, europäischen Haltung – und bereitet Führungskräfte auf die Wirtschaft von morgen vor.

Kontakt

Anne Reichardt
 +33 3 68 85 81 08
anne.reichardt@em-strasbourg.eu

Weitere
 Informationen zu den
 Masterprogrammen:



Die Hochschule in Zahlen

- Über **3 000 Studierende**, davon rund ein Drittel aus dem Ausland und ebenso viele im dualen Studium
- **Dreifachakkreditiert** (EQUIS, AACSB, AMBA) – unter den Top 1 % der Business Schools weltweit
- **Platz 45 weltweit** unter den besten Management-Masterprogrammen (Financial Times Ranking 2025)
- **Ein Netzwerk von über 200 Partneruniversitäten**, davon etwa jede zehnte in Deutschland
- Über **400 Kooperationen mit Unternehmen außerhalb Frankreichs**



EM Strasbourg
BUSINESS SCHOOL

Raison n°1

**Nous sommes la 1^{ère}
business school
universitaire
de France
triple
accréditée.**



be distinctive® |



Les ingénieurs du football s'exportent en France

Gernot Rohr, Jürgen Klinsmann, Karl Heinz Förster...
Le Bade-Wurtemberg a vu naître des entraîneurs et des footballeurs internationaux qui se sont illustrés en France.

L'enseignement du football « made in Baden-Württemberg » commence à Mannheim. Dans la plaine du Rhin, les défenseurs talentueux poussaient comme des asperges sur les terrains sablonneux. Des entraîneurs tels que « Phipps » Rohr y ont découvert les Karl-Heinz Förster et Christian Wörns qui ont incarné chacun à leur époque, la ténacité et la discipline tactique. Deux qualités qui les ont conduit à être recrutés par l'Olympique de Marseille et le Paris-Saint-Germain.

Gernot Rohr, la réussite bordelaise

Certains entraîneurs de Mannheim ont trouvé beaucoup plus de reconnaissance à l'étranger que dans le reste de l'Allemagne. Ainsi, Gernot Rohr, qui a quitté le SV Waldhof pour le FC Bayern en 1972 à l'âge de 19 ans, s'est fait véritablement connaître en France. Avec les Girondins de Bordeaux, il a été plusieurs fois champion de France au début des années 80s et considéré comme l'un des meilleurs défenseurs du championnat français. Dans les années 1930, son grand-oncle Ossi Rohr avait déjà été le premier joueur professionnel à s'expatrier à l'étranger, au Racing Strasbourg, avant que la Gestapo

ne le ramène dans le Reich en 1942 et ne l'envoie sur le front de l'Est. Son petit-neveu Gernot est devenu plus tard citoyen français et a formé à Bordeaux le duo de classe mondiale composé des jeunes Bixente Lizarazu et Zinedine Zidane. Dans les années 90s, c'est Jürgen Klinsmann, lui aussi originaire du Bade-Wurtemberg, qui s'est illustré en France : l'attaquant blond et buteur de la Mannschaft (avant d'en devenir l'entraîneur en 2006) a longtemps inquiété les défenses françaises lorsqu'il portait les couleurs de Monaco.

VfB Stuttgart : de Gilbert Gress à Benjamin Pavard

À Stuttgart, les fans du VfB ont adoré le glamour importé de France. Dans les années 70s, Gilbert Gress était une véritable star. La légende strasbourgeoise n'a pourtant jamais disputé de match international avec l'Equipe de France. Ses manteaux de fourrure et son abondante chevelure façon « Beatle » ravissaient les femmes souabes. Plus récemment, le défenseur international français et champion du Monde 2018, Benjamin Pavard a également porté les couleurs du VfB avant de partir pour Munich, Milan puis Marseille.

Gernot Rohr et Zinedine Zidane lors d'un entraînement des Girondins de Bordeaux en 1996.



Mathilde Chabal, une judokate française à Stuttgart

Originaire de Villefranche-sur-Saône (Rhône), la judokate Mathilde Chabal (22 ans) s'entraîne depuis septembre 2025 au Centre olympique de Stuttgart, avec les meilleures judokates allemandes de sa génération.

Après avoir débuté le judo à 6 ans, elle intègre le pôle espoir de son lycée à Lyon, puis le pôle France à Strasbourg pendant 5 ans. C'est là qu'elle rencontre lors d'une compétition Tayla Grauer, jeune talentueuse judokate allemande, qui, de rivale deviendra sa meilleure amie. « J'ai eu l'opportunité de partir en stage au Japon avec Tayla qui m'a proposé de la rejoindre au Centre olympique sportif de Stuttgart » raconte la future championne française (catégorie -70kg).

A l'issue de son expérience allemande, Mathilde espère intégrer l'Insep à Paris et l'Equipe de France féminine de judo. « Le judo allemand est moins technique mais plus physique que le judo français, cela me permet d'apprendre un nouveau style d'opposition et d'entraînement. Il y a de très bonnes infrastructures ici ». Sa journée type : technique et musculation le matin au centre olympique, combats en soirée sur les dojos d'Eslingen et de Sindelfingen. « Cette expérience me permet aussi de m'ouvrir à d'autres cultures ». En effet, outre les judokates allemandes, ses entraîneurs sont égyptiens et serbes. Mathilde progresse également en allemand, « même si on échange surtout en anglais » avoue-t-elle. « Les Allemands sont hyper-accueillants ». Au-delà du sport, « cette expérience est aussi une super aventure humaine ».

In Stuttgart liebten sie viel mehr den importierten Glamour: Ein absoluter Star war Gilbert Gress - die Strassburger Legende, die nie ein Länderspiel für die französische Nationalmannschaft absolviert hat.

2026 WERDEN SIE **INSERENT!**

Unsere Hauptthemen :

- **Verteidigung** Sonderausgabe Januar / Februar
- **Innovation** Sonderausgabe Juni - **Vivatech** - **Ehrengast Deutschland**
- **Energie** Sonderausgabe Juli / August

Verbessern Sie Ihre Sichtbarkeit gegenüber **deutsch-französischen Investoren!**

ANGEBOT NUR FÜR NEUE INSERENTEN

Kauf einer A4 Seite (2800 € o. MwSt.) in den Sonderausgaben:

+ „Anzeige-Neukundenrabatt“: - **10 %**

= Seite: **2 520 € o. MwSt.**

+ AFA Jahresabonnement* **GRATIS** (im Wert von 499 €)

* Nur für neue Abonnenten

Sonderausgabe Januar 2026: Reservierungsfrist **bis 1. Dezember 2025**

Sonderausgabe Vivatech Juni 2026: Reservierungsfrist **bis 31. März 2026**

Sonderausgabe Juli 2026: Reservierungsfrist **bis 31. März 2026**

contact@acteursdufrancoallemand.com

Generell ist ein ganzjähriges Erscheinen (von Werbeanzeigen und/oder Advertorials) in allen Ausgaben von Acteurs du franco-allemand möglich:

10 Ausgaben im PDF-Format

+ 2 Sonderausgaben in Papierform

oder ein punktuelles Erscheinen in Verbindung mit einem Ereignis, auf das Sie aufmerksam machen möchten.

Sie sind ebenfalls auf dem deutsch-französischen Markt aktiv?

Präsentieren Sie sich im einzigen unabhängigen Magazin für die Deutsch-Französische Wirtschaftsakteure.



Sylvain Etaix - Journalist
Gründer von Acteurs du franco-allemand

Tél : +33 [0]6 67 33 86 41 / etaix@acteursdufrancoallemand.com

Institut Français de Stuttgart

75 ans au service du rayonnement de la culture française

Le 21 avril 2026, l'Institut Français de Stuttgart (IFS) célébrera ses 75 ans. À deux pas du centre-ville, l'IFS est inscrit dans le patrimoine de la ville depuis 1946. De René Cheval à Gaël de Maisonneuve, il a connu 16 directeurs. Inauguré le 20 avril 1951, il incarne la présence culturelle française en Allemagne et la réconciliation franco-allemande.

Né d'un "Centre d'Études françaises" créé en 1949 dans la Villa Loes, l'Institut s'est installé définitivement en 2013 au Schlossstraße 51. Géré par une Fondation de droit allemand depuis 2006 (dans laquelle siègent des représentants du Land du Bade-Wurtemberg, de la Ville de Stuttgart, de l'Ambassade de France en Allemagne et du réseau Institut français au Bade-Wurtemberg), il bénéficie d'un ancrage local. Cinéma d'auteur, expos,

débats, soirées littéraires, concerts : l'en-droit bouillonne d'activités qui font rayonner la culture française dans toute sa diversité. On y vient aussi pour apprendre le français, passer un diplôme, lire et s'imprégner de la culture francophone.

Gala en présence d'Alfons

L'IFS organise environ 100 événements culturels par an et coordonne depuis 2010 les Semaines françaises dans le grand Stuttgart. Il délivre chaque année plus de 2600 formations et sert de centre d'examen pour les certifications internationales (DELFI, DALF, TCF). Son bureau de coopération coordonne la promotion du français dans les écoles du Bade-Wurtemberg via le DELFI intégré et FranceMobil.

Pour célébrer ce 75^e anniversaire, de nombreuses animations sont prévues : festival



des Semaines françaises (du 21 avril au 3 mai 2026), soirée de gala le 26 avril à la Liederhalle Stuttgart, en présence du comédien franco-allemand Alfons. Autre projet : la publication d'un audioguide "Balado - La France à Stuttgart".

S.E.

Un riche maillage culturel

En plus de l'Institut français de Stuttgart (75 ans en 2026), il existe quatre autres centres culturels franco-allemands (ou Instituts français) dans le Bade-Wurtemberg : le Centre culturel de Fribourg qui est le plus ancien, le Centre culturel franco-allemand de Karlsruhe, l'Institut culturel franco-allemand de Tübingen et l'Institut français de Mannheim qui a fêté ses 10 ans en 2024.



Ces centres travaillent étroitement avec les chambres de commerce, les universités et la communauté française du Bade-Wurtemberg. De quoi assurer un riche maillage culturel et éducatif.

De riches coopérations éducatives

Les Instituts français coopèrent notamment avec les 17 établissements allemands (Gymnasien) qui proposent l'Abibac. Chaque année, ils proposent de nombreux projets pédagogiques aux enseignants de français. Ces projets concernent des milliers d'élèves : France Mobil, Internetteamwettbewerb, Cinéfête. 8000 élèves allemands passent chaque année les DELFI, certifications proposées depuis 2017. Le dispositif a été pérennisé par la signature d'une convention en février 2025 entre la ministre de l'Éducation du Bade-Wurtemberg Theresa Schopper et l'ambassadeur de France à Berlin François Delattre. « Nous organisons aussi de nombreuses formations pour les professeurs, à Tübingen, Karlsruhe, Freiburg et Ludwigsburg notamment » précise Joëlle Hecker, attachée de coopération pour le français à l'Institut français de Stuttgart.

S.E.

L'ORFACE met à l'honneur les personnes engagées pour l'amitié franco-allemande

Soixante-deux ans après le Traité de l'Élysée, l'Observatoire des relations Franco-Allemandes pour la Construction européenne (ORFACE) présidé par Alexandre Wattin célèbre celles et ceux qui font vivre l'amitié franco-allemande au quotidien. À l'occasion de la journée de l'Europe ou de la journée franco-allemande, l'organisation remet deux distinctions – un Diplôme d'Honneur et la Médaille du Traité de l'Élysée – à des bénévoles, associations, collectivités ou entreprises engagées dans la coopération entre les deux pays. Ces distinctions, attribuées sans condition d'âge ni de durée, visent à encourager les initiatives locales et à valoriser l'engagement citoyen au service de l'Europe. Un geste symbolique pour rappeler que la construction européenne repose avant tout sur l'action des citoyens.

Centre culturel français de Freiburg : acteur depuis 1946 de l'amitié franco-allemande

In Freiburg sind die im vergangenen Oktober gefeierten 30 Jahre des Vereins „Association des Amis du Centre“ nicht nur ein einfaches Jubiläum: Sie feiern ein menschliches und kulturelles Abenteuer, das das heutige Gesicht des französischen Kulturzentrums geprägt hat.

Tout commence en 1946. Dans la zone d'occupation française, la création d'un Institut français à Fribourg participe d'une ambition de "soft power" avant l'heure : apporter l'éducation, la culture, la langue, pour reconstruire les esprits après la guerre. Cette présence restera stable pendant près d'un demi-siècle, jusqu'à la chute du mur et la décision de retirer les troupes françaises. En 1991, le départ de l'armée pose une question cruciale : que deviendra l'Institut ?

C'est là qu'intervient l'Association des Amis du Centre. Créée par des habitants et acteurs locaux attachés à la culture française, elle plaide pour la continuité du projet et convainc les autorités locales de reprendre le relais. Dix ans plus tard, en 2002, le Centre culturel français de Freiburg voit le jour. Depuis, l'équipe de six employés perpétue cet esprit de dialogue et de curiosité mutuelle. « Chaque année, 800 apprenants y suivent des cours de français, et près de 80 événements rythment la vie de la ville : expositions, pro-

jections, lectures, rencontres, discussions ou programmes scolaires. Aucune machine ne remplacera jamais la compréhension directe de l'autre dans sa langue », rappelle la directrice du centre depuis 5 ans, Florence Dancoisne, diplômée en Lettres modernes et en anglais. Le Centre mise beaucoup sur la jeunesse : nombreux cours et activités, séjours linguistiques franco-allemands dans les Vosges et la Forêt-Noire, médiations artistiques pour des classes... Les partenariats institutionnels se multiplient : biennales d'art de Mulhouse, expositions photographiques, coopération avec le centre Art'Rhena ou La Chambre à Strasbourg. Dans cette région où l'identité s'écrit en deux langues, le Centre culturel français de Freiburg rappelle, depuis près de quatre-vingts ans, qu'apprendre la langue de l'autre, c'est déjà construire la paix.

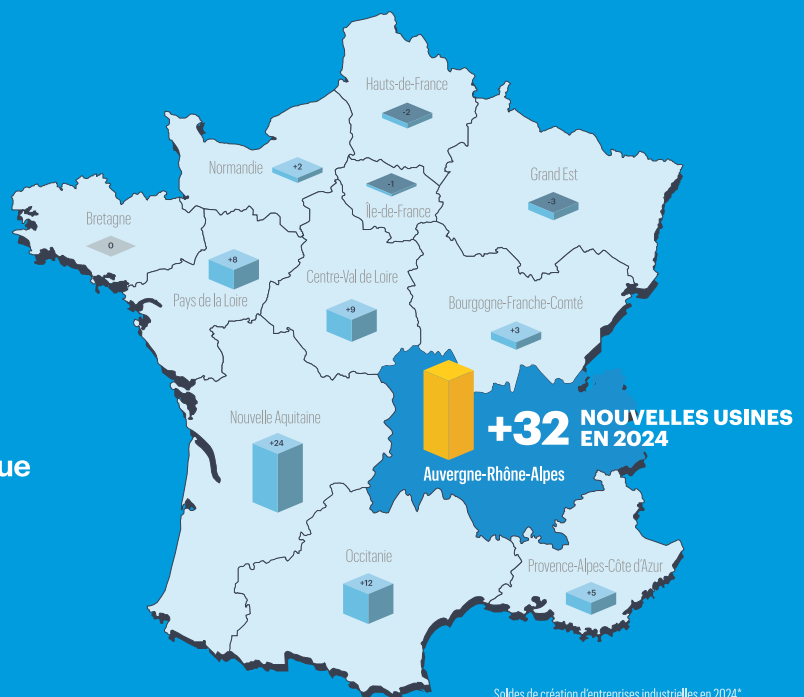


AUVERGNE-RHÔNE-ALPES, PREMIÈRE RÉGION FRANÇAISE POUR LA RÉINDUSTRIALISATION

La Région Auvergne-Rhône-Alpes agit pour la souveraineté industrielle, avec un plan stratégique de relocalisation de 1,2 milliard d'euros.

Les résultats sont là :

- **1^{re} Région de France** en matière de relocalisation avec **105 nouvelles usines** ouvertes depuis 2023.
- **Création de 14 000 emplois** entre 2021 et 2024.



Axel Ganz l'Européen



Paris, 9 octobre 2025. Axel Ganz dans son domicile parisien.

Er gründete mehr als 20 Zeitschriften in Frankreich und baute die Titel der Bertelsmann-Gruppe in zehn Ländern aus. Er konkurrierte mit den mächtigsten Medienmagnaten seiner Zeit (Berlusconi, Hersant, Lagardère, Arnault). Axel Ganz hat das Pariser Establishment in den 80er Jahren aufgemischt, das befürchtete, dieser Deutsche könnte sich durch die Gründung eines politischen Mediums (was er nicht beabsichtigte), in das politische Leben Frankreichs einmischen.

Geo, Capital, Gala, Voici... c'est lui. En cet après-midi du 9 octobre, c'est à son domicile parisien, à deux pas de la Tour Eiffel qu'Axel Ganz nous a reçu. A 87 ans, le « tigre du magazine glacé » a toujours l'œil vif et alerte. Iphone connecté à Chat Gpt, il vit avec son temps. « Le digital et maintenant l'IA transforment le monde des médias. Le processus n'est pas terminé. Les jeunes s'informent sur les réseaux mais de manière superficielle. La télévision linéaire est bousculée par les plateformes. Mais le papier permet toujours d'aller en profondeur » analyse-t-il. « La presse quotidienne et notamment la presse régionale perdent des lecteurs de manière inexorable. Certains titres sont amenés à disparaître mais de nouveaux magazines apparaissent. Il y a toujours des marchés à explorer, sur des niches, comme vous le faites très bien avec Acteurs du franco-allemand sur les relations économiques entre la France et l'Allemagne. Au final, la clé du succès pour un média reste la qualité du contenu, rien d'autre ».

Lorsqu' il lance Geo en France en 1979, « seul magazine du groupe Bertelsmann qui existait déjà en Allemagne », il crée le premier magazine en papier glacé et tout en couleur dans l'hexagone. Viendront ensuite Capital, Gala, Voici, Prima, Voilà...

des magazines vendus à plusieurs centaines de milliers d'exemplaires à chaque parution.

Le natif de Auggen (Bade-Wurtemberg) nous reçoit dans son bureau au milieu de son impressionnante bibliothèque, principalement remplie d'auteurs allemands. Une feuille suspendue trône au-dessus de son bureau, sur laquelle est écrit à la main la célèbre phrase d'Emmanuel Kant : « Ich kann, weil ich will, was ich muss ». La force vient de l'alignement entre le devoir, la volonté et l'action.

Eine Handvoll Industrieller kontrolliert die wichtigsten französischen Medien. Das ist eine Gefahr für die Informationsfreiheit und die Demokratie.

Officiellement retiré des affaires depuis une vingtaine d'années, le « tigre » reste en veille. Son bureau ressemble toujours à celui d'un manager en activité. Il nous accueille en pleine lecture d'un article du Monde dans lequel des journalistes de « son » Capital (désormais propriété du groupe Bolloré, ndr) dénoncent l'ingé-

rence de leur actionnaire dans leurs choix éditoriaux. « A mon époque, la rédaction avait toute sa liberté éditoriale malgré la pression parfois des annonceurs. Aujourd'hui, une poignée d'industriels détiennent les principaux médias. C'est un danger pour la liberté d'informer et la démocratie. La main-mise sur les médias est une des caractéristiques des régimes autoritaires ».

Aufgewachsen bei seiner elsässischen Großmutter

Axel Ganz a grandi après la guerre à Offenbourg en zone frontalière avec la France. A l'époque, le pays de Bade était occupé par les troupes françaises. « Offenbourg, Strasbourg, Baden-Baden... mon enfance a été baignée de relations franco-allemandes ». Ses copains d'enfance sont Français, « Jean-Louis Trintignant ou encore Jean-Claude Briaud dont les parents étaient stationnés en Allemagne » se souvient-il. Très tôt orphelin, il est élevé par sa grand-mère alsacienne jusqu'à l'âge de 12 ans. « Elle avait épousé un Allemand de Brême. Fonctionnaire, il avait été muté en Lorraine par le gouvernement allemand, quand l'Alsace-Lorraine appartenait à l'Allemagne » raconte celui qui grandira « avec le sentiment de culpabilité » des atrocités nazis alors qu'il n'avait que 8 ans à la fin

de la Seconde guerre mondiale. Sa grand-mère lui a appris l'Alsacien. « Je peux vous citer des poèmes allemands en Alsacien. Mais plus personne ne parle cette langue aujourd'hui » déplore-t-il. Le jeune Axel se voulait un temps architecte, « mon père était ingénieur, mon grand-père avait une société de construction », mais il était surtout passionné de photo. « Adolescent, j'ai acheté un Leica. J'ai compris que pour vendre mes photos, il fallait les accompagner d'un texte et raconter une histoire ». Il s'oriente peu à peu vers l'écriture et le journalisme. Et fait ses armes dans la rédaction du Mittelbadische Presse, un groupe de presse régional où il grimpe vite les échelons pour devenir adjoint du directeur de rédaction. « Très rapidement, j'ai eu des responsabilités, je pouvais arrêter les rotatives la nuit, ou modifier une couverture ».

A la fin des années 60, le jeune journaliste fait son premier passage à Paris. « A l'époque, tous les grands groupes de presse ouvraient un bureau à Paris ». Le groupe Burda lui propose le poste. Il restera deux ans et demi en tant que correspondant pour le Bunte Illustrierte. Il retourne en Allemagne pour assurer la rédaction en chef d'un magazine féminin du groupe Burda pendant quatre années. Mais l'expérience parisienne l'a marquée. Il revient à Paris en 1978 pour créer Prisma Presse, pour Gruner+Jahr, la filiale presse de Bertelsmann. Cette fois, ce n'est plus un jeune rédacteur mais un manager trentenaire qui revient dans la capitale française. « Les journalistes avaient besoin d'être aimés. Ils se heurtaient souvent à la rigidité des directions. Deux mondes qui ne se comprenaient pas. C'est pourquoi j'ai décidé de devenir manager ». L'âge d'or de Prisma Presse débute !

De lancement réussi en lancement réussi (Geo, capital, Gala, Voici, Femme actuelle, ça m'intéresse, Management, VSD, National Geographic, Téléloisirs etc.), il fait de Prisma un groupe de 1 200 personnes qui culmine à l'équivalent de 500 M € de chiffres d'affaires à l'époque. « Chaque magazine a une histoire différente. Geo a été le premier succès dès 1979, 6 mois après mon arrivée à Paris » se souvient celui qui a recruté ses premiers salariés de Prisma « au petit matin à l'aéroport, entre un aller-retour entre Paris et Hambourg ». Des échecs, il en a connu aussi. « Je me suis trompé en voulant créer un magazine pour la famille. Cela n'a pas fonctionné, ce magazine perdait un million de francs

par semaine, heureusement compensé par le succès d'autres titres ». Avec du recul, Axel Ganz est fier « d'avoir créé le premier groupe de presse magazine en France. Dans les années 70, on imaginait de pouvoir créer des produits culturels à partir d'un pays. J'ai rapidement appris qu'on ne pouvait pas dupliquer un titre de presse allemand à l'international. Il fallait créer des produits localement ». « Notre plus grand succès », reprend-il, « fût d'avoir créé en France avec une équipe française des magazines français ».

Unser größter Erfolg war die Gründung französischer Zeitschriften in Frankreich.

Et d'un point de vue managérial, sa fierté est « d'avoir réussi à coordonner une vingtaine de collaborations internationales, et d'avoir noué d'excellentes relations avec des rédactions d'horizons culturels très différents ». En tant que patron de presse, « Mr Ganz » comme l'appelaient ses collaborateurs, était un bourreau de travail, perfectionniste, à la fois très apprécié mais aussi craint de ses rédacteurs en chef. « Lorsqu'il fallait licencier, il fallait licencier » se remémore-t-il. Diriger d'une main de fer.

Ein Pressemagnat, der zugleich faszinierte und erstaunte

Durant sa carrière, Axel Ganz a fasciné et intrigué à la fois. La méfiance était de mise face à ce patron de presse allemand à Paris. « Ce n'était pas le monde d'aujourd'hui. Lorsque nous avons voulu racheter Modes & Travaux, le gouvernement français a mis son veto, craignant que l'industrie allemande du textile ne vienne concurrencer l'industrie du textile française en proposant pour les patrons du journal des tissus allemands ». En 1985, le Figaro titrait sur « Axel Ganz et ses panzerdivisionen », ce qui a valu quelques explications musclées avec Robert Hersant. « Ils ont toujours eu peur que je crée des magazines politiques, ce que je n'ai jamais eu l'intention de faire ». Ils, ce sont les patrons de presse français et la classe politique de l'époque. « Il y avait beaucoup de nervosité quand le bruit courait qu'on voulait acheter les Dernières Nouvelles d'Alsace. Un samedi après-midi, le ministre de la Culture de l'époque, Douste-Blazy, m'a appelé pour me demander si c'était vrai. Des

Allemands qui rachètent les DNA, ça se serait sans doute mal passé » s'amuse-t-il.

Es herrschte große Nervosität, als das Gerücht umging, wir wollten die Zeitung „Dernières Nouvelles d'Alsace“ aufkaufen.

Plus que Allemand ou Français, Axel Ganz se dit avant tout « Européen ». « La France et l'Allemagne ont permis plus de quatre-vingts ans de paix en Europe. De Gaulle – Adenauer, Giscard d'Estaing – Schmitt et Mitterrand – Kohl avaient été marqués par la guerre. Kohl a perdu un frère. Les dirigeants actuels n'ont pas ce rapport émotionnel et charnel à l'Histoire qu'avaient leurs prédécesseurs » souligne-t-il. Aujourd'hui, « la France et l'Allemagne portent une grande responsabilité. Je ne comprends pas que nos deux pays ne soient pas plus capables d'assurer l'essentiel, c'est-à-dire de se doter d'une défense commune ». Pour Axel Ganz, l'Europe s'est élargie trop vite après l'écroulement de l'URSS. « L'Europe à 27 ne fonctionne pas. Il faudrait une Europe à deux vitesses, dont un noyau dur autour des pays fondateurs : la France, l'Allemagne, la Belgique, l'Italie, l'Espagne, les Pays-Bas et peut-être et un second cercle constitué d'autres pays ». Enfin, cet amoureux des langues, de Goethe et de Molière, déplore que les jeunes Allemands et les jeunes Français n'apprennent plus la langue du voisin. « C'est regrettable, la langue véhicule la culture et la compréhension de l'autre. Mais s'ils communiquent en anglais, c'est mieux que s'ils ne communiquent pas du tout ».





L'apprentissage du français repart à la hausse

Dans un contexte général de diminution de l'apprentissage de la langue du pays partenaire, en France comme en Allemagne, le Land du Bade-Wurtemberg est très engagé dans l'apprentissage du français auprès des jeunes. Pour la première fois depuis 20 ans, l'apprentissage repartirait même à la hausse.

“Le Bade-Wurtemberg est un Land très engagé sur l'apprentissage du français : 23,5 % des jeunes apprennent le français contre 15% au niveau national » souligne Gaël De Maisonneuve, Consul Général de France à Stuttgart, qui a visité les 17 établissements Abi-Bac présents dans le Land. Pour la première fois depuis 20 ans, l'apprentissage du français repartirait même à la hausse selon les données du service consulaire.

„Baden-Württemberg ist ein Bundesland, das sich sehr für das Erlernen der französischen Sprache engagiert: 23,5 % der Jugendlichen lernen Französisch, gegenüber 15 % auf nationaler Ebene.“

Quid de l'enseignement du français dans les écoles de la ville de Stuttgart ? « La France est très présente dans la vie éducative de Stuttgart : il existe une école maternelle française à Sillenbuch, fondée en 1999, dans laquelle la ville investit actuellement beaucoup d'argent. Nous avons également le lycée bilingue Wagenburg-Gymnasium qui accueille de nombreux élèves issus de familles allemandes, franco-allemandes et françaises. De nombreux élèves de Stuttgart apprennent le français, et les échanges scolaires avec la France marquent beaucoup ces jeunes » témoigne Martin Körner, directeur de service à la mairie de Stuttgart, dont la fille apprend le français et a participé cette année à un échange scolaire avec Nantes.

Quelle est la situation dans les écoles franco-allemandes sur l'ensemble du territoire ? Pour le savoir nous avons interrogé plusieurs responsables pédagogiques. « Sur les 3 dernières années, nos effectifs sont stables. Nous avons 131 élèves en section française et 236 en section allemande à l'école élémentaire franco-allemande de Stuttgart-Sillenbuch. L'école maternelle bilingue franco-allemande Georges Cuvie accueille 16 enfants en très petite section et 89 en petite et grande sections » explique le directeur Thomas Reignier lequel souligne que « le bilinguisme est très apprécié des parents ». A Fribourg-en-Brisgau, l'école élémentaire franco-allemande accueille 120 élèves du CP au CM2. Là aussi les effectifs sont stables. « Outre la biculturalité et le bilinguisme, c'est la transmission de valeurs

d'ouverture et de respect pour l'éducation des citoyens de demain qui est appréciée » selon les deux directrices Catherine Bras-Henkes (française) et Karolin Burghardt (allemande). « Tout l'enjeu pour nos élèves est de poursuivre l'éducation bilingue dans une perspective européenne et de stabiliser le parcours des élèves au sein de la filière franco-allemande de Fribourg ». Une scolarité qui pourra se poursuivre au Lycée Franco-Allemand de Fribourg qui accueille 800 élèves. Lycéens et parents recherchent « une éducation bilingue exigeante, ouverte sur les deux cultures et permettant l'accès à des parcours internationaux » souligne Joachim Schmelz, directeur allemand et Miguel Rubio proviseur pour la section française.

„Neben der Zweikulturalität und Zweisprachigkeit wird auch die Vermittlung von Werten wie Offenheit und Respekt für die Erziehung der Bürger von morgen geschätzt.“

A Heidelberg, l'école Pierre et Marie Curie qui accueille actuellement 157 élèves, les effectifs ont baissé ces dernières années mais le chef d'établissement Thierry Meyer anticipe une progression pour les prochaines rentrées, pour atteindre « 180 à 190 élèves, ce qui permettrait de stabiliser l'établissement et d'assurer la continuité au sein de la filière franco-allemande ». Quant aux attentes des parents, « une grande amplitude pour l'accueil des enfants, y compris pendant les vacances scolaires, pouvoir choisir le système scolaire français ou allemand pour la poursuite de la scolarité au niveau secondaire ». Enfin, l'école maternelle franco-allemande de Fribourg présente la particularité d'être pilotée par l'association parentale école 92 laquelle est conventionnée et membre du réseau de l'AEFE. Elle accueille 85 enfants. « L'école maternelle est la porte d'entrée pour la filière franco-allemande de Fribourg » explique sa directrice Catherine Thénod-Moll. « Les parents souhaitent un système éducatif bilingue et binational qui correspond à leur double culture et leur double identité. Le concept pédagogique que nous proposons, reconnu par les deux pays, est un précieux mélange des deux systèmes qui est tout à fait adapté aux besoins des enfants. Il apprend aux enfants à devenir autonomes et les prépare à une scolarité à l'école élémentaire, puis plus tard au lycée franco-allemand. »

S.E.

A Karlsruhe, on enseigne le français dans des conditions idéales

L'École Européenne de Karlsruhe (EEK) constitue l'un des principaux établissements outre-Rhin à enseigner le français.

Elle compte près de 1000 élèves dont environ 200 en section francophone. L'Ecole accueille des familles du Bade-Wurtemberg ainsi que des régions environnantes.

Grâce à des professeurs locuteurs natifs, elle assure un enseignement de très grande qualité aussi bien dans le domaine des mathématiques, sciences, langues, du sport, des arts et des lettres, ceci en maternelle, au primaire et secondaire jusqu'au



baccalauréat européen, diplôme reconnu dans le monde entier. « Nos enseignants sont soit des professeurs détachés chez nous, soit recrutés localement, mais ils enseignent tous dans leur langue maternelle, c'est très rare. Les conditions sont particulièrement idéales avec un site très vert et des classes à effectif réduit » explique Fabrice Brécourt, adjoint de la directrice du cycle secondaire de l'école européenne qui accueille plus de 50 nationalités, ce qui permet aux élèves de maîtriser au moins trois langues parfaitement !

F. Lissak

„Die Unterrichtsbedingungen sind besonders ideal, mit einer sehr grünen Umgebung und kleinen Klassen.“



ICONIC MICHEL DUCROIX



ICONIC KASHIMA



ligne roset®

depuis 1860

designed in France

made in France

Reportage

“L'importance des jumelages et de l'échelon local”

Die Städte Stuttgart und Straßburg sind seit 1962 Partnerstädte, ein Jahr vor der Unterzeichnung des Élysée-Vertrags zwischen Bundeskanzler Adenauer und General De Gaulle. Heute ist diese Partnerschaft lebendiger denn je. Dr. Frédéric Stephan, der für die internationalen Beziehungen der Landeshauptstadt Stuttgart zuständig ist und die treibende Kraft hinter dieser Partnerschaft war, empfing uns im Rathaus.



Dr Frédéric Stephan,
directeur des relations
internationales de Stuttgart

“Au début des années 1960s, les ressentiments étaient naturellement encore vivaces chez les Allemands comme chez les Français de la région frontalière. Européens convaincus et convaincus également de la nécessaire réconciliation, le maire de Strasbourg Pierre Pflimlin et l'Oberbürgermeister de Stuttgart Arnulf Klett se sont personnellement engagés pour faire naître ce jumelage. On était un an avant le Traité de l'Élysée et avant le discours à la jeunesse de De Gaulle à Ludwigsburg » rappelle Dr. Frédéric Stephan, lui-même imprégné de cette histoire franco-allemande de part ses racines familiales. Près de la mairie à Stuttgart, une place Pierre Pflimlin rappelle aux badauds cette amitié historique franco-allemande. « Pierre Pflimlin est d'ailleurs le seul étranger à être citoyen d'honneur de la ville de Stuttgart ».

Ein jährliches Bürgerforum

En 2022, Strasbourgeois et Stuttgartois ont célébré le soixantième anniversaire de ce jumelage avec plus de 60 événements qui ont impliqué une trentaine d'associations sportives, culturelles, de la jeunesse, et d'institutions de part et d'autre du Rhin... « Le jumelage repose avant tout sur l'engagement citoyen. Les villes doivent permettre à cet engagement de se réaliser » souligne Dr. Frédéric Stephan qui cite quelques événements marquants : le baptême du “tramway Strasbourg” et la création du vignoble de Strasbourg en 2022, l'inauguration de la place Strasbourg en 2024 ou encore « la coopération pour la renaturation du Rhin dans les années 80 ». C'est une multitude de petits projets qui cimentent la relation bilatérale. Depuis le 60^e anniversaire en 2022, une rencontre citoyenne se tient chaque année. « Nous emmenons réciproquement toutes les associations pour une journée d'échange et de visites. Ceci inclut par exemple la visite du Parlement Européen à Strasbourg ou du chantier Stuttgart 21, mais aussi la rencontre des acteurs entre eux l'après-midi ». Ces journées sont très appréciées. « Elles permettent d'apporter un nouveau dynamisme au jumelage ». A l'issue d'une d'entre elles, « des experts en urbanisme et développement durable des deux villes ont même développé leurs propres réseaux ».

Des échanges se font jour dans différentes disciplines sportives : course, tir à l'arc, natation ou encore cyclisme. « La Sportkreisjugend de Stuttgart coopère avec l'Office des sports à Strasbourg ». En août, la course cycliste Brezel race est un événement

très attendu où de nombreux cyclistes des deux pays animent l'épreuve. Les échanges culturels ne sont pas en reste. « Des bourses pour les artistes ont été créées entre l'association des femmes artistes de Stuttgart, le Gedok et la Haute école des arts du Rhin (HEAR) ».

Die Jugend einbeziehen

Frédéric Stephan en est convaincu, « dans un monde changeant de plus en plus rapidement, les jumelages entre villes, quelle que soit leur taille, jouent un rôle de plus en plus important pour maintenir du lien et de la cohésion entre personnes et pays voisins. Les villes peuvent s'appuyer sur cet engagement citoyen pour développer leurs relations internationales et partager leurs expériences ».

Force est de constater que les jumelages sont souvent portés par des personnes plus âgées. « Il est important d'impliquer les jeunes. Il n'y a plus de témoin de la Première guerre mondiale, il n'y aura bientôt plus de témoins de la Seconde. Le travail de mémoire ne doit pas être négligé. Nos parents et grands-parents nous parlaient des guerres qu'ils avaient vécues. Les jeunes d'aujourd'hui n'entendent plus ces messages. Plus personne dans leur famille ne peut leur parler du passé et des bénéfices du rapprochement, de l'amitié franco-allemande et de l'unification européenne. Ils ont d'autres expériences et préoccupations. Ils n'ont jamais vécu une période dans laquelle les frontières et les différentes monnaies existaient encore. Les commémorations communes incluant un bon nombre de jeunes français et allemands devraient être encouragées ».

S. Etaix

„In einer Welt, die sich immer schneller verändert, spielen Städtepartnerschaften, unabhängig von ihrer Größe, eine immer wichtigere Rolle für die Aufrechterhaltung der Beziehungen und des Zusammenhalts zwischen Menschen und Nachbarländern“.

Karlsruhe | Nancy 70 ans de jumelage

Nancy et Karlsruhe ont célébré cette année le 70^e anniversaire de leur jumelage. Les deux villes ont élargi leur coopération avec Vinnytsia en Ukraine.

Après un premier temps fort célébré le 28 juin 2025 à Karlsruhe, Nancy a reçu le 4 octobre à l'Hôtel de Ville une délégation de 80 personnes de Karlsruhe pour une journée riche en échanges. La première rencontre entre Karlsruhe et Nancy s'est déroulée en 1955 dans la cité ducal quand des élèves du Lessing-Gymnasium de Karlsruhe ont rendu visite aux élèves du Lycée Jeanne d'Arc. En juin 1955, Nancy a accueilli la première délégation de la Ville de Karlsruhe, pour une rencontre officielle. Depuis, concerts, danse, expositions, lectures, repré-

sentations théâtrales, échanges entre musées et bibliothèques, festivals composent un écosystème culturel qui fait vivre l'idée franco-allemande au quotidien. Signe de l'importance que les élus accordent à ce jumelage : les conseils municipaux se rencontrent régulièrement depuis 2017. Dans l'esprit d'entraide qui anime les deux villes, un partenariat tripartite a été signé avec la ville ukrainienne de Vinnytsia, dont les habitants subissent les affres de la guerre depuis février 2022.

En cette année de 70^e anniversaire, plusieurs événements ont commémoré les actions menées par les deux villes depuis 7 décennies dans le cadre du jumelage. Ce jumelage perdure encore aujourd'hui car il repose sur l'engagement des associations, des établissements scolaires, des institutions culturelles, des artistes, des familles d'accueil, des agents municipaux, et de la jeunesse, autant d'acteurs de la société civile qui s'investissent sans compter.



© Ville de Nancy

Les maires de Nancy et de Karlsruhe, entourés par l'adjointe au maire de Lublin (Pologne, à g. de Mathieu Klein, maire de Nancy) et le maire de Vinnytsia (Ukraine, à d. de Frank Mentrup, maire de Karlsruhe), avec Heike Thiele, Consule générale d'Allemagne à Strasbourg.



Valoris Avocats

Der ideale Partner für Ihre deutsch-französischen und internationalen Transaktionen

Bei uns finden Sie die ideale Kombination aus den Kompetenzen einer französischen Wirtschaftsrechtskanzlei, dem Verständnis für die Denkweise der deutschen Mandanten und der Fähigkeit, komplexe Vorgänge in allen Bereichen des Wirtschafts-, Steuer- und Arbeitsrechts in Ihrer Muttersprache, aber auch auf Englisch erläutern und vermitteln zu können.

Mit einem breiten internationalen Netzwerk von hochspezialisierten Partnern in den Bereichen der Rechts- und Steuerberatung sowie im Finanzwesen (insbesondere in Deutschland, Italien, Grossbritannien, China und den USA) sind wir auch in der Lage, länderübergreifende Projekte zu begleiten.

Créateurs de valeur(s)
Wir schaffen Wert(e)
Creating value(s)

www.valoris-avocats.com

Jumelages fördern den Zusammenhalt

Les jumelages sont une sphère étonnamment vivante de l'activité de la société civile. Le 5 juin 2025, le 4^e congrès des jumelages à Freudenstadt a montré comment d'innombrables initiatives dans les communes de France et du sud-ouest allemand contribuent à la connaissance et à la cohésion des deux pays.

Frankreich spielt eine dominierende Rolle bei den Städtepartnerschaften Baden-Württembergs. Der Städtetag, die Dachorganisation der Kommunen und das Deutsch-Französische Institut haben in einer gemeinsamen Umfrage im Bundesland nicht weniger als 516 Städtepartnerschaften mit Frankreich ermittelt

Einen besseren Ort für den Kongress als Freudenstadt im Schwarzwald hätte sich kaum finden lassen, um die Idee und Geschichte von "Jumelages" für die deutsch-französischen Beziehungen zu verdeutlichen. Das liegt zum einen an der tragischen Geschichte der Stadt: Noch am 16. April 1945 kam es zum sinnlosen militärischen Widerstand gegen die schon auf Stuttgart vorrückende französische Armee - mit der Folge einer Zerstörung der gesamten historischen Innenstadt.

Freudenstadt et Courbevoie jumelées depuis 1961

Freudenstadt machte sich nicht nur an den Wiederaufbau, sondern als eine der ersten Städte in Baden-Württemberg an eine Städtepartnerschaft - mit Courbevoie. Die Industriestadt in der Pariser Banlieue litt in beiden Weltkriegen unter deutschen Bombardierungen. Eine gemeinsame Erfahrung also brachte die Bürgermeister der beiden Städte schon 1957 ins Gespräch. 1961, also bereits zwei Jahre vor dem Élysée-Vertrag zwischen Frankreich und der Bundesrepublik, wurde die Städtepartnerschaft unterzeichnet. Sie blieb über Jahrzehnte hinweg ein wichtiges Merkmal der Identität der beiden Städte.

Dies liegt auch an einem zweiten Erfolgsgeheimnis von Städtepartnerschaften: Es braucht Führungspersonlichkeiten und Bürger, denen die Partnerschaft und der Austausch eine starke Motivation darstellt. Genau das haben Freudenstadt und Courbevoie bis heute. Und sie inspirierten damit auch die rund 200 Teilnehmer, die sich im wunderschön und stil-

getreu modernisierten Kongresszentrum Freudenstadts einfanden.

Oberbürgermeister Adrian Sonder rühmte in seiner Begrüßung die "positive Kraft des Dialogs". Dieser findet die volle und auch materielle Unterstützung durch die Regierungen von Baden-Württemberg, der dem Land gegenüber liegenden Region Grand-Est und auch der Pariser Zentralregierung. "Gerade in politisch schwierigen Zeiten ist es enorm wichtig, dass wir über Grenzen hinweg denken, vermeintliche Hürden überwinden und uns direkt begegnen" betonte

Florian Haßner, Staatssekretär im Staatsministerium Baden-Württembergs. Eine Botschaft, deren Bedeutung für die wirtschaftliche Integration auch Évelyne Isinger, Regionalrätin in Grand-Est, unterstrich.

Gaël de Maisonneuve, Frankreichs im deutschen Bundesland unglaublich vernetzter und lokal hochaktiver Generalkonsul, erinnerte an die gemeinsame Partnerschaftskonzeption zwischen Baden-Württemberg und Frankreich, die unter dem Claim "Vive le Wir" seit fünf Jahren eine starke Initiative entwickelt.



Freudenstadt la ville symbole pour accueillir le congrès

Il aurait été difficile de trouver un meilleur lieu pour le congrès que Freudenstadt, en Forêt Noire, afin d'illustrer l'idée et l'histoire des "jumelages" pour les relations franco-allemandes. Cela s'explique par l'histoire tragique de la ville : le 16 avril 1945, pour mettre fin à une poche de résistance nazie, l'armée française qui avançait déjà sur Stuttgart a dû détruire le centre-ville historique.

Freudenstadt ne s'est pas seulement lancée dans la reconstruction, mais a été l'une des premières villes du Bade-Wurtemberg à se jumeler - avec Courbevoie. Cette ville industrielle de la banlieue parisienne a souffert des bombardements allemands pendant les deux guerres mondiales. Une expérience commune a donc amené les maires des deux villes à en parler dès 1957. En 1961, soit deux ans avant le traité de l'Élysée entre la France et la République fédérale d'Allemagne, le jumelage a été signé. Il reste une caractéristique importante de l'identité des deux villes.

Par Hans Gäng à Freudenstadt

“La force positive du dialogue”

Trotz der einfachen Förderung von “Mikroprojekten” sind lebendige Partnerschaften von Ideen der Kommunen und dem Engagement der Bürger abhängig. Und hier präsentierte der Kongress eine Reihe hervorragender und nachahmenswerter Partnerschaften, die auch aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen Rechnung tragen. Martin Berhard, Bürgermeister in Tamm, dem neuen Partner von Pézenas im Languedoc, ermunterte zu Schulpartnerschaften zur Überwindung von Sprachbarrieren: “Sprache ist keine Grenze, sondern verbindet!” Eine Erkenntnis, die auch ein eigener Workshop des Kongresses zum Thema machte.

Pforzheim und Saint-Maur-des-Fossés präsentieren die große und fortlebende Tradition von großen Sportbegegnungen zwischen den beiden Städten. Jugendliche aus Freudenstadt und Courbevoie stellten vor, wie sie in den beiden Städten Ideen für die Reduzierung der Lebensmittelverschwendung entwickeln und propagieren konnten. Die Workshops des Kongresses diskutierten auch aus, wie kommunale Strukturen das ehrenamtliche Engagement der Bürger fördern können.

Klar wurde auf dem Kongress: Auch für grenzüberschreitende Wirtschaftsaktivitäten wie Ansiedlungen, Ausbildung und Fachkräfterekrutierung sind lebendige Städtepartnerschaften ein wichtiges und positives Element.

Il existe 516 jumelages avec des villes françaises, soit un tiers des 1558 jumelages au Bade-Wurtemberg



Treffen mit **Adrian Sonder** Oberbürgermeister Freudenstadt

Was sind für Sie die wichtigsten Impulse, die der Städtepartnerschaftskongress 2025 den Kommunen und Verwaltungen geben konnte?

Der Städtepartnerschaftskongress konnte mittels Best-Practice-Beispielen und Austauschformaten die unheimliche Kraft und das große Potential der Städtepartnerschaften zeigen. Die deutsch-französischen Beziehungen leben von Impulsen und Engagement. Diese besonderen Beziehungen hängen auch von Personen ab, die immer wieder Verantwortung für dieses Thema übernehmen. Ich war beeindruckt von der Vielfalt der vorgestellten Projekte und der Leidenschaft der Beteiligten. Das hat mir viel Kraft für meine Arbeit gegeben.

Was können Land und Bund in Deutschland, die Regionen und die Zentralregierung in Frankreich tun, um die vor allem durch die Kommunen und die Zivilgesellschaft getragenen Partnerschaften noch stärker zu unterstützen und weiterzuentwickeln?

Es ist wichtig, dass die Unterstützungsangebote für Kommunen und die Zivilgesellschaft niedrigschwellig und leicht zugänglich sind. Gleichzeitig geht es immer wieder darum, bestehende Möglichkeiten und künftige Projekte wirksam und breit zu kommunizieren. Hier ist eine enge sowie kontinuierliche Abstimmung zwischen Frankreich und Deutschland (auf vielen politischen Ebenen) notwendig, um grenzüberschreitende Potentiale und Synergien auszuschöpfen.

Was ist aus einer langjährigen Erfahrung heraus Ihr persönlich wichtigster Ratschlag, den Sie Amtskollegen geben würden, die an eine Neubelebung oder den Aufbau von Partnerschaften mit Frankreich denken?

Städtepartnerschaften leben von der Begegnung und von kontinuierlichen Projekten. Deshalb braucht es regelmäßige gegenseitige Besuche und eine Pflege der Beziehungen. Nur auf diesem Wege entsteht die notwendige Verbundenheit und das Vertrauen für eine lange und fruchtbare Partnerschaft. Wichtig ist, dass Städtepartnerschaften von der Verwaltungsspitze als Priorität erachtet werden.

Remerciements

Danksagungen

Acteurs du franco-allemand remercie tous les annonceurs présents dans cette édition. Ce numéro a été bouclé le 5 novembre 2025.

Acteurs du franco-allemand dankt allen Inserenten der vorliegenden Ausgabe, deren Redaktionsschluss der 5 november 2025 war.

	Pages Seite		
Quinzaine franco-allemande d'Occitanie	2	Dassault Systèmes Deutschland GmbH	69
Frankreich Für Unternehmen FFU GmbH	5	Safran Electronics & Defense Germany GmbH	70
Fidal Avocats	8	Bertrandt AG	73
L'Oreal S.A.	10	Becker avionics GmbH	75
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg	19	Haller GmbH & Co KG	77
Friedrich Binder GmbH & CO. KG	23	Landesmesse Stuttgart GmbH & Co. KG	78
e-mobil BW GmbH	25	Unternehmer Baden-Württemberg e.V.	79
Epp Rechtsanwaltsgesellschaft mbH	27	Wolfram Vogel Advisors	81
BNP Paribas S.A.	29	Buse Rechtsanwälte Steuerberater Partnergesellschaft mbB	83
Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf DITF	30	Perform the talk C/o Euzet consulting	85
Robert Bosch France S.A.S.	35	Oratio Avocats	87
abc context media consulting	36	Frik Maxeiner Rechtsanwälte	93
actimage GmbH	39	Roederer S.A.S.	95
LBBW	41	Dekra e.V.	96
Decathlon Deutschland SE & Co. KG	43	Ports de Strasbourg	98
XSENS Strasbourg	45	Hafenverwaltung Kehl	99
Ingérop Deutschland GmbH	47	DS Graner & Partner mbB Rechtsanwälte Avocats	101
Bechtle AG	49	Champagne Pierre Trichet	103
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	50	Le Creuset GmbH	105
MIMplus Technologies GmbH & Co. KG	51	Bragard GmbH	107
GBO Human Resources	53	fmp-media GmbH	109
Baden-Württemberg International (BW_i)	57	Europa - Park GmbH & CO Mack KG	113
Exper'connect Deutschland GmbH	61	EM Strasbourg Business School	116
T2S	62	Roset Möbel GmbH	125
Diehl Aviation GmbH	65	Valoris Avocats	127
Axon' Kabel GmbH	67	ChemoForm AG	131
		Porsche France S.A.S.	132

La Rédaction des Acteurs du franco-allemand remercie chaleureusement le Club d'affaires franco-allemand du Bade-Wurtemberg e.V et plus particulièrement ses deux présidents Céline Eheim et Jörg Luft pour leur engagement dans la réalisation de cette édition.

La Rédaction remercie également le Dr. Patrick Rapp, Secrétaire d'Etat à l'Economie, au Travail et au Tourisme du Land du Bade-Wurtemberg ainsi que Gaël de Maisonneuve, Consul général de France au Bade-Wurtemberg pour leur soutien.

Die Redaktion von Acteurs du franco-allemand bedankt sich herzlich beim Deutsch-Französischen Wirtschaftsclub Baden-Württemberg e.V. und insbesondere bei seinen beiden Vorsitzenden Céline Eheim und Jörg Luft für ihr Engagement bei der Realisierung dieser Ausgabe.

Die Redaktion bedankt sich ebenfalls bei Dr. Patrick Rapp, Staatssekretär für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes Baden-Württemberg, sowie bei Gaël de Maisonneuve, Generalkonsul von Frankreich in Baden-Württemberg, für ihre Unterstützung.

Avertissement : TOUTE REPRODUCTION OU COPIE DES ARTICLES CONTENUS DANS CE NUMÉRO, MÊME PARTIELLE, EST INTERDITE SAUF AUTORISATION EXPRESSE DE L'ÉDITION.

"IN ZUKUNFT WIRD EIN HAUS MIT POOL UMWELTBEWUSSTER SEIN ALS EIN HAUS OHNE POOL"

Cedrik Mayer-Klenk,
Vorstandsvorsitzender CF Group



Was wäre, wenn der Pool zu einem der wirkungsvollsten Hebel der ökologischen Transformation würde?

Mit **Blue Horizon** entwickelt die CF Group den Pool von heute zu einem regenerativen System, das Energie erzeugt, Wasser zurückgewinnt, Wärme speichert und mit seiner Umgebung kommuniziert.

Der Pool wird so zu einem „Climate Engine“, integriert in das Zuhause: ein Ort des Wohlbefindens – und zugleich ein intelligentes System zur Steuerung von Wasser, Energie und Klima.

Denn die Zukunft darf sich nicht nur mit Nachhaltigkeit zufriedengeben. Sie muss regenerativ sein.

PORSCHE



Décorateur d'intérieur depuis 1948.

GAMME CAYENNE E-HYBRID.

Cayenne Turbo E-Hybrid Coupé (10/07/2025) - Valeurs WLTP : Conso. combinée : de 4,8 à 5,3 l/100km.
Plus d'informations sur le site www.porsche.fr. Porsche France S.A.S. RCS Nanterre B348 567 504.



Pensez à covoiturer #SeDéplacerMoinsPolluer